http://www.monitor.co.at Februar 2003

Monitor

Das Magazin für Informationstechnologie

Ausgabe 2/2003

ISSN 1021-271X P.b.b. Zul.Nr. 02Z031040M - Verlagsort Wien, Verlagspostamt 1110 Wien - Coverbild Photo Disc Series

exponet 2003

exponet Vienna 2003

Austria Center Wien 11.-13. Februar

40 Seiten Aussteller-Guide

Intrusion Detection: Alarmanlage für Ihr Netzwerk!

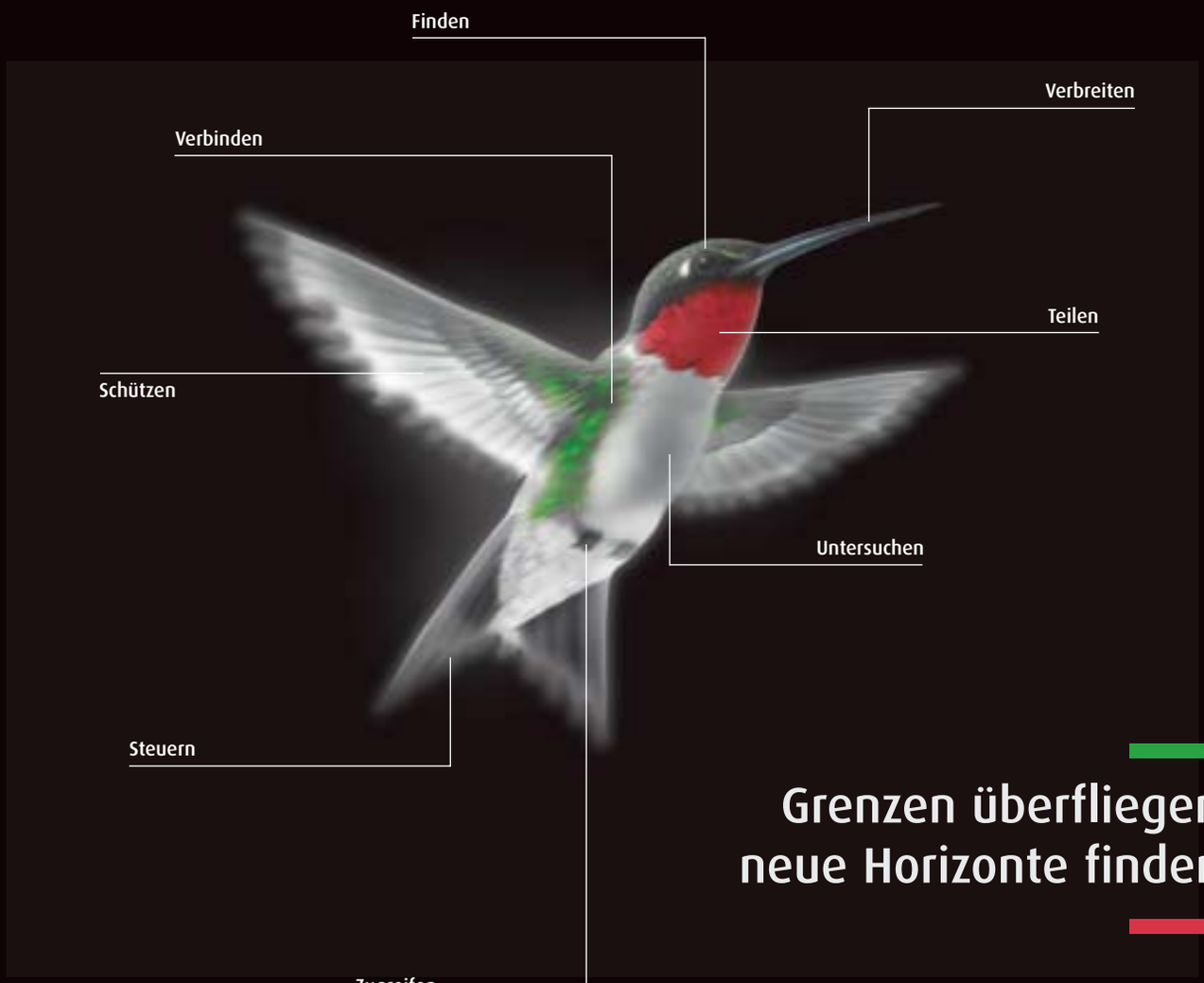
Open Source Tools in der Softwareentwicklung

Marktübersicht: LC-Displays

Besuchen Sie uns auf der exponet: Ebene 01 Stand F01/50

Hier sollte Ihr Name stehen. Fragen Sie uns nach einem Abo. Tel: 01/74095-496

GRATIS
Über 6000 EDV-Produkte zur Auswahl.
GRATIS-KATALOG
TEL. 02236/683 100
ARP DATACON
DAS NEUESTE RUND UM IHRE EDV



Grenzen überfliegen, neue Horizonte finden.

Hummingbird bietet aussichtsreiche Perspektiven - und präsentiert Ihnen nun Hummingbird Enterprise: Mit diesem Informationsmanagement-System können Sie ab sofort die gesamten Daten und das wertvolle Wissen in Ihrem Unternehmen schnell und profitabel nutzen. Und über den gesamten Lebenszyklus effizient organisieren wie verwalten.

Hummingbird Enterprise:
Das sind aufeinander abgestimmte Lösungen, die einzeln oder kombiniert eingesetzt werden können. Vom Dokumenten- und Wissensmanagement über Collaboration und Connectivity bis hin zu Business-Intelligence und Unternehmensportalen.

Zögern Sie nicht. Und fliegen Sie mit!

exponet Vienna 2003
11.-13.02.03
Halle X
Stand C09

Die 360°-Sicht auf Ihr Unternehmenswissen. Informieren Sie sich: www.hummingbird.com/monitor

Hummingbird Enterprise™
ACCESS · CONNECT · MANAGE · PROTECT · FIND · ANALYZE · SHARE · INTEGRATE

Hummingbird™

Transforming Information into Intelligence™

Telefon +49 89 74 73 08-0. E-Mail sales.germany@hummingbird.com. Niederlassungen in München, Frankfurt und Berlin.

Wissens-Drehscheibe

Die heurige exponet wird wohl angesichts der wirtschaftlichen Gegebenheiten weniger Aussteller vermelden können. Auf jeden Fall hat sie sich wie auch viele Firmen ganz dem Thema "Vom Nutzen der IT" verschrieben. Ganz diesem Motto gemäß werde ich in einer Podiumsdiskussion mit einer hochkarätig besetzten Runde dem Thema "Return on Investment" (ROI) auf den Grund gehen. Insgesamt stehen drei Monitor-Diskussionsrunden am Programm: Die Wissens-Drehscheibe bleibt zu Ihrem Nutzen also weiter in stetiger Bewegung.

DI Rüdiger Maier, Chefredakteur

Vom 11.-13.Februar dreht sich im Austria Center Wien wieder einmal alles rund um IT und Telekommunikation. Unser „Wölfe" haben für Sie auf 40 Seiten die wichtigsten Informationen der exponet-Aussteller gesammelt und aufbereitet, damit Sie gut informiert auf die Messe kommen. Die zehnte exponet fokussiert die nüchterne Betrachtung des Kosten-/Nutzenverhältnisses bestehender IT-Investitionen sowie die sorgfältige Planung zukünftiger Investitionen bei begrenzten Budgets. Deshalb steht auch die KeyNoteArena (Ebene U2) unter dem Motto „Vom Nutzen der IT". Dort werde ich mit Anwendern und Experten am Mittwoch 12.2., 15.15-16.00 Uhr, in einer Podiumsdiskussion über das heute so oft thematisierte „Return on Investment" sprechen. Es ist nämlich nicht immer einfach, Nutzen für innovative System abzuschätzen, da diese ja Effekte bewirken können, an die vorher niemand denken konnte.

Bereits am Mittwoch-Vormittag geht es in einer anderen Monitor-Podiumsdiskussion um den IT-Standort Österreich. In Anlehnung an unser kürzlich erschienenes Buch „IT-Business in Österreich 2003" werde ich mit VertreterInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung der IT-Branche auf den Zahn fühlen: Wie steht Österreichs IT-Landschaft im europäischen Vergleich da? Wo sind die Stärken/Schwächen der heimischen IT-Szene (Staat, Forschung, Unternehmen)?

Die Podiumsdiskussion „IT-Business in Österreich" findet am Mittwoch, 12.2., 10.00-11.00 Uhr im SolutionDemoCenter, Halle Z, statt.

Bereits im Vorjahr waren die von mir geleiteten Podiumsdiskussionen zum Thema „Wissensmanagement" gut besucht. Ein Jahr später sind wir um einige Erfahrungen reicher, neue Anbieter und Konzepte haben sich entwickelt. Daher widmet sich die dritte Monitor-Podiumsdiskussion erneut diesem für Unternehmen so wichtigen Thema: „Wissensmanagement" - Virtuelle Arbeitsplätze, Mitarbeiterportal, Advanced Collaboration etc. Wo stehen Unternehmen heute, was sind Anforderungen für die Zukunft? Die Diskussion findet am Donnerstag 13.2., 10.45-11.30 Uhr im ManagewareCenter, Ebene 02, statt. Im Vorfeld konnte ich mit Dr. Peter Schütt, dem Wissensmanagement-Spezialisten bei IBM Deutschland, ein Gespräch führen: „Nur etwa 46% des Wissens eines Unternehmens ist mit Suchmaschinen findbar", gibt er einen Einblick in die Wirklichkeit.

Lesen Sie mehr über die Diskussionen sowie die Stellungnahmen der Diskussionsteilnehmer ab Seite 19. Und: Kommen Sie hin, informieren Sie sich und stellen Sie Ihre Fragen. Sie sind herzlich eingeladen, wir freuen uns auf Ihr Kommen! Den Stand des Monitor auf der exponet finden Sie übrigens in Ebene 01, F 01/50.

Informations-Frühstück

Unsere Wirtschaft lebt immer stärker von Informationen, Fachzeitschriften wie der Monitor sind die Drehscheiben für aktuelles und zielgerichtetes Wissen. Für die Wissensvermittlung kann es nie zu früh sein: Daher entwickelte die Multimediafirma milestone die Vortragsserie „milestone breakfast 03". Wer sich für Informationen aus dem Bereich „digitale Medien" interessiert, sollte sich diese Veranstaltungsreihe über den Dächern von Wien vormerken.

„Einmal im Monat laden wir zu einem Business-Breakfast ein, bei dem wir in angenehmer Umgebung in einem Zeitraum von maximal zwei Stunden interessante Inhalte diskutieren wollen", erläutert Hans-Peter Ritt, Geschäftsführer der milestone projectmanagement gmbh seine Idee. Los geht es am 20. Februar um 8:30 im MediaTower (Taborstraße 2, 1020 Wien) mit dem Thema „Multimedia - Vertragserstellung im IT-Bereich". Am 15. Mai ist dann der Monitor dran. Der Titel „Aufträge durch Fachmedien" soll verdeutlichen, wie wichtig das Fachmagazin beim Finden neuer Kunden ist. Weiß man über die Funktion und Spielregeln der Fachmedien besser Bescheid, lässt sich daraus über die gezielte Ansprache möglicher Neukunden Kapital schlagen. Lesen Sie mehr über die Veranstaltungsreihe in unserer regelmäßigen Multimedia-Rubrik auf Seite 59.

Plädoyer für Alarmanlagen

Netzwerksicherheit im Unternehmen reicht von A wie Antivirensoftware bis Z wie Zugangskontrolle. Monitor-Autorin Dunja Koelwel widmet sich in ihrem Beitrag der „Intrusion Detection". Sie stellt klar, dass heute Firewalls allein für einen zuverlässigen Schutz längst nicht mehr ausreichen. Selbst mit Virtuellen Privaten Netzen (VPN) lässt sich das Unternehmensnetz nicht völlig absichern. Die Angreifer werden intelligenter, ihre Systeme ebenso. Ziel muss daher sein, die Systematik der Angreifer zu erkennen und die Abwehr darauf einzustellen. Ausreichende Prävention bedeutet daher ständige Erweiterung und Weiterentwicklung der Abwehrsysteme. Lesen Sie den ganz Text im Interesse Ihrer Unternehmens-Sicherheit ab Seite 68.
Eine nutzbringende Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Inhalt

WIRTSCHAFT

6 SYSTEMS mit neuem Messekonzept
8 Drastische Veränderungsprozesse für große Unternehmen
10 Auftragsvergabe des ELAK
11 Veranstaltung: Mobile Marketing im Vormarsch
12 Constatin Award 2003: Zwischenbilanz

LÖSUNGEN

14 Militärische Ausbildung mit Microsoft an der MILAK
16 NÖ Gebietskrankenkasse rationalisiert Aktenlauf

THEMA: exponet 2003

18 Alle Daten zur exponet 2003
19 Diskutieren Sie mit! Drei MONITOR Diskussionsrunden auf der exponet
26 Microsoft auf der exponet 2003
28 UTA auf der exponet
30 Neuer Verteilerschrank mit drehbarem Rahmen
34 ARP Datacon organisiert und minimiert EDV-Beschaffungskosten
36 Enterprise Information Management
38 Bacher Systems: Sicherheit und Verfügbarkeit
41 Data Systems Austria mit KMU-Fokus
42 Mehr Power für Ihr Netzwerk
43 Mobile Office Solutions
44 Hewlett-Packard: „Everything is possible“
46 Enterprise Document Management & Workflow
48 Power Control Unit & Outdoorgehäuse
50 Verwaltung von IT-Ressourcen
51 „Lichtblick“ am Monitor-Stand
53 Telekom Austria: Umfassender Dienstleister
54 exponet Neuigkeiten
56 Remote Control mit NetOp

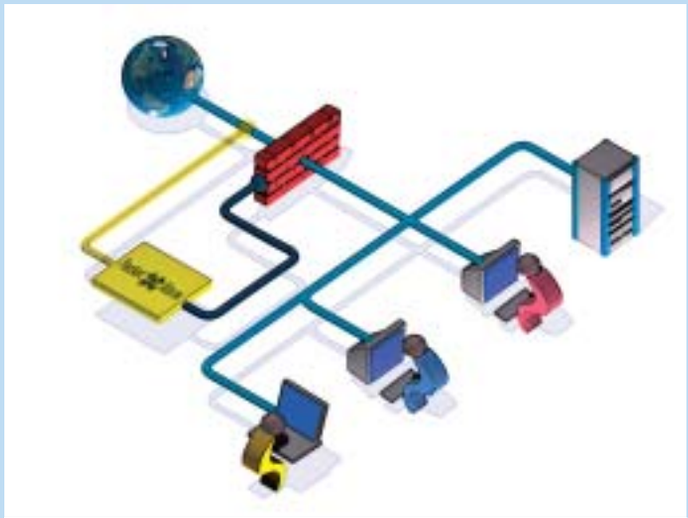
MULTIMEDIA

59 milestone breakfast 03
60 Ein Jahr e-Commerce-Gesetz

E-WORLD

61 Flexible Produktionsplanung
62 Mercury Interactive, der Feind aller Hardware-Hersteller?
64 Neuer Tamino XML Server 4.1
65 Nachholbedarf im Dokumenten-Management
66 e_day in der Wirtschaftskammer

exponet 2003 vom 11.-13. Februar 2003 im Au
Messevorbericht und Aussteller-Guide



Intrusion Detection Systeme: Plädoyer für Alarmanlagen **Seite 68**

Die MILAK in Wiener Neustadt setzt auf Microsoft **Seite 14**

Februar 2003

Austria Center Vienna: Umfangreicher **Seite 18**

Open Source Tools in der Software-Entwicklung aus Sicht des Projektmanagements **Seite 72**

LC-Displays: Die aktuellen 17- und 18-Zoll-Modelle & Preise **Seite 78**

NETZ & TELEKOM

Viren 2002: „Hall of Fame“	67
Intrusion Detection Systeme: Plädoyer für Alarmanlagen	68
Gigabit bis an den Arbeitsplatz	70
Supercomputing on demand	71
Clustering unter Linux	71

HARD & SOFTWARE

Open Source Tools in der Softwareentwicklung aus Sicht des Projektmanagements	72
CanoScan mit „Diamond-Pixel“ Technologie	74
Deutsche Anwender: Zufrieden mit Linux	75
Apple: 17 Zoll-Notebook	76
HP: Inkjet-Drucker gegen Farblaser	77

MARKTÜBERSICHT

Marktübersicht: Flachbildschirme mit 17- und 18-Zoll	78
LCD-Trends 2003	79
Flachbildschirme von Sharp	80
NaViSet und NaViSet-Administrator	80

MONISKOP

Aktuelle Bücher	81

AUS DER REDAKTION

Editorial	3
Inserentenverzeichnis	82
Impressum	82

Besuchen Sie uns auf der

exponet Vienna 2003

Austria Center Wien 11.-13. Februar

Ebene 01 Stand F01/50

USP Consulting: Neu in Österreich

Die Unternehmensberatung Billasch, Gruber & Kleyhons in Wien wird Teil des Netzwerkes der USP Consulting.

V.l.n.r.: Sales Manager **Verena Pabst** und USP Consulting Gründer **Uwe Seebacher** aus München; Geschäftsführer **Alexander Billasch** und Sales Manager **Franz Geller** aus Wien

Die USP Consulting wurde 2001 vom Auslandsösterreicher Uwe Seebacher in Deutschland und den USA gegründet. Das Unternehmen führt nun auch in Österreich ungewohnte Methoden in die heimische Beraterbranche ein: Das Netzwerk expandiert nach dem Franchise-Modell.

Seebacher hat übrigens 2002 ein Buch über die Internet-Krise in den USA herausgebracht und versteht sich und sein Unternehmen als „Ratgeber", die Unternehmen bei der Behebung interner Probleme wie hohe Kosten, Reibungsverluste oder mangelndes Team-Work unterstützen.

Geschäftsführer der österreichischen USP Consulting ist Alexander Billasch: „Wir bringen uns in die USP Consulting ein, weil wir an einem internationalen wissenschaftlichen Know-how-Austausch teilnehmen möchten und Vorteile im schlanke Modell dieses Netzwerks sehen."

Systems mit neuem Messekonzept

Die Münchner Systems startet 2003 mit einem erweiterten Messekonzept.

Die vom 20.-24. Oktober geplante ITK-Fachmesse soll noch attraktiver werden. Geplant sind unter anderem eine neue Hallenstruktur, die die Lösungsorientierung verstärkt, „Guided Tours" und eine ganzjährige Besucherkommunikation für IT-Professionals. Weiters soll der mittel- und osteuropäische Raum noch stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Das Grundkonzept mit seinem Business-to-Business-Fokus und der Strukturierung als „Fachmesse in der Messe" bleibt erhalten.

Für Klaus Dittrich, Mitglied der Geschäftsführung der Messe München, ergibt sich daraus eine Stärkung des Besuchernutzens. Dabei soll insbesondere auch dem Mittelstand geholfen werden, Berührungsängste bei den ITK-Themen zu überwinden. Auch das Thema Neue Medien soll verstärkt in die Messe integriert werden.

„Die Systems soll helfen, die Komplexität der Technologien zu bewältigen. Wir wollen die Branche durch die Effizienz unserer Messe unterstützen, knapper werdende finanzielle Ressourcen optimal einzusetzen." - **Klaus Dittrich**, Mitglied der Geschäftsführung der Messe München

Bei der Neugliederung der Hallenstruktur sticht vor allem der neue Bereich „Software, Systems & Integration" hervor, der die früher aufgeteilten Themen „Software Basics", „Software Applications" und „Systeme" zusammenfasst.

Topcall an die Wiener Börse

Die Topcall International AG notiert unter dem Börsenkürzel TOPC seit dem 19. Dezember 2002 im Segment Prime Market an der Wiener Börse.

Der weltweit operierende Hersteller von geschäftskritischen Kommunikationslösungen (Unified Communications) bleibt derzeit aber auch weiter an der NASDAQ Europe (TOPC) notiert. Topcall wurde von der Raiffeisen Centrobank, die das Unternehmen auch weiterhin als Market Maker betreuen wird, an die Wiener Börse begleitet.

Wie Herbert Blieberger, Topcall CEO, ausführt, ist diese Entscheidung „von dem Gedanken getragen, unsere Position auf dem heimischen Markt zu verstärken und neue Anreize für die österreichischen Investoren zu schaffen." Insbesondere von der Notierung im Segment Prime Market verspricht sich Blieberger eine deutlich bessere Performance der Topcall-Wertpapiere.

Karriere

Andreas Hasslinger, 43, übernimmt die Stelle des Sales Manager Österreich bei BMC Software. Hasslinger ist mit der Aufgabe betraut, den gesamten Vertrieb neu auszurichten sowie den Indirektvertrieb durch Partner auszubauen. Hasslinger ist seit 1997 bei BMC Software und war davor unter anderem bei der BAWAG, NCR, Unisys und der Sozialversicherung der Bauern tätig.

Mag. Matthias Bruck, 42, wurde zum neuen Leiter für den Key Account- und Großkunden-Vertrieb von UTA bestellt. Er folgt in seiner Funktion Dr. Johann Grünberger nach, der in den Vorstand der OÖ. Ferngas AG berufen wurde. Bruck sieht „eine verstärkte Ausrichtung der Vertriebseinheiten auf Kundenbedürfnisse" als sein vorrangiges Ziel.

Mag. Christian Gamperl, 37, hat die Leitung der T-Systems Academy übernommen. Gamperl war zuletzt als Sales Operation Manager bei T-Systems tätig. Die wichtigste Herausforderung in seiner neuen Position sieht er darin, trotz des raschen Technologiefortschrittes in der heutigen Zeit den Menschen immer in den Mittelpunkt zu stellen.

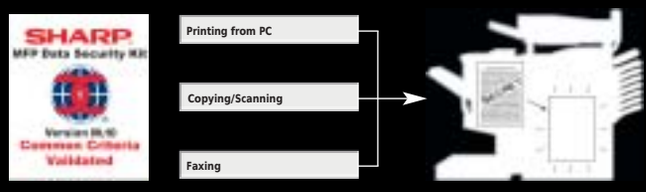
Mag. Dagmar Niedereder, 38, bekleidet mit sofortiger Wirkung die Position der Geschäftsführerin 3Com (Austria) Ges.m.b.H. Claus Winhard, bisher Sales Manager Austria, übernimmt innerhalb des Unternehmens einen internationalen Verantwortungsbereich. Die gebürtige Oberösterreicherin verfügt über umfangreiche Erfahrung in den Bereichen Telekommunikation, Netzwerke und Software mit technischen Background.

Norbert Fasching, 33, ist der neue Epson Verkaufsleiter für Österreich. Zuletzt bekleidete er die Position eines Key Account Managers bei Philips Österreich. In seiner neuen Funktion wird er sich vor allem um die Belange der Distributoren in den Bereichen Drucker, Scanner, Projektoren und Verbrauchsmaterialien kümmern, und ein entsprechendes Fachhändlernetz etablieren.

Sicherheitslücke Digitalkopierer: Mehr Sicherheit für vertrauliche Daten.

Die Modelle AR-M350/-M450 sind optional mit dem „Common Criteria Certificate“ ausgezeichneten DATA SECURITY KIT erhältlich.

Schluss mit dem Sicherheitsrisiko bei digitalen Kopiersystemen! Das innovative DATA SECURITY KIT von Sharp löscht alle Daten. Durch Überschreiben. Direkt nach dem Kopieren, Drucken, Scannen oder Faxen. Dieses neue, integrierte DATA SECURITY KIT gewährleistet eine grösstmögliche Sicherheit beim Vervielfältigen von Dokumenten im Büro. Es wurde bereits bei einigen Modellen mit dem international anerkannten „Common Criteria Certificate“ ausgezeichnet. Alle Details und weitere Informationen unter solutions@sea.sharp-eu.com www.sharp.at



SHARP

Drastische Veränderungsprozesse

Die aktuelle Expertenumfrage des Global Future Forum sieht drastische Veränderungsprozesse auf große Unternehmen zukommen. Nur wer flexibel und anpassungsfähig ist, überlebt im globalen Netz. Der Einfluss der Konsumenten steigt, soziale Kompetenz und Umweltbewusstsein rücken in den Mittelpunkt.

Das Global Future Forum (GFF), 2001 auf Initiative und mit Unterstützung von Unisys gegründet, ist eine global tätige unabhängige Vereinigung von Zukunftsforschern, Akademikern und Wirtschaftsexperten. Neben seiner Forschungstätigkeit führt das GFF regelmäßig Umfragen unter seinen rund 300 Mitgliedern durch (Expert Panel Survey, EPS). Es werden bestimmte Szenarien beurteilt und auf ihre Wahrscheinlichkeit sowie die Auswirkungen auf Wirtschaft und Organisationen beurteilt.

Klasse vor Masse: globale Realtime-Netzwerke entstehen

Die aktuelle Expertenumfrage des GFF kommt zum Ergebnis, dass große Firmen und Organisationen in naher Zukunft mit enormen Veränderungsprozessen konfrontiert sein werden. Die befragten Experten sind sich in hohem Maße (83 %) darüber einig, dass die Öffentlichkeit gerade bei großen Unternehmen ihr Augenmerk viel stärker als in der Vergangenheit auf eine transparente und verantwortungsbewusste Unternehmensführung richten wird. Durch Übernahmen und Restrukturierungen werden letztendlich pro Marktsegment nur einige wenige große ‚Player' aus dieser Konsolidierungsphase hervorgehen, sind mehr als 70 % der Befragten überzeugt.

„Diese Organisationen agieren nicht auf traditionellem Weg, sondern werden ‚Real-Time-Netzwerke' mit ausgelagerten Ressourcen, Partnerschaften und strategischen Allianzen bilden, welche in einem permanenten Informationsaustausch stehen," so David Smith, Geschäftsführer des GFF. „Das heißt, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit werden zu den kritischen Erfolgsfaktoren schlechthin."

„Verantwortungsvoller Kapitalismus"

Als zweiter wichtiger Aspekt kristallisiert sich in dieser Umfrage des GFF heraus, dass Kunden in Zukunft weit weniger auf Wirtschaftsdaten und Aktienkurse von Unternehmen achten werden, um sich ein Bild von ihnen zu machen. Vielmehr tritt das unternehmerische Verantwortungsbewusstsein in den Vordergrund.

„Die jüngere Vergangenheit zeigt klar, wie wichtig es ist, als Unternehmen transparent und verantwortungsbewusst zu agieren. Wem es nicht gelingt, die Öffentlichkeit von seinem integren Handeln zu überzeugen, handelt sich nicht selten schwere Imageschäden ein", spricht David Smith deutliche Worte.

Gleichzeitig zeigt die Umfrage für die Zukunft auch schwindende Loyalität der Kunden: sie binden sich weniger oft an einen Anbieter. Sind sie mit Preis oder Leistung nicht zufrieden, wechseln sie zum nächsten. Unterstützt werden sie dabei von den neuen Technologien, die einen raschen und unkomplizierten Wechsel ermöglichen.

„Unternehmen und Organisationen sind damit gefordert, künftig viel rascher als bisher auf wechselndes Konsumverhalten und flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen am Markt zu reagieren. Das aber setzt innerhalb der Organisationen ein hohes Maß an schlanken Strukturen und gut funktionierenden Geschäftsprozessen voraus", skizziert Kurt Plattner, Geschäftsführer Unisys Österreich, den Handlungsbedarf der Unternehmen.

Für ihn belegt die Studie, was sich in der Praxis auch in Österreich bereits abzuzeichnen beginnt. „Kunden nutzen neue Technologien gezielt dafür, Serviceleistungen und Produkte punktuell von jenen Unternehmen zu beziehen, welche am flexibelsten auf ihre Anforderungen reagieren." Beispiele hierfür sieht er speziell im Banken- und Telekommunikationsumfeld.

„Unternehmen und Organisationen sind gefordert, künftig viel rascher als bisher auf wechselndes Konsumverhalten und flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen am Markt zu reagieren." - **Kurt Plattner**, Geschäftsführer Unisys Österreich

Sybase übernimmt AvantGo

Sybase und AvantGo haben ein Abkommen unterzeichnet, dem zufolge Sybase AvantGo für rund 38 Mio. US-Dollar in bar übernehmen wird.

Sybase plant, AvantGo seiner Tochterfirma iAynwhere Solutions anzugliedern. Die Übernahme soll noch im ersten Quartal 2003 vollzogen werden.

Die kombinierte Marktpräsenz und die Technologien beider Unternehmen sollen iAnywhere Solutions als einen der führenden Akteure im Markt für mobile Middleware positionieren. Durch die Offline-Webfähigkeiten von AvantGo und den Service „My AvantGo" erweitert iAnywhere Solutions sein Produktportfolio und kann so neue Wireless-Lösungen anbieten.

„Diese Übernahme vereint die gemeinsame Vision und die Technologie zweier führender Unternehmen im m-Business", kommentiert Terry Stepien, Präsident von iAnywhere Solutions. „Basierend auf unserer führenden Rolle im Bereich mobiler Datenbanken werden wir zusammen in der Lage sein, dem aufstrebenden Markt für mobile Middleware neue Impulse zu verleihen und innovative Lösungen zu generieren."

L.S.Z Consulting: Partnerschaften mit TechConsult und Giga

Nach 10 Jahren Zusammenarbeit mit der IDC beschreitet die Loisel.Spiel.Zach GmbH jetzt neue Wege.

Das Unternehmen wird als L.S.Z Consulting das bewährte Konferenz- und Eventangebot weiterführen. Um weiterhin als Spezialist für IT-Veranstaltungen zu agieren, hat das Unternehmen zwei neue Kooperationspartner gewonnen:

◆ primär für IT-Anbieter:
als zukünftiger Partner wird das deutsche Unternehmen TechConsult den klassischen quantitativen Marktforschungs-Bereich mit deutschsprachigen Studien abdecken,

◆ primär für den Anwenderbereich:
die Giga Information Group, ein US-Marktforscher, kann der L.S.Z Consulting mithilfe einer umfangreichen Datenbank Entscheidungshilfen bei technologischen Fragen geben.

Das als IDC Österreich entwickelte eigenständige Produktportfolio wird auch weiterhin die Basis bilden. Firmensitz und telefonische Erreichbarkeit bleiben gleich.

www.gingco.net

Dieser Monitor möchte anonym bleiben, weil sein Preis und seine Leistung ein ziemlich scharfes Verhältnis haben.

Wir bitten Sie um Diskretion, falls Sie doch dahinter kommen sollten, wer so viel erstklassige Technik, hervorragende Qualität und ausgezeichneten Service für einen vergleichsweise günstigen Preis anbietet.

AS4637UT | 18" Digitales TFT-Farb-LCD (IPS NEC)
Auflösung: 1,3 MegaPixel (1280 x 1024),
Ultra-Slim-Design: 12-mm-Rand, rotierbar,
drehbar, höhenverstellbar,
Helligkeit: 240 cd/qm, Kontrast: 350 zu 1,
sichtbarer Winkel (horizontal/vertikal): 170°/170°,
Response-Time: 35 ms, 2x DVI-I, Video, S-Video,
USB-Hub, optionale Speaker: 2x 2 W, TCO 99

€ 1.299,–*

Service | preisgekröntes iiyama-Servicecenter | kompetente Beratung | 3 Jahre Garantie mit Vor-Ort-Austauschservice | kostenloses Recycling und Rücknahme alter Geräte
Qualität | Alle Produkte geprüft und zertifiziert nach ISO und TCO | Eine Vielzahl von Preisen, Testsiegern | Verwendung hochwertiger Bauteile | exzellente Verarbeitung

www.iiyama.de | Gebührenfreie Infoline **(0800) 100 34 35**

iiyama ist ein eingetragenes Warenzeichen der iiyama Corp. · Alle iiyama-Monitore und LC-Displays sind Mac- und PC-kompatibel.
*Unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt. · Die Abbildung kann von dem tatsächlichen Produkt abweichen · Irrtum und Änderungen vorbehalten.

Bewährt: Günstig und komfortabel zur CeBIT

Auch zur diesjährigen CeBIT vom 12. bis 19. März bietet Commerz-Reisen wieder bequeme Charterflüge im Tagesrand - Reiseleitung und Transfer zum Messegelände sind selbstverständlich inklusive.

13 Flüge zur CeBIT mit insgesamt 1.950 Sitzen werden österreichische Messe-Besucher wieder direkt nach Hannover und mit Shuttlebussen direkt ins Messegelände bringen. Für entsprechende fachliche Information ist, wie auch in den vergangenen Jahren, gesorgt. Jeder Fluggast erhält seine persönliche MONITOR März-Ausgabe mit CeBIT-Vorberichterstattung. So kann man sich bequem und zeitgerecht über aktuelle Neuheiten und Messehighlights informieren.

Die Kuoni-Tochterfirma Commerz-Reisen veranstaltet bereits seit 30 Jahren Messereisen. Diese Kompetenz macht den Charterreise-Veranstalter nicht nur zum führenden Anbieter in Österreich auf diesem Gebiet, sondern sorgt auch für die besten Kontakte zur Reservierung von Linien- und Sonderflügen bzw. Bahnarrangements. Commerz-Reisen kümmert sich auch um „lästige Kleinigkeiten", wie Hotelbuchungen, Eintrittskarten, Messe-Kataloge, etc.Buchungen von Flug und Hotel sind auch unter www.commerzreisen.at möglich.

Auftragsvergabe des ELAK

Die Republik Österreich hat jetzt den Auftrag für den „Elektronischen Akt" definitiv vergeben.

Eines der größten Projekte der Verwaltungsreform mit einem Gesamtvolumen von ca. 40 Mio. Euro, der „Elektronische Akt", wurde jetzt an die Arbeitsgemeinschaft ELAK (bestehend aus Bundesrechenzentrum GmbH und BIT-S GmbH sowie den Subunternehmen IBM Österreich und Fabasoft AT Software GmbH & Co KG) als Bestbieter vergeben. Die ARGE ELAK wurde mit der Einführung und dem Betrieb des ELAK beauftragt.

Der „Elektronische Akt" - kurz ELAK genannt - ist ein Kernstück der e-Government-Initiative Österreichs zur Qualifizierung und Beschleunigung der Service-Leistungen in der gesamten Bundesverwaltung und soll künftig in allen Ressorts eingesetzt werden. Damit werden die Arbeitsabläufe von über 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der öffentlichen Hand maßgeblich und nachhaltig optimiert und beschleunigt.

Nach Abweisung der von den Mitbietern erhobenen Einsprüche durch Bundesvergabeamt, Verwaltungs- und Verfassungsgerichtshof wurde nunmehr der Vertrag mit der ARGE ELAK rechtswirksam abgeschlossen. ❑

Management kauft Comparex

Vier Manager übernehmen die europäischen Aktivitäten des unabhängigen Spezialisten für IT-Infrastruktur.

Die an der Johannesburger Börse notierte Comparex Holdings hat ihre europäischen Gesellschaften an ein Management Konsortium unter der Führung von Rian du Plessis, den bisherigen CEO der Holding-Gesellschaft, verkauft. Mitglied des Konsortiums ist auch der Österreicher Klaus Elsbacher, der als Geschäftsführer für die Comparex-Aktivitäten in Österreich und Zentraleuropa zuständig ist.
Weitere Partner sind der Chef der deutschen Niederlassung, Reinhold Krieger, und der Executive Director für Corporate Services, John Cohen. Alle Mitglieder des Konsortiums waren in den letzten Jahren im Top-Management der Gruppe tätig

Strategisch wird sich Comparex nach dem MBO weiterhin als unabhängiges Beratungsunternehmen positionieren. Die Aufgabe, die das Unternehmen an sich und seine Mitarbeiter stellt, formuliert du Plessis so: „Wir entwerfen optimale Systemlösungen aus den Hardware- und Software-Produkten unserer Partner und implementieren kosteneffiziente Lösungen, die die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse unserer Kunden erfüllen".

„Comparex hat in Europa eine lange Tradition und steht für höchste Qualität." - **Klaus Elsbacher**, Geschäftsführer Comparex in Österreich und Zentraleuropa

ASCAD zu ACP

Mit der Übernahme des Systemhauses ASCAD erweitert ACP sein Hochleistungs-Computing- und Storage Know-how.

Seit der Gründung der ACP Enterprise im Frühjahr 2002 verfügt die ACP auch über ein spezialisiertes Standbein für Storage und Clustering. Das Systemhaus ASCAD bietet hier mit einem ähnlich gelagerten Produktportfolio eine ideale Ergänzung. „ASCAD und ACP ergänzen einander optimal", ist deshalb auch Stefan Csizy, Geschäftsführer der ACP überzeugt. Er ermöglicht es der ACP, so Csizy, ihre Kapazitäten in diesem Bereich weiter auszubauen.

Demgemäß wird das Systemhaus ASCAD voll in die ACP integriert, und die regionalen Niederlassungen werden zusammengelegt. Die Stockerauer Zentrale der ASCAD wird zum neuen Firmensitz der ACP Enterprise. Die beiden ASCAD-Geschäftsführer Alexander Scheidl und Wolfgang Berger übernehmen neue Aufgaben bei ACP.

BEKO Holding AG beteiligt sich an ASH DEC Umwelt AG

Die BEKO Holding AG hat 10% der Aktien an der ASH DEC Umwelt AG mit Sitz in Wien erworben.

Die ASH DEC Umwelt AG ist ein Prozess- und Anlagen-Engineering-Unternehmen, dass sich auf die thermo-chemischen Dekontaminierung von toxischer Flugasche aus Müllverbrennungsanlagen spezialisiert hat. Gefährliche Flugasche als Reststoff der Rauchgasreinigung wird durch das patentierte ASH DEC Verfahren mittels thermischer Behandlung zu „Pellets" verarbeitet, die problemlos abgelagert werden können.

Mobile Marketing im Vormarsch ...

So nutzen Sie das Handy als Marketing-Instrument!

Mobile Marketing ist auf dem besten Weg, zum Standardelement im Marketing-Mix zu werden. Es verspricht kostengünstige, effiziente, zielgenaue Kampagnen, die Gewinnung wertvoller Kundendaten und die direkte Messbarkeit von Response, der im Schnitt sehr hoch ist.

SMS beliebter denn je

Mobile Marketing macht sich die große Beliebtheit von SMS-Nachrichten zunutze, die in einer aktuellen Studie der renommierten Gartner Group bestätigt wurde.

Demnach hat SMS das Internet bereits überholt. In Europa nutzen heute mehr Menschen die SMS-Funktion ihres Handys als das Internet. Und das bringt großes Potenzial für neue Wege in der Vermarktung. Business Circle reagiert auf diese Entwicklung und veranstaltet am 24. und 25. März 2003 das erste österreichische Fachforum für Mobile Marketing, in dem alle interessanten Aspekte dieser neuen Vermarktungsform beleuchtet werden.

Aus der Praxis für die Praxis

Es berichten Vertreter der Unternehmen: Dimoco, HC System Promotion, Hutchison 3G, Mautner Markhof, Mobilkom Austria, ONE Connect Austria, Ö3, Sony-Ericsson, ucp ag und Xidris.

Permission Marketing & Trends

Ein Schlüssel zum Erfolg lautet eindeutig Permission Marketing - nur wenn der Verbraucher es ausdrücklich erlaubt, erhält er Werbeinformationen. Auf dem Programm des Fachforums stehen weiters Trends und Entwicklungen, wie „weg von reinen Werbebotschaften und hin zu interaktiven Angeboten".

Der **Workshop „Mobile Entertainment"**, am 26. März 2003, liefert Ideen & Impulse, wie Spiele und Mobile Marketing gewinnbringend eingesetzt werden können.

Anhand konkreter Fallbeispiele werden Konzeption, Umsetzung und Wirkung von mobilen Kampagnen analysiert. Die Fachkonferenz Mobile Marketing ist eine Informationsplattform für Entscheidungsträger aus den Bereichen Werbung, Marketing, Vertrieb, Produkt-Management, Kommunikation. ❑

Gerald und Roland Tauchner, Geschäftsführer der Dimoco - Direct Mobile Communications - zählen zu den führenden österreichischen Mobile Marketern. Roland Tauchner wird beim Fachforum „Mobile Marketing" referieren.

Veranstaltung: Mobile Marketing
Ort: Wien, Hotel Vienna Marriott
Datum: 24. und 25. März 2003
Veranstalter: Business Circle,
www.businesscircle.at,
Kontakt: Mag. Helmut Blocher,
blocher@businesscircle.at
Tel. 01 / 522 58 20-21

BUSINESS CIRCLE Konferenzen und Seminare

Mobile Marketing

24./25. März 2003
Fachkonferenz in Wien

Spielregeln und Erfolgsfaktoren
für Mobile Marketing zur Kundengewinnung und Bindung

SMS & MMS im Cross-medialen Einsatz
Wirksame Instrumente zur Kundenbindung und Kommunikation

Der Schlüssel zum Erfolg
Konsequentes One-to-One und Permission Based Marketing

Was ist erlaubt?
Rechtmäßigkeit von Werbung auf mobilen Endgeräten

Case Studies: Ideen für kreative Inhalte
Die besten SMS-Gewinnspiele, Kampagnen und Promotions

Praxisberichte: Dimoco, HC System Promotion, Hutchison 3G Austria, Mautner Markhof, Mobilkom Austria, ONE Connect Austria, Ö3, Sony-Ericsson Austria, ucp ag, Xidris

Partner: T-Mobile, Dimoco, Mobile Times, Monitor, Report, ucp morgen, Xidris

Kontakt: Business Circle, www.businesscircle.at, Helmut Blocher, blocher@businesscircle.at, T: 01-522 58 20-21

Constantin Award 2003
Beeindruckende Zwischenbilanz

Bis zum 15. Jänner sind weit über 100 Einreichungen in allen Kategorien eingegangen. Alle Bundesländer sind dabei gleichmäßig vertreten.

Es wurden bis Mitte Jänner äußerst interessante und erfolgreiche Projekte in den verschiedenen Kategorien eingereicht. Die Projekte wurden im In- und Ausland umgesetzt, was die Kompetenz der heimischen Beratungs- und IT Branche in Europa unterstreicht. Die rege Teilnahme und die hohe Qualität der Einreichungen ist einerseits eine Bestätigung, dass der neue Award in der Branche sehr gut angekommen ist, andererseits widerspiegelt das große Interesse die Dynamik und Bewegung in der Consulting- und IT Branche. Die zahlreichen Einreichungen für den Förderpreis beweisen außerdem, dass besonders Jungunternehmer diese Chance wahrnehmen.

Das große Interesse zeigt auch die Statistik der Website www.constantin-award.at, die bis Mitte Jänner über 2.400 Besucher, bei mehr als 213.000 Hits zählen konnte.

Preiswürdig in fünf Kategorien

Der Constantin Award 2003 ist der Preis für alle IT Consulter und Unternehmensberater Österreichs - ausgeschrieben von den Wirtschaftskammern Österreichs mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. Er soll die Berateraffinität in Österreich steigern und die Akzeptanz für Beraterleistungen fördern. Als Qualitätsinitiative bildet es eine wichtige Säule der Ausrichtung für die Berufsgruppe.

Der Award wird in den fünf Kategorien Management Consulting (MC), Informationstechnologie (IT), Kommunikation & Netzwerke (KN), Personal & Training (PT) und Controlling & Accounting (CA) vergeben; prämiert werden die ersten drei jeder Kategorie. Ein Förderpreis für Unternehmen, die jünger als 3 Jahre sind, soll den Constantin 2003 auch für Jungunternehmer attraktiv machen.

Der Award richtet sich an UnternehmerInnen und Unternehmen, die den fünf Berufsgruppen: Unternehmensberatung, Informationstechnologie, Wirtschaftstraining, Telekomdienstleistung und gewerbliche Buchhaltung angehören. In Österreich sind das mehr als 30.000 Gewerbeberechtigte.

Derzeit ist die Jurybewertung im Gange. Die Zusammensetzung der Jury besteht aus prominenten Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Medien. Eine Erstjury wählt die Finalisten. Im Anschluss entscheidet eine Prominenten-Jury über die Award Preisträger und den Förderpreis.

Unter www.constantin-award.at sind alle relevanten Informationen zum neuen Preis abrufbar.

Sponsoren

T-Mobile ist **Hauptsponsor** des Constantin 2003: „Die Consulting-Branche gehört zu jenen Branchen, für die mobiles Arbeiten eine große Rolle spielt", so DI Werner Kraus, Executive Director Marketing bei T-Mobile Austria, „sie entspricht damit jenen Zielgruppen, die wir mit unseren Lösungen für das „Mobile Büro" ansprechen wollen."

Hauptmedienpartner ist Trend / Format, das wirtschaftspolitische Nachrichtenmagazin.

Fachmedienpartner sind Monitor und der Internet TV Spezialist webfreeTV.com.

Monitor ist Fachmedienpartner

IT-BUSINESS IN ÖSTERREICH 2003

Dieses Buch bietet auf 190 Seiten einen einzigartigen Gesamtüberblick über die heimische IT-Landschaft. Alle Interessierten finden hier Zahlen und Fakten, die in diesem Umfang und in dieser Ausführlichkeit sonst nirgends publiziert werden.

Erhältlich im Direktvertrieb beim Bohmann Verlag unter **www.monitor.co.at/itbuch** und im gut sortierten Buchhandel

ISBN Nr. 3-901983-16-3 **Preis: € 14,30**

BOHMANN DRUCK UND VERLAG GESMBH & CO KG
Leberstr. 122, A-1110 Wien
Tel.: 01/740 95-0, Fax.: 01/740 95-477, www.bohmann.at

BEKOnet 2003: 10.-13. Februar

Bereits zum zweiten Mal veranstaltet das Geschäftsfeld BEKO Informatik der BEKO Ing. P.Kotauczek GmbH im Februar 2003 die BEKOnet im Ares Tower beim Austria Center parallel zur exponet 2003.

Unter dem Motto „Welcome to the Futurezone" wird der Zielgruppe (Geschäftsführer, IT-Verantwortliche, Presse) eine Reihe von Vorträgen und Diskussionsforen mit Experten aus der Wirtschaft geboten.

Die Themen reichen von Enterprise Ressource Planning, über ORACLE 9iAS bis zur Kosteneinsparung mit .Net Technologie. Ein Highlight wird am 13.2.03 die Podiumsdiskussion mit namhaften Experten zum Thema „Basel II. Quo vadis IT?" sein. Eröffnet wird die BEKOnet 2003 am 10.2.2003 um 17h mit einer Pressekonferenz.

Das abendliche BEKO IT-Clubbing in der „Future Lounge" bietet nach langen Vortrags- und Messetagen Gelegenheit für einen abschließenden Gedankenaustausch in angenehmer Atmosphäre. Kulinarisches und die „Relaxing Zone" runden das Programm ab.

Das Detailprogramm kann unter www.bekonet.at abgerufen werden.

ENDLICH EIN NOTEBOOK, DAS SO LANGE AKTIV IST, WIE SIE AUCH.

MEHR BETRIEBSZEIT OHNE AN SICHERHEIT DENKEN ZU MÜSSEN.

Die in diesem Dokument wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für eigene Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen können. Pentium® Intel® SpeedStep™ und das Intel inside® Logo sind Marken oder eingetragene Marken der Intel Corporation oder deren Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern.

control²

Für weniger Streß: www.fujitsu-siemens.at/sme oder 0800 23 24 11

Mit dem LIFEBOOK™ E sind Sie perfekt vorbereitet. Ganz besonders gegen Angriffe von außen. Wenn es um Zugangsberechtigung und Datensicherheit geht, machen unsere speziellen Security Tools die LIFEBOOKs™ aus der Serie E zu den sichersten der Welt. Ein weiteres Plus: die Intel® SpeedStep™ Technology. Die sorgt gemeinsam mit dem Mobile Intel® Pentium® 4 Prozessor-M für ein Maximum an Betriebszeit.

Fujitsu Siemens Computers empfiehlt Microsoft® Windows® XP Professional für Unternehmen.

FUJITSU COMPUTERS SIEMENS

Nach einer umfassenden Bedenkphase entschied sich die Theresianische Militärakademie für die Microsoft Produktpalette: Userfreundlichkeit und guter Support gaben den Ausschlag.

Kampfpanzer Leopard 2A4 (Foto Bundesheer)

Militärische Ausbildung mit Microsoft

Der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt (http://www.milak.at) wurde im Zuge eines Sachgüteraustausches Hardware für Übungs- und Ausbildungszwecke zur Verfügung gestellt. Nun begab man sich auf die Suche nach der passenden Software. Sollte Microsoft oder ein anderes System zum Einsatz kommen? Nach einer umfassenden Bedenkphase entschied man sich für die Microsoft Produktpalette.

Militärische Ausbildung seit 250 Jahren

Am 14. Dezember 1751 widmete Kaiserin Maria Theresia ihre kaiserliche Burg zu Wiener Neustadt als Sitz der von ihr gestifteten Militärakademie. Ein knappes Jahr später begann für 200 Kadetten (100 Adelige und 100 Söhne verdienter Offiziere) die Ausbildung und Erziehung.

Das Aufgabengebiet dieser ältesten Militärakademie der Welt umfasst heute vier Bereiche:

- Die Ausbildung der Berufsoffiziere des Österreichischen Bundesheeres im Fachhochschul-Diplomstudiengang verbunden mit der militärpraktischen Ausbildung im Institut
- Die Fort- und Weiterbildung aller Berufs- und Milizoffiziere im Institut
- Die Heranbildung des Offiziersnachwuchses im Schulbataillon
- Die Forschung in der Abteilung für Entwicklung und Ausbildungsunterstützung

Auf der Suche nach dem richtigen Betriebssystem

„Das Bundeskanzleramt stellte uns im Rahmen eines Sachgüteraustausches Hardware zur Verfügung, die wir für militärische Übungen und für die Ausbildung der Studenten des Fachhochschul-Diplomstudienganges ‚Militärische Führung' einsetzen. Allerdings fehlte uns die entsprechende Software", erklärt Major Puchegger, Leiter der EDV-Abteilung der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt, die Ausgangssituation. "Unter den überprüften Betriebssystemvarianten stellte sich bald heraus, dass wir ganzheitlich betrachtet mit einer Microsoft-Lösung am Günstigsten und am Besten fahren würden."

Die Computer, für die die Betriebssysteme gebraucht wurden, werden für militärische Übungen und für die Ausbildung eingesetzt. „Vorgabe war, möglichst ökonomisch in Sachen Betriebssystem und weitere Software zu planen. Daher dachten wir anfangs an den Einsatz eines kostenlosen Systemes, um die Anschaffungskosten einsparen zu können. Dann rechneten wir uns jedoch die benötigten Folgekosten, also Einschulung und Support durch, und ich rief daraufhin bei der

Informationen zu den beiden im Text genannten Studien finden Sie unter:

- IDC Studie: IDC white paper "Windows 2000 Versus Linux in Enterprise Computing: An Assessment of Business Value in Selected Workloads," http://www.microsoft.com/presspass/features/2002/dec02/12-17tcostudy.asp
- Aberdeen Studie: Open Source and Linux: 2002 Poster Children for Security Problems http://www.aberdeen.com/ab_abstracts/2002/11/11020005.htm

Microsoft-Kundenhotline an“, berichtet Stabswachtmeister Pichler, seines Zeichens System-Administrator der Theresianischen Militärakademie.

„Auch bei der Theresianischen Militärakademie zeigt sich wieder, was auch die neuesten Studien ganz klar zu Tage bringen. Windows Server sind bei den Gesamtkosten absolut konkurrenzfähig und können laut der neuesten IDC Studie im Vergleich mit z.B. dem ‚kostenlosen' Linux innerhalb von fünf Jahren bis zu 22% der Ausgaben einsparen”, sagt Gerhard Göschl, Produkt Manager Server bei Microsoft Österreich. „Auch beim Thema Sicherheit zahlen sich unsere Anstrengungen aus, wie man einer der letzten Aberdeen Studien entnehmen kann. Den Analysten zu folge muss damit die viel verbreitete Ansicht, dass Microsoft Software besonders unsicher sei, revidiert werden, denn die meisten Sicherheitslücken seien bei Open-Source-Software zu finden.”

Usability und Support entscheiden

„Im Nachhinein betrachtet haben die Userfreundlichkeit und der gute Support bei Microsoft-Produkten letztendlich den Ausschlag gegeben. Wir haben von Microsoft Hilfestellung bei der Produktauswahl bekommen, um einen reibungslosen Datenaustausch zwischen den verschiedenen Einheiten während einer Übung zu gewährleisten“, berichtet Major Puchegger. „Denn die absolute Zuverlässigkeit des Systems und dessen schnelle und einfache Handhabung ist ein Muss.“

„Abgesehen von den hohen Einschulungskosten, die bei anderen Systemen anfallen würden, ist es oftmals auch schwierig die passenden Treiber zu finden. Der Experte denkt sich dann wahrscheinlich kein Problem, den programmiere ich mir selbst. In einer modernen Institution mit hoher User-Fluktuation ist dies aber schlicht unmöglich. Da kommt es dann zu Verzögerungen und Schwierigkeiten die wir in unserem Bereich gar nicht brauchen können“, erklärt Stabswachtmeister Pichler. Die Theresianische Militärakademie sowie das gesamte österreichische Bundesheer arbeiten derzeit auf Betriebssystem-Basis mit Produkten aus der Microsoft-Palette.

„Schlussendlich bin ich davon überzeugt, dass sowohl die Theresianische Militärakademie als auch Microsoft von dieser Kooperation profitieren. Gesamtheitlich betrachtet also ein gelungener Schachzug für beide Seiten - auch in Hinblick auf die Zukunft”, fasst Major Puchegger das Projekt zusammen. „Ich denke wir haben hier für unsere zukünftigen Offiziere eine ideale Arbeitsumgebung geschaffen, sowohl für den Übungs- als auch für den Ausbildungsbereich.” ❑

http://www.microsoft.at

Die NÖ Gebietskrankenkasse rationalisiert die Verwaltungsabläufe im Bereich der täglichen Post durch elektronischer Aktenlauf. Die speziell auf die öffentliche Verwaltung abgestimmte Software, DOMEA-Workflow, macht die Abläufe effizienter und verkürzt die Durchlaufzeiten.

NÖ Gebietskrankenkasse rationalisiert Aktenlauf

Kostengünstige und schnelle Verwaltung ist für die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse, deren Aufgabe die Sicherung und Administration der sozialen Krankenversicherung für die im Bundesland Niederösterreich beschäftigten Dienstnehmer ist, ein Gebot der Stunde: Denn bei Meldedaten von ca. 780.000 Versicherten sowie 345.000 mitversicherten Angehörigen ist die manuelle Bearbeitung der Akten im elektronischen Zeitalter eigentlich ein Anachronismus. Die elektronische Vorgangsbearbeitung sollte beschleunigte, transparente und jederzeit nachvollziehbare Verwaltungsabläufe garantieren. DOMEA-Workflow soll dabei helfen.

Täglich werden Schreiben an die Direktion eingescannt und elektronisch verteilt. Aufträge für schri#ftliche Stellungnahmen, für die Teilnahme an Sitzungen und für die Veranlassung von Tätigkeiten passieren auf elektronischem Weg. In einem Pilotprojekt gemeinsam mit dem Competence-Center ARVO der Sozialversicherung für elektronische Vorgangsbearbeitung (Leiter Mag. Thomas Schwerdtfeger, StGKK) haben Mitarbeiter der NÖGKK ein modernes elektronisches Workflowsystem - speziell für die Bedürfnisse des Hauses angepasst - konfiguriert. „Dabei sind uns die Erfahrungen der StGKK und der Vorarlberger GKK mit diesem System sehr zugute gekommen. Wir haben die Vorteile beider Systeme in unserer Applikation genutzt und sie weiter ausgebaut“, so Direktor Gerhard Stoiber von der NÖGKK.

Wo liegen die Vorteile?

Schnelle Aktenverfolgung, geringe Durchlaufzeiten, keine Transport- und Liegezeiten, transparente Wege der Akten, sehr schnelles Finden von Schriftstücken anhand von Eingangsdatum, Einbringer, Datum der Erstellung und/oder Betreff des Schriftstückes sowie Volltextsuche im gesamten Dokumenteninhalt sind als einige Highlights der neuen Software zu nennen.

Aussagen, wie „der Akt ist gerade mit der Dienstpost im Haus unterwegs“ oder „der Chef hat die Unterlagen, er ist aber heute nicht da“, haben keine Berechtigung mehr. „Die Änderung der Ablauforganisation in elektronischer Form wurde gleichzeitig dazu genutzt, Geschäftsprozesse zu optimieren. Die Abläufe wurden effizient gesteigert und das Verwaltungshandeln qualitativ verbessert. Die Nachvollziehbarkeit ist ein enormer Vorteil für den Anwender. Alle Aktivitäten werden im System protokolliert“, sagt Willibald Moik, zuständig für Geschäftsprozessoptimierung in der NÖGKK.

Archivierung der Patientenakte in der Rheumasonderkrankenanstalt Baden

In der Rheuma-Sonderkrankenanstalt der NÖGKK in Baden ist seit 1. Jänner 2002 die

Nutzen Sie für Ihre Anwendungen der nächsten Generation eine Datenbank der nächsten Generation.

Die postrelationale Datenbank Caché stellt Entwicklern drei integrierte Zugriffsoptionen zur Verfügung, die gleichzeitig für alle Daten verwendet werden können: eine moderne Objekt-Datenbank, Unterstützung von Hochleistungs-SQL und umfassenden multidimensionalen Zugriff. Durch seine einzigartige Technologie ermöglicht Caché die schnelle Entwicklung von Web-Anwendungen, außerordentlich schnelle Transaktionsverarbeitung sowie Echtzeitabfragen auf TP-Daten.

Da die Caché-Engine ein „n-dimensionaler" Würfel ist, sind damit erstellte Anwendungen extrem skalierbar und blitzschnell. Zudem ist zwischen der objektorientierten, relationalen und multidimensionalen Sicht kein Mapping erforderlich. Dies bedeutet erhebliche Einsparungen bei der Entwicklungs- und Verarbeitungszeit. Schließlich entfallen bei mit Caché erstellten Anwendungen die ständige Datenbankadministration sowie häufige Hardware- oder Middleware-Upgrades.

Caché ist mehr als nur ein Datenbanksystem. Es bietet eine leistungsstarke Entwicklungsumgebung für Web-Anwendungen, mit der Applikationen in erheblich kürzerer Zeit erstellt und angepasst werden können. Dabei ist es so zuverlässig, dass es die weltweit führende Datenbank im Gesundheitswesen ist und umfangreiche Unternehmensanwendungen im Finanzbereich, der öffentlichen Hand, Handel und Logistik und in vielen anderen Branchen darauf aufbauen.

InterSystems ist seit 25 Jahren spezialisiert auf Datenbanktechnologie. Wir bieten 24x7 Support für vier Millionen Anwender in weltweit 88 Ländern. Caché ist verfügbar für Windows, OpenVMS, Linux und alle gängigen UNIX-Plattformen.

InterSystems CACHÉ
Make Applications Faster

Laden Sie eine voll funktionsfähige Version von Caché aus dem Internet herunter oder fordern Sie eine kostenlose CD an unter www.InterSystems.de.

© 2003 InterSystems Corporation. All rights reserved. InterSystems Caché is a registered trademark of InterSystems Corporation.

Archivierungskomponente ohne Workflow im Einsatz. Projektziel war die Übernahme der Patientenkartei in ein elektronisches Archiv und der Aufbau von Patientenakten mit Daten aus dem medizinischen und dem Verwaltungsbereich.

„Zu Beginn eines neuen Behandlungsturnus werden die Krankengeschichte des Patienten anhand seiner mitgebrachten Befunde und seine eventuell durch frühere Therapien im Haus vorhandenen Behandlungsdaten verknüpft und ein elektronischer Behandlungsakt je Patient erstellt. So kann der behandelnde Arzt die aktuellen Befundergebnisse und ihre Entwicklung anhand der historischen Daten verfolgen. „Das Echo meiner Mitarbeiter ist sehr gut." So der ärztliche Leiter der RSKA Baden, Prim .Dr. Ernst Wagner, der das System noch weiter ausbauen will.

Neues DOMEA-Projekt im Versicherungswesen

Derzeit steht das Projekt für die elektronische Verwaltung von Bescheiden, eventuellen Einsprüchen dagegen und ihrer weiteren Behandlung im Versicherungswesen unmittelbar vor der Inbetriebnahme.

Projektleiter Leopold Zeller, zuständig für Organisationsentwicklung in der NÖGKK: „Es soll unter anderem auch die Tauglichkeit des Instrumentes DOMEA in der Kommunikation in und zwischen den einzelnen Abteilungen, sowie das Zusammenspiel mit den Bezirks- und Dienststellen der Kasse in ganz Niederösterreich unter Beweis gestellt werden.

Mit dem Projekt wird auch eine zukunftsweisende elektronische Ablagestruktur für die Geschäftsfälle im Dienstgeber- und Versichertenbereich aufgebaut, die eine Suche nach definierten Kriterien durch den berühmten Mausklick zum Kinderspiel machen soll. Unabhängig vom Standort können die berechtigten Nutzer alle relevanten Daten einsehen, was eine der Grundvoraussetzungen für einen One-Stop-Shop darstellt."

Ausblick

„Bei gutem Erfolg für das Pilotprojekt in der Arbeitsgruppe „Bescheide" soll das elektronische Workflow-System auf den gesamten Kassenbereich ausgeweitet werden.

Gerade in der NÖGKK, die das flächenmäßig größte Bundesland betreut, ist ein schneller und sicherer Austausch von Dokumenten mit den zahlreichen Außenstellen ein Effizienz steigernder Faktor ersten Ranges. Die sogenannten Transport- und Liegezeiten werden durch die elektronische Weiterleitung und das automatische Aviso beim Adressaten auf ein Minimum reduziert", freut sich Direktor Gerhard Stoiber.

http://www.ser.at

exponet Wien 2003

10. Internationale Fachmesse für Informationstechnologie und Telekommunikation, 11.-13.Februar 2003, Austria Center Wien

Die heurige exponet hat sich ganz auf das Thema „Vom Nutzen der IT“ eingeschworen. Sie fokussiert die nüchterne Betrachtung des Kosten-/Nutzenverhältnisses bestehender IT-Investitionen sowie die sorgfältige Planung zukünftiger Investitionen bei begrenzten Budgets und möchte ernstzunehmende Entscheidungsgrundlagen in Sachen IT-Investitionen bieten.

„Vom Nutzen der IT“

Deshalb steht auch die KeyNote-Arena der exponet unter dem Motto „Vom Nutzen der IT“, in dem ausschließlich Anwenderberichte und Fallbeispiele vorgestellt werden. Vertreter österreichischer Unternehmen und Institutionen berichten über ihre Erfahrungen mit dem Einsatz einer bestimmten Technologie oder Lösung und diskutieren diese Erfahrungen mit Kollegen aus anderen Unternehmen. Ergänzt wird das Programm durch Anwender-Diskussionsrunden zu aktuellen IT-Themen.

„Der Anwender hat das Wort, denn er entscheidet auch, welchen Technologien und Lösungen er eine reelle Chance gibt, sich im Alltagsbetrieb durchzusetzen,“ erklärt dazu Mag. Krassimira Bojinowa, Geschäftsführerin des Veranstalters DC Messe-Veranstaltungs GmbH.

So berichtet beispielsweise ein Mitarbeiter des Wiener Flughafens unter dem Titel „Mobilität für Geschäftsreisende“ über den Einsatz von Hotspots.

Die Wüstenrot-Versicherung referiert zum Thema „Vom Data Warehouse zu integrierten Vertriebsanalysen und -berichten“, der Magistrat der Stadt Wien berichtet über seine Erfahrungen mit dem „IT-Service Management bei der Stadt Wien“. Die Spedition Gebrüder Weiss schließlich erzählt über ihre Erfahrungen beim Einsatz einer IT-Lösung zum Rechnungsmanagement.

Praxisbeispiele im CompetenCenter

Dieses Konzept schlägt auch beim Programm des CompetenCenters voll durch. Es beschäftigt sich im heuer verstärkt mit den betriebswirtschaftlichen Auswirkungen moderner Informations- und Kommunikationstechnologie. Gemeinsam mit führenden IT-Unternehmen aus Österreich werden Antworten auf Fragen gesucht, wie:

- Wie unterstützen moderne IT-Lösungen Unternehmen bei der Generierung und Evaluierung wichtiger Planzahlen für die weitere Geschäftsentwicklung?
- Welche Vorteile bieten moderne IT-Infrastrukturen bei der Optimierung von Geschäftsbeziehungen mit Kunden, aber auch mit Lieferanten?
- Wie unterstützen moderne Dienstleister Unternehmen beim Aufbau und Betrieb leistungsfähiger, flexibler und dabei zukunftssicherer IT-Systeme?

In den CompetenCentern spielt der Praxisbezug in diesem Jahr eine besondere Rolle: Praxisbeispiel statt Theorie, Erfahrung statt Vision heißt hier die Devise.

Auch im heuer erstmals präsentierten ManageWareCenter geht es um die Verknüpfung von betriebswirtschaftliche Themen mit Informationstechnologie. Laut Veranstalter konnte die Business-to-Business-Fachmesse im Vorjahr 418 Aussteller und knapp über 40.000 Besuchern verzeichnen. Für heuer muss in Anbetracht der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zumindest mit einer niedrigeren Ausstelleranzahl gerechnet werden.

Exponet 2003: Daten und Fakten

Termin:
11.-13. Februar
Veranstaltungsort:
Austria Center Vienna
Öffnungszeiten:
11. Februar 2002: 9.00 bis 18.00 Uhr
12. Februar 2002: 9.00 bis 18.00 Uhr
13. Februar 2002: 9.00 bis 17.00 Uhr
Preise:
exponet Standard Pass
50% Ermäßigung bei Buchung bis zum 7. Februar 2002
Nach Ablauf der Vorregistrierung:
Tageskarte (vor Ort): EUR 40,- inkl. MwSt.
Dauerkarte (vor Ort): EUR 70,- inkl. MwSt.
Katalog EUR 15,- inkl. MwSt. (ausschließlich vor Ort)
Veranstalter:
DC Messe-Veranstaltungs GmbH
Kärntner Straße 8, A-1010 Wien
Telefon: +43/1/810 34 34
Telefax: +43/1/512 90 90
E-Mail: info@exponet.at
http://www.exponet.at

Besuchen Sie uns auf der exponet Vienna 2003
Austria Center Wien 11.-13. Februar
Ebene 01 Stand F01/50

Besuchen Sie die drei MONITOR Diskussionsrunden zu den Themen: „IT-Business in Österrreich", „Return on Investment (ROI)", „Wissensmanagement" auf der exponet. Nachstehend finden Sie einen Überblick und Statements der Diskussionsteilnehmer.

Diskutieren Sie mit! Drei MONITOR Diskussionsrunden auf der exponet

„IT-Business in Österreich"

Die österreichische IT-Wirtschaft ist das Thema der Diskussionsrunde: „IT-Business in Österreich". Im Anschluss an die Veröffentlichung des gleichnamigen Jahrbuches (herausgegeben vom MONITOR in Kooperation mit der Österreichischen Computer Gesellschaft) bietet diese Diskussionsrunde eine gute Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand der IT-Branche in Österreich zu informieren:

- Wie steht Österreichs IT-Landschaft im europäischen Vergleich da?
- Wo sind die Stärken/Schwächen der heimischen IT-Szene (Staat, Forschung, Unternehmen)?

Kommen Sie zur Monitor-Podiumsdiskussion über „IT-Business in Österreich", informieren Sie sich und stellen Sie Ihre Fragen. Nachfolgend finden Sie kurze Stellungnahmen der Diskussionsteilnehmer.

„IT-Business in Österreich"
SolutionDemoCenter,
Halle Z, Mittwoch 12.2., 10.00 Uhr

- Telekom Austria AG, **Martin Bredl**, Leiter Corporate Communications
- TECCO Software Entwicklung AG, Ao. **Univ. Prof. Dr. Eva Kühn**, CTO
- Bundesministerium für öffentl. Leistung und Sport, **Univ. Prof. DI Dr. Reinhard Posch**, Leiter der IKT-Stabsstelle
- Österreichische Computergesellschaft, **Günther Krumpak**, Projektleiter
- **Erich Dürnbeck**, Unternehmensberater
- **Mag. Christian Domany**, Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich
- Moderation: Monitor, **DI Rüdiger Maier**, Chefredakteur

Günther Krumpak, OCG

Österreichs IT-Wirtschaft im Dilemma? Österreich ist ein Land der Gegensätze, zumindest, was Informationstechnologie betrifft. Während seit etwa 1980 eine IT-Industrie entstanden ist, die mit € 27 Mrd. einen der bedeutendsten Wirtschaftszweige des Landes darstellt, wird diese Branche mit Ausnahme schöner Worte von den Behörden nach wie vor nicht wirklich zur Kenntnis genommen.

Günther Krumpak, OCG

Was besonders nach den EU-Beschlüssen zu e-Europe auffällt, sind nicht nur die unklaren Zuständigkeiten der Verwaltung, sondern vor allem die nichtvorhandenen bundesweiten Strategien in den Bereichen Wirtschaft und Forschung. Die IT-Wirtschaft ist größtenteils auf sich allein gestellt, was zwar nach dem Nichteinmischungsprinzip des Staates begrüßenswert klingt, jedoch dem internationalen Wettbewerb nicht standhält. In den USA wurde diese Industrie durch große staatliche Aufträge frühzeitig nach vorne katapultiert, in Schweden etwa wird der betriebliche und private Hardwarekonsum steuerlich gefördert.

Es geht aber gar nicht so sehr um Geld, als um Rahmenbedingungen. Mit Ausnahme der Clusterförderung vor einigen Jahren (die jedoch nicht spezifisch im IT-Bereich angesiedelt war und dort auch nicht gegriffen hat) wurde und wird von institutioneller Seite kaum über Stärken, Schwächen, Export, Zielmärkte und entsprechende Maßnahmen nachgedacht. So wird Österreich weiterhin, wie soeben in der letzten EU-Studie vermerkt, im ICT-Bereich unverdienterweise auf den hinteren Rängen landen.

Erich Dürnbeck, Selbständiger Unternehmensberater in den Bereichen Business Development und Marketing Solutions

Österreichische IT Firmen haben sich in vielen Bereichen und Branchen bestens platziert. Unsere Produkte und unser Know-

Erich Dürnbeck, Selbständiger Unternehmensberater in den Bereichen Business Development und Marketing Solutions

how kommen heute weltweit zum Einsatz und die IT Unternehmen haben sich in Nischenbereichen bestens etabliert.

Das heißt, wir liefern Spitzenqualität mit Top IT-Kompetenz in die ganze Welt und sind Lieferanten für viele Großkonzerne. Diese Tätigkeiten tun wir sehr oft fast „unter Ausschluss der Öffentlichkeit", das heißt man kennt unsere Firmen und unsere Produkte im Ausland nur spärlich. Es fehlt oft vielen österreichischen Unternehmen, ein eigenes Image aufzubauen und dieses Europa- und weltweit konsequent zu vermarkten.

Ein weiterer Aspekt ist, weg vom Status der „Zulieferfirma" und hin zur Entwicklung von IT-Lösungen/-Produkten und in weiterer Folge den Aufbau von Marketing und Vertrieb weltweit. Dieser Prozess kann geht manchmal leichter in einem Netzwerk mit Kunden und Partnern. Ziel sollte es sein, nicht nur in der IT-Entwicklung und als Know-how Lieferant Spitzen-Erfolge zu erzielen, sondern auch in deren Vermarktung und in kommerzieller Hinsicht.

a.o. Univ. Prof. Dr. Eva Kühn, TECCO Software Entwicklung AG und TU Wien

Die EU hat sich in Lissabon das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2005 zum wettbewerbsstärksten, wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu werden und den im wesentlichen von der IT bestimmten Produktivitätsvorsprung der USA wett zu machen. Die soeben publizierte Zwischenbilanz zeigt allerdings, dass dieses Ziel kaum einzuhalten sein wird, und dass Österreich insbesondere im Bereich Innovation weit davon entfernt ist, in der Oberliga mitzuspielen.

Die Gründe dafür sind sowohl in Strukturen als auch in Mentalitäten zu finden. In den hochentwickelten Industriestaaten sind Bildung, technologische Kompetenz, Netzwerke und Geschwindigkeit die Schlüsselfaktoren für weiteres Wachstum. In Österreich ist die Ausbildung generell zu wenig innovations- und kreativitätsfördernd, technologische Kompetenz ist eng mit der Forschungsquote verbunden.

Die Netzwerke sind in Österreich zu klein und zu wenig dynamisch. Die Geschwindigkeit vieler Entscheidungsprozesse ist in Österreich zu gering.

a.o. Univ. Prof. Dr. **Eva Kühn**, TECCO Software Entwicklung AG und TU Wien

Die Strategien, um die vorhandene Innovationskraft im IT-Bereich zu aktivieren, sind bekannt. Voraussetzung dafür ist jedoch die Änderung von Mentalitäten, insbesondere die Akzeptanz der Tatsache, dass in der New Economy nicht die Regel „Speed kills" gilt, sondern dass Geschwindigkeit (in Kenntnis und Antizipation der Risken) der Schlüssel zum Erfolg ist.

Univ. Prof. DI Dr. Reinhard Posch, Leiter der IKT-Stabsstelle

Die Stärken des österreichischen e-Government liegen in gemeinsamen Lösungen, akkordierten Konzepten und einer einheitlichen Vorgangsweise. Ein grundlegendes Element der e-Government Strategie ist die verbindliche Kooperation auf allen Ebenen. Ob Bund, Länder, Städte oder Gemeinden - die Umsetzung von elektronischen Dienstleistungen, der Einsatz der vorhandenen IT-Infrastruktur und die Planung zukünftiger Vorhaben erfolgt in enger, institutionalisierter Zusammenarbeit. Dieser Aspekt ist ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal im Vergleich mit anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, unabhängig von ihrer föderalen oder zentralen Struktur.

Univ. Prof. DI Dr. **Reinhard Posch**, Leiter der IKT-Stabsstelle

Online Verfahren, Change Management, eine effiziente Nutzung der IT-Infrastruktur und standardisierte Back Office Prozesse helfen nicht nur der Verwaltung Kosten zu sparen. Auch die Wirtschaft profitiert durch den elektronischen Geschäftsverkehr mit der Verwaltung. Einfache Verfahren, automatisierte Prozesse, Vermeidung von Medienbrüchen und Datensicherheit bringen auch den Unternehmen finanzielle Einsparungen.

Die Akzeptanz von e-Government bei den NutzerInnen wird davon abhängen, wie sehr die Erwartungen in die Verwaltung Online erfüllt werden können. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und IT-Anbietern basiert ebenfalls auf einem transparenten Ansatz. Eine offene Informationspolitik gewährleistet interessierten Unternehmen den Zugang zu neuen Entwicklungen, Lösungsvorschlägen und Strategien.

Return on Investment (ROI) - Richtig investieren

In Zeiten geschrumpfter IT-Budgets ist die Frage nach dem Nutzen von Investitionen von großer Bedeutung. Das Schlagwort dazu ist „Return on Investment" (ROI). Doch ist es nicht immer einfach, Nutzen für innovative System abzuschätzen, da diese ja Effekte bewirken können, an die vorher niemand denken konnte. Ein Thema also, über das es sich zu diskutieren lohnt.

Bei der Umsetzung von IT-Projekten steht heute oft der ROI im Mittelpunkt. Wegen der Einfachheit und Übersichtlichkeit wird dabei zunächst meist eine Kostenvergleichsrechnung angewendet, die unter Berücksichtigung eines veränderten Nutzens die Kosten des alten und neuen Verfahrens gegenüberstellt. Wird der Nutzen eines Rationalisierungsprojektes auf die getätigte Investition bezogen, spricht man von einer Rentabilitäts- oder einer Amortisationsrechnung. Der berechnete Amortisationszeitraum zeigt auf, in welcher Zeit das Kapital, das in das Projekt gesteckt worden ist, in das Unternehmen zurückfließt. Man nennt dies das ROI-Verfahren. Aber fließen in dieses Verfahren wirklich alle Parameter ein, die letztlich ein erfolgreiches, kundenorientiertes und innovatives Unternehmen ausmachen ?

Kommen Sie zur Monitor-Podiumsdiskussion über Return on Investment, informieren Sie sich und stellen Sie Ihre Fragen. Nachfolgend finden Sie kurze Stellungnahmen der Diskussionsteilnehmer.

Return on Investment (ROI): KeyNoteArena, Ebene U2, Mittwoch 12.2., 15.15 Uhr - 16.00 Uhr

Darf man die Unternehmens-IT ganz dem ROI-Denken unterwerfen oder spielen auch strategische Dinge eine Rolle?

- AstraZeneca Austria, **Mag. Klaus Fister**, Manager Information Services
- Bank Austria-Creditanstalt, **Robert Macho**, Abteilungsleiter eBusiness Infrastructure
- Gartner Austria, **Dipl.-Ing. Manfred Troger**
- Microsoft Austria, **Paul Stritter**, Mitglied der Geschäftsleitung
- T-Systems Austria, **Dipl.-Ing. Georg Komornyik**, Mitglied der Geschäftsleitung
- Moderation: Monitor, **DI Rüdiger Maier**, Chefredakteur

Mag. Klaus Fister, Manager Information Services, Astra Zeneca Austria

Darf man bei schrumpfenden IT-Budgets die Unternehmens-IT ganz dem ROI-Denken unterwerfen? Eher nicht

Mag. **Klaus Fister**, Manager Information Services, AstraZeneca Austria

Auf führende Spezialisten verzichten? Nicht wenn es um IT-Investitionen geht.

Unsere Kompetenz als Systemintegrator gewinnen wir aus der Partnerschaft und intensiven Zusammenarbeit mit den führenden Herstellern in den Bereichen IT-Security, Server und Storage. Als Spezialisten, gerüstet mit Know-How aus erster Hand und dem entscheidenden Vorsprung an Systemwissen, setzen wir die IT-Anforderungen unserer Kunden in zukunftsorientierte Lösungen um.

Sun microsystems SYSTEMINTEGRATOR · VERITAS · NetworkAppliance · Quantum. · LEGATO · TREND MICRO · Check Point · Internet Security Systems · RSA SECURITY · WEBSENSE · NOKIA

IT-SECURITY | SERVER | STORAGE

Sprechen Sie mit uns über Ihre IT-Zukunft.

☎ 01/60 126-0, www.bacher.at

Wir wissen, wie's läuft.

Bacher Systems EDV GmbH
1101 Wien, Wienerbergstraße 11B , Tel.: 01/60 126-0, Fax: 01/60 126-4
E-Mail: info@bacher.at, http:// www.bacher.at

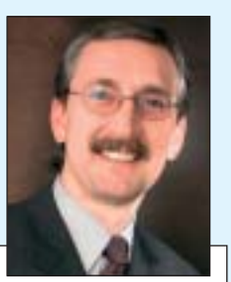
BACHER SYSTEMS

ganz, da gerade im IT-Bereich oftmals „weiche Returns" zum tragen kommen, die zu Beginn eines Projektes auch beim besten Willen und mit modernsten ROI-Berechnungen nur schwer vorherzusehen waren.

Aber was wird bei modernen ROI-Berechnungen berücksichtigt? Faktoren, die wir einfließen lassen sind unter anderem: Hard Facts wie Investitionsaufwand über Projektlebenszyklus exkl. kalkulatorischer Kosten wie Personalaufwand und exkl. ev. Änderungen der Organisationsstruktur; unmittelbare Soft Facts wie höhere Systemverfügbarkeit, Motivationssteigerung (und dadurch Effizienzsteigerung), geringerer Aufwand zum Betrieb des Systems etc.; mittelbare Soft Facts wie z.B. Mehrumsatzgenerierung durch erhöhte Kundenbindung, bessere Möglichkeiten zur Kundensegmentierung und dadurch zielgerichtete Kundenansprache etc. Aber auch andere Gesichtspunkte, etwa strategische Überlegungen, spielen eine nicht unerhebliche Rolle: Gerade angesichts der (hoffentlich bald) anspringenden Konjunktur kann man sich durch rechtzeitige IT-Investitionen einen Wettbewerbsvorteil erschaffen.

Robert Macho, Abteilungsleiter eBusiness Infrastructure, Bank Austria Creditanstalt
Darf und soll man sich bei schrumpfenden IT-Budgets ganz dem ROI-Denken unterwerfen? Eine nahezu klassische Frage harrt ihrer Beantwortung. Versuchen wir dies einfach mit dem ersten Buchstaben des Akronyms ROI - dem „R". Zur Erinnerung: dieser Buchstabe steht für *return* - also für Wertschöpfung. Unter Geschäftsleuten sollte dies allerdings kein Diskussionsthema sein: Die Antwort ist also ein klares „Ja" - selbstverständlich soll und muss jede Investition sich wieder verdient machen.

Natürlich sind auch strategische Investitionen erlaubt. Jedoch welchen Sinn sollten Strategien und Technologien haben, wenn diese keinen wertschöpfenden Ansatz verfolgen? Wertschöpfend kann durchaus auch die Verbesserung von Qualität oder die Reduktion von Risiken sein. Dies ist alles berechenbar. Kein Projekt mehr, ohne Business Case, ohne Nachdenken und konkretes Planen, wann welche Investition positive Auswirkungen zeigen kann. Keine Technik um der Technik willen!



Als Finanzdienstleister stehen vor allem Entwicklungen für den Kunden und zur Förderung des Kundengeschäftes im Vordergrund. Als Beispiele können die im Rahmen der exponet gezeigten Lösungen dienen. Die neue Firmenkundenplattform *business-net* ermöglicht eine neue Qualität der Firmenkundenbetreuung. Wir sind zutiefst überzeugt - und dies lässt sich mit Zahlen unterlegen - dass sich optimale Kundenorientierung rentiert.

Robert Macho, Abteilungsleiter eBusiness Infrastructure, Bank Austria Creditanstalt

Dipl.-Ing. Georg Komornyik, Mitglied der Geschäftsleitung, T-Systems Austria
Im Rahmen reduzierter IT-Budgets ist die gezielte Freigabe von Investitionen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Zeiten, in denen jeder Wunsch der Fachabteilung ungeprüft in Software gegossen wurde, sind lange vorbei.

Ich denke aber, dass es zweitrangig ist, welches Modell für die ROI Berechnung verwendet wird. Wichtig ist, dass - durch die Forderung einen ROI auszuweisen - die IT-Verantwortlichen und die Fachabteilung gezwungen werden gemeinsam über die Sinnhaftigkeit von Investitionen nachzudenken. Die „Story" hinter jedem Vorhaben muß dann vorab durchdacht werden - bevor Geld freigegeben wird.

Dipl.-Ing. ***Georg Komornyik***, Mitglied der Geschäftsleitung, T-Systems Austria

Strategische Projekte, also Projekte wo zum Startzeitpunkt kein ROI abschätzbar ist, bei denen aber möglicherweise ein hoher Business-Nutzen erwartet wird (wie zB. das Einführen eines Internet-Verkaufsportals), wird es in jedem Unternehmen geben. Im Sinne einer Risikobegrenzung sollte für diese Art von Projekten aber nur ein kleinerer Teil des IT-Budgets verwendet werden.

Paul Stritter, Microsoft Austria, Mitglied der Geschäftsleitung
Effizienz, Produktivität und Rentabilität der gezeigten Produkte, Lösungen und Referenzen stehen für Microsoft auf der diesjährigen Exponet besonders im Vordergrund. Das dynamische Wirtschaftssystem von Microsoft mit der am Markt größten Anzahl an Anwendungen, mit Tausenden zertifizierten Gerätetreibern und Anwendungsprogrammen und einer umfassenden Supportverfügbarkeit (mehr als 450.000 MCSE-Experten und rund 1,5 Millionen MCP-Inhaber weltweit) bietet hier im Vergleich zu anderen Anbietern das effizienteste Portfolio für Unternehmen jeder Größenordnung.

Das ist für Unternehmen derzeit besonders wichtig: Denn der Return on Investment (ROI) der eingesetzten IT-Lösung steht in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für die Entscheidungsträger noch stärker im Vordergrund. Laut einer aktuellen Studie bei deutschen Unternehmen planen 74 Prozent der befragten Manager für Teile ihre IT-Investitionen in Zukunft eine genauere wirtschaftliche Nutzenkontrolle durchzuführen. 28 Prozent der Befragten werden diese Analyse sogar auf alle ihre IT-Investitionen ausweiten.

Paul Stritter, Microsoft Austria, Mitglied der Geschäftsleitung

Dipl.-Ing. Manfred Troger, Gartner Austria
ROI-Überlegungen sind essentiell für jedes Unternehmen und gehören zur „kaufmännischen Sorgfaltpflicht". In der E-Business Hype Phase wurden viele dieser „kaufmännischen Basics" nicht beachtet, um andere Ziele zu verfolgen (Wachstum, Innovation, Aktienkurs, usw.).

Dipl.-Ing. **Manfred Troger**, Gartner Austria

Grundsätzlich entwickeln sich die ROI-Überlegungen in Richtung, welchen Wert für das Unternehmen entsteht (zB. Business Value of IT). Wenn man sich die gesamten IT-Projekte einer Firma betrachtet, kann man diese in drei Bereich unterteilen:

- Utility: Hier ist die Effizienz und damit Kostensparen und ROI ein maßgeblicher Aspekt. Eine übliche Verteilung der Projekte liegt etwa in 60%-70% in dieser Kategorie.
- Enhanced: 25%-30%, hier liegt der Schwerpunkt in der Effektivität, z.B. höherer Umsatz, Gewinn oder Produktionsoutput.
- Frontier: 5%-10%, hier geht es um Innovation und Mitbewerbsvorteil. ROI-Überlegungen spielen hier eine untergeordnete Rolle.

Bei dieser Unterteilung kann man gut erkennen, wo und wo nicht ROI-Überlegungen sinnvoll sind. Ein anderer Aspekt der wieder erstarkten Diskussion über ROI ist, dass die Informationstechnologie sich in Zukunft darum zu bemühen hat, die durch viele gescheiterte Projekte verlorengegangene Glaubwürdigkeit wieder aufzubauen

Der mit Abstand schnellste Weg, Ihre Intelligenz zu erweitern.

Itanium® 2 basierende Lösungen

Intel® und HP treiben mit der neuen Intel® Itanium® 2 Architektur die Evolution in der Computertechnologie auf intelligente Weise voran. Eine neue Art des Denkens, die das Unmögliche endlich möglich macht.

Doch das ist nur der Anfang! Die neue Itanium® Technologie ebnet den Weg zu einer beispiellosen Effizienzsteigerung Ihrer IT Landschaft und wird für die nächsten 20 Jahre im High End Computing bestimmend sein.

Itanium® 2 basierende Lösungen ermöglichen es, auf einem HP Server – gleichzeitig – mehrere Betriebssysteme laufen zu lassen, z.B. UNIX, Microsoft® Windows® und LINUX. Zusammen mit dem hervorragenden Preis/ Leistungsverhältnis führt dies zum besten ROIT (Return on IT Investment). Alle Produkte sind designed, um die bereits bewährte und verlässliche 64-bit Architektur zu unterstützen – beginnend bei der 1 Prozessor Workstation bis zum Supercomputer.

Nutzen Sie die Vorteile erhöhter Flexibilität, bester Performance* und reduzierter IT Komplexität mit Hilfe dieser neuen, intelligenten Technologie. Informieren Sie sich beim Experten – bei HP.

Besuchen Sie uns auf der Exponet vom 11. – 13. Februar 2003
• Ebene O2 Stand 76

im Internet unter
• www.hp.com/at

oder rufen Sie uns an, unter
• 0800 242 242

*Bezieht sich auf mehrere unabhängige Benchmarks von SAP, APO-DP für 4 Prozessor Maschinen.

invent

PUBLICIS

©Hewlett-Packard 2003. Intel, Itanium, Intel Inside und das Intel Inside Logo sind eingetragene Marken der Intel Corporation oder deren Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern. Microsoft und Windows sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation. Alle weiteren Produktnamen sind ausschließlich zu Informationszwecken angegeben und können Marken des jeweiligen Eigentümers sein.

„Wissensmanagement“: Geschichten-Erzähler

Mitarbeiter und deren Wissen kristallisieren sich immer mehr als wichtiges Kapital eines Unternehmens heraus. Strukturierung und Aufbereitung dieses Wissens sind das Thema von Content Management und Wissensmanagement. Die MONITOR-Podiumsdiskussion geht dem aktuellen Stand des Wissensmanagements auf den Grund. „Nur etwa 46% des Wissens eines Unternehmens ist mit Suchmaschinen findbar“, gibt Dr. Peter Schütt, Wissensmanagement-Spezialist bei IBM Deutschland, einen Einblick in die Wirklichkeit. Jeder weiß einfach viel mehr, als er verbal ausdrücken kann oder als sich in einer Datenbank erfassen lässt. Und nicht nur Unternehmen stehen vor den vielfältigen Schwierigkeiten, das Wissen der Mitarbeiter zu erfassen, auch die öffentliche Verwaltung. „Im e-Government geht es ja auch darum, die Kontakte nach außen und nach innen zu verbessern. Und dazu werden Verzeichnisse benötigt, um jeweils die richtigen Ansprechpartner schnell ausfindig machen zu können“, so Schütt.

Wichtig bei der Eingabe des Wissens ist natürlich, dass die Systeme einfach zu bedienen sind. Auch entsprechende Anreizsysteme führen zu verstärkter Wissensweitergabe. Zu beachten gilt es jedenfalls, dass moderne „Wissens-Arbeiter“ anders kooperieren als klassische Arbeiter. „Wissensarbeiter spielen als Team, nicht im Team“, bringt Schütt einen Vergleich aus dem Sport. Dabei ist es besonders wichtig, dass jeder weiß, was der jeweils andere besonders gut kann. Der Manager wird dabei zum Coach, der darauf achtet, dass jeder seine Fähigkeiten optimal einsetzen kann und die Informationsflüsse stimmen.

„Wissensmanagement“
ManagewareCenter, Ebene 02,
Donnerstag 13.02., 10Uhr 45 - 11.30 Uhr
Virtuelle Arbeitsplätze, Mitarbeiterportal, Advanced Collaboration etc.
Wo stehen Unternehmen heute, was sind Anforderungen für die Zukunft?

- Accenture, **Johannes Cruyff**, Senior Manager
- Hummingbird, **Andreas Dees**, Senior Manager Technology Alliances
- KMA Knowledge Management Associates GmbH, **Dr. Andreas Brandner**, Geschäftsführer
- Scout Research Systems GmbH, **Heidi von der Fuhr**, Product Marketing Manager
- Seeyou, **Mag. Horst Krieger**, Leiter der Seeyou e-cademy
- Moderation: MONITOR, **DI Rüdiger Maier**, Chefredaktion

Dabei zeigt sich immer, dass die meisten Informationen in den ganz normalen Unterhaltungen stecken. Die Inhalte davon zu erfassen ist Aufgabe des „Story Telling“: Diese Wissenschaft definiert u.a. einen Maßstab für die Unternehmenskultur und ermöglicht verändernde Eingriffe. Einer der Pioniere in diesem Thema ist Dave Snowden, Leiter des IBM Cynefin Centre for organizational Complexity. Er hat in den vergangenen fünf Jahren ein methodisches Vorgehen entwickelt, dessen wichtigste Bestandteile heute auch patentiert sind. Die Methode besteht aus vier Schritten: Einsammeln von Anekdoten, Analyse nach Archetypen und Wertvorstellungen, Neukonstruktion einer Geschichte nach Sollwerten, Verbreitung der Geschichte.

Man sieht also: Wissensmanagement ist ein sehr komplexes Thema, vielfach ist ein fundamentaler Wandel in der Unternehmens-Kultur nötig. In zahlreichen Kunden-Projekten der IBM haben sich jedenfalls folgende Erfolgs-Faktoren bei der Einführung von Wissensmanagement herauskristallisiert:

- Klare Formulierung der Zielsetzung des Einsatzes von Wissensmanagement
- Klare Definition von Kernthemen
- Identifikation von Kunden & Lieferanten von „Know-how“
- Integration bestehender Netzwerke und Wissensträger
- Nominierung von Themenverantwortlichen
- Von den heute meist hierarchischen Strukturen unabhängige Organisations-Strukturen und Prozesse aufbauen
- Kultur des Vertrauens schaffen, Barrieren abbauen, internes Marketing betreiben

Nutzen Sie also die Gelegenheit: Kommen Sie zur Monitor-Diskussion über Wissensmanagement, erfahren Sie den aktuellen Stand der Diskussion und Anwendung und stellen Sie die Fragen, die Sie schon immer stellen wollten.

Dr.Andreas Brandner, Geschäftsführer KMA Knowledge Management Associates GmbH
Die Wissensgesellschaft stellt in drei Kernbereichen Herausforderungen an uns alle: Einerseits werden die Wettbewerbsvorteile durch bestehende Kompetenzen immer kurzlebiger. Dauerhafter Vorsprung basiert immer stärker auf einer höheren Lern- und Entwicklungsfähigkeit, die immer weniger von einem „Entrepreneur“ erbracht wird, sondern von einer breiten Anzahl von Experten mit unterschiedlichen Spezialisierungen, die in variierenden Teamformen, teilweise stark disloziert zusammenarbeiten. Die Fokussierung auf Kernkompetenzen sowie enge Zusammenarbeit mit Business Partnern ist ein strategisches Gebot der letzten und nächsten Jahre.Die zweite damit verbundene Herausforderung richtet sich an die Fähigkeiten der Wissensarbeiter. Von diesen wird bereits ein hohes Maß an Selbstkompetenz erwartet, denn sie müssen sich selbst und ihr Wissen aktiv in einem veränderlichen Umfeld positionieren und in Teams einbringen, die in

Dr. **Andreas Brandner**, Geschäftsführer KMA Knowledge Management Associates GmbH

anderen Welten leben - gerade IT-Manager wissen schon lange was das bedeutet. Wissensarbeiter müssen zukünftig lernen, sich selbst zu managen, zu verkaufen und sich selbständig zu entwickeln.
Die dritte Herausforderung geht aus den ersten beiden hervor: Zwischen den Mitarbeitern innerhalb und außerhalb der Unternehmensgrenzen entstehen Kommunikations- und Kollaborationsprozesse in völlig neuer Qualität und mit bisher völlig unterschätztem Potential. Das Wissen zu teilen und neues nutzenstiftendes Wissen in Teams zu generieren ist die Herausforderung der Wissensgesellschaft. Informationstechnologien, die sich auf die bessere Nutzung und auf die Generierung von Wissen richten, sind die Tools der Zukunft.

Johannes Cruyff, Senior Manager, Accenture
Die wachsende Geschwindigkeit der Veränderungen in den Märkten erfordert eine höhere Selbständigkeit und Flexibilität der Unternehmen und ihrer Mitarbeiter. Trotz der Anstrengungen der letzten Jahre (Markt-Volumen Wissensmanagement 2001: $ 2,6 Mrd., prognostiziert für 2006: $ 8,9 Mrd.), sagen 72 Prozent der Unternehmen, dass Wissen bei ihnen nicht adäquat wieder verwendet wird.

Einer der Gründe warum viele Wissensmanagement-Initiativen scheitern ist, dass sie durch Technologie definiert wurden. Die zugrundeliegenden Fragen müssen aber sein: Was ist die Art

Johannes Cruyff, Senior Manager, Accenture

der Arbeit? Was sind die Bedürfnisse der Nutzer? Was ist der zu erzielende Nutzen?

Dabei ist zu beachten, dass eine Veränderung des Wissensmanagements einer Organisation eine Veränderung der Unternehmenskultur und damit des Unternehmens selbst mit sich bringt bzw. erfordert - Wissensmanagement kann man nicht einfach kaufen!

Heidi von der Fuhr, Product Marketing Manager, Scout Research Systems GmbH
Wissensmanagementsysteme sollen idealerweise dazu dienen, die ideellen Vermögenswerte eines Unternehmens in aktives Kapital umzuwandeln. Das Wunschsystem sammelt ohne personellen Aufwand alles Wissenswerte aus den unternehmensweiten Daten, stellt jedem einzelnen Mitarbeiter die für ihn relevanten Informationen gezielt zur Verfügung und erhält gleichzeitig die bewährten Strukturen: Lücken und Redundanzen werden automatisch behoben. Durch frei werdende Kräfte kann die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden.

Herkömmliche Systeme stoßen hier schnell an ihre Grenzen, vor allem dann, wenn die Mitarbeiter die Lösung nicht akzeptieren, da der subjektive oder tatsächliche Aufwand für die Einpflege der Daten den Nutzen

Heidi von der Fuhr,
Product Marketing Manager, Scout Research Systems GmbH

übersteigt. Auch sind viele Systeme zu kompliziert in der Handhabung. Bei klassischen Lösungen werden Informationsstrukturen festgelegt, die sich nicht oder nur schwer an den steigenden Wandel im Geschäftsalltag anpassen lassen. Näher an der menschlichen Denkweise und dem unternehmerischen Geschehen, das die Informationen dynamisch verarbeitet, ist das flexible Wissensmanagement „on demand": Hier können sich die Mitarbeiter über die Eingabe frei wählbarer Suchbegriffe selbständig Informationen aus sämtlichen Datenpools im Extra- und Intranet, verschiedene Datenbanken und sogar E-Mail-Systeme zusammenstellen. Der Aufwand für die Einpflege der Daten und Dokumentation entfällt. Wegen der Bedienerfreundlichkeit und des unmittelbaren Nutzens für die tägliche Arbeit werden dynamische Wissensmanagement-Lösungen eher gewinnbringend eingesetzt als herkömmliche Systeme.

Andreas Dees, Senior Manager Technology Alliances, Hummingbird
Das wirtschaftliche Klima von heute ist durch Schnelllebigkeit geprägt. Überall wird mit Nachdruck die Implementierung von Unternehmenslösungen vorangetrieben, mit denen sich der geschäftliche Nutzen der Unternehmensinformationen maximieren lässt. Gefragt sind Möglichkeiten zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, zur Umstrukturierung von betriebswirtschaftlichen Prozessen, zur Vereinfachung des Informationszugangs und zur Erhöhung der Aussagekraft der Daten. Bei ihren E-Business-Vorhaben müssen die Unternehmen neben der Integrität, Skalierbarkeit und Offenheit einer Lösung unbedingt auch die Integration ihrer vorhandenen IT-Infrastruktur in das neue Modell im Auge

Andreas Dees,
Senior Manager Technology Alliances, Hummingbird

behalten. Die Möglichkeit zur nahtlosen Integration von strategisch wichtigen Altanwendungen, ERP und CRM Programmen, unternehmensspezifischen Anwendungen und anderen wichtigen Systemen ohne größere Änderungen an Programmcode und Architektur ist dabei von großem Nutzen.

Mag. Horst Krieger, Leiter der Seeyou e-cademy
Im Mittelpunkt des Themas Wissensmanagement steht die Entwicklung, Auffindung und Nutzung von „gewusst wie"-Skills, Expertenwissen und verborgenen Wissenspotenzialen in Unternehmen und Organisationen. Wissensmanagement verknüpft

Mag. **Horst Krieger**, Leiter der Seeyou e-cademy

das organisationale explizite und implizite Wissen mit dem Wissen von Kunden, Kooperationspartnern oder Lieferanten. Aus dieser Sichtweise bekommt Wissensmanagement eine Community Building Komponente.

Wissensmanagement-Ansätze die vordergründig auf das Lernen und die Wissensentwicklung von Individuen abstellen sind nicht umfassend genug. Die Verbindung von individuellen und organisationalen Wissensbeständen muss in den Vordergrund rücken. Wissensmanagement hat keine „l'art pour l'art" -Stellung, sondern setzt Information und Wissen in Kontext zu Individuum und Organisation. Die Organisation und Entwicklung von Prozessen der Wissensgenerierung, der Wissensdarstellung, des Wissenstransfers und der Wissensverknüpfung sowie die Sicherung der Qualität des Wissenskapitals ist für ein Unternehmen kritischer Erfolgsfaktor. Folgt man den postulierten Thesen, so stellt sich unmittelbar die Forderung nach einer unternehmensweiten Wissens- und Lernarchitektur. ❑

UNSERE USV-SYSTEME FINDEN SIE AUF DER EXPONET 2003 (WIEN), KESS-STAND 23, EBENE 01.

We've got the power

Und bieten Schutz vor Datenverlust und Hardwareschäden

USV-Anlagen von Powerware schützen vor allen Gefahren aus der Steckdose und garantieren in jeder Umgebung einen störungsfreien Betrieb des abgesicherten Equipments.

Leistungsmerkmale:

- Advanced Battery Management (ABM™) für 50 % höhere Lebensdauer der Batterien
- Hot Sync™ für herausragende Zuverlässigkeit
- Power Vision, Überwachungssoftware

Power Call 0 91 31-77 70 240
für vollen Schutz und einen Händler ganz in Ihrer Nähe.

Powerware GmbH · D-91058 Erlangen
Am Weichselgarten 30 a · www.powerware.de
info.powerware@powerware.com

www.regelmann.de

invensys™
POWERWARE®
POWERING THE WORLD

Technologien für die Zukunft

Die dokumentenbasierenden Prozesse der Bürowelt lassen sich in fünf Bereichen abbilden: das Erfassen, das Weiterleiten, das Bearbeiten, das Archivieren/-Speichern und das Recherchieren von Dokumenten und den darin enthaltenen Informationen.

Sie entsprechen weitestgehend den klassischen papiergebundenen betrieblichen Abläufen in Unternehmen und Verwaltungen - und das unabhängig von Größe und Branche.

„Powered by SERbrainware" - **DOXiS** ist eine integrierte Komplettlösung. Sie beinhaltet ausfallsichere **Archivlösungen** sowie **prozessorientiertes** und **wissensbasiertes Dokumentenmanagement** für Unternehmen und Organisationen. **DOXiS** bietet Ihnen eine wirkungsvolle Infrastruktur für „intelligente und lernende" Geschäftsprozesse, mit der Sie entscheidende **Wettbewerbsvorteile** erlangen. Die Orientierung an international anerkannten Standards schafft Zukunftssicherheit und ermöglicht die einfache Integration in beliebige Software- und Hardware-Umgebungen.

Aufgrund der Qualität der Produkte und Dienstleistungen ist es der SER in Österreich an 5 Standorten mit etwa 65 Mitarbeitern gelungen, einen fixen Platz am österreichischen IT-Markt einzunehmen und zahlreiche renommierte Unternehmen, wie etwa APSS Europay, ÖBB, Ärztekammer Oberösterreich, Österreichische Lotterien, Swarovski, Bauhaus, Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H., Raiffeisen Leasing, etc. als Kunden zu gewinnen.

Ebene 02 Stand F02/21

SER Solutions Österreich GmbH.
Plus City, Business Center,
4066 Pasching / Linz
Tel: +43-7229-66160,
Fax: +43-7229-66160-799
E-Mail: office@ser.at
Internet: www.ser.at

T-Systems: Strategische Kernthemen auf der exponet

Auf einem gemeinsamen Ausstellungsstand mit der T-Mobile werden konvergente Business-Lösungen gezeigt.

T-Systems stellt im Rahmen ihres diesjährigen exponet-Auftrittes den konkreten Kundennutzen aus Investitionen im IT- und Telekombereich in den Vordergrund. Ein besonderes Highlight bilden dabei Vorträge von Kunden der T-Systems im Business Competence Center.

Waltrun Kucera, IT-Leiterin der Burgenländischen Krankenanstalten Gesellschaft (KRAGES) liefert ein anschauliches Beispiel für effizientes Krankenhausmanagement durch Outsourcing der gesamten IT-Infrastruktur. Gemeinsam mit T-Systems realisierte die KRAGES ein hochmodernes Gesundheitsdatennetz für optimierten Patientenservice.

Peter Hertl, Supply Manager Ford Österreich, zeigt auf, wie sich durch die Vernetzung im Automobilhandel Geschäftsprozesse beschleunigen lassen.

Ing. Johann Csecsinovits, Leiter der IT- und Telekom-Infrastruktur bei Magna Steyr Fahrzeugtechnik, berichtet über das konzernweite Rollout des Magna Steyr International Network. Es stellt weltweit das erste MPLS (Multi Label Protocol Switching) dar.

Walter Lukner, Business Information Manager des BP-Konzerns, präsentiert innovative Lösungen im Retailbereich auf Basis der Österreichweiten Tankstellen-Filialvernetzung und der für BP eigens eingerichteten Plattform für elektronische Geschäftsprozesse.

Im Rahmen offener Themenbühnen berichten Experten der T-Systems über Status und Trends bei Globalen IP-Netzen und geben gemeinsam mit der Firma Plenexis Einblick in die neuesten Entwicklungen am Sektor der Satellitenkommunikation.

Das hochkomplexe Thema IT-Security steht im Mittelpunkt des Vortrages von Dr. Alfred Kasparek, Vice President Information Technology der OMV. T-Systems erarbeitet derzeit ein umfangreiches Netzwerksicherheitskonzept für die OMV, das alle Anforderungen eines internationalen Konzerns erfüllt.

Mobile Lösungen aus einer Hand

Der mobile Arbeitsplatz ist ein gemeinsames Schwerpunktthema mit der Konzernschwester T-Mobile. Mobile Endgeräte, wie Handies PDAs (Personal Digital Assistants) oder MDAs (Mobile Digital Assistant), die auf drahtloser Technologie basieren, ermöglichen den Zugriff von jedem Ort aus auf zentral gespeicherte Unternehmensdaten. Standardisierte Lösungen der T-Mobile gebündelt mit dem Systems Integration- und Branchen Knowhow der T-Systems lassen sich hier optimal verbinden. Im Rahmen eines gemeinsamen Vortrages gehen Spezialisten beider Unternehmen auf konkrete Business Szenarien ein und erläutern anhand von Referenzbeispielen die Vorteile mobiler Lösungen für Unternehmen.

Ebene 02 Stand 47

Microsoft auf der exponet 2003
Bunte Vielfalt der Microsoft Plattform

Eine neue Generation an IT-Lösungen soll Unternehmen noch produktiver machen: Auf der exponet präsentieren Microsoft, HP und weitere Partner auf einem Gemeinschaftsstand eine breite Palette an Unternehmenslösungen und neuen Produkten.

Effizienz, Produktivität und Rentabilität der gezeigten Produkte, Lösungen und Referenzen stehen für Microsoft auf der diesjährigen exponet besonders im Vordergrund. Das dynamische Wirtschaftssystem von Microsoft mit der am Markt größten Anzahl an Anwendungen sowie mehr als 450.000 MCSE-Experten und rund 1,5 Millionen MCP-Inhabern weltweit bietet ein umfangreiches Portfolio für Unternehmen jeder Größenordnung. Das ist für Unternehmen derzeit besonders wichtig: Denn der Return on Investment (ROI) der eingesetzten IT-Lösung steht in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für die Entscheidungsträger noch stärker im Vordergrund.

Mobile Lösungen rund um den Tablet PC und den Pocket PC

Im Bereich Mobile Business steht neben dem Pocket PC 2002 vor allem der Tablet PC im Mittelpunkt: Lösungen und Applikationen zu Windows XP Tablet PC Edition sowie neueste Hardware aus diesem Bereich werden vorgestellt.

Datacenter-Lösungen im Zeichen von Windows Server 2003

Microsoft Windows Server 2003 bildet dieses Jahr den Schwerpunkt der Datacenter-Lösungen von Microsoft auf der exponet. Das neue Server-Betriebssystem wird im April 2003 auf den Markt kommen. Im Rahmen der exponet wird es in Kombination mit aktuellen Servern von HP präsentiert. Die neue Microsoft Server Plattform setzt auf der Windows 2000 Server-Familie auf und wird eine deutlich höhere Performance bieten als seine Vorgänger.

Neues Lizenzmodell für Business-Kunden bei Server-Produkten

Auf der exponet wird Microsoft auch neue Lizenzierungs-Möglichkeiten vorstellen, die die geschäftlichen Anforderungen der Kunden noch besser erfüllen und die technischen Fähigkeiten der Serverprodukte ergänzen sollen.

„Trustworthy Computing" auf der exponet

Die Microsoft Initiative „Trustworthy Computing" mit ihren vier Säulen Zuverlässigkeit, Sicherheit, Datenschutz sowie geschäftlicher Integrität ist eines der zentralen Themen des Microsoft Auftritts auf der exponet 2003.
Es werden neben neuesten Sicherheits-Tools und Services aktuelle Referenzprojekte präsentiert. Darüber hinaus bieten Microsoft und HP die Initiative „Secure Connected Infrastructure" und die Best Practice Lösung „HP IT Service Management (ITSM)" an.

Für uns als Anbieter von Enterprise Software bietet die exponet eine optimale Möglichkeit mit Kunden und Partnern in Kontakt zu treten, um einerseits im Sinne eines aktiven Managements unserer Kundenbeziehungen tätig zu werden und andererseits neue Produkte und Lösungen vorzustellen.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten suchen die Unternehmen verstärkt nach Möglichkeiten, ihre Kostenstruktur zu entlasten, um gleichzeitig mit bestehenden Ressourcen produktiver zu werden. Dies führte bereits im vergangenen Jahr zu einer überdurchschnittlichen Nachfrage nach Produkten auf der Microsoft Plattform, allen voran Windows Serversysteme und der schier unbegrenzten Vielfalt an Partnerlösungen, die es dafür gibt.

Die Produkteinführung von Windows Server 2003 wird zur Jahresmitte neue Impulse für den heimischen IT Markt geben. Diese sowie weitere Innovationen des Hauses Microsoft wie die nächste

Generation von Office oder Axapta von Microsoft Business Solution (Navision) werden unseren Kunden helfen ihre eigenen Potentiale und Ideen leichter verwirklichen zu können.

Für mich persönlich bedeutet die exponet eine großartige Chance Kunden und ihre Bedürfnisse besser kennen zu lernen und in weiterer Folge kundenorientierte Angebote und deren Vermarktung aktiv mitgestalten zu können.

Sieglinde Martin, Leitung Marketing Microsoft Österreich

Ein erster Blick auf die nächste Microsoft Office Version

Microsoft wird auch erste Einblicke in seine nächste Office Version geben, welche voraussichtlich Mitte 2003 auf den Markt kommen wird. Die Einbindung neuer Technologien, sowie die weitere Verbesserung einiger mit Office XP erschienener Features schafft die Voraussetzung, dass „Information Worker" schnell und problemlos auf Unternehmensdaten zugreifen können. Mit komplett neuen Ansätzen wird sowohl die zunehmende Mobilität als auch den weiter steigenden Flexibilitätsanforderungen begegnet. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit innerhalb eines Unternehmens sowie die Integration von Geschäftsprozessen weiter verbessert.

Microsoft/HP finden Sie in
Ebene 02 Saal B

UTA auf der exponet 2003

Auf der heurigen exponet stehen bei UTA zwei Themen im Vordergrund, an denen Unternehmen im Informationszeitalter nicht mehr vorbeikommen: Schnelles Internet und VoIP (Voice over IP).

Rechtzeitig zur exponet hat UTA ihr komplettes Business-Internet-Portfolio überarbeitet und wartet mit zahlreichen Neuerungen auf - so zum Beispiel mit UTA Business xDSL.

Hinter der Bezeichnung UTA Business xDSL steht eine direkte, entbündelte Anbindung an UTA, die symmetrische wie asymmetrische Bandbreiten von 256 kbit/s bis zu 4 Mbit/s ermöglicht. Im Gegensatz zu herkömmlichen Breitband-Angeboten, die zumeist auf Fair Use-Vereinbarungen beruhen, bietet UTA Business xDSL wirklich unlimitierte Datentransfervolumina (Ausnahme: UTA Business Gate) und damit gänzlich kalkulierbare Kosten. Daher sind alle Breitbandangebote von UTA skalierbar und können flexibel auf das jeweilige Kundenbedürfnis (vom kleinen KMU bis zum Großunternehmen) angepasst werden. Unabhängig von Branche und Unternehmensgröße bedeutet jedoch schnelles Internet - also Breitbandanschlüsse ohne Einwahl - mehr Effizienz im Arbeitsablauf als bei herkömmlichen Einwahlzugängen.

Besseres Netzwerkmanagement durch DSLAMS

Im letzten Jahr hat UTA die Unbundling-Standorte mit DSLAMs (Digital Subscriber Line Access Multiplexer) ausgestattet. DSLAMS aggregieren die Daten mehrerer User und führen sie über eine gebündelte Leitung (34 Mbit/s) ins Internet. Dadurch ist ein weitaus schnelleres und effizienteres Netzwerkmanagement gewährleistet als bei Realisierung über einzelne Modems. Jedes Modem stellt eine potenzielle Fehlerquelle dar. Durch den Einsatz von DSLAMs muss nur mehr eine Hardware überwacht werden, wodurch eine höhere Ausfallssicherheit Gewähr leistet ist.

Neben den Bündelprodukten UTA Professional Gate und UTA Business Gate (Telefonie und Internet) können die Services UTA Internet Unlimited, UTA BizNet, UTA TopInternet und UTA VipNet mit UTA Business xDSL aufgerüstet werden.

Dr. Rainer Schittenhelm, Leiter des Profitcenters Business Customers von UTA, freut sich bereits auf drei spannende Tage im Austria Center: „Die exponet stellt für uns eine ideale Plattform dar, unser Leistungsspektrum einem interessierten und fachkundigen Publikum vorzustellen. Ich bin überzeugt, dass UTA heuer mit den Neuerungen beim Breitband-Angebot sowie den innovativen Realisierungen von VoIP-Lösungen einen wertvollen Beitrag für Unternehmen jeglicher Größenordnung auf dieser Messe leisten wird."

Das Top-Angebot

Telefonie und Internet aus einer Hand erleichtert durch die Abwicklung über nur einen Vertragspartner die firmeninternen Abläufe und erhöht die Beratungsqualität. Bereits ab 80 Euro/Monat bietet das UTA Professional Gate einen unlimitierten Breitband-Zugang mit 512/128 kbit/s inklusive einem ISDN-Basisanschluss - natürlich mit sekundengenauer Abrechnung ab der 1. Sekunde bei Telefongesprächen.

Weitere Vorteile sind unter anderem ein eigenes 8.000 km langes Glasfasernetz mit einer Übertragungsbandbreite von 10 Gigabit/s, dreifache Redundanz der wichtigsten Datenhighways, 7x24-Netzüberwachung im Network Operation Center, umfassende Sicherheitsleistungen mit Virenschutz, Firewalls, etc. Insgesamt zählen inzwischen mehr als 60.000 Geschäftskunden, darunter 37% der Top-500 Unternehmen Österreichs auf UTA.

Voice over IP

Sprach- und Datennetze wachsen zunehmend zusammen. Durch die Übertragung von Sprache über Datennetze können die Betriebskosten erheblich gesenkt werden. Die Lösung heißt Voice over IP. Die Realisierung einer VoIP-Lösung in Unternehmensnetzwerken hat jedoch nichts mit jenen, zumeist aus Neugier praktizierten IP-Sprachanwendungen am Heim-PC zu tun. Hier gilt es, mehrere komplexe Anwendungsumgebungen bei garantierter Servicequalität zu vereinen. Dazu benötigt man verlässliche und erfahrene Partner.

UTA hat bereits mehrere derartige Projekte für Kunden wie Canon, Weitzer Parkett oder Zetal Anlagenbau realisiert. Letztere waren die ersten voll gemanagten VoIP-Netzwerke Österreichs und unterstreichen die technologische Vorreiterrolle von UTA in diesem Bereich.

Der Einsatz von VoIP-Lösungen ermöglicht eine einheitliche Struktur im LAN und darüber hinaus Unabhängigkeit von Herstellern, die bislang durch die Verwendung meist inkompatibler Schnittstellen ein Zusammenspiel mit der Hardware anderer Hersteller unterbunden haben. Das IP-Protokoll ist standardisiert, wodurch Anwendungen verschiedener Hersteller (wie Voice Mail, Unified Messaging oder Fax Server), aber auch speziell auf das Unternehmen zugeschnittene Applikationen leicht integriert werden können. UTA kann aber auch im WAN durch eine proaktive „Rund-um-die-Uhr-Überwachung" in ihrem Network Operation Center die notwendige Service-Qualität garantieren und bestätigt das durch klar definierte SLAs. Auf der exponet beraten Experten von UTA gerne über den möglichen Einsatz von VoIP in Ihrem Unternehmen.

Halle Y Stand A 05

Wenn **RESILIENCE** (führender Experte in Hochverfügbarkeits-Lösungen) eine Partnerschaft mit **CHECKPOINT** (Weltmarktführer bei VPN/Firewall-Lösungen) eingeht, ist das Resultat genial:

UNSTOPPABLE VPN / *Firewall Appliance.*

DX4600-Serie – Integrated High Availability (IHA)

DX4400-Serie – IHA-Standby

DX4200-Serie – IHA-Ready

RESILIENCE bietet eine komplette Appliance-Familie (DX4000) an, um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden.
Diese effektive Lösung ist schnell, kosteneffizient, einfach zu installieren und handzuhaben und natürlich stets verfügbar.

- >> Integrierte Hochverfügbarkeit (IHA) in allen Ebenen des Systems, nicht nur auf Softwareebene
- >> Modularer Hardwareaufbau ermöglicht Hardwareaufrüstung um für zukünftige Einsatzzwecke gerüstet zu sein
- >> Kurze Einrichtzeit für schnellstmöglichen Einsatz
- >> 2 identische Module für den schnellen Austausch im Falle eines Fehlers
- >> Automatische Übernahme der Modulkonfiguration auf ein neues Modul
- >> Spezielle RESlink-Verbindung zwischen den beiden Modulen, um im Falle eine DoS-Attacke ein gleichzeitiges aktiv werden beider Module zu verhindern
- >> Schneller interner Bus für die Kommunikation zwischen CPU und I/O-Controller
- >> Vorinstalliertes hardened RedHat 7.2 – angepasstes Betriebssystem zur Überwachung der Hardware, Betriebssystem, usw.
- >> Vorinstallierte CheckPoint VPN-1/Firewall-1 NG mit Feature Pack 2
- >> 1 Quad Fast Ethernet NIC inkludiert, drei zusätzliche NIC-Karten pro Modul möglich: Gigabit Ethernet NIC (Copper oder Fiber), einfach oder dual, Quad Fast Ethernet NIC

…zu sehen auf der
EXPONET 2003
/Austria Center Vienna
/11.-13. Februar 2003
>> **Halle X /Stand B13** und
>> **Halle Y /Stand A08** !

Sicher ist sicher.

…weiters auf der **EXPONET 2003** /Austria Center Vienna /11.-13. Februar 2003
>> **Halle X /Stand B13** und >> **Halle Y /Stand A08**:

Nutzen Sie die Gelegenheit für Gespräche mit den Herstellern oder um sich die neuesten Entwicklungen life anzusehen.

CLIENT SERVER

Client/Server „distribution of security-tools“

sales@client-server.at
www.client-server.at

BorderWare™

TREND MICRO
your Internet VirusWall

OSITIS
Powering Internet Management.

COYOTE POINT SYSTEMS INC

„RadWare“ • „Surfcontrol“

RESILIENCE

Check Point OPSEC CERTIFIED

BlueCoat Systems

SECURED BY CHECK POINT

Highspeed Cabling präsentiert auf der exponet, Halle X Stand D06, einen Verteilerschrank, der durch neues Design und praxisorientierte Technik Netzwerkinstallationen wesentlich erleichtert.

OCTAGON: Neuer Verteilerschrank mit drehbarem Rahmen

Große Fortschritte stecken oft in kleinen Details. OCTAGON bietet nicht nur einen uneingeschränkten Zugriff auf die installierten Komponenten: Durch einen drehbaren Rahmen und das achteckige Gehäuse löst diese Innovation auch eine ganze Reihe lästiger Probleme, die beim Einsatz herkömmlicher Verteilerschränke auftreten können.

Drehen oder Kippen?

Das Besondere am OCTAGON ist sein drehbarer Rahmen. Dieser Rahmen ist mit Rädern versehen, die sich auf der Führungsgrundplatte bewegen. Die Kabel laufen durch eine umfangreiche Öffnung in der unteren beziehungsweise oberen Führungsplatte.

Die größere Grundfläche und der obere Bereich bilden den Raum für die Kabellagerung, wo diese beim Drehen des Rahmens nicht gefährdet sind. Ein Drahtgitter verhindert, dass die Kabel mit den Führungsrädern in Kontakt kommen und dadurch beschädigt werden.

Das Drehen des Rahmens ist wegen des Kabelschutzes durch eine Raste auf 180 Grad nach der einen und 175 Grad nach der anderen Seite beschränkt. Die Position des Rahmens kann in 90 Grad-Intervallen durch das Einlegen von Fixierbolzen gesichert werden.

Durch den drehbaren Rahmen genügt es, nur von der Vorderseite Zugang zum Verteilerschrank zu haben. Vor allem in beengte Räumlichkeiten oder beim Einsatz mehrerer Verteilerschränke ist das von großem Vorteil. Auch wenn Sie Miete für die Fläche zahlen sollten, auf der der Verteilerschrank installiert wird, müssen Sie wegen der Zugangsmöglichkeit keine unnötige Fläche an den Seiten und hinten mieten. Ein traditioneller Kipprahmen hat im Gegensatz zu dem neuen Drehrahmen des OCTAGON ein paar ganz wesentliche Nachteile:

- Bei einem Kipprahmen von vorn dürfen die installierten Komponenten nur eine sehr geringe Einbautiefe aufweisen, damit der Rahmen überhaupt gekippt werden kann.
- Beim Kippen des Rahmens kann sich sein Schwerpunkt vom Schrankinnern nach außen verlagern. Wenn der Verteilerschrank nicht am Boden, an der Wand oder anderweitig ausreichend befestigt oder gesichert ist, kann er umstürzen!
- Mit dem drehbaren Rahmen verlässt der Schwerpunkt nie die Schrankachse, und das Risiko, dass er umstürzt, ist völlig ausgeschlossen.

Interessantes Design schafft Mehrwert

Die neue Form bietet eine ganze Reihe von Aufstellungsmöglichkeiten für den Verteilerschrank. Natürlich kann er wie üblich in einer Reihe aufgestellt werden.

OCTAGON ist ein revolutionäres Verteilerschranksystem mit drehbarem Rahmen

Durch die Aufstellung von vier Schränken zum Beispiel in einem Quadrat entsteht eine sehr interessante Gruppierung, die zudem noch einen Freiraum in der Mitte schafft. Dieser Freiraum kann für die Zuführung von großflächigen Kabelbündeln genutzt werden. Außerdem kann an den abgeschrägten Ecken des Schrankes Zubehör montiert werden. Dafür kommen beispielsweise Lüfter in Frage (etwa tangentiale Belüftungseinheiten mit vermindertem Geräuschpegel oder axiale Hochleistungebelüftungseinheiten) wie auch Elemente für die Kabelführung (-befestigung).

Selbst bei Nutzung dieser Möglichkeiten ist der Grundriss des Verteilerschrankes nicht größer als die Abmessungen der konventionellen viereckigen Schränke!

OCTAGON gibt es - wie von Highspeed Cabling gewöhnt - in unterschiedlichen Farbausführungen, zum Beispiel auch in edlem Schwarz.

Halle X Stand D06

Highspeed Cabling

Highspeed Cabling,
Ansprechpartner: Ing. Leopold Proell
E-Mail: l.proell@highspeed-cabling.at
Tel. 02236/62 360-0
http://www.highspeed-cabling.at

NEUE VERSION
NetOp Remote Control 7.5

NetOp. Real remote.

www.cb2.pk

Man spürt, dass man beobachtet wird. Aus allen Richtungen hallt das Echo von schrillen Schreien. Auf der Stirn sammeln sich Schweißperlen.

Die Börsenabteilung einer Bank ist nichts für zarte Gemüter. Aber da der PC des Chefhändlers gerade gecrasht ist, bleibt Ihnen wohl nichts anderes übrig, als hineinzugehen. Mit unserer Fernwartungssoftware könnten Sie allerdings von Ihrem eigenen Büro aus sofort Support leisten. NetOp erleichtert IT-Helpdesk-Tätigkeiten, so dass Sie die Benutzer an ihren PCs unterstützen können, ohne Ihren eigenen Computer verlassen zu müssen. NetOp umfasst mehr Features, Plattformen und Protokolle als alle anderen Produkte seiner Klasse und ermöglicht einen aktiven Support von mehreren Benutzern gleichzeitig – ideal für den hektischen Geschäftsdschungel von heute.

Wenn Sie also nach einer Fernwartungssoftware suchen, die über das Gewöhnliche hinausgeht, wählen Sie NetOp – it's real remote.

REAL FAST

Als Echtzeit-Fernwartungssystem hat NetOp mehrere Titel bei unabhängigen Leistungstests gewonnen. Der knappe modulare Code, der einzigartige Algorithmus zur Bildschirmdatenübertragung und der schnelle Bildschirmaufbau bieten auch bei begrenzten Bandbreiten eine einzigartige Performance.

REAL SECURE

NetOp bietet eine breite Palette an variablen Sicherheitsfeatures. Das Programm unterstützt alles, vom individuellen Passwort bis hin zum voll zentralisierten Sicherheitsmanagement. Automatisierte Time-Outs, die 256-Bit-Verschlüsselung und Sitzungsaufzeichnungsfunktion schützen das System zusätzlich vor Missbrauch.

REAL CROSS-PLATFORM

Entwickelt als ein One-Stop Fernwartungssystem für international ausgerichtete Unternehmen unterstützt NetOp alle gängigen Plattformen – dass heißt alle Windows-Systeme (einschließlich Windows CE), ActiveX, Linux, Solaris und Symbian OS.

KOSTENLOS

Laden Sie sich eine voll funktionsfähige Trial-Version unter **www.netop.com** herunter

STADLER EDV-Dienstleistungs- und Handelsges.m.b.H
Welschgasse 3/1/7
A-1230 Wien
Tel: +43 (0)1 865 3990-0
Fax: +43 (0)1 865 3990-123
Kontakt: office@netop.co.at
Internet: www.netop.co.at

Moving expertise—not people®

exponet Vienna 2003
Austria Center Wien 11.-13. Februar
Halle X / Stand C 05

NetOp® Remote Control

Sicherheit, Mobilität und innovative Applikationen

Kapsch stellt auf der diesjährigen exponet die Themen Mobilität, Sicherheit und innovative Applikationen in den Mittelpunkt.

Kapsch BusinessCom präsentiert aktuelle Produkte und Lösungen für Unternehmen, die ohne Sicherheitsrisiko höchstmögliche Mobilität für ihre Mitarbeiter erreichen möchten. Kapsch CarrierCom stellt sich als System-Innovator mit mobilen Applikationen und Lösungen für Carrier und Service Provider vor. Anhand von aktuellen Showcases und Simulationen kann sich der Besucher ein Bild über das Potenzial der gezeigten Produkte und Lösungen machen.

Kapsch BusinessCom verbindet die mobile Welt mit Funktionalitäten aus der klassischen Telefonie, indem bestehende Kommunikationssysteme um neue Applikationen ergänzt werden. Im Vordergrund stehen hier die Anwendungen Mobile Extension, Mobile Organizer und Mobile VoiceDirector. Mit Mobile Extension bekommt das Handy alle Funktionen einer normalen Nebenstelle. Mit dem Mobile Organizer kann der Benutzer mit einem Handy oder PDA auf Microsoft Outlook und alle anderen Applikationen des Firmennetzes in Echtzeit über WAP zugreifen. Über den Mobile Organizer kann der Benutzer auch mit dem Handy mittels WAP im Unternehmens-Telefonverzeichnis Nummern suchen oder durch den Mobile VoiceDirector über Spracheingabe mit der entsprechenden Person verbunden werden.

Kapsch CarrierCom präsentiert auf der Exponet auch innovative Applikationen und Lösungen zum Thema Session Initiation Protocol (SIP). Erstmals werden von Kapsch auf der Exponet sprachgesteuerte IVR (Interactive Voice Response) basierende Applikationen für Fest- oder Mobilnetzbetreiber präsentiert.

Ebene OE Stand 2

„Enterprise Service Bus"

Entwicklung, Integration und Management von Business-Applikationen durch effiziente und kostengünstige Technologien und Lösungen sind die Schwerpunkte von Progress Software.

Mit dpw H.R. Software und proALPHA Software sind am selben Stand wieder zwei Partner vertreten, die seit vielen Jahren auf Progress-Technologie setzen.

Mit SonicXQ präsentiert Progress Software auf den ersten am Markt verfügbaren Enterprise Service Bus (ESB), der die Implementierung einer auf Standards basierenden und serviceorientierten Architektur für die Integration von Geschäftsprozessen auf der Basis von Web-Services und J2EE Connectoren erlaubt. Dadurch wird Unternehmen die Erweiterung ihrer Geschäftsprozesse um neue Applikationen und Services wesentlich erleichtert.

Das auf Standar ds basierende Integrationsverfahren ist flexibler und kostengünstiger als der Einsatz separater Integrationsbroker oder Applikationsserver. Durch die verteilte Architektur können Systemarchitekten die Integration der Geschäftsprozesse wie z.B. Transformationssysteme an beliebigen Stellen innerhalb des ESB vornehmen und diese darüber hinaus unabhängig voneinander skalieren. Die im SonicXQ-Paket enthaltenen voreingestellten und konfigurierbaren Services führen Integrationsaufgaben wie Content-basiertes Routing und XML-Transformationen durch. So können alle Informationen von jeder Applikation, die mit dem Bus verbunden ist, ohne weitere Konvertierungsschritte verarbeitet werden.

Halle OE Stand 70

IT-BUSINESS IN ÖSTERREICH 2003

Dieses Buch bietet auf 190 Seiten einen einzigartigen Gesamtüberblick über die heimische IT-Landschaft. Alle Interessierten finden hier Zahlen und Fakten, die in diesem Umfang und in dieser Ausführlichkeit sonst nirgends publiziert werden.

Erhältlich im Direktvertrieb beim Bohmann Verlag unter **www.monitor.co.at/itbuch** und im gut sortierten Buchhandel

ISBN Nr. 3-901983-16-3 **Preis: € 14,30**

BOHMANN DRUCK UND VERLAG GESMBH & CO KG
Leberstr. 122, A-1110 Wien
Tel.: 01/740 95-0, Fax.: 01/740 95-477, www.bohmann.at

indigo auf der exponet

indigo training & coaching und indigo consulting & solutions präsentieren ihr neues Programm am Microsoft Stand.

Das auf Profi-Kurse und Consulting spezialisierte Seminarunternehmen präsentiert auf der exponet unter anderem:

- das neue Seminarprogramm 2003
- die Vorteile von Single Sign On
- das neu geschnürte Security-Seminar-Paket
- den neuen MCSE .NET-Track
- den Nutzen von Service Level Management
- .NET Framework und Windows Server 2003

Ebene O2 Saal B

Lösungen und Dienstleistungen

Artaker Computersysteme findet man auf der exponet an den Ständen von Microsoft und Citrix.

Bei Microsoft/HP geht es um den Themenbereich „Produktivität" u.a. zu folgenden Schwerpunkten:

- SharePoint Portal Server - Knowledgemanagement- und Portallösungen
- Windows 2000/2003 und Exchange 2000/2003 - Consulting und Migration
- Individualprogrammierung (VB .NET, C#, ...)
- Content Management Systeme
- ISA-Server - Firewallösungen und Security auf Basis ISA Server
- Microsoft Terminal Server - Lösungen und Consulting
- Saperion - Digitale Archivierung, Dokumentenmanagement und Workflow
- Kofax - automatische Datenerfassung von Papierdokumenten

Bei Citrix steht Server Based Computing im Mittelpunkt. Schwerpunkte bilden hier Themen wie Applikationszugriff über das Internet, Applikationsportale.

Microsoft/HP: Ebene 02, Saal B, Stand P7

Citrix: Halle X Stand A13

http://www.monitor.co.at

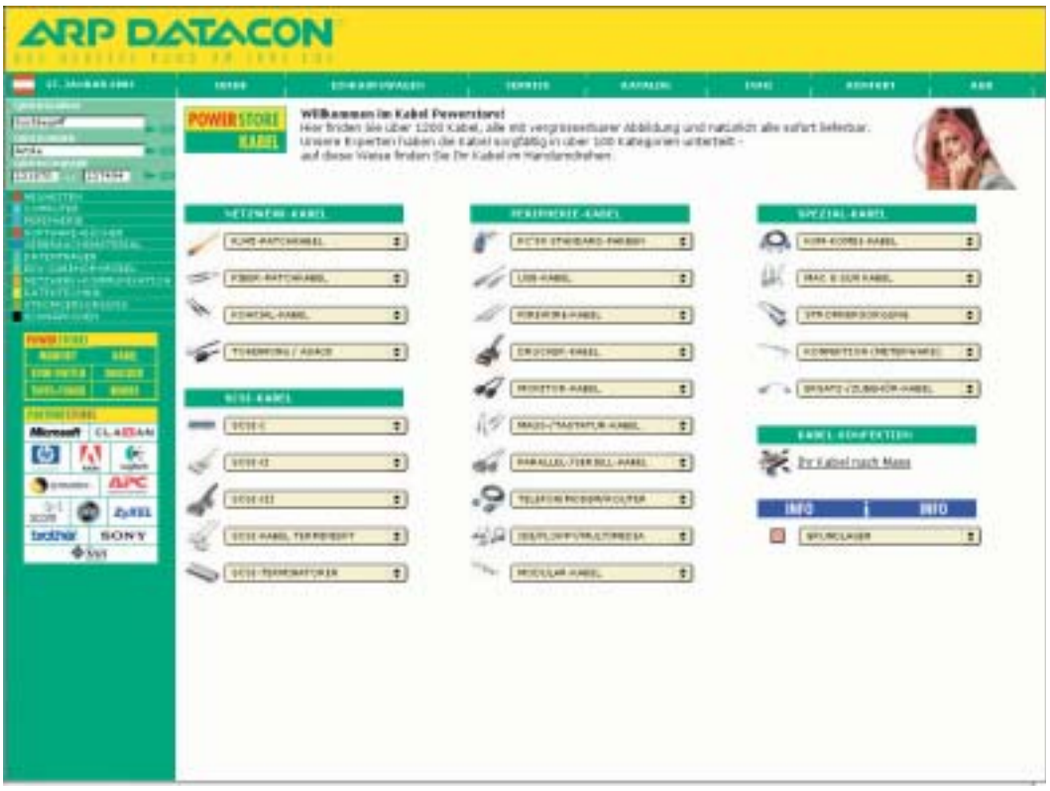
- **Aktuelle Ausgabe:** Neuigkeiten und Hintergründe
- **Softwareguide:** B2B-Software-Datenbank mit Volltextsuche
- **Hardware:** Trends aus der Hardware-Branche
- **Kommunikation:** Trends aus Enterprise Business, Security, Netzwerk und Telekommunikation
- **Archiv:** Stöbern Sie in den IT-Themen der letzten 8 Jahre
- **IT-Jobs:** Die Jobbörse in Kooperation mit jobfinder.at
- **Seminare:** Buchen Sie Ihre Seminare jetzt online

Ihre Vorteile:

- Online-Lektüre: Lesen Sie den Monitor online - von der aktuellen Ausgabe, über die Sonderausgaben, bis hin zu den für Sie interessanten Sonderthemen der vergangenen Ausgaben. Die kompletten Inhalte - auch zum komfortablen Ausdrucken.
- Artikelrecherche: Volltextsuche auf 1.500 Seiten Monitor-Berichterstattung. Suchen Sie nach Fachbegriffen, Firmen, Produkten und Themen aus den letzten zwei Jahrgängen Monitor.
- Software-Datenbank: 1.200 B2B-Software-Produkte mit komfortabler Volltextsuche

Monitor
Das Magazin für Informationstechnologie
www.monitor.co.at

Die Zauberworte heißen www.arp.com, „SCC“, und seit wenigen Wochen „Printadvantage“. 3 Vorteile, die ARP DATACON zum innovativen Partner und ersten Ansprechpartner im Bereich PC- und EDV-Zubehör macht.



Im Kabel Powerstore von ARP DATACON stehen über 1.200 verschiedene Kabel zur Auswahl bereit

ARP DATACON organisiert und minimiert EDV-Beschaffungskosten

Seit sieben Jahren ist der internationale Katalogdistributor ARP DATACON in Österreich von Wr. Neudorf aus tätig. Die magische Grenze von Euro 10 Millionen Jahresumsatz ist längst überschritten, die Anzahl an zufriedenen Kunden geht alleine in Österreich in die Zehntausende. EDV-Verantwortliche aus KMUs und Großbetrieben schätzen vor allem den 24 Stunden Lieferservice, die große Auswahl (10.000 Produkte stehen zur Verfügung) und die seriöse, kompetente Beratung - per Hotline bzw. vor Ort.

Software Competence Center

Apropos Beratung: vor fast genau einem Jahr startete ARP DATACON das Software Competence Center. Unter der Leitung von Christina Blazek, einer langjährigen, bestens ausgebildeten Mitarbeiterin, steht ein Team - mittlerweile von zwei Personen - EDV-Verantwortlichen für alle Fragen zu Microsoft, Adobe, Symatec, Macromedia usw. zur Verfügung. Unabhängig ob die Software bei ARP DATACON gekauft wurde oder nicht, gibt es unter Tel. Nr. 02236 / 683 113 kompetente Auskunft. Ein echter „Geheimtipp“! Oder auch schon wieder nicht, denn alleine in den letzten drei Monaten beantwortete das Software Competence Center

Hunderte Anfragen zum aktuellen Thema Kostenersparnis durch rechtzeitige Lizenzierung. Dieser Nachfrage wurde man nun gerecht, indem das Team um einen weiteren Mitarbeiter erweitert wurde. Herr Emmerich Lakatha, früher bei Unisys und Fabasoft beschäftigt, steht interessierten Unternehmen ab sofort nicht nur am Telefon, sondern auch direkt vor Ort zur Verfügung. Somit kann der ohnehin schon hohe Service- und Beratungslevel nochmals erhöht werden.

Beratung und Kostenersparnis

Beratung und Kostenersparnis stehen auch beim zweiten Vorteil, den ARP DATACON den Kunden bietet, im Vordergrund. Das Thema ist alt - die Lösung brandneu! Mit HP Printadvantage wird der Aufwand an Zeit und Kosten für den reibungslosen Ablauf des Druckbetriebes innerhalb eines Unternehmens extrem reduziert. Das Komplettangebot ist so angelegt, dass es nicht nur die unmittelbaren Bedürfnisse eines Betriebes erfüllt, sondern auch spürbare Geschäftsvorteile bringt. Vereinheitlichte Arbeitsprozesse, optimiertes Kostenmanagement und ein festes Druck-Budget sind nur einige der geldwerten Vorteile.

Christina Blazek leitet das Software Competence Center bei ARP DATCON

Aus einer unabhängigen Studie geht hervor, dass bei einem gekauften Drucker eine gedruckte Seite fünf bis sechs US-Cent kostet, bei einem Modell mit einem verbrauchsorientierten Vertrag wie HP Printadvantage kann die Summe auf bis zu zweieinhalb US-Cent reduziert werden. Wie funktioniert dies, und für wem ist das interessant? Grundsätzlich für alle Unternehmen, die mehrere Drucker in Verwendung haben. Der ideale Zeitpunkt zum Einstieg ist dann gegeben, wenn der eine oder andere Drucker neu angeschafft werden soll.

www.bekonet.at

>>BEKOnet 2003

WANN:
Montag, 10.2. bis Donnerstag, 13.2.2003

Dienstag - Donnerstag
10:00 bis 18:00 Uhr:
Open House, Live-Demos &
Präsentationen zu brandaktuellen Themen aus der IT

WO:
ARES Tower
(beim Austria Center Vienna)
Ebene 20 und Sky Lobby
Donau-City-Straße 11
1220 Wien

Vorträge und Podiumsdiskussionen

Montag, 10. Februar 2003
17:00 Eröffnungspressekonferenz
18:00 Long live HOST! Trends & Zukunft der Legacywelt
Vortrag: Dr. Richard Plasun;
Podiumsdiskussion mit Dr. Richard Plasun, IBM;
Karl Vincena, IBM; Rudolf Mrstik, Austrian Airlines;
Walter Rotter, OMV und Walter Sanftl, BEKO;
Moderation: Dr. Max Höfferer, BEKO

Dienstag, 11. Februar 2003
13:00 Oracle 9iAS. From GUI to ROI
Vortrag: DI Georg Schmidt, Oracle
15:30 Datawarehouse & EAI
Vortrag Johann Schuster, T-Mobil mit Case Study

Mittwoch, 12. Februar 2003
13:00 „Naked Chef". Kosteinsparungen mit .net
Vortrag: Armin Sharifpour Langroudi, BEKO; DI Andreas Kunar, Microsoft
15:30 Security-Risk Assessment.
Vortrag: Siegfried Gruber, BEKO

Donnerstag, 13. Februar 2003
13:00 Projektmanagement & ERP
Vortrag: DI Mag. Karl Koch, PRIMAS; DI Wolfgang Hiermann, BEKO
15:30 BASEL II. Quo vadis IT?
Podiumsdiskussion mit Mag. Mario Oschischnig, OeNB;
Mag. Heinz Donath, RLB NÖ-Wien AG;
Herbert Könen, Anite Consulting GmbH;
Siegfried Gruber, BEKO;
Moderation: Mag. Erwin Frasl, Wirtschaftsblatt

>welcome to the future base<

BEKO Informatik

Genau dann sollte man sich über die Variante HP Printadvantage informieren. ARP DATACON bietet dazu - völlig unverbindlich - erste Infos per Hotline: Tel. 02236 / 683 113. In weiteren Gesprächen kann ein exaktes Angebot erstellt werden, aus dem sowohl die Zeit- als auch die Kostenersparnis sichtbar wird.

Zeitersparnis durch Webshop

Das Thema Zeitersparnis steht auch beim 3. großen Vorteil von ARP DATACON im Mittelpunkt. www.arp.com ist nicht ein Webshop wie jeder andere, sondern bietet einzigartige Features für den Benutzer. 10.000 EDV-Produkte stehen zu tagesaktuellen Preise zur Verfügung. Die Suche vereinfachen Funktionen wie Quicksearch oder die zahlreichen Power Stores. In diesen sind Produkte einer Warengruppe übersichtlich strukturiert und leicht zu finden. Zum Beispiel stehen im Kabel Powerstore über 1.200 verschiedene Kabel - inkl. Verfügbarkeitsabfrage in 100 Kategorien aufgeteilt, zur Auswahl. Auch finden Sie die passenden Tintenpatronen oder Cartridges zu über 30.000 Druckermodellen. Kurz gesagt: mit www.arp.com ersparen sich EDV-Verantwortliche viel Zeit bei der Beschaffung von PC- und EDV-Zubehör. Und dank der täglich wechselnden Top-Angebote auch jede Menge Geld. Es ist also kein Zufall, wenn bereits jede dritte Bestellung bei ARP DATACON via Internet durchgeführt wird.

Über 120.000 Firmenkunden in Österreich, Schweiz und Deutschland machen ARP DATACON zum führenden Direktanbieter im deutschsprachigen Raum.

Halle X Stand A 08
Ebene 02 Saal B

Weitere Informationen:
ARP DATACON GmbH Bezugsquelle:
Ing. Ewald Wendl
IZ-NÖ Süd, Str. 7, Obj. 58/C8
A-2355 Wr. Neudorf

Vor fast genau einem Jahr startete ARP DATACON das Software Competence Center. Alleine in den letzten drei Monaten beantwortete das Software Competence Center Hunderte Anfragen zum aktuellen Thema Kostenersparnis durch rechtzeitige Lizenzierung.

Enterprise Information Management

Hummingbird Enterprise besteht aus Lösungen für Unternehmensportale, Dokumenten-, Records- und Knowledge-Management, Connectivity, Business Intelligence und Collaboration.

Die Produkte sind modular und interoperabel und können daher sowohl einzeln als auch kombiniert eingesetzt werden. Die Komponenten verfügen über eine gemeinsame Benutzeroberfläche, um den Anwendern die Bedienung der Programme zu erleichtern:

◆ **Hummingbird Portal 5.0**
Verfügt über eine integrierte, dokumentenorientierte Collaboration-Umgebung, eine Vielzahl neuer Messaging-Funktionen einschließlich SMS-Benachrichtigung über Termine und Aufgaben sowie Such- und Sortierfähigkeiten.

◆ **Hummingbird Connectivity Produkte**
Schließen die Lücke zwischen Altsystemen und Benutzern moderner Applikationen im Unternehmen. Sie gewährleisten den Zugriff auf Unix-Systeme, Mainframes und IBM iSeries.

◆ **Hummingbird DM 5.0**
Lösung für die Verwaltung von Dokumenten. Die neue Version bietet native Fähigkeiten für die Anwendungsintegration mit führenden SCM-, ERP- und CRM-Lösungen. Hummingbird DM Workflow und Hummingbird WebPublishing ergänzen Hummingbird DM um Funktionen für die Veröffentlichung und Pflege von Dokumenten im Intranet, Internet oder Extranet.

◆ **Hummingbird RM 5.0**
Die Records-Management-Lösung schafft eine geordnete, sichere Umgebung für die Verwaltung des gesamten Lebenszyklus der in einem Unternehmen genutzten Informationen.

◆ **Hummingbird KM 5.0**
Bietet die Skalierbarkeit für große, verteilte Dokumentensammlungen und stellt integrative Suchfunktionen zur Verfügung. Agenten führen Suchanfragen in festgelegten zeitlichen Abständen automatisch durch, um die Anwender auch über dynamische Informationen stets auf dem aktuellen Stand zu halten.

◆ **Hummingbird SearchServer 5.3**
Neue Suchmechanismen geben Anwendern nun die Möglichkeit, ihre Suchanfragen in natürlicher Sprache zu formulieren und dadurch den Kontext der gesuchten Informationen besser zu verdeutlichen. Diese Version unterstützt auch die Indizierung und den Abruf von XML-Dokumenten.

◆ **Hummingbird Collaboration 5.0**
Die dokumenten- und projektorientierte Arbeitsumgebung steigert die Produktivität und Effizienz der Zusammenarbeit zwischen Kunden, Geschäftspartnern, Lieferanten sowie internen und externen Mitarbeitern durch die Bereitstellung eines zentralen Zugriffspunkts auf alle wichtigen Projektinformationen.

◆ **Hummingbird BI 8.0**
Die Enterprise Business-Intelligence-Lösung sorgt für die optimale Nutzung der von Hummingbird Enterprise verwalteten Informationen.

◆ **Hummingbird Enterprise**
Bietet Unternehmen einen vollständigen Überblick über ihr Wissenskapital, indem es die Hummingbird-Lösungen für Unternehmensportale, Connectivity, Dokumenten-Management, Records-Management, Wissensmanagement, Business-Intelligence, Collaboration und Datenintegration zu einem integrierten EIMS zusammenführt.

Halle X Stand C09

MSB Software auf der exponet 2003

Auch heuer ist MSB Software - gemeinsam mit Hummingbird und Red Dot - auf der exponet vertreten.

MSB Software - seit vielen Jahren Spezialist im Umfeld der Integration von heterogenen EDV-Landschaften - legt den Schwerpunkt auf Hummingbird's Connectivity-Produkte wie Exceed, Maestro und HostExplorer, die es ermöglichen, UNIX- und „Legacy-Systeme" (Mainframes und IBM iSeries) an modernen Windows-Arbeitsplätzen zu nutzen. Brandneu ist die Version 4.0 von Exceed on Demand.

Als weiteres Highlight zeigt MSB die neue Version der Dokumenten-Management-Lösung Hummingbird DM. Die deutsche Partnerfirma Red Dot präsentiert erstmals das neue Collaboration-Tool in Österreich.

Navision 3.60 und Axapta 3.0

Microsoft Business Solutions Österreich, das ehemalige Navision-Team, tritt in Halle Y Stand A11 auf.

Im Mittelpunkt stehen diesmal die neuen Versionen der beiden ERP-Produktlinien, nämlich Axapta 3.0 und Navision 3.60. Außerdem können sich die Messebesucher bereits über das kommende neue Microsoft CRM für den Mittelstand informieren, das für 2003 auf dem Programm steht.

Business-Partner demonstrieren ihre Branchenlösungen, wie beispielsweise „Leitstand für Navision" zur besseren Planung der Fertigung. Eine mobile Datenerfassung macht es möglich, dass beispielsweise Service-Mitarbeiter unterwegs ihre Aufträge in einen PDA eingeben und per SMS oder GPRS in die Unternehmenslösung übertragen. Die Messebesucher können auch den elektronischen Belegaustausch zwischen Geschäftspartnern über den Internet-Standard BizTalk erproben und das eine oder andere nützliche Add-On kennen lernen, wie zum Beispiel den PDF-Mailer; E-Mails werden hier automatisch statt im HTML-Format gleich als schreibgeschützte Acrobat-Datei verschickt. Den Kern des Messe-Auftritts bilden natürlich die Innovationen bei den beiden Software-Linien, die den Unternehmenslösungen zu Grunde liegen, nämlich Navision (vormals Attain) und Axapta. Microsoft Business - Solutions entwickelt alle Produktlinien der Navision-Welt weiter, und sowohl Navision als auch Axapta werden auf der exponet in neuen Versionen präsentiert. Navision 3.60 läuft jetzt auch auf IBM eServer iSeries (vormals AS/400), besitzt erweiterte CRM-Möglichkeiten und ist noch enger in Microsoft Outlook integriert. Kontakte, Aufgaben und Termine lassen sich synchronisieren, über den Microsoft Exchange Server kann man sogar ein- und ausgehende E-Mails protokollieren und eine Kontakthistorie bilden.

Die zweite Produktlinie, Axapta, kann in der neuen Version 3.0 komplett über das Internet bedient und benützt werden - wertvoll für externe Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten. Neuerungen gibt es in den Bereichen Fertigung und Supply Chain Management. Eine neue Kostenrechnung verwaltet Kostenstellen und Kostenträger und unterstützt die interne Leistungsverrechnung und Budgetierung.

Halle Y Stand A11

KESS Power Solutions präsentiert erweitertes DCPS

DCPS - Data Center Power Systems, die USV-Komplettlösung von KESS Power Solutions, wurde um einige neue Bereiche und Dienstleistungen erweitert. Auch am KESS-Stand: USV-Anlagen von Powerware.

So wurde beispielsweise der Bereich USV-Software durch zusätzliche Features wie Implementierung von Facility Management Segmenten (Integration von Sicherheitsalarm etc.) bzw. optimierter Menüführung erweitert. Auch die Überwachung des Serverraums mit Video- oder Fingerprint-Systemen kann jetzt im Rahmen der Komplettlösung realisiert werden.

Weitere Dienstleistungen vom Ausmalen des Serverraums und der EDV-Stromverteilung (Montage von Verteilerschränken und Schukosteckdosen, Stromzuleitung zu den Racks etc.) bis hin zu Server-Management-Lösungen auch für den Bankenbereich, erweitern die Einsatzmöglichkeit und Kundenfreundlichkeit des DCPS-Konzepts. Für die Kunden bedeutet dies noch mehr Komfort und eine Vereinfachung ihrer Stromversorgung und -absicherung im Serverraum. Die Installation von DCPS-Lösungen in Serverräumen, werden von KESS Power Solutions in erster Linie an Wochenenden vorgenommen, so dass dem Kunden kein Zeitverlust entsteht.

Seit Beginn des Jahres präsentiert sich KESS mit geändertem Firmenwortlaut und neuer Corporate Identity. Der Grund der Veränderung besteht in erster Linie in der Anpassung der CI an das bestehende Angebot.

Ebene 01 Stand 23

www.datasystems.at
JET ERP | JET RECHNUNGSWESEN | JET BRANCHENLÖSUNGEN | JET OFFICE | JET DMS DOKUMENTENMANAGEMENT | JET WORKPLACE CRM
Solutions for your world.
prokesch · grafik & design
JET Business-Software: Innovativ. Flexibel. Offen für das World Wide Web.
exponet Vienna 2003
Austria Center Wien 11.-13. Februar
Halle Y/Stand B20
Mehr Überblick. Höhere Effizienz. Reibungslosere Abläufe. Data Systems Austria ist der Spezialist für intelligente Business-Lösungen – perfekt abgestimmt auf „Ihre Welt": JET Software mit dem Qualitätsmerkmal „made in Austria" erfüllt alle Anforderungen an ein modernes und flexibles Unternehmens-Business-Modell und ist damit die ideale Basis für ein professionelles Informationsmanagement.
DATA SYSTEMS AUSTRIA
Software made in Austria
DATA SYSTEMS AUSTRIA AG · A-1101 Wien · Computerstr. 6 · T: 01/60504-0 · www.datasystems.at · info@datasystems.at

10/100 Mbit/s auf einer Faser

Media Konverter von KSI übertragen Fast Ethernet Full-Duplex über nur eine Singlemode-Glasfaser mit WDM-Technologie.

Die neue Konverter-Serie (RubyTech FE-C357/EM-C357), die von Fast- Ethernet auf LWL-Singlemode mit WDM-Technologie (Wavelength-Division-Multiplexing) arbeitet, ermöglicht mehr Flexibilität und Kosteneffizienz. Verschiedene Wellenlängen werden auf einer Singlemode-Glasfaser gebündelt. Bis zu 20 km Anschlussentfernung sind möglich. Duplex-Kabel können doppelt genutzt werden.

Sende- und Empfangsdaten werden fehlerfrei und ohne Leistungseinbußen - unter Nutzung separater Wellenlängenbereiche - auf nur einer Singlemode-Faser gebündelt und simultan übertragen. Jedes zu übertragende Signal wird einer Lichtfrequenz aufmoduliert. So können z.B. bei der Nutzung von zwei verschiedenen Lichtfrequenzen gleichzeitig zwei Signale übertragen werden. Die Konverter werden immer paarweise eingesetzt.

Dieses Verfahren ist sehr interessant für den Einsatz im Bereich der Carrier, bei längeren Strecken, aber auch bei kürzeren Strecken in Metro-Bereichen. Mit der WDM-Technik werden die Transportkapazitäten bestehender Glasfasernetze auf wirtschaftliche Weise erhöht.

Die Media Konverter gibt es für Wellenlängen von jeweils 1300 nm und 1550 nm, als eigenständige Konverter mit Steckernetzteil oder als Einschubmodul.

Zugehörige 19" Konverter-Racks, mit zentralen, gut gekühlten Netzteilen, dienen als zentraler Knoten von mehreren Konvertern. Racks mit „Redundanten-Netzteilen" werden bei besonders heiklen Anwendungen verwendet. Es gibt 10-Port-Racks für „Stand-Alone-Konverter" und 16-Port-Racks für „Einschub-Modul-Konverter". Bei letzterem ist auch eine optionale Überwachung durch ein SNMP-Web-Management möglich.

Ebene OE Stand 32

ERP-Branchenlösungen

ERP-Lösungsanbieter Circon präsentiert auf der exponet sein umfassendes Produktportfolio basierend auf Microsoft Business Solution Axapta.

Das Unternehmen bietet Lösungen, basierend auf Microsoft Business Solution Axapta, unter anderem für Textilhandel und -produktion, Pharmahandel und -distribution, Vermietung- und Reparatur, Wein, Produktion (Destillation) und Handel von Spirituosen, Transport und Logistiklösungen für Kühlfracht und Lebensmittel, Produktion von Beschattungsanlagen, Kabelhandel- und Konfektion. Neu sind die WEB-basierenden Lösungen für den Außendienst und Remotezugriff.

Außerdem ist das Unternehmen der offizielle Hersteller des Microsoft Business Solution Axapta Standardmoduls Kostenrechnung plus.

Circon wurde 1994 als Circon Circle Consulting AG Schweiz, gegründet und ist dem letzten Jahr auch in Österreich mit Niederlassungen in Graz, Linz und Dornbirn vertreten. Das Unternehmen setzt zukunftsweisende Innovationen in anwenderorientierte Informationssysteme um, die den Kunden individuell bei seinen Unternehmensabläufen unterstützen und dadurch Wettbewerbsvorteile verschaffen.

Halle Y Stand A11

Bacher Systems: Sicherheit und Verfügbarkeit

Auf der exponet 2003 präsentiert Bacher Systems seine Ansätze für optimierte Sicherheit und Verfügbarkeit in IT-Umgebungen.

Durch seine umfassende Betrachtungsweise zeigt das Unternehmen auf, wie Applikationen, Dienste und Services zuverlässig gemacht werden können. Um das in modernen IT-Umgebungen geforderte Maß an Sicherheit und Verfügbarkeit zu erreichen, braucht es einen starken und technisch versierten Partner. Bacher Systems präsentiert sich auf der exponet 2003 als Systemintegrator, der alle wünschenswerten Voraussetzungen mitbringt:

Umfassendes Angebot

Bei Bacher Systems steht die volle Palette für den Auf- und Ausbau von IT-Infrastrukturen zur Verfügung. Die drei Bereiche IT-Security, Server und Storage arbeiten nahtlos zusammen und schaffen Lösungen, mit denen alle Aspekte berücksichtigt werden.

Verlässliche Produkte

Bacher Systems setzt in seinen Projekten nur die besten Hardware- und Software-Komponenten der technologisch führenden Hersteller ein. Das Unternehmen verwendet nur bewährte Systemkomponenten, für die auch in der Zukunft Erweiterungen und Wartung selbstverständlich sind.

Durchgängige Betreuung

Bacher Systems unterstützt seine Auftraggeber in allen Phasen von IT-Projekten. Die Begleitung von Analyse, Planung, Realisierung und Betrieb ist für den Systemintegrator eine Selbstverständlichkeit und bedeutet für seine Kunden großen Komfort.

Individuelle Lösungen

Bacher Systems folgt dem Grundsatz, dass unternehmenskritische Themen wie Sicherheit und Verfügbarkeit individuelle Lösungen brauchen. Deshalb geht das Unternehmen jedes Projekt sorgfältig an und erarbeitet - gemeinsam mit dem Auftraggeber - spezielle und optimierte Lösungen, die passgenau den jeweiligen Anforderungen entsprechen.

Umfassende Dienstleistungspalette

Bacher Systems hält ein umfangreiches Spektrum an Dienstleistungen bereit, die von Analysen über die Planung von Infrastrukturen bis zu deren Realisierung und Betreuung reichen. Darüber hinaus schult Bacher Systems IT-Mitarbeiter in der Administration von komplexen Lösungen und unterstützt sie mit Consultingleistungen.

Proaktive Services:

Im Rahmen der Bacher Systems Serviceverträge wird Unterstützung geboten, die in dieser Form in Österreich einmalig ist: langjährig erprobt, proaktiv und individuell auf jeweiligen Anforderungen zugeschnitten.

Wenn Sicherheit und Verfügbarkeit Ihrer Applikationen, Services und Dienste für Sie aktuelle Themen sind, dann ist Bacher Systems auf der exponet auf jeden Fall einen Besuch wert. Sie finden das Unternehmen auf dem Stand 62, Ebene 02. Rechtzeitige Anmeldung unter exponet@bacher.at sichert Ihnen einen persönlichen Gesprächstermin zu einem gewünschten Termin.

Stand 62 Ebene 02

„Powering the Information Age“

Fujitsu Siemens Computers Österreich stellt in seinem Messeauftritt die Anforderungen der modernen Wissensgesellschaft in den Mittelpunkt.

Von Pocket LOOX PDA bis zum SPARC based Primepower Server zeigt Fujitsu Siemens Computers auf der diesjährigen exponet, dass es die Notwendigkeiten einer zeitgemäßen Wissensgesellschaft verstanden hat: Mobility einerseits und Business Critical Computing als Infrastruktur-“Backup“ dafür andererseits.

Dazwischen liegen die Themen, ohne die Informationstechnologie Anfang des 21. Jahrhunderts nicht mehr denkbar erscheint: Sicherheit, Flexibilität und Skalierbarkeit, Verfügbarkeit und Ausfallsicherheit, Administrierbarkeit und eine vernünftige Kosten-Nutzen-Rechnung.

Der Lifestyle-Faktor des Homo Electronicus wird von einem umfassenden Thema bestimmt: Mobility. Die notwendigen Devices sollen überall in Echtzeit genau jene Informationen liefern, die man für das moderne Leben braucht:

- der Pocket LOOX PDA, der praktische Handheld,
- der Stylistic ST 4000, der Tablet PC,
- das Celsius Mobile H, die mobile Hochleistungs-Workstation,
- die klassische Lifebook-Familie, High End Notebooks mit bis zu 1 GB Arbeitsspeicher.

Am anderen Ende des Mobility-Konzepts: Business Critical Computing mit leistungsstarken, ausfallsicheren, skalierbaren Servern:

- die SPARC based Primepower Server in der neuen Generation mit Extended Architecture und optionalem Plug & Play-Clustering,
- die neue Generation der Primergy (Intel-based) Server, in Monoprozessor- oder Mulitprozessor-Ausführung,
- die BS2000/OSD Mainframes, High Performance Computing für das Informations-Zeitalter,
- ein umfangreiches Middleware- und Storage-Angebot von Fujitsu Siemens Computers und seinen Partnern wie Network Appliance und StorageTek.

Blickfang: der Pocket LOOX PDA

Clientseitig bietet die exponet-Schau von Fujitsu Siemens Computers folgende Exponate:

- der servicefreundliche Scenic N,
- der flexible Scenic C,
- der innovative Futro, gebaut für host-basierte Anwendungen wie Dateneingabe oder Datenbankabfragen.

Halle Y Stand B21

Den Wissensschatz im Unternehmensnetz heben

Die Scout Research Systems GmbH präsentiert auf der exponet 2003 mit ihrer Software ScoutMaster Corporate eine Lösung für dynamisches Wissensmanagement in heterogenen Unternehmensnetzen.

Das für nahezu alle gängigen Netzwerk-Plattformen verfügbare System verbindet eine anwenderfreundliche Benutzeroberfläche mit der Leistungsfähigkeit der postrelationalen Datenbanktechnologie. ScoutMaster ermöglicht dem Anwender den Zugang zu Wissen sowohl aus dem Extranet, Intranet und Internet als auch aus Datenbank- und Archivierungssystemen.

ScoutMaster liest den Inhalt aus sämtlichen existierenden Dateitypen ein. Dadurch kann jeder Anwender auf für Geschäftsprozesse, Planungen oder Entscheidungen benötigte Informationen zugreifen. Die Effizienz der Informationsgewinnung wird gesteigert, was Prozesse signifikant beschleunigt. Dies spart nicht nur wertvolle Arbeitszeit und dadurch personelle Ressourcen ein, sondern gewährleistet auch die Wettbewerbsfähigkeit.

Obwohl ScoutMaster Corporate auf den gesamten elektronischen Datenbestand zugreifen kann, bleiben Datenschutz und Autorisierung in vollem Umfang gewährleistet. Eine flexible Zugriffskontrolle schützt vor unberechtigtem Zugriff. Die Zugangsberechtigung kann in bestimmten Teilbereichen auf definierte Nutzergruppen beschränkt werden.

ScoutMaster bietet eine Alternative zu herkömmlichen Wissensmanagementsystemen, da finanzielle und personelle Aufwendungen sowie die Dauer der Einführungsphase auf ein Minimum reduziert werden. Unternehmen können ScoutMaster als Vollversion drei Monate lang kostenfrei und unverbindlich einschließlich Service und Support testen.

Ebene 02 Stand F02/1

TRADE PARTNERS UK
www.tradepartners.gov.uk

invest·uk
www.invest.uk.com

Britain@Exponet Halle 02/59 www.britishembassy.at

Die Britische Botschaft wird wieder bei der Exponet Fachmesse in den Branchen Telekommunikation, Internet und Software vertreten sein. Wenn Sie Interesse an Produkten oder Serviceleistungen haben, besuchen Sie uns, wir können Ihnen sicher behilflich sein. Folgende Firmen stellen aus:

bluewire solutions

verbessert Sichtbarkeit und Netzkontrolle

- Remote Site Monitoring - Umwelt, Torüberwachung, Erfassung von Alarmdaten, Registrierung und alles auf dem Gebiet von SNMP Konvertierung.
- Core DCN Platform - ob „routed Internet Protocol" oder nicht, sie bilden den Kern der Netz -und Alarmüberwachungssysteme.
- „Protocol mediation" und „alarm concentration" - ermöglicht die Unterstützung von bestehenden und zukünftigen „Netzwerk Management Protokollen" durch ein IP Alarm und Monitoring System.
- Schutz für Einzelarbeiter - Notfall, Sicherheit, Temperatur und Rauch.

www.bluewiresolutions.co.uk

DIGITALK

weltweit führend in der Entwicklung von sprachgesteuerten Schaltstellen.

- Angebote reichen von Carrier Interconnect, Preselection, Prepaid Card Services bis Unified Messaging und Audio Conferencing.
- In der Vermittlungsstelle hilft DIGITALK Einschränkungen und Verwaltungskosten sowie die Nachrüstung von Schaltstellen zu reduzieren und liefert eine Gesamtlösung für Telecom Anfänger.
- DIGITALK bringt mehr Leistungs- und Anpassungsfähigkeit mit weniger Ressourcen und Investitionen als herkömmliche handelsübliche Telecom Einrichtungen.

www.digitalk.com

Maximizer The CRM Company

CRM für den Mittelstand

Maximizer Software Ltd. (vormalig Multiactive Software Ltd.)

- Maximizer Enterprise 7.5 ist eine CRM-Lösung für den Mittelstand.
- Flexibilität, umfangreiche Standardfeatures - wie Vertriebsmanagement (Lead Verfolgung), HelpDesk, Direktmarketing und vieles mehr.
- Garantierte kurze Implementierungszeit.
- Die Maximizer Produkte werden in Österreich mit über 200 erfolgreichen Projekten durch die Fa. AcomIT vertrieben; u.a. auch für namhafte Unternehmen wie BP, EVVA, Ricoh oder Jenaoptik.

www.max.co.uk

MONARCH Wireless GmbH

Kabellose LAN und Testgeräte

Monarch Wireless Ltd

- Lösungen für CH,A,D, I
- Aries™

Gebührenfreie Funkverbindungen
- Schnelle Point-to-Point Funk-LANs
- Funkgest. Videoüberwachung
- Funk-LANs, Ersatz für 2Mbit/s Mietleitungen
- ISP m. hohem, variablen Datendurchsatz für Business/Transport
- Funkverbindungen zwischen Transportmitteln/Inform.Displays

Testen u. Messen

Yellowjacket ™
- Drahtloses Empfänger Modul m. PDA für Analyse/Optimierung des 2,4 GHz Wireless LAN

Sentinel™
- Messung Elektromagnetischer Felder aller am Netzwerk angeschl. Geräte

www.monarchwireless.com

Nähere Informationen zu den Firmen finden Sie unter www.britishembassy.at

WERBUNG

Data Systems Austria mit KMU-Fokus

Präsentiert werden Software- und Systemlösungen, die speziell auf die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen ausgerichtet sind. Mit provokanten Fragen werden bei KMU oftmals vernachlässigte Themen wie Internet-Security oder Backup angesprochen.

JET Handel, die Gesamtlösung für Handels- und mittlere Produktionsbetriebe von Data Systems Austria wurde um Online Services erweitert, die erstmals auf der exponet präsentiert werden.

Dabei werden den Anwendern Personal Stores bei ihrem Softwarepartner eingerichtet, die aus ihrer lokalen Installation automatisch upgedatet werden und für E-Business-Anwendungen zur Verfügung stehen. Dadurch kann ein Unternehmen zum Beispiel einen Realtime-Webshop einrichten oder auf seine Kundendaten über WAP oder PDA zugreifen, ohne Investitionen in eine E-Business-Infrastruktur mit eigenem Web-Server tätigen zu müssen.

JET Handel ist eine praxiserprobte Warenwirtschaftslösung mit einer Reihe von branchenspezifischen Ausprägungen. Die Lösung zeichnet sich durch die Möglichkeit individueller Kundenanpassungen unter gleichzeitiger Beibehaltung des releasefähigen Standards aus.

Mit JET DMS werden Lösungen für Dokumentenmanagement, Aktenverwaltung, Workflow, Archivierung, Volltextsuche und integrierte Belegverwaltung im Rechnungswesen geboten, die auch bei mittleren Unternehmen und Organisationen erfolgreich im Einsatz sind.

Weitere Softwareschwerpunkte bilden das JET Rechnungswesen, die neue CRM-Lösung JET Workplace und das auf größere Produktionsbetriebe ausgerichtete Softwarepaket JET Orbit.

JET Orbit, die ERP-Lösung für Handels- und Produktionsbetriebe wird auf der exponet in der neuen Release 2.0 präsentiert. Als eine Gesamtlösung für Handel und Industrie umfasst JET Orbit ein umfassendes Leistungsspektrum - von der Absatzplanung über die Logistik und die Disposition bis zum Vertriebscontrolling. Die neue Version wurde um viele neue Features und Module erweitert.

Internet Security mit Managed Services

Die Abdeckung der KMUs mit ausreichender Security ist nach wie vor alles andere als befriedigend. Obwohl es nicht an userfreundlichen Lösungen mangelt ist die Situation bei vielen mittelständischen Unternehmen auf Grund notorischer Überlastung der IT-Verantwortlichen alarmierend. Data Systems Austria bietet im Rahmen seiner Managed Services Initiative speziell für den Mittelstand maßgeschneiderte Security-Services, die dem Anwender den gesamten Themenkomplex abnehmen.

Die kostengünstige Anbindung von Außenstellen und der „Applikationszugriff von überall" sind zwei weitere Schwerpunkte auf der exponet. Data Systems Austria zeigt am Beispiel konkreter Kundeninstallationen den raschen Return on Investment richtiger Vernetzungskonzepte auf.

Management Portale zur einfachen Systemadministration

Data Systems Austria präsentiert auf der exponet Management Portale (z.B. das Unicenter Management Portal des Partners Computer Associates), die sowohl technischen als auch geschäftsorientierten Administratoren personalisierte, intuitiv erfassbare Informationen bereitstellen.

Halle Y Stand B20

Gute Business Software passt perfekt wie ein Maßanzug

Microsoft® Business Solutions unterstützt Ihr Wachstum

Sitzt Ihre Unternehmenslösung wie maßgeschneidert? Microsoft Business Solutions entwickelt Lösungen, die sich flexibel an Ihr Unternehmen anpassen. Speziell für den Mittelstand. Zwei Linien stehen zur Wahl, ganz nach Ihrem Bedarf: Microsoft Business Solutions – Axapta, Microsoft Business Solutions – Navision. Die Software unterstützt alle Bereiche Ihres Unternehmens, vom Finanzbereich über Warenwirtschaft und CRM bis zu e-Business. Neueste .NET-Technologie fließt bereits in die Entwicklung ein. Und wenn Sie wachsen, dann wächst Ihre Lösung mit und passt sich neu an. So wie bei 270.000 Kunden weltweit. Kontaktieren Sie uns unter **(01) 610 64-555** oder besuchen Sie uns unter **www.navision.at.**

exponet 2003, 11.-13. Februar, Austria Center Vienna, Halle Y

Microsoft®
Navision wurde mit 11. Juli 2002
ein Teil von Microsoft Business Solutions

NAVISION®
The Way to Grow

Mehr Power für Ihr Netzwerk!

Auf der exponet 2003 präsentiert schoeller network control die neuesten Trends und Produkte, um die Performance und Transparenz von Netzwerken zu verbessern.

Dies wird auch durch die internationalen Partner unterstrichen, die bei schoeller network control am Stand durch eigene Repräsentanten vertreten sein werden: Network Associates (Sniffer Technologies), Fluke Networks, TopLayer Networks, Aladdin und Niksun.

OptiFiber von Fluke ist das erste Tool, mit dem LAN-Installateure mit den ständig wachsenden Anforderungen beim Testen und Zertifizieren von Glasfasernetzwerken Schritt halten können.

Im Bereich Netzwerk-Analyse werden der Sniffer Pulse für die Problembehebung im E-Commerce und Sniffer Wireless zum Analysieren von Wireless Verkehr und zur Überprüfung von Security-Aspekten von Network Associates vorgestellt. Fluke Networks präsentiert den OptiFiber zum Testen und Zertifizieren von Glasfasernetzwerken, sowie die neue ONAS-Lösung, eine Produktreihe aus Hard- und Softwarelösungen für den Einblick in alle sieben Schichten. Weiters wird der NetVCR - der Videorecorder fürs Netzwerk mit einem Aufzeichnungsspeicher bis zu einem Terabyte - vorgestellt. Aladdin stellt seine USB-e-Token vor mit denen sich eine Vielzahl von Anwendungen sichern lassen.

Attack Mitigator IPS und IDS Balancer

Der Attack Mitigator IPS ist eine Inline-Lösung von TopLayer Networks, die speziell zur Blokkierung von Netzwerkeindringlingen und -angriffen entwickelt wurde, die von Firewalls nicht entdeckt werden und von herkömmlichen IDS-Systemen lediglich erkannt und aufgezeichnet werden. Regulärer Netzwerkverkehr wird schnell weitergeleitet und gleichzeitig wird bösartiger Datenverkehr (Würmer, Hybridattacken etc...) blockiert. Durch den Einsatz der IPS-Produkte wird das Risiko von Angriffen erheblich gemindert und nebenbei werden auch die Kosten verringert und die Performance und Verfügbarkeit des Netzwerkes erhöht.

Der IDS-Balancer ist für die Skalierung und Optimierung von nIDS-Systemen verantwortlich. Mit einer Vielzahl von Lösungsansätzen und Funktionen der Verteilung der Netzlast auf mehrere IDS-Systeme oder die Integration mehrerer Netzwerksegmente auf eine zentrale Gruppe von IDS-Systemen ist der Balancer der Begleiter für die Skalierung und Optimierung von nIDS-Systemen.

Der Balancer erlaubt es den Netzwerkverkehr an bestimmte IDS-Gruppen zu senden, um dort eine spezifische Analyse durchzuführen und so rechtzeitig geeignete Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Der Balancer ist über ein GUI und einfache Setup/Dialog Screens einfach und kostengünstig zu implementieren. Auch für VLANs und für Netze mit vielen Switch-Segmenten gibt es spezielle Lösungen.

Als Ergänzung zu IDS Intrusion Detection Systemen ermöglicht der NetDetector von Niksun alle Aktivitäten eines Internetzuganges für Wochen mitzuprotokollieren. Dadurch können z.B. elektronische Einbruchversuche von Anfang bis Ende im Nachhinein analysiert, dokumentiert und vor allem verstanden werden. Eine Playbackfunktion ermöglicht es, sogar bestimmte Sequenzen einer Session am Bildschirm wieder ablaufen zu lassen, als würde der Analysierende dem Angreifer über die Schulter auf den Bildschirm sehen. Diese Daten sind daher als Beweismaterial und zur Rekonstruktion der Sachlage hervorragend geeignet.

schoeller network control stellt auch die aktuellsten Möglichkeiten im Bereich Performancemanagement vor und gibt einen Überblick über das aktuelle Dienstleistungsprogramm, das von Netzwerk-Baselinings bis hin zu Security Checks reicht.

Ebene OE Stand 06

SIS auf der exponet

SIS wird mit folgenden Schwerpunkten auf der exponet 2003 vertreten sein: Individualsoftware, Mobile Working, Cognos Business Intelligence, Data Warehouse, Systemintegration, Rechnungswesen, Zeiterfassung, ERP Standardsoftware, E-Commerce.

Die SIS Firmengruppe gehört zu den größten Systemhäusern Österreichs und ist an acht Standorten in Österreich und Deutschland vertreten. Die SIS Informationstechnologie GmbH bietet als projektorientiertes Unternehmen individuell auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse zugeschnittene Dienstleistungen und Softwarelösungen in den Bereichen Oracle Individualsoftware, Cognos Business Intelligence.

Die SIS Informatik GmbH betreibt am Standort Wiener Neustadt das Kompetenzzentrum für Finanz- und Rechnungswesen. Hier werden Softwarelösungen für österreichische und internationale Kunden entwickelt und Organisations- und IT-Projekte umgesetzt.

Die SIS Datenverarbeitung GmbH: SIS-Evolution, eine ERP-Standard-Software, bietet mit SIS-Rechnungswesen, SIS-Materialwirtschaft, SIS-PPS, SIS-Business Intelligence und SIS-ePZE Personalzeiterfassung ein komplettes, modular aufgebautes Leistungsspektrum aus einer Hand. Die SIS Intersoft GmbH: Basierend auf der langjährigen Erfahrung im Handel wurden Warenwirtschaftssysteme für den Groß- und Einzelhandel entwickelt.

Ebene 02 Stand F01/42

Erfolgreiches E-Business-Management

Computer Associates International präsentiert auf der exponet sein umfassendes Portfolio für E-Business-Management.

Der Fokus liegt vor allem in den Bereichen Security, Storage, Infrastructure-Management sowie Portal- und Business Intelligence.

Zusätzlich wird sich Computer Associates im Zuge von Experten-Vorträgen im Solution DemoCenter präsentieren, in denen praxisbezogene Themen zu den oben genannten Fokusbereichen im Vordergrund stehen.

Als Socializing-Highlight der exponet steht die diesjährige Standparty am Mittwoch, 12. Februar, unter dem spielerischen Motto „Las Vegas“ mit Black-Jack- und Roulette-Tisch. Weiters lädt Computer Associates Dienstag Vormittag ab 10.30 Uhr zum Bayerischen Frühschoppen, sowie am Donnerstag zur Cocktail-Time ab 14.00 Uhr.

Ebene O2 Stand 57

Mobile Office Solutions

Die mobilen Office-Lösungen ermöglichen Kunden von T-Mobile Austria, auch unterwegs E-Mails zu empfangen und zu versenden, Kalendereinträge zu aktualisieren und Adressen zu verwalten.

Für kleine Gewerbetreibende und mittlere Unternehmen, die weder über eine bestehende Office-Lösung noch über eine IT-Abteilung verfügen, wurde ein eigenes System entwickelt: Ihnen wird mit dem Office Manager eine komplette Office-Lösung eingerichtet und „schlüsselfertig" übergeben.

Mittel- und Großunternehmen, die bereits über ein eigenes Office-System und eine eigene IT-Abteilung verfügen, wird mit Mobile Office ein System zur Verfügung gestellt, mit dem Mitarbeiter auch mobil Zugriff auf das bestehende Office-System im Unternehmen haben. Das bestehende Office-System wird für die mobile Nutzung an jedem beliebigen Endgerät - egal ob Notebook, MDA oder am Handy mittels WAP - optimiert.

Auf Mittel- und Großbetriebe ausgerichtet ist die - mit Hewlett Packard gemeinsam realisierte - Lösung IP-VPN office connect, mit der Kunden weltweit und sicher auf Daten und Applikationen im Unternehmensnetzwerk zugreifen können.

Weitere Produkte und Lösungen sind unter anderem:

Mobile Digital Assistant (MDA): Der Büro-Arbeitsplatz in der Größe einer Sakkotasche vereint Funktionen eines Mobiltelefons mit denen eines Organizers. Ein Gerät für gesamte Sprach- und Datenkommunikation, Termin- und Adressorganisation und Information und Entertainment über t-zones.

BlackBerry Solution: Das Gerät verfügt über eine Push-Funktion für E-Mails und Kalendereinträge. Geht eine E-Mail in der zentralen Mailbox am PC ein, wird eine Kopie dieser E-Mail sofort an den BlackBerry Handheld geschickt. Ohne sich einwählen zu müssen, ist der User damit ständig über neu eingegangene E-Mails informiert. Termine, die unterwegs auf dem Handheld bzw. auf dem PC im Büro eingetragen werden, werden ebenfalls sofort synchronisiert.

T-Mobile Time Manager: Standardisierte mobile Zeit- und Leistungserfassung via GSM oder GPRS.

T-Mobile Fleet Manager: Gesamtlösung für Flottensteuerung und Telekommunikation.

Ebene 02 Stand 47

Mittelstand gewinnt durch intelligente IT-Investitionen

IBM Business Partner präsentieren auf der exponet 2003 IT-Lösungen für den Mittelstand

Die Investitionen im IT-Umfeld stehen unter starkem Kostendruck, immer mehr ist dafür der Total-Cost-of-Ownership (TCO) für Lösungen entscheidend. Besonders wichtig ist dabei das Verständnis der Problemstellung beim Kunden, meist vor Ort. IBM hat mit einem stark ausgebauten Netz von Business-Partnern dafür gesorgt, dass dem heimischen Mittelstand IBM-Technologie zur Verfügung steht. Die IBM Business Partner zeigen auf der exponet, wie Betriebe durch intelligenten Einsatz von moderner Informationstechnologie auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten profitabel arbeiten und wachsen können.

„Die meisten unserer Business Partner sind selbst mittelständische Unternehmen. Sie wissen deshalb genau, wie Mittelständler am besten von IT-Unterstützung profitieren können", sagt Günter Graf, Direktor IBM Business Partner Organisation, Österreich.

Die Angebote reichen von der Hardware und Software, bis zu branchenspezifischen Lösungen. Besonders den zukunftsträchtigen Bereichen Sicherheit, Wireless Computing und Customer Relationship Management (CRM) wird ein breiter Raum gewidmet.

„Investitionen in die IT-Infrastrukur sind nach wie vor wichtig, gerade auch in Übergangszeiten. Wer jetzt den Rotstift ansetzt, läuft Gefahr, bestehende Wettbewerbsvorteile zu verspielen", sagt Herbert Schweiger, Direktor des IBM Geschäftsbereichs Mittelstand, Österreich.

„Das Angebot unserer Business Partner gibt einen umfassenden Überblick über die derzeit brennenden Probleme der mittelständischen Unternehmen und zeigt, wie diese durch den Einsatz der Top-Technologie von IBM zu lösen sind," fasst Alexander Dyszkant, Direktor Marketing, IBM Österreich, die Idee des IBM Partnerstands auf der exponet zusammen.

Die IBM Business Partner auf der exponet sind: 3Com, ACP, AKL, Ambos, Brocade, coop.unlimited, cubeware, IGS, ILS, innovaphone, intos, LOGIN, Magirus, phion, Symantec, Winterheller Software.

Halle Y Stand B10

InfoStore - Enterprise Document Management. Schaffen Sie neue Qualitäten im Umgang mit Dokumenten, Informationen und Inhalten. Ob Druckausgabedatei, eingescannter Papierbeleg, PC-Dokument, Bild- und Tondatei, Web-Seite oder E-Mail. Mit InfoStore stellen Sie das Dokument mit seinen Informationen in den Mittelpunkt. Von der Erfassung, Bearbeitung und prozessorientierten oder zielgerichteten Weiterleitung bis hin zur webbasierten Publikation und revisionssicheren Archivierung.

Das Ziel: Rationalisierung und Beschleunigung täglicher Routinearbeiten, Qualitätssteigerung und optimale Prozesse für mehr Kundenservice und weniger Kosten.

Exponet, Wien
11. - 13. Februar 2003
Halle X, Stand B09

Solitas Informatik GmbH
Praterstr. 38 · A-1020 Wien
Tel.: +43 1 219 73 30
Fax: +43 1 219 73 30-50

SOLITAS
i-documents for you!
info@solitas.at · www.solitas.com

Sage KHK auf der exponet

Sage KHK will auf der exponet 2003 beweisen, dass es sich gerade jetzt für kleine und mittlere Unternehmen lohnt, auf moderne betriebswirtschaftliche Software umzusteigen.

Zusammen mit neun Lösungsanbietern und Vertriebspartnern wird demonstriert wie sich Potenziale für mehr Effizienz finden und nutzen lassen.

- CRM immer und überall: Der Sage Kundenmanager, die Lösung für erfolgreiches Customer Relationship Management, wird nun noch flexibler.
- Kompletter Webshop mit Zahlungsfunktion: Der Sage KHK WebTrader, die in den PC-Kaufmann 2003 integrierte schlüsselfertige Online-Plattform, wird ab der exponet um ein sicheres System für die Zahlungsabwicklung ergänzt. Dieses stammt von Qenta und unterstützt alle gängigen Kreditkarten sowie Online-Banking- und spezielle Wertkarten- und Handy-Verfahren. Der große Vorteil dabei: Da die Bonitätsprüfung direkt online erfolgt, ersparen sich KMUs und Gewerbetreibende enormen Zeit- und Personalaufwand.
- Linux-fähige Kaufmännische Software: Sage KHK demonstriert auf der exponet die Classic Line erstmals auch im Einsatz auf Linux-Servern.

Weil es in Zeiten schwach wachsender oder gar stagnierender Konjunktur ein Gebot der Stunde ist, die Nachhaltigkeit der eigenen Geschäftsprozesse zu optimieren, sieht DI Johannes Schwaiger, Geschäftsführer der Sage KHK Business Software, der exponet 2003 optimistisch entgegen.

Gerade für kleine und mittlere Unternehmen mache sich die Investition in eine neue Generation betriebswirtschaftlicher Software jetzt gleich doppelt bezahlt, so Schwaiger: „Sie kann nämlich, indem sie sich exakt an das Unternehmen anpasst, nicht nur die vorhandenen Ressourcen noch besser nutzen, sondern sogar dabei helfen, weitere Potenziale für noch mehr Effizienz zu finden."

Halle X Stand D12

Mobilkom Austria auf der exponet

Mit einer großen Anzahl an Notebooks, Handys, PDAs zeigt Mobilkom Austria die Highlights ihres Produktangebotes.

Neben Business Solutions (den A1 Standard Produkten) werden auch spezielle Aktionen, sowie Produkte, die gemeinsam mit Partnern angeboten werden, gezeigt. Als Highlight werden unter dem Titel „Future Zone" die State-of-the-Art Services vorgestellt.
Liste der geplanten A1 Produktpräsentationen:

- Business Solutions: Network (inkl. A1 Call Transfer und A1 Group Call), Xtracard pro, SMS pro, Mobile Office for Companys, Telecommander, Teleworker, Data Guard, Mobility Services / Data Cube, Online Bill, Organizer.
- Aktionen: Promotion „3 Monate Grundentgelt gratis" A1 Xtracard pro Promotion A1 Internet Access Packages PDA Aktion Mobility Services / Data Cube Einsteigeraktion (Friendly User Launch).
- Future Zone: A1.net über PDA bzw. Nokia 9210, Raum-Überwachung per Nokia MMS Kamera, UMTS Dienste, außerdem noch einen Demo-Smart mit A1 Telecommander gesteuerter Standheizung.
- Partnerring: A1.net als Vertriebsplattform für Gaming und Applikationsprovider, QUICK SHOP die Mobile Shopping Plattform, Handycent (mobile payment für Automaten), Paybox.

Ebene 02 Stand 50

Hewlett-Packard: „Everything is possible"

Das Motto von HP zur exponet lautet „Everything is possible: vom HP iPAQ bis zu NonStop-Systemen".

Von den neuesten HP iPAQs, dem Tablet-PC, Druckern inklusive Druckermanagement, Projektoren, Security-, Speicher- und Netzwerklösungen bis hin zu Intel-, Risc- und Alpha-Servern wird die gesamte Produktpalette von HP am Stand 02/76 und am benachbarten HP-Microsoft-Gemeinschaftsstand präsentiert.

Der HP iPAQ Pocket PC H5400 ist schnell und leistungsfähig, die biometrische Fingerabdruck-Erkennung macht ihn um vieles sicherer. Eine weitere Neuheit ist der Compaq Tablet PC TC1000. Und natürlich dürfen auch Hochleistungs-Laptops nicht fehlen: Die neue mobile Workstation N800w.

Der Bereich Imaging & Printing orientiert sich besonders stark an den Kundenbedürfnissen: Ob HP LaserJets, Digitalsender, Designjets, Supplies, JetCaps und weitere Druck-Lösungen - da ist für jeden Anwender das Richtige dabei. Erstmals auf der exponet ist eine umfangreiche Palette an Projektoren ausgestellt.

Storage-Virtualisierung, Daten Backup, Recovery und Software

HP kann für alle drei Bereiche der Storage-Virtualisierung - Server-, Array- und SAN-basierend - umfangreiche Lösungen sowie die richtige Implementierung anbieten.

Ergänzt durch Daten Backup und Disaster Recovery Lösungen für die Hochverfügbarkeit von Daten bietet HP somit alle Hard- und Software Produkte für flexible, hochverfügbare Storage Infrastrukturen.

Business Critical Systems und Adaptive Infrastructure

Ununterbrochener und sicherer Betrieb, dynamische Ressourcen-Optimierung, automatisches und intelligentes IT-Management werden für Unternehmen immer wichtiger. Um diese Ziele zu erreichen, setzen die Kunden von HP, je nach Anforderungen, unterschiedliche Produkte ein: Itanium Systeme, die neuen Next Generation AlphaServer Systeme, NonStop Systeme oder PA-RISC Server. Ein weiteres Schwerpunktthema ist die Adaptive Infrastructure. Hier werden u.a. die neuen 8 Prozessor ProLiant Server und Blades sowie die ProLiant Essentials Software präsentiert.

HP Services für Unternehmen

HP zeigt Lösungen im Bereich B2B und B2C, die auf einer Optimierung der Geschäftsabläufe und Kosteneinsparungen bei höchstem Sicherheitsniveau basieren. Vor Ort erfahren Unternehmen, welche Lösung für ihre Ansprüche die beste ist: Single Sign On, High-End Network Security oder Qualifizierte Digitale Signaturen. Für Anwender mit besonderen Sicherheitsanforderungen hat HP ebenfalls spezielle Lösungen.

Ganz unter dem Motto „Everything is possible" stehen Experten vor Ort zur Verfügung, um die optimale Netzwerklösung life zu gestalten - dazu werden nur die wichtigsten Eckdaten benötigt. Welche Tools dabei zum Einsatz kommen, zeigt die Präsentation der aktuellsten HP Procurve und Routing Switches.

Ebene 02 Stand 76

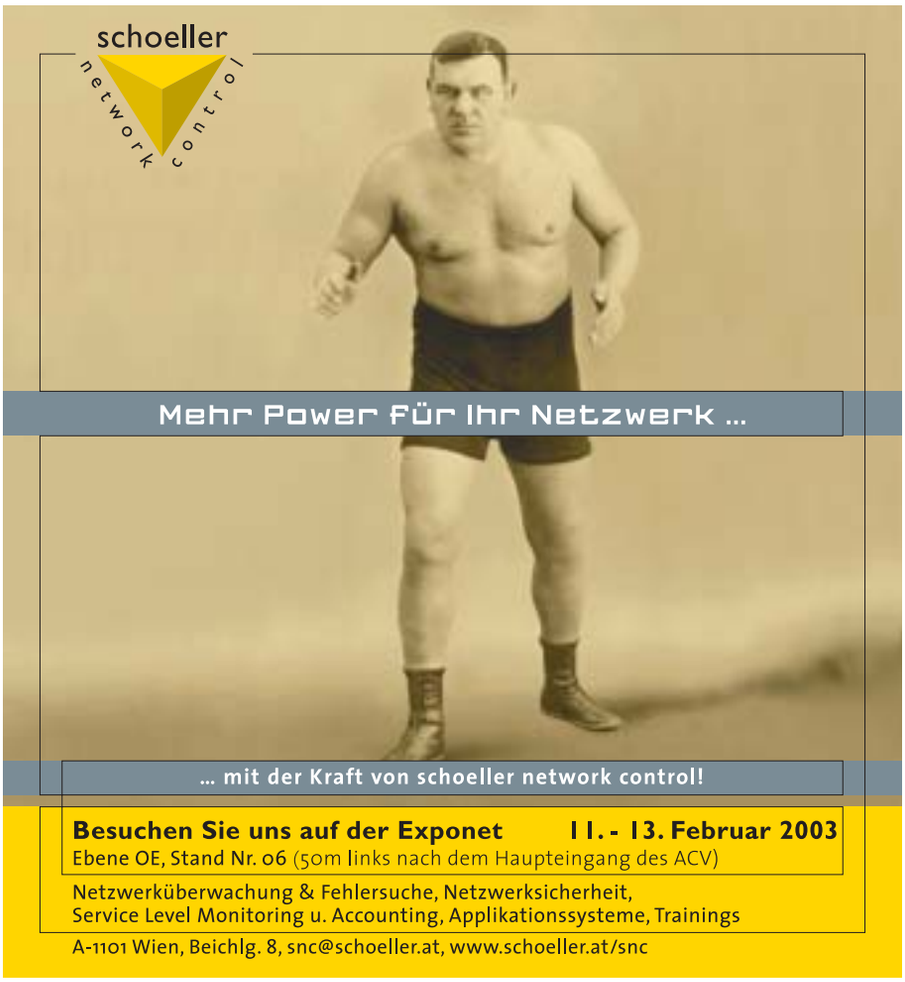
Tenovis auf der exponet 2003

Tenovis präsentiert an der exponet 2003 die Schwerpunkte Mobile Office, New Office und Customer Relations, Managed Services (Outsourcing) und zeigt neue Anwendungen am Arbeitsplatz der Zukunft.

Besucher können die Anwendungen des modernen fixen sowie mobilen Arbeitsplatzes kennen lernen und testen. Schlagworte wie Unified Messaging, Workflowmanagement und Bluetooth-Anwendungen werden anschaulich präsentiert und ihre Vorteile im täglichen Geschäft dargestellt.

Auf der Tenovis-Bühne am Stand steht jeder Tag unter einer anderen Überschrift: HTL-Schüler stellen ihre Ideen und Visionen für innovative Kommunikationslösungen vor, Kunden von Tenovis präsentieren Voraussetzungen, Ziele und Ergebnisse ihrer Kommunikations-Lösung, und EC-Austria, die Initiative für E-Commerce, beleuchtet Entwicklungen und Trends im Bereich der Business Kommunikation.

Halle Z Stand A04



Viren: Enterprise Protection Strategy

Trend Micro stärkt mit neuen Produkten, Services und zentralem Management proaktiven, plattformübergreifenden Unternehmensschutz in allen Phasen des Virenausbruchs.

Im Rahmen der Funktions-Erweiterung der Enterprise Protection Strategy (EPS) umfassen umfangreichen Schutzkonzepte auch unterschiedliche Geräte und Plattformen sowie Systeme in verschiedenen geographischen Standorten.

Die Einführung der Enterprise Protection Strategy im Herbst 2002 war eine Antwort auf hybride Computerviren wie Nimda oder Code-Red, die herkömmliche Schutzmechanismen außer Gefecht setzten. EPS besteht aus einer flexiblen Zusammenstellung von Antiviren-Produkten, zentralisiertem Management, Services und gezieltem Fachwissen der weltweiten Trend-Labs.

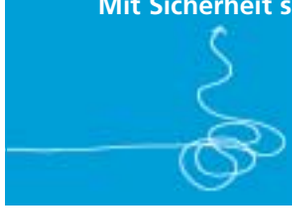
Eine umfassende Service-Infrastruktur sorgt dabei für ein proaktives Outbreak-Management. Die Enterprise Protection Strategy ermöglicht zielgerichtete Gegenwehr in allen Phasen eines Virenausbruchs. So können die Unternehmensressourcen effizient eingesetzt und Kosten gespart werden.

„In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden haben wir einen innovativen Ansatz für ihre Sicherheitsbedürfnisse entwickelt, indem wir die Rolle von Antiviren-Lösungen und zentralisiertem Management stärker gewichten, als es bisher der Fall war. In Zukunft stehen nicht mehr nur die Einzellösungen für die unterschiedlichen Eintrittspunkte der Computerviren ins Unternehmensnetzwerk und die schnelle Pattern-Verteilung im Mittelpunkt. EPS schützt ein Unternehmensnetzwerk, indem Computerviren während aller Phasen eines Ausbruchs bekämpft werden.

Dadurch verhindern wir Kosten und Produktivitätsausfälle bei unseren Kunden“, so Steve Chang, Chairman und CEO Trend Micro.

Halle X Stand B13

Mit Sicherheit sicher!



Wireless Security & XRN - revolutionäre Backbone Technologie LIVE

exponet

Besuchen Sie uns:
Halle Y, Stand B10 bei IBM

3com

3Com (Austria) Ges.m.b.H.
Salztorgasse 2 • 1010 Wien
Tel. +49 1 205 12 05-0
Email: info_austria@3com.com

Von Enterprise Document Management über Workflow bis Web

Solitas mit InfoStore und Partnern präsentiert sich erstmals auf der exponet Wien

Mit dem neuen Modul „InfoStore TaskLink" präsentiert Solitas seine integrierte Workflow-Lösung für InfoStore auf der exponet 2003 in Wien erstmals der breiten Öffentlichkeit. Mit diesem Zusatzmodul lassen sich zahlreiche Geschäftsprozesse einfach und schnell umsetzen, ohne dass dafür, wie früher üblich, aufwendige Projekte gestartet werden müssen.

Zusammen mit den Partnern KN-Software GmbH, Graz und coorum gmbh, Wien, zeigt der Spezialist für das Enterprise Document Management darüber hinaus auch eine ganze Reihe weiterer neuer Module rund um die DMS-Lösung InfoStore. Dazu gehören beispielsweise die InfoStore NotesSuite, die eine effiziente Nutzung des Document Managements aus Lotus Notes heraus ermöglichen - von der e-Mail-Archivierung bis hin zum Notes-Portal. Ein weiterer Schwerpunkt sind die InfoStore Web-Solutions, die für einen einfachen Zugriff auf Dokumente und ihre Inhalte via Internet sorgen, aber auch die Archivierung von elektronisch erzeugten oder gescannten Dokumenten via Web erlauben.

„InfoStore TaskLink" wird bereits bei ersten Anwendern erfolgreich eingesetzt. So haben deutsche Unternehmen wie L'TUR in Baden-Baden oder die Ärzteversorgung Hannover mit Hilfe von InfoStore TaskLink vor allem die Geschäftsprozesse automatisiert, bei denen es auf die Integration von Workflow und Document Management ankommt. InfoStore TaskLink basiert auf dem System des österreichischen Workflow-Spezialisten TQS EDV-Software, Wien. Es ist ein vollwertiges Workflow-System, das native für Server der IBM iSeries zur Verfügung steht. Solitas bietet damit eine durchgängige Lösung für DMS und Workflow, die vollständig auf Basis der IBM iSeries lauffähig ist. Daneben können aber weiterhin auch andere Workflow-Systeme integriert werden, beispielsweise in heterogenen Umgebungen oder beim Einsatz von InfoStore im Windows-Umfeld.

Geschäftsprozesse einfach umsetzen

Mit InfoStore TaskLink lassen sich Geschäftsprozesse, bei denen Dokumente eine wichtige Rolle spielen, schnell und einfach umsetzen, ohne dass dafür - wie früher üblich - aufwendige Projekte aufgesetzt werden müssen. Besonders schnell geht das bei besonders gängigen Prozessen, die in vielen Unternehmen ähnlich ablaufen. Für diese Prozesse, wie etwa den Rechnungseingang sowie die Rechnungsprüfung und -freigabe, stehen vorkonfigurierte Workflows zur Verfügung. Aber auch andere Abläufe lassen sich schnell umsetzen, da sie mit Hilfe des Workflow-Designers grafisch modelliert und auf diese Weise einfach implementiert werden können. Damit ist ein stufenweiser Einstieg in das Thema „Workflow" möglich, beispielsweise in der Reklamationsbearbeitung oder in der Vertragsverwaltung, wo über Terminvorgaben einzelne Vorgänge aktiv vom System angestoßen werden können, etwa vor Ablauf einer Kündigungsfrist.

Solitas bietet InfoStore TaskLink in zwei Ausbaustufen an. Die Einsteigerlösung umfasst ein System für das „Document-Routing" ohne Schnittstellen für die Anwendungsintegration, mit dem elektronische Dokumente einfach und schnell durch das Unternehmen geschickt werden können. Mit der Vollversion können darüber hinaus iSeries-Applikationen wie ERP- oder Warenwirtschaftssysteme direkt in die Workflows mit einbezogen werden.

Solitas in Österreich

Seit der Gründung der Wiener Niederlassung Anfang 2002 hat sich die Solitas GmbH auch in Österreich zu einem der wichtigen Anbieter im Bereich des Document Managements entwickelt, sowohl auf Basis der IBM iSeries als auch im Windows-Umfeld. Neben zahlreichen Neuabschlüssen gelang es vor allem auch, die Partner erfolgreich in die Aktivitäten einzubinden - ein Umstand der sich im aktuellen exponet-Auftritt niederschlägt.

„Gerade mit Themen wie Workflow oder SAP-Anbindung wollen wir uns weiter als plattformunabhängiger und technologieorientierter Spezialist für Informations- und Dokumentenmanagement am Markt etablieren. Dabei zielen wir speziell auf die anspruchsvollen Anwender im Mittelstand, die mit Hilfe des DMS ihre Geschäftsprozesse optimieren wollen," so Michael Földiak, Geschäftsführer der österreichischen Solitas-Tochter.

Halle X Stand B09

Der deutsche Last-Minute-Spezialist ist einer der ersten Anwender von InfoStore Tasklink.

SAS Austria auf der exponet 2003

Der IT-Anwender steht im Mittelpunkt der Präsentationen und Diskussionen der CompetenCenters der exponet 2003.

Im Rahmen der exklusiven Partnerschaft zwischen SAS Austria und dem Österreichischen Controller-Institutes (ÖCI) sowie der Contrast Management-Consulting wird sich SAS diesmal im eignen CompetenCenter von ÖCI und Contrast Management-Consulting präsentieren.

Dieses findet am 13. Februar 2003 statt und spannt einen fachlichen Bogen von der Unternehmensstrategie zur operativen technischen Umsetzung.

SAS Austria wird dabei durch zwei Beiträge vertreten sein: Zum einen wird Stefan Gössler, Programme Manager Performance Management von SAS EMEA zum Thema „Unternehmenssteuerung mit Weitblick" einen Überblick geben, wie Unternehmen Strategien zur Zielerreichung definieren, Risiken vermeiden und mit Prozessmanagement sämtliche Ressourcen nützen können.

Zur operativen technischen Umsetzung wird Manfred Strasser von der Wolfgang Denzel AG ein konkretes Fallbeispiel präsentieren: Die konkrete Umsetzung einer von SAS Austria entwickelten Controlling Lösung bei der Wolfgang Denzel AG, deren Ziel es war, ein zeitnahes Controlling aufzubauen, das durch den Einsatz eines Management-Informationssystems (MIS) an Leistungsfähigkeit und Aussagekraft gewinnen sollte.

Ebene 02 Stand F02/43

Unser neuer OptiView™ Integrated Network Analyzer lässt andere Prüfgeräte alt aussehen. Warum? Weil er nicht nur Datenpakete erfasst und Hardware testet, sondern alle Test-Tools enthält, die den Einblick in alle sieben Schichten des OSI-Modells ermöglichen. Das alles in einem attraktiven Handgerät mit einem Bildschirm, der alle wichtigen Daten gleichzeitig anzeigt. Dank dem großen intuitiven Farb-Touchscreen ist die Bedienung so einfach wie das Zeigen mit dem Finger. RMON2-Kapazität? Gigabit Ethernet-Fehlersuche? Fernbetrieb über das WWW? Dreimal ja. Rufen Sie uns noch heute an, und wir zeigen Ihnen die Zukunft Ihres Netzwerks. Inzwischen können Sie den OptiView unter **www.flukenetworks.com/optiview** live erleben. Sie werden Ihren Augen nicht trauen.

FLUKE networks™

Schoeller Network Control
Beichlgasse 8 A-1101 Wien
Tel.: +43 (0)1 6892929-0
Email: snc@schoeller.at
www.schoeller.at/snc

schoeller

ERP-Optimierung und Lösungen für den Mittelstand

Unter dem Leitthema „Beiträge zum Unternehmenserfolg" steht der Messeauftritt von Plaut Austria auf der diesjährigen exponet.

Die Optimierung und der Ausbau bestehender ERP-Anwendungen (Enterprise Ressource Planning) und SAP Business One für mittelständische Kunden werden dabei einen Themenschwerpunkt bilden. Plaut eröffnet am ersten Messetag das CompetenCenter und wird dort gemeinsam mit Kunden und Partnern aktuelle Business-Themen und Praxisberichte vorstellen. Am Messestand (OE/66) liegt der Schwerpunkt auf der individuellen Beratung.
Mit „Value4you" setzt Plaut einen Beratungsschwerpunkt, um aus bestehenden ERP-Lösungen mehr herauszuholen. Als umsetzungsorientiertes Beratungsunternehmen werden dabei auch die Themen Betrieb der Lösung, Netzwerkmanagement und Datensicherheit berücksichtigt.

Plaut Austria ist einer der ersten Partner der SAP für Business One - der neuen branchenunabhängigen Software für vorwiegend kleinere Betriebe. Neben den PlautWorks Lösungen, die auf mySAP All-in-One basieren und komplexere Anforderungen im Mittelstand abdecken, stellt Plaut nun erstmals auf der exponet 2003 die Möglichkeiten des neuen Systems vor. In Vorführungen am Messestand und Präsentationen im CompetenCenter wird dabei gezeigt, wie einfach und leicht die Software zu bedienen ist, gleichzeitig aber von Finanzbuchhaltung über Logistik bis zum Kundenmanagement ein breites Spektrum von betrieblichen Anforderungen abdeckt.
Plaut ist seit vielen Jahren in Zentral- und Osteuropa mit eigenen Niederlassungen tätig und versteht es, die Anforderungen der länderübergreifenden Integration abzudecken. Die Beratung von Unternehmen in diesen Ländern und österreichischer Betriebe mit Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa bildet einen Schwerpunkt bei Plaut. Die exponet 2003 ist eine gute Gelegenheit Anforderungen zu besprechen und erste Lösungsansätze zu skizzieren. Mit der Online Eintrittskarte bietet Plaut allen Kunden und Interessenten einen besonderen Service: Unter http://www.plaut.at/exponeteintritt kann die persönliche Eintrittskarte erstellt und ausgedruckt werden.

Ebene OE Stand 66

Maßgeschneiderte Hosting & Housing-Lösungen

Mit dem Relaunch der Web Hosting Services bietet EUnet vier Einzelpakete mit unterschiedlichen Features.

Alle vier Produkte sind mit zahlreichen Basis-Features ausgestattet, sowie flexibel und modular erweiterbar, ohne dabei auf das jeweils höhere Paket umsteigen zu müssen.

Mit attraktiven Preisen und möglichen Erweiterungen möchte EUnet auch bei hochwertigen und leistungsfähigen Internet Services wie Server Housing punkten. Der Server wird im DataCenter von EUnet aufgestellt und direkt an das Backbone angebunden. Weitere Informationen zu den EUnet Hosting & Housing Services finden Sie unter www.eunet-ag.at/produkte.

EUnet ist auch Experte für umfassende Sicherheits-Systeme auf dem neuesten Stand der Technik. Im Bereich Security stellt EUnet im Rahmen der exponet 2003 neue Komplettpakete vor.

Ebene 02 Stand 45

Power Control Unit PCU & Outdoorgehäuse

Rittal präsentiert auf der exponet eine ganze Reihe an neuen Produkten.

Die Web-Steckdosenleiste PCU kann über das Datennetzwerk HTML/SNMP angesteuert werden. Das System erlaubt damit eine Fernsteuerung über das Intranet oder Internet. Es lassen sich dadurch optimierte Reaktionszeiten erreichen.

Die Kontrolle der Energieversorgung der einzelnen IT-Komponenten in den dezentral aufgebauten Netzwerkstrukturen ist flexibel zu realisieren. Durch die Web-Funktion ist es möglich über die gängigsten Internetbrowser den aktuellen Status des IT-Systems abzufragen oder Aktionen auszuführen. Es wird somit keine aufwändige Installation von Software notwendig. Es ist ohne weiteres möglich, die PCU direkt über das Internet oder in dem Intranet der Anwender zu betreiben.

- **Neues CS Toptec Outdoorgehäuse für Aktiv- und Passivtechnik**

Die zunehmende Vernetzung mit Mobilfunk- und Datenübertragungstechnik macht auch im Freien flexible und robuste Gehäusetechnik zum Einbau der aktiven und passiven Komponenten notwendig. Rittal stellt deshalb die neue Systemfamilie CS Toptec vor. Auf Basis des erfolgreichen TS 8 Schrankes wurde eine innovative Lösung entwickelt, die sich durch Aufbauflexibilität, Sicherheit und optimale Klimatisierung auszeichnet.

Die Materialkombination aus Edelstahl-Gehäuserahmen und Aluminium-Flachteilen sowie die komplette Aufdoppelung der Wände und Türen nach außen garantieren ein Höchstmaß an mechanischem und klimatischem Schutz für empfindliche elektronische Baugruppen.

- **CMC TopConcept - Modulares Konzept für die Schaltschranküberwachung**

Überall dort, wo IT-Schränke Umgebungsbedingungen, etwa Temperatur und Feuchte, ausgesetzt sind oder sich in frei zugänglichen Bereichen befinden, ist eine lückenlose Überwachung zur Vermeidung von Ausfällen bzw. nicht autorisierten Zugriffen unabdingbar. Ein hohes Maß an Flexibilität und Freiheit zur Überwachung einer oder mehrerer Schränke verspricht nun das neue CMC TopConcept - ein neuartiges modulares Konzept von Rittal, das mit den Ansprüchen wächst und aus dezentralen Funktionsbausteinen wie „Master", Processing Units und Sensoreinheiten besteht. Weiter Neuheiten: Twinmount-Gehäuse

Gehäusesystem für metrische und zöllige Einbauten, ITS Interaktive Terminal Systeme Attraktives Design am POI/POS, Monitor-/-Tastaturschublade auf nur 1 HE Einbauraum, 19"-TFT-Display 7 HE, RLC Liquid Cooling, eine revolutionäre Flüssigkeitskühlung.

Halle Z Stand D01

Client-Server auf der Exponet 2003

E-Business und Datenaustausch über das Internet sind mittlerweile alltäglich geworden. Neben vielfältigen positiven Möglichkeiten für die Wirtschaft birgt das Internet auch eine starke Bedrohung für die IT-Infrastruktur der einzelnen Unternehmen.

IT-Security ist daher für Administratoren in Unternehmen wie auch für den Benutzer selbst gleichermaßen zum zentralen Thema geworden.
Client-Server EDV hat sich deswegen entschieden, auf zwei getrennten Messeständen Security-Lösungen und deren Funktionsweisen zu präsentieren.

Gezeigt werden in Halle X die neuesten Antiviren-Technologien und Services von TrendMicro welche Unternehmen erlauben AV-Services auszulagern. Weiters wird die BorderWare MailFirewall mit integriertem Virenschutz sowie die OSITIS-Antivirus-Appliance präsentiert. In Halle Y werden die hochverfügbaren Checkpoint-Appliances von Resilience welche z.B. auch Checkpoint UK als Plattform nutzt erstmals in Österreich präsentiert.

Hochsichere Authentication-Server von SCC und Vasco, Surf-Controll Content-Management Systeme, BlueCoat http security Systeme und die preisgekrönten Coyote Point Loadbalancer bilden die weiteren Schwerpunkte dieses Standes.

Die Stände sind untereinander via VPN von Borderware Firewall auf Checkpoint Firewall verbunden, es werden das Management von Virenschutz-Systemen über LAN/WAN, gesicherter Outlook Web-Mailaccess und vieles mehr im Betrieb gezeigt. Begleitet wird

BorderWare MXtreme Mail-Firewall

dieses Szenario durch zahlreiche Vorträge am ersten Messetag von TrendMicro, BorderWare und Resilience mit Unterstützung von Checkpoint.

Bei uns erfahren Sie, wie Sie Ihre Geschäftsprozesse und sensitive Daten durch moderne Technologien und ein qualifiziertes Security Management schützen und welche Werkzeuge Ihnen dabei optimal helfen können!

Halle X Stand B13
Halle Y Stand 08

EUnet macht Sie sicher!

Ferdinand Leitner, Vorstandsvorsitzender von EUnet, setzt auf maßgeschneiderte Sicherheitslösungen und kompetente Beratung.

Wie können sich Unternehmen schützen?
Leitner: Ein individuell auf den Kunden abgestimmtes und konsequent angewandtes Sicherheitskonzept bietet den optimalen Schutz vor Angriffen aus dem Internet. Das reicht von einfachen Mitteln wie Virenscannern oder konfigurierten Routern bis hin zu komplexen Firewall-Lösungen mit Content-Filtern oder Intrusion Detection-Systemen.

Welche konkreten Lösungen bietet EUnet?
Leitner: Wir bieten unseren Kunden Lösungen für jeden Bedarf und jede Unternehmensgröße. Das Angebot reicht von der Wartung und Betreuung von Firewalls für KMUs über Hochverfügbarkeitssysteme für den Zugriff auf die Schlüsseldaten eines Unternehmens - so genannte Mission Critical Applications - bis hin zu komplexen VPN-Lösungen (-Virtual Private Networks) für Unternehmen mit mehreren Standorten oder Lieferanteneinbindung.

Nun können sich Unternehmen gegen außen absichern, wie sollen aber „interne" Gefahren z.B. durch E-Mails, Datei-Download oder Disketten verhindert werden?
Leitner: Eine komplette Sicherheitslösung erfordert umfassende Maßnahmen zum Schutz von Informationen, Daten und anderen Unternehmens-Ressourcen. Viele Angriffe passieren über „vertraute" Systeme aus der eigenen Infrastruktur, wie zum Beispiel über Mail- und Webserver, Desktop oder Funk-LAN.

Die Verbreitung von Trojanern und Würmern über E-Mail Attachments kann für Firmen zu enormen Problemen führen. Hier ist noch viel Aufklärung in den Unternehmen notwendig. Die Spezialisten von EUnet entwickeln gemeinsam mit dem Kunden eine individuelle Security Policy und unterstützen ihn bei der Konzeption, Implementierung und Betriebsführung von state-of-the-art Sicherheitslösungen.

Infomation: security@eunet-ag.at, www.eunet-ag.at
Besuchen Sie uns auf der exponet, 11.- 13.02.2003, Ebene 02/Stand 45

WERBUNG

Wien • Budapest • München

Qualysoft

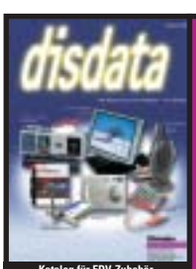
- Softwareentwicklung und IT-Consulting mit Schwerpunkten in objektorientierten Web- und Datenbank-Technologien,
- Aufgabenanalyse, Konzepterstellung, Systemdesign,
- Anwendungs- und Datenbankdesign,
- Projektmanagement,
- Support, Hotline.

Besuchen Sie unseren Stand auf der Exponet Halle X, Stand B15

exponet Vienna 2003

Qualysoft Ressource und Entwicklung für Informationstechnologie GmbH
www.qualysoft.at, office@qualysoft.at
A - 1010 Wien, Bauernmarkt 22
Tel.: +43 1 531 95505

Die hochQualyfizierte Informationstechnologie



Gratis anfordern. Information pur.

Die direkt-direkten Distrelec-Informationsmedien.

exponet Vienna 2003
Austria Center Wien 11.-13. Februar
Exponet 11. - 13. Februar

Distrelec Ges.m.b.H. · Der Distributor für Elektronik- und EDV-Zubehör
1200 Wien · Leithastraße 25
Tel: 01/334 10 10, Fax: 01/334 10 10-99
www.distrelec.com, e-mail: info-at@distrelec.com

Distrelec
ein Unternehmen der Dätwyler Holding

Thema: [Online Shopping]

ONLINE AUSWÄHLEN, 24-STD.-LIEFERSERVICE NÜTZEN!

Heute bestellt – morgen geliefert. Im ARP DATACON Online Store finden Sie mit über 10000 EDV-Produkten sicher alles – und haben es bereits morgen am Tisch. **Wählen Sie aus!**

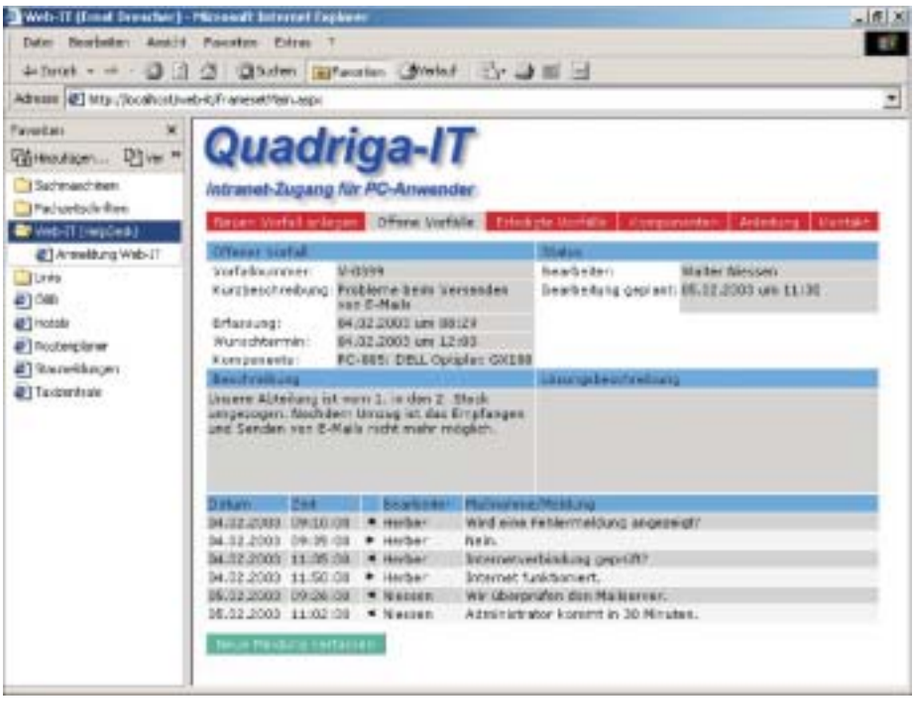
BESUCHEN SIE UNS: EXPONET HALLE X/A08

www.arp.com

ARP DATACON®
DAS NEUESTE RUND UM IHRE EDV

www.arp.com, Telefon 02236/683 100, Fax 02236/658 53
ARP DATACON GmbH, Postfach 116, 2355 Wr. Neudorf

Auf der exponet Wien 2003 ist Quadriga Informatik mit der Softwarelösung „Quadriga-IT" vertreten, die IT-Abteilungen bei der Verwaltung ihrer PCs und anderer IT-Ressourcen unterstützt. Als neue Option wird „Web-IT" vorgestellt, eine Erweiterung des integrierten HelpDesk um Intranet-Funktionen, die die Kommunikation zwischen PC-Anwendern und den Mitarbeitern im HelpDesk erleichtern.



Quadriga-IT: Verwaltung von IT-Ressourcen und komfortabler HelpDesk

Der Alltag in einer IT-Abteilung wird von den Problemen der PC-Anwender mit ihren PCs, Druckern und Softwareanwendungen bestimmt. Ein leistungsfähiger HelpDesk dient dazu, den Überblick über die oft zahlreichen und sich unregelmäßig häufenden Problemfälle zu behalten, sie nach Priorität zu ordnen, auf die richtigen Spezialisten zu verteilen oder umzuverteilen, vorgegebene Reaktionszeiten einzuhalten und eine Problemlösung in der vorgesehenen Frist zu erreichen.

Diese und weitere Aufgaben erfüllt der in Quadriga-IT integrierte HelpDesk. Dabei haben sich die so genannten „Standardvorfälle" als besonders nützlich erwiesen, die mit ihren Aktions- und Lösungsvorschlägen eine standardisierte Vorgehensweise bei der Problemlösung ermöglichen.

Web-IT für PC-Anwender

Die neue Option „Web-IT2 erweitert den HelpDesk, indem sie dem PC-Anwender erlaubt, Problemfälle auf einer Internetseite einzugeben und über das organisationsweite Intranet an die IT-Abteilung zu schicken. Im weiteren Verlauf kann er sich auf derselben Internetseite jederzeit über den Fortgang der Problembearbeitung informieren und ergänzende Bemerkungen oder Fragen an die IT-Abteilung richten. Mitarbeiter in der IT-Abteilung können die PC-Anwender per E-Mail benachrichtigen, wenn eine Maßnahme getroffen oder das Problem schließlich behoben wurde.

Verwaltung der IT-Ressourcen

Grundlage für einen funktionierenden HelpDesk ist die umfassende und aktuelle Bestandsverwaltung der IT-Ressourcen. Denn Informationen über den Lieferanten einer Komponente, die Seriennummer, den zugehörigen Wartungsvertrag, die genauen Ausstattungsmerkmale eines PC sind meistens für die Problemlösung erforderlich und müssen schnell zur Hand sein.

In Zeiten knapper Budgets gebieten aber nicht nur die Anforderungen des HelpDesk eine systematische Verwaltung der IT-Ressourcen: Denn nur ein umfassender Überblick über die vorhandene Hard- und Software erlaubt eine fundierte Entscheidung, ob Neu-Anschaffungen wirklich nötig sind oder ob nicht eine bessere Nutzung vorhandener Ressourcen ausreicht.

Diesen Überblick gewinnt und behält die IT-Abteilung mit Quadriga-IT - einer Lösung, die sich durch Funktionsreichtum, Bedienerfreundlichkeit und Flexibilität auszeichnet. Daten zu den IT-Komponenten lassen sich schnell eingeben, leicht wieder auffinden und aus verschiedenen Blickwinkeln darstellen und auswerten.

Flexibel anpassbar ist Quadriga-IT durch Zusatzfelder, die der Anwender nicht nur für Komponenten, sondern auch für Lieferanten, Räume, Verträge und Problemfälle in beliebiger Anzahl frei definieren kann.

Neben der Bestandsverwaltung deckt Quadriga-IT auch angrenzende Bereiche wie Inventar-, Raum- und Vertragsverwaltung sowie das Bestellwesen für IT-Komponenten und deren Verbrauchsmaterial ab. Eine besondere Option „PCScan" ermittelt die Daten der PCs eines Netzwerks automatisch und zentral gesteuert, ohne dass ein Administrator diese PCs aufsuchen muss.

Inventarisierung mit Barcodes

Eine weitere Option „Quadriga-Barcodes" erleichtert die Inventarisierung der IT-Komponenten. Mit ihrer Hilfe gestaltet und druckt der Anwender Inventaretiketten, auf denen die Inventarnummer als Barcode verschlüsselt ist und die er dann an den Komponenten anbringt. Bei einer Bestandskontrolle geht der zuständige Mitarbeiter mit einem Barcode-Scanner umher und scannt die Barcodes auf den Etiketten.

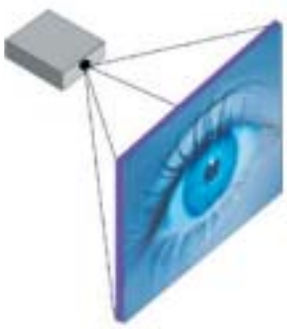
Die Ergebnisse dieser Arbeit werden zunächst auf dem Scanner gespeichert, bei dem es sich um einen erweiterten Palm-Computer handelt. Nach dem Rundgang schließt der Mitarbeiter den Scanner an seinen PC an und überträgt die Ergebnisse. Anschließend stehen Listen über fehlende und umgestellte Komponenten zur Verfügung.

Halle O2 Stand FO2/15

Quadriga Informatik GmbH :
Tel. 0049/69/850030-0
http://www.quadriga.de

„Lichtblick“ am Monitor-Stand

Lichtblick präsentiert auf der Exponet ein Rückprojektionssystem.



Dabei werden mit einem Videoprojektor Bilder, Videos, Powerpoint-Präsentationen, u.v.a. auf eine Rückprojektionsscheibe projiziert. Die Scheiben sind nur 3mm dünn (daher sehr leicht) und in einen Plexiglasrahmen gefasst. Da sie meist frei von der Decke abgehängt werden, entsteht der Eindruck eines sich frei im Raum bewegenden Bildes. Es können damit beispielsweise digitale Videos oder Photos ohne Leistungsverlust übertragen und optimal wiedergeben werden

Die großen Vorteile der Rückprojektionsscheibe:

- Keine Schattenbildung zwischen dem Bild und dem Betrachter
- Hohe Farbqualität
- Kein Hotspot
- Seitlicher Betrachtungswinkel von 170 Grad
- Absolut einfach und äußerst universell einsetzbar

Lichtblick bietet sämtliche Komponenten dieses Systems im Verleih für eine Veranstaltung, sowie den Verkauf an.

Auf der Exponet zu besichtigen ist das Rückprojektionssystem am Monitor-Stand,

Ebene 01 Stand F01/50.

Lichtblick
Tel. 02235/ 88 240
Mobil 0699/ 11 6 11 290
office@licht-blick.co.at

Sun mit sieben Partnern

Schwerpunkte sind Tools für die Entwicklung in Java, RZ-Dienstleistungen, Storage Management, IT-Security und Enterprise Learning.

Gemeinsam mit sieben Partnern (Bacher Systems, Compuware, MATERNA, iT-AUSTRIA, Legato, Dipl.Ing. Bayat Consulting Services, Rotheneder GmbH + IPS GmbH) sowie Sun Educational Services innovative werden IT-Lösungen unter dem Motto „We make the net work“ präsentiert.

Die MATERNA Information & Communications GmbH zeigt Angebote, die auf „Mobile Java“ basieren. Der Anny Way Wireless Application Server von MATERNA bietet die notwendige technische Infrastruktur, um beliebige J2ME (Java 2 Micro Edition) basierte Applikationen auf mobile Terminals herunterzuladen und event-basiert abzurechnen bzw. über Premium-SMS zu vergebühren.

Sun Educational Services präsentiert Lösungen für unternehmensweites Lernen: Lernplattform, Content-Management, Web Learning Center sowie Trainingsconsulting.

Die Besucher können schon vor dem Beginn der Messe über die Internetseite www.sun.at/exponet2003 einen Gesprächstermin am Sun Stand vereinbaren. Alle angemeldeten Personen nehmen an der Verlosung von Fahrten mit einem Heißluftballon teil. Für die Happy Hour am zweiten Messetag (12.2.) gestaltet Sun wieder gemeinsam mit den Thermenwinzern seine traditionelle Weinkost.

Aktuelle Produkte und Technologien von Sun werden auch am Stand von Digital Network Services (DNS) in Halle Y/A21 präsentiert. Der Schwerpunkt von DNS liegt auf innovativen IT Lösungen für den Mittelstand. Unter anderem zeigt DNS eine komplette, ausfallsichere Bürolösung für Unternehmen, die „Freiheit im Büro“ suchen. Sie besteht aus zwei Sun LX 50 Servern als Cluster, StarOffice 6.0 und einem Sun StorEdge 3310 Speichersystem.

Ebene 02 Stand 49
Halle Y A21 (DNS)

Thema: [Offline shopping]

DER EDV-MEGASTORE AUF IHREM SCHREIBTISCH.

Der neue Katalog ist da. In Ruhe aus über 6000 EDV-Produkten auswählen, per Telefon oder Fax bestellen, am nächsten Tag die Ware am Schreibtisch. Kein anstellen, kein warten.
Jetzt Katalog anfordern!

GRATIS-KATALOG
TEL. 02236/683 100
ODER AUF DER
EXPONET HALLE X/A08

www.arp.com

ARP DATACON®
DAS NEUESTE RUND UM IHRE EDV

www.arp.com, Telefon 02236/683 100, Fax 02236/658 53
ARP DATACON GmbH, Postfach 116, 2355 Wr. Neudorf

Rationalisierung und Kostensenkung mit branchenspezialisierter ERP-Software

Mit dem CSB-System setzen die Betriebe der Prozessindustrie auf eine branchenspezialisierte ERP-Software, die sie auf dem Weg zu Lean Management und Lean Production optimal unterstützt.

Gerade in der jetzigen Phase der wirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung benötigen die Unternehmen schlüssige, zukunftsweisende Konzepte zur nachhaltigen Kostensenkung und durchgängigen Rationalisierung.

Auf der exponet 2003 in Wien bietet CSB-SYSTEM, als Branchenspezialist für die Prozessindustrie sowie den angeschlossenen Handel, eine maßgeschneiderte EDV-Komplettlösung für die gesamte Bandbreite der Automatisierungsanforderungen.

Auf **Stand 71 Ebene OE** werden die Top-Themen im Bereich ERP-Software fokussiert, die zu deutlich mehr Unternehmenserfolg bei spürbarer Kostensenkung führen. Highlights sind u. a.:

- Mehr Kundennähe durch effizientes Customer Relationship Management (E-CRM)
- Prozessoptimierung mit durchgängigem Supply Chain Management
- Online- und Real-Time-Zugriff auf alle Ablaufdaten durch Dynamisches Monitoring
- Leistungsfähige Produktionsplanung und -steuerung mit grafischen Planungswerkzeugen
- Nutzung von Open-Source-Technologien (z.B. Linux) zur Unterstützung der Systemunabhängigkeit

Ebene OE Stand 71

BA-CA: Budgetierungs- und Finanzplanungssoftware

Auf der exponet präsentiert die Bank Austria Creditanstalt im Rahmen der Manageware den BusinessPlanner und PoP (Partner-Online-Paying - Zahlen im Internet).

Mit dem BusinessPlanner bietet die BA-CA neben den klassischen Bankdienstleistungen auch ein am Markt etabliertes Budgetierungs- und Finanzplanungsinstrument an.

Gerade in Zeiten in denen das Firmen-Rating eine zunehmend wichtiger werdende Rolle bei der Finanzierung eines Unternehmens einnimmt, rückt die integrierte Planung der GuV, der Bilanz und des Finanzplanes in den Mittelpunkt des Finanzmanagements. Mit dem BusinessPlanner der BA-CA werden diese Planungen betriebswirtschaftlich konsistent erstellt.

Neben dieser Kernfunktionalität werden mit dem BusinessPlanner typische Controlling-Funktionen wie Berichtswesen, Szenario-Rechnungen, Import der IST-Daten aus der Buchhaltung, Forecastwesen und Erwartungsrechnung, Grafische Analysen und Schnittstellen zu anderen Softwarepaketen, z.B. MS-Excel geboten.

Die neueste Entwicklung zum BusinessPlanner findet man im Internet. Der Internet BusinessPlanner wird im Rahmen des BusinessNet der BA-CA, einem Banken-Portal, angeboten und verfügt über die gleiche integrierte Planungslogik wie die PC-Software.

Ebene 02 Stand F02/09

3Com: Wireless Security

Das Thema Wireless Security im Unternehmensnetzwerk steht im Mittelpunkt des Messeauftritts von 3Com.

Gemeinsam mit IBM in Halle Y, Stand B10, und der Azlan GmbH in Halle Z, Stand B01, informiert 3Com Besucher über die jüngsten Innovationen. Neben der Demonstration der XRN-Technologie für GBit-Ethernet-Backbones werden auch die neuen Embedded Firewall- und Secure-Wireless-Lösungen live präsentiert.

Erstmals wird 3Com das seit kurzem verfügbare XRN Interconnect Kit auf der exponet in Wien live demonstrieren. Das 3Com XRN Interconnect Kit besteht aus zwei Interconnect Modulen, einem Verbindungskabel und der Gigabit Multilayer Switching Software v3.0. Die XRN-Technologie von 3Com ermöglicht niedrige Anschaffungskosten und unterstützt das bedarfsabhängige Wachstum eines bereits existierenden Cores. Die Embedded Firewall-Lösungen von 3Com erlauben IT-Managern die Anwendung eines unternehmensweiten Sicherheitsschemas für alle angeschlossenen Clients - eine Eigenschaft, die speziell für sicherheitsbewusste Unternehmen aus den vertikalen Branchen wie Behörden, Finanz- und Gesundheitswesen sowie Aus- und Weiterbildung wichtig ist. Die Kombination aus verteilter Firewall-Hardware und zentralisierter Policy Management Software verhindert ein Eindringen und schützt vor Angriffen auf Desktop PCs, Server und Notebooks, sowohl innerhalb als auch von außerhalb des Unternehmensnetzwerks.

Weitere Schwerpunkte von 3Com auf der exponet sind Business-Lösungen für alle Unternehmensgrößen aus den Bereichen Switching, Wireless und LAN-Telefonie. Bei allen vorgestellten Lösungen wird ein besonderer Augenmerk auf Sicherheitsaspekte gelegt.

Halle Y Stand B10
Halle Z Stand B01

Integrierte IT-Sicherheit

Bei Symantec stehen auf der diesjährigen exponet Unternehmenslösungen als Bestandteil einer integrierten IT-Sicherheit im Fokus.

Für kleine, mittlere und große Unternehmen mit unterschiedlichen Anforderungen an ihre IT-Sicherheit sind die integrierten Firewall-/VPN-Appliances sowie die Komplettlösung Symantec Gateway Security von Interesse, die verschiedene Komponenten zum Schutz vor komplexen Bedrohungen vereint. Mit der Symantec Client Security zeigt Symantec eine integrierte Softwarelösung für Desktop und mobile Nutzer.

Darüber hinaus werden die jeweils aktuellen Versionen des Symantec Enterprise Security Managers zum Planen, Umsetzen und Verwalten der Sicherheitsrichtlinien im Unternehmen sowie verschiedene Softwarelösungen zur Intrusion Detection, dem Erkennen und Abwehren von Sicherheitsverletzungen, präsentiert.

Kleine und mittlere Unternehmen sowie Filialbüros können Angriffe auf ihr Netzwerk durch komplexe Bedrohungen mit Hilfe verschiedener Firewall-/VPN Appliances abwehren. Große Unternehmen mit mehreren Standorten, die nur unbedingt notwendige Schutzmaßnahmen implementiert haben, können ihr Netzwerk mit der Symantec Gateway Security Appliance schützen. Das Gerät integriert als multifunktionale Komplettlösung Firewall, Antivirus, Intrusion Detection, Content Filtering und VPN. Interessenten, die sich eher über einzelne Lösungen im Rahmen einer integrierten IT-Sicherheit informieren möchten, können sich am Stand von den Symantec-Experten zu einzelnen Sicherheitsaspekten und -Lösungen beraten lassen. Zum Thema „Management von Sicherheitsrichtlinien" zeigt Symantec den Symantec Enterprise Security Manager, der auf Knopfdruck einen Überblick über potenzielle Sicherheitslücken in der Netzwerkstruktur des Unternehmens gemäß der definierten Sicherheitsrichtlinien gibt. Darüber hinaus werden verschiedene Lösungen aus dem Bereich Intrusion Detection vorgestellt.

Halle Y Stand B 10

Erster exponet-Auftritt für NextiraOne

Konvergenz von Sprache und Daten, Business Protection, Multimedia Contact Center und CRM sind Messeschwerpunkte

Nach der Integration in den Platinum Equity Konzern präsentiert sich die ehemalige Alcatel E-business auf der exponet heuer erstmals unter dem neuen Namen NextiraOne. Im Mittelpunkt stehen innovative und zuverlässige Dienstleistungen und Lösungen für die IT-Trends des nächsten Jahres: schneller Return-on-Investment, umfassende Services und die beste verfügbare Technologie - all das zugeschnitten auf die Anforderungen des Kunden.

In Live-Moderationen am Messestand sowie bei zahlreichen Vorträgen der Experten auf den Themenbühnen wird der Besucher über intelligente Netzinfrastrukturen oder Business Protection informiert - einem neuartigen Sicherheitskonzept, das wirtschaftliche und rechtliche Fragen in den Planungsprozess mit einbezieht.

Weitere Themen sind strategische CRM-Lösungen zum Aufbau von langfristigen Kundenbeziehungen sowie Multimedia Contact Center - alles Bereiche, in denen technologische Kompetenz und ein ganzheitliches Verständnis für die Geschäftsprozesse des Kunden notwendig sind. Außerdem zeigt NextiraOne auch direkt vor Ort, wie die Verschmelzung von Telefonie und Daten durch „smooth migration" auch für kleine und mittelständische Unternehmen realisierbar wird.

Ebene 0E Stand 01

Telekom Austria: Angebot eines umfassenden Dienstleisters

Telekom Austria nutzt die exponet, um ihr umfassendes Dienstleisterangebot in den Bereichen Festnetz, Mobil- und Datenkommunikation sowie Internet zu präsentieren.

Mit ihrem Business Solutions Bereich ist die Telekom einer der führenden Anbieter von Lösungen zur Datenkommunikation. Das Angebot reicht von der Installation der Netzinfrastruktur über aktives Netzwerkmanagement bis zu umfassenden Datenbank- und Informationsdiensten, EDI-Leistungen, Application Service Providing sowie E-Business Lösungen und Security bis zu Komplettlösungen für den bargeldlosen Zahlungsverkehr.

◆ Klare Positionierung mit Internet & Media- sowie IT-Lösungen

Im Bereich IT-Solutions positioniert sich die Telekom Austria als starker Dienstleister. IT-Outsourcing-Modelle und Application Service Providing mit klar definierten SLAs bieten den Kunden optimale und kostengünstige Betriebs- und Supportabläufe. E-Learning-Anwendungen und die Verteilung der webgestützten, multimedialen Lerninhalte über state-of-the-art Technologien oder interaktive, breitbandige Client-Server-Architekturen komplettieren die IT-Solutions von Telekom Austria.

◆ Starker Partner Telekom Austria

E-Business gehört zu einem der Schwerpunkte von Telekom Austria. Und deshalb hat Telekom Austria gemeinsam mit world-direct.at ein wirtschaftliches System entwickelt: die E-Business-Solutions. Full-Service bedeutet für dieses Gemeinschaftsunternehmen eine innovative und leistungsfähige Realisierung von modernen E-Business-Lösungen.

◆ Eröffnen Sie Ihren eShop in bester Lage

Die Shoppingzone auf www.Aon.at ist wie ein riesengroßes, virtuelles Einkaufszentrum. Mit Ihrem eShop in der Shoppingzone erreichen Sie nicht nur Kunden, die gezielt nach Ihren Produkten oder Services suchen, sondern auch die so genannte Laufkundschaft. Als besonderes Zuckerl gibt es von Telekom Austria eine kostenlose Schulung für alle zukünftigen eShop- Betreiber. Sie können Ihren eShop in 18 unterschiedlichen Produktkategorien platzieren!

◆ DATACASH und AIRCASH

Die Bezahlung über die Bankomat-Kasse ist vor allem für den Handel von Bedeutung; sie hilft, die Bargeld-Bestände in der Registrier-Kasse so gering wie möglich zu halten.

Das stationäre Service der Telekom Austria heißt DATACASH und sorgt für einen schnellen und reibungslosen Zahlungsvorgang mit Karte und Code. DATACASH ist ein speziell konfektioniertes Service, das den Betrieb von Bankomat-Kassen zur Abwicklung von bargeldlosem Zahlungsverkehr Gewähr leistet. Die Dienstleistung DATACASH wird 24 Stunden am Tag 365 Tage im Jahr betrieben und umfasst die Installation, den Betrieb, das Service der Bankomat-Kassen und der WAN-Anbindung über eine Dienstleistung des Telekom-Konzerns.

Auf Grund der großen Nachfrage nach mobilen Zahlungsterminals haben Telekom Austria und Europay Austria AIRCASH entwickelt. AIRCASH ermöglicht österreichweit einen mobilen Zahlungsverkehr basierend auf der Accesstechnologie ON-AIR unabhängig vom Standort. Die mobile Bankomat-Kasse erlaubt analog der stationären Bankomat-Kasse die Akzeptanz von Maestro-Zahlungen (mit Code), Zahlungen mit allen Kreditkarten und von Zahlungen mit Quick, der österreichischen Elektronischen Geldbörse.

◆ LAN Interconnect Plus Voice - Die vollkonvergente Sprach-Datenlösung

Mit LIC plus Voice (LAN Interconnect plus Voice) von Telekom Austria Business Solutions steht eine Multimedia-Technologie zur Verfügung, die hohe Performance und Verfügbarkeit garantiert. Durch den zeitlich bevorzugten Transfer (Priorisierung) der Datenpakete sind die Voraussetzungen geschaffen, zeitkritische Anwendungen wie Sprache, Musik oder Video mit der notwendigen Qualität parallel zum konventionellen Datenverkehr über ein- und dieselbe Netzwerkinfrastruktur zu betreiben. Basis für dieses Netz ist das IP-basierte Multiservicenetz der Telekom Austria.

Für die Sprachübertragung kann auch eine bestehende Datenverkabelung genutzt werden. Dadurch erübrigt sich ein eigenes Telefonnetzwerk inklusive der herkömmlichen Nebenstellenanlage; es entfallen die Aufwände für die Betriebsführung und die Wartung des

früheren Sprachnetzes. Die Vereinheitlichung des Daten- und Sprachnetzes lässt eine Fülle neuer Anwendungen entstehen. PC und Telefon werden zu einer Kommunikationseinheit. So wird beispielsweise Unified Messaging, das beliebige Kommunikationsdienste wie Sprache, Fax, E-Mail oder SMS unter einer gemeinsamen Bedienoberfläche integriert, möglich.

Ebene 02 Saal C

Thema: [GRATIS Technik-Hotline]

DIE PASSENDE LÖSUNG ZU IHRER AUFGABE.

10000 EDV-Produkte plus GRATIS kompetenter und schneller technischer Support – wir finden die passende Lösung für Ihre Aufgabe!

Testen Sie uns!

TEL. 02236/683 100 ODER AUF DER EXPONET HALLE X/A08

7 x 24 STD. ONLINE: www.arp.com

ARP DATACON®

DAS NEUESTE RUND UM IHRE EDV

www.arp.com, Telefon 02236/683 100, Fax 02236/658 53
ARP DATACON GmbH, Postfach 116, 2355 Wr. Neudorf

exponet Neuigkeiten

Kurz berichtet

Adobe Systems präsentiert Lösungen rund um Adobe Acrobat sowie Adobe PDF und deren Anwendungsmöglichkeiten. Gezeigt werden professionelle Lösungen für die Bereiche Digitale Signatur, Archivierung, eFormulare und Online-Kommentare. Vielfältige Praxisbeispiele rund um das Thema PDF demonstrieren, wie Unternehmen und Behörden ihre elektronischen Dokumente effizienter verwalten und austauschen können.

Ebene 02 Saal B (Microsoft/-Hewlett-Packard-Stand)

Kosten optimieren und gleichzeitig die Produktivität steigern: **Atoss Software** Ges.m.b.H präsentiert Lösungen rund um die Bereiche Arbeitszeit, Personaleinsatz, Projekt-Prozess- und Informationsmanagement. Mit dem Konzept Staff Efficiency Management (SEM) möchte Atoss beweisen, dass nachhaltige Rationalisierung nicht zwangsläufig auf Kosten der Mitarbeiter geht.

Ebene OE Stand 78

A-Trust, Trustcenter nach österreichischem Signaturgesetz, wird auf der exponet einen „Bürgerkarten-Informationsstand" einrichten. Außerdem wird das Unternehmen eine Registrierungsstelle für die Bestellung und Ausgabe der ersten Smartcards mit Bürgerkarten-Funktionalität und digitaler Signatur nach österreichischem Signaturgesetz einrichten. Weiters werden Applikationen vorgeführt, die bereits heute im Echt-Betrieb sind.

Ebene 02 Saal B (Microsoft/HP)

AT&T präsentiert Neuigkeiten in der Datenkommunikation. Experten und Kunden berichten in den „Bargesprächen" täglich um 15:00 Uhr aus ihrer Praxis und geben Tipps. Jede volle Stunde wird es besonders spannend: Ein hochkarätiger Security-Fachmann spielt Hakker und führt live vor, was im Netz alles passieren kann.

Halle X Stand B20

AVM präsentiert neue Produkte für Fernzugriff, die kostengünstige und sichere Geschäftskommunikation über VPN und ISDN auch für mittelständische Unternehmen möglich machen. Der neue AVM Access Server und die neue Version des Klienten NetWAYS/ISDN erfüllen insbesondere die Anforderungen mittelständischer Unternehmen nach kostengünstigen Verbindungen und geringem Administrations-Aufwand

Halle Y Stand B 03

Nach zwei Jahren Pause präsentiert sich **Cisco Systems** wieder auf der exponet. Im Mittelpunkt des Messeauftritts stehen IP-Telefonie-Anwendungen, Wireless LAN- und Security-Lösungen sowie die Internet-Zugangstechnologie Ethernet to Everywhere (EttX).

Halle Z Stand B06

Auf der exponet in Wien wird **Citrix** zusammen mit ausgewählten Partnern aktuelle Lösungen für Application Server Computing präsentieren. Im Mittelpunkt des Messeauftritts steht das Applikations-Portal NFuse Elite, mit dem Unternehmen ihre Informationen und Applikationen über eine einzige Browser-basierte Oberfläche zur Verfügung stellen können. Mit dem XML-Portal wendet sich Citrix vor allem an kleine und mittelständische Unternehmen.

Halle X Stand A13

Der Auftritt von **Compuware** auf der exponet 2003 erfolgt diesmal gemeinsam mit Sun Microsystems und weiteren Partnern auf dem Sun-Stand. Der Schwerpunkt von Compuware liegt auf den Java-Lösungen, insbesondere der Entwicklungsumgebung OptimalJ. Diese ermöglicht vereinfachte und automatisierte J2EE-Entwicklung.

Ebene O2 Stand 49

Datamil präsentiert seine Lösungen zur Optimierung unternehmensweiter Geschäftsprozesse u.a. mit Mobiles Datenmanagement am Stand von Symbol und SAP. Gezeigt werden zB. mobile Kundendienstsysteme (etwa „Pocket-Schank"), Außendienst- und Fahrverkaufslösungen, Filiallogistik-Lösungen.

Symbol: Stand 18 Ebene OE, SAP: Stand 64 Ebene OE

Der Präsentationsschwerpunkt bei **EMC** liegt auf Automated Networked Storage - automatisierten vernetzten Speicher-Lösungen. Als eines der Highlights am Messestand wird die neue CLARiiON CX-Speicher-Produktfamilie für mittelständische Unternehmen präsentiert.

Ebene O1 Stand 16

emotions business solutions AG ist ein österreichischer IT-Lösungsanbieter in den Bereichen IT-Systemarchitektur, IT-Development & Integration sowie Business Consulting mit Schwerpunkt Projekt- & Prozessmanagement. Die emotions business solutions AG ist mit diesem Angebot am Microsoft/HP-Gemeinschaftsstand als Partner beider Unternehmen präsent.

Ebene O2 Saal B

Enterasys Networks ist auf der exponet auf dem Messestand der Partnerfirma Azlan vertreten. Der Schwerpunkt beim Messeauftritt liegt beim Thema Sicherheit. Die neue NetSight Atlas Management Software sorgt für verbesserte Kontrolle und vereinfachte Administration von Unternehmensnetzwerken.

Halle Z Stand B 01

Grothusen Gmbh zeigt das neue SOHO-Wandgehäuse der Knürr AG. Das Wandgehäuse zeichnet sich besonders dadurch aus, dass sowohl 19"-Komponenten (senkrecht) als auch 10"-Komponenten (waagrecht) eingebaut werden können.

Ebene 01 Stand 20

Huber + Suhner GmbH präsentiert auf der exponet ihre gesamte Produktpalette an Komponenten und Systemen für die Funk-, Glasfaser- und Hochfrequenztechnik sowie die Signal- und Datenübertragung. Als Highlight stellt das Unternehmen ein komplettes WLAN-System und die erste aktive Antenne mit integriertem Verstärker vor.

Ebene OE Stand 30

Internet Access- und Housing-Dienstleister **Inode** präsentiert auf der exponet neue Breitbandservices. Einen wichtigen Stellenwert wird auch die Entbündelungsstrategie von Inode einnehmen. Dadurch macht Inode unter anderem Business xDSL mit 9,2 MBit/s möglich. Entbündelt wurden inzwischen ganz Graz, sowie große Teile von Wien, Salzburg und Linz.

Halle Y Stand A 15

Intentia, Anbieter von Collaboration Lösungen wird auf der exponet zeigen, wie die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Partnern entlang der Wertschöpfungskette optimiert werden kann. Zahlreiche Referenz-Beispiele helfen dem interessierten Fach-Publikum bei der Suche nach zukunftsorientierten Lösungen.

Halle O2 Stand 75

Legato (Subaussteller am Sun-Stand) präsentiert Lösungen für Datenschutz Content Messaging und Speichermanagement. Unter dem Motto „Keeping the World's Business Critical Information Available" werden umfassende Lösungen für die effiziente Sicherung von Anwendungen und Daten sowie deren konstante Verfügbarkeit gezeigt.

Ebene O2 Stand 49

Kommunikationsspezialist und IT-Integrator **Materna** präsentiert am Microsoft/HP-Partnerstand seine neuesten anny way Produkte. Die anny way mobility services behandeln das hochaktuelle Thema, wie der mobile Zugriff auf Unternehmensdaten sicher erfolgen kann. Auch am Kapsch Carrier Com-Stand ist Materna mit einer Reihe von Innovationen aus dem Bereich mobile java vertreten.

Ebene O2 Saal B

Im Rahmen der exponet präsentiert **MIS** individuelle Planungs- und Analysesysteme. Highlights sind die neue Version 4.0 der Software-Plattform MIS DecisionWare und die Applikation MIS RiskManagement, mit der sich Unternehmen für das Thema „Basel II" rüsten können.

Ebene 02 Stand 60

NetworkAppliance präsentiert erstmals in Österreich seine neuesten Speichersysteme für Unified-Storage. Unter der Bezeichnung FAS900 bietet der Hersteller eine Plattform, die in der Lage ist, mehrere Storage-Topologien gleichzeitig in einem System zu unterstützen. Ganz nach Wunsch dient das System als Netzwerkspeicher für Fibre-Chan-

nel-basierte Storage-Area-Networks und/ oder IP-basiertes Network-Attached-Storage.

Halle Y Stand B21

Auf der exponet präsentiert **ONE** neue mobile Anwendungen, die das Business einfacher machen. Eine Weiterentwicklung des ONE Mobile Office für andere Plattformen soll in diesem Zusammenhang neue Maßstäbe setzen. Ein weiterer exponet Schwerpunkt kommt ONE Smart SIM zu. ONE Smart SIM bietet eine ONE Rufnummer für bis zu fünf Endgeräte.

Ebene 01 Stand 21

Magirus ist auf der exponet bei den zwei großen Herstellern, IBM und Hewlett Packard, vertreten. Am HP Stand wird Magirus mit Live-Vorführungen im Bereich Systemintegration & Assemblierung eine Dienstleistung für Besucher visualisieren. Auf dem IBM Partnerstand wird Magirus IBM Lösungen im Bereich Software & Hardware präsentieren.

Halle Y, Stand B10, Ebene 02, Stand 76

Topcall International AG wird bei der exponet 2003 am HP Enterprise Stand präsent sein und Lösungen rund um „Unified Messaging" zeigen. Es werden Lösungen präsentiert die bereits im Echtbetrieb bei großen Unternehmen installiert sind und es werden praxisnahe Applikationen vorgestellt.

Ebene 02 Stand 76

Neben den ultraportablen Business-Notebooks Portégé 4010 und Portégé 2010 ist der Tablet PC Portégé 3500 das **Toshiba** exponet-Highlight. Der Tablet PC besticht insbesondere durch seine Fähigkeit, intuitive handschriftliche Notiz-Eingaben zu verarbeiten und zu verwalten.

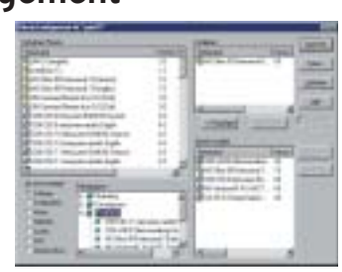
Halle Z Stand A14

Für **Veritas Software** steht die exponet heuer ganz im Zeichen von zuverlässigem Datenschutz in IT-Umgebungen von klein bis groß. Highlight des Messeauftritts ist Version 9.0 von Veritas Backup Exec für Windows Server, die neben Windows NT und Windows 2000 auch das neue Microsoft-Betriebssystem .NET unterstützt.

Ebene 01 Stand 01/18

Zentrale Verwaltung und Life-Cycle-Management

ON Technology präsentiert eine neue, internetbasierte Softwareverteilungs-Lösung zur Verwaltung von mobilen Anwendern und Linux-Systemen.



ON Technology, Anbieter von Lösungen für Software Delivery & Management, zeigt auf der Exponet 2003 in Wien erstmals eine Web-basierte Softwarelösung zur Verwaltung mobiler Computer. Neu ist ebenfalls ON Command CCM für Linux - zur Verwaltung von Linux-basierten Computern wie PCs, Servern und POS-Kassensystemen über LAN, WAN und Internet.

Laptops und Notebooks ersetzen zunehmend Desktops in Unternehmen und mit dem steigenden Anteil mobiler Anwender wird auch die Verwaltung ihrer Computer aufwändiger. Mit der neuen Lösung „ON iCommand" lassen sich alle Geräte über das Internet zentral verwalten. Immer mehr Unternehmen führen Linux als weiteres Betriebssystem ein. ON Command CCM für Linux unterstützt die Administration von Linux basierten PCs und Servern, unter anderem durch die vollautomatisierte Systemvorbereitung (Partitionierung und Formatierung von Festplatten), Betriebssystem-Installation, dynamische Softwareverteilung und One-click Disaster Recovery (komplette Re-Installation eines Computers). ON Command CCM für Linux deckt den kompletten Lebenszyklus bei der Bereitstellung, Installation und Verwaltung von Linux-Computern ab.

Halle X Stand B16

Remote Control

Stadler EDV präsentiert auf der exponet die Version 7.5 der Remote Control-Software NetOp.

Die neue Version 7.50 von NetOp Remote Control zeichnet sich nicht nur durch die Unterstützung einer breiten Auswahl an Betriebsplattformen aus, sie bietet auch eine erhöhte Sicherheit und eine umfassende Palette nützlicher neuer Funktionen, mit denen ein schneller und einfacher Betrieb der Fernwartung auch in globalen Unternehmen gesichert ist.

NetOp Remote Control 7.50 arbeitet nicht nur auf praktisch allen Windows-Plattformen. Jetzt lassen sich auch Server unter Linux und Solaris per Fernwartung steuern, hierzu genügt ein tragbares Gerät mit Windows CE oder beispielsweise auch ein Nokia Communicator. Dieses Ausmaß an Flexibilität ist in einer professionellen Arbeitsumgebung von zunehmender Bedeutung, vor allem dort, wo ein Unternehmen sich besonders durch seine Mobilität auszeichnet. In puncto Datensicherheit bietet das System eine leistungsfähige Datenverschlüsselung und ein Sicherheitsmodul für Server, mit dessen Hilfe Benutzerberechtigungen und Ereignis-basierte Prüfvorgänge auf fehlertolerante Weise zentral gesteuert werden können. Die Geschwindigkeit ist ein weiteres charakteristisches Merkmal von NetOp Remote Control, selbst bei beschränkter Übertragungsqualität.

Unter den zahlreichen neuen Funktionen findet sich u. a. eine Bestandsfunktion zur Verwaltung der Ressourcen.

Mit der Bestandsfunktion können Einzelheiten über installierte Hardware und Software aus der Ferne gesammelt und als XML-Datei abgespeichert werden. Danach können diese bequem in hierarchischer Anordnung angezeigt oder zur Weiterverarbeitung durch externe Anwendungen exportiert werden. Weitere Funktionen sind auch eine neue Benutzerschnittstelle für den Host, die Konfiguration über XML, ein Einrichtungsassistent und die Unterstützung von Mäusen mit Scrollrad.

Halle X Stand C 05

Neues Lösungsmodell für Outsourcing

Im Outsourcing Bereich stellt Atos Origin sein neues Konzept „Next Generation Outsourcing" vor, ein Share Risk Modell, mit dem fixe IT-Kosten zu variablen Faktoren werden.

Weitere Schwerpunkte auf der exponet 2003 bei Atos Origin sind im Application Solutions Umfeld .net Projekte, von denen bereits sechs erfolgreich in Österreich realisiert werden. Eines der Vorzeigeprojekte wird das für die MA 48 realisierte Betriebstagebuch sein. In diesem umfangreichen .NET-Projekt ging es um die umfassende Integration früherer „stand-alone"-Lösungen wie beispielsweise der Taglöhnerverwaltung oder dem Wetterdienst sowie der Ressourcenplanung einzelner Geschäftsprozesse und deren Einbindung in SAP.

Im Bereich Business Alignment zeigt Atos Origin „Konzeptkraft". Dabei geht es um die flexible Anpassung eines IT-Modells an das jeweilige Businessmodell des Kunden und nicht umgekehrt. Dahinter steht, dass beispielsweise ein Preisführer gänzlich andere Anforderungen an seine IT-Infrastruktur hat als ein Technologieführer oder ein extrem auf Kundennähe ausgerichtetes Unternehmen. Ebenfalls präsentiert werden Strategien und Beispiele zu Integration (u.a. Enterprise Application Integration, Supply Chain Management) und Payment Solutions (u.a. Multi Channel Payment/Banking, Autorisierung und Clearing, Smart Cards). Der großzügige Messestand ist in die einzelnen Beratungsschwerpunkte des Unternehmens unterteilt. International erfahrene Experten von Atos Origin zeigen Vorgehensmodelle und einzelne Lösungsfragmente.

Ebene 0E Stand 69

Storage, Cluster und mobile Lösungen

Das Systemhaus ACP ist auf der exponet an drei Standorten vertreten, bei HP, bei IBM und bei Microsoft Business Solutions. Präsentiert werden Branchen-Software mit Navision und anspruchsvolle Lösungen für Storage, Cluster und Druck.

Auf dem Stand von Hewlett-Packard erklärt ACP, wie IT-Lösungen ausfallsicher gestaltet werden. So können mit durchdachten Storage- und Cluster-Lösungen gefährliche Datenverluste und Hardware-Störungen verhindert werden. Die Besucher können sich auch über ungewöhnliche Drucklösungen wie das Programm „Printadvantage" von HP informieren; dabei zahlt man nur pro gedruckter Seite, der Drucker selbst kostet nichts extra. Bei IBM berät ACP über die komplette Hardware-Palette des großen Herstellers, von PCs über Notebooks und Server bis zu den umfangreichen Produktlinien der IBM Druckermodelle.

Bei Microsoft Business Solutions zeigt ACP ihre Branchenlösungen auf Navision-Basis, zum Beispiel für die Pharma-Branche. Eine Neuheit ist die Verknüpfung der Business-Software mit einem LiberWorks-System zu mobilen Datenerfassung. Damit können beispielsweise Service-Mitarbeiter unterwegs ihre Aufträge in einen PDA eingeben und per SMS oder GPRS in die Unternehmenslösung übertragen.

Ebene 02 Stand 76
HalleY Stand B10
HalleY Stand A11

Lösungen für Speicherressourcen-Management

Fujitsu Softek stellt seine Alternativen zum traditionellen Speichermanagement vor.

Der internationale Anbieter von Speichermanagementsoftware will sich verstärkt im österreichischen Markt engagieren und nutzt den Auftritt auf der exponet, um seine hersteller- und plattformunabhängigen Lösungen dem österreichischen Fachpublikum vorzustellen.

Im Mittelpunkt steht dabei der Softek Storage Manager: Mit dieser zentralisierten und automatisierten Speichermanagementplattform können IT-Administratoren ihre gesamte Speicherinfrastruktur von einem Kontrollpunkt aus planen, einrichten und proaktiv managen. Es ist eine Lösung, die dies über alle Plattformen und Speichertechnologien hinweg bewerkstelligt - von Mainframe über Client/Server- bis hin zu LAN/WAN- und NAS/SAN-Umgebungen.

Darüber hinaus präsentiert Fujitsu Softek unter dem Motto „Simplifying Data Storage" sein gesamtes Lösungsportfolio für:

- Speicherzuweisung (Softek Virtualization),
- SAN-Verwaltung (Softek SAN-View),
- Migration & Replikation (TDMF Mainframe und Open Systems Edition),
- Datensicherung (Softek Backup, Networker Edition),
- Disaster Recovery und Business Continuance (Softek DR Manager) und
- Service-Level-Management (Softek EnView, Server Monitor und Reporter).

Ebene 01 Stand 01/22

INISYS
Microsoft® Business Solutions Navision
Homepage: www.inisys.at E-Mail: info@inisys.at
Tel.: 0 27 72/55 46-440 Fax: 0 27 72/55 46-420
CONTROLLING • LOGISTIK • CRM • E-COMMERCE
Jeder Besucher unseres Exponet-Standes erhält 2 Gläser Sekt!
Auf erfolgreiche Geschäfte!
Besuchen Sie uns auf der exponet Vienna 2003
Halle Y, Stand A11

Ebene OE, Stand 06 (Fa. Schoeller)

Aladdin Knowledge Systems GmbH & Co. KG
Aladdin SECURING THE GLOBAL VILLAGE Aladdin.de
Gabriele-Münter-Str. 1
D-82110 Germering (Germany)
Phone: +49/89/894221-0
Fax: +49/89/894221-40
e-Mail: info@aladdin.de
www.aladdin.de
Ihr Partner für Software-Lizenzierung, eBusiness- und Content Security: HASP, Hardlock,Privilege, eToken und eSafe.

Halle Y Stand C08

BSR idware GmbH.
Hauptsitz:
Jakob Haringer Strasse 3
A-5020 Salzburg
Tel: +43 (0)662 45 63 23 - 0
Fax: +43 (0)662 45 59 37 - 99
e-Mail: office@bsr.at
www.bsr.at
Zweigstelle:
Aumühlweg 3
A-2544 Leobersdorf
Tel: + 43 (0)2256 64627 0
Fax: + 43 (0)2256 64627 25
BARCODE SYSTEME RAINER BSR
- Barcodesysteme
- Etikettendrucker
- Datenfunksysteme
- Systemlösungen

Ihr Partner für Auto-ID Wireless LAN

Halle Y / Stand B 10

Cubeware GmbH
cubeware
Business Intelligence für den Mittelstand
Oberaustraße 14
D-83026 Rosenheim
Tel: +49 (0)8031/40 660-0
Tel: +49 (0)8031/40 660-6
e-Mail: info@cubeware.de
www.cubeware.de
- Intelligente Lösungen zur Entscheidungsunterstützung
- Effizientes Reporting und Controlling
- Planung und Simulation
- Analyse von Unternehmensdaten (OLAP, Data Mining)
- Individuelle Data Warehouse Lösungen

Halle Y / Stand B 27

NETg GmbH
THOMSON NETg
Rahlgasse 1
A-1060 Wien
Tel. +43 1 586 66 26-0
Fax +43 1 586 66 26-20,
E-Mail: at-info@netg.co.uk
www.netg.at
- Integrierte Schulungslösungen
- e-Learning
- Blended Learning für die professionelle Aus- und Weiterbildung
- IT-Training für Experten und Endanwender
- Zertifizierung (Microsoft, Cisco, Oracle u.v.m.),
- SAP- und Endanwender-Kurse (z.B. Office 2000)
- Soft Skills und Fremdsprachen

OLAP-Komplettlösung

Die Cubeware GmbH präsentiert auf der IBM Partnerworld in Halle Y, Stand B10 erstmals die Version 3.0 ihrer OLAP-Komplettlösung Cubeware Analysesystem.
Das Cubeware Analysesystem bietet mittelständischen Unternehmen ebenso wie den Fachabteilungen von Konzernen die Voraussetzungen für eine solide Unternehmenssteuerung. Mit der rasch anpassbaren Cubeware-Lösung lässt sich innerhalb kurzer Zeit ein aussagekräftiges und transparentes Berichtswesen sowie ein fundiertes Controllingsystem implementieren.

Die neue Version 3.0 des Cubeware Analysesystems wartet mit noch mehr Performance und wichtigen Feature-Highlights auf. Insbesondere das Frontend Cubeware Cockpit bietet jetzt mit den neuen Features „Client Rules", „Splashing", „Drill-Through" und „ABC-Analyse" eine noch komfortablere Analyseumgebung.

„Client Rules" ermöglichen Power Usern die Erstellung komplexer Berichte ohne Änderung des OLAP-Datenmodells. Über 70 zur Verfügung stehende Rule-Funktionen bieten äußerst flexible Möglichkeiten für unterschiedlichste Berechnungen.

Halle Y, Stand B10

Octocom auf der exponet

Das Citrix-Schulungszentrum Octocom präsentiert auf der exponet sein Seminarangebot.
Das Unternehmen verfügt über Niederlassungen in Wien und Graz. Das Spezialgebiet des vor vier Jahren gegründeten Unternehmens sind Software-Lösungen aus dem Hause Citrix.

Als einziges zertifiziertes Citrix Schulungszentrum Österreichs bildet Octocom in jährlich rund 300 Seminaren nahezu sämtliche heimischen Citrix-Fachleute aus. Der klare Blick auf diese Technologie macht Octocom, die 95 % aller Citrix Trainings in Österreich durchführen, zur unangefochtenen Nummer Eins in diesem Nischenmarkt. Octocom fungiert auch als offizielles Prüfungszentrum und hat bereits über 200 Citrix-Zertifizierungen durchgeführt.

„Wir sind klein, schnell und flexibel", begründet Erich Holan, Geschäftsführer von Octocom und selbst Citrix Trainer seinen Erfolg. Was Octocom auszeichnet ist allerdings mehr als ein „frontaler" Know-how Transfer. Wesentliche Basis für den Erfolg und Teil der Octocom-Philosophie sind ein eingespieltes Team, topausgebildete Trainer sowie ein familiärer und ungezwungener Schulungsstil.

Halle X Stand A13

Winterheller software auf der exponet 2003

Präsentiert wird die neue Version 3.0 mit einer vollständig integrierten Planungsprozess-Steuerung - dem Professional Planner Workflow.

Professional Planner deckt die Bereiche Budgetierung, Berichtswesen, Soll/Ist-Vergleiche und Forecasts, Szenariorechnungen und Konsolidierung ab.

In enger Zusammenarbeit mit den Anwendern wurden Layout, Handling und Inhalt auf den modernsten Stand im Controlling gebracht. Die wichtigsten Neuerungen der Version 3.0 sind neben dem Workflow und den betriebswirtschaftlichen Analysen, die anwenderspezifische Oberflächen, Assistenten und Checklisten.

Das neue Workflow-Modul in Professional Planner gibt eine vollständige Übersicht über den Verlauf und den Stand des Planungsprozesses des gesamten Unternehmens. Der Workflow ist vollständig in Professional Planner integriert. Er dokumentiert den Planungsablauf von Kostenstellen, Profitcenter, Key-Account-Managern, Vertriebsmitarbeitern und natürlich des Managements.

Professional Planner bietet mit der fertigen Verknüpfung von Erfolgs- und Finanzplanung Unterstützung für den gesamten Planungsprozess. Dafür wurde von Winterheller software die Advanced Business Intelligence (ABI)Technologie entwickelt. Die ABI stellt ein Know-how von über 8.500 Formeln und Kennzahlen fertig zur Verfügung, so dass sich die Unternehmenspläne ohne Zutun des Anwenders errechnen. Das erspart den Unternehmen viel Zeit. Diese freie Zeit verwenden sie für die Analyse der fertigen Dekkungsbeitragsrechnungen, Finanzpläne, Planbilanzen und Kennzahlen und für die Erarbeitung von Strategien und Ideen, um die Zukunft des Unternehmens zu sichern.

Die Version 3.0 nimmt besonders Rücksicht darauf, dass Professional Planner von drei Anwendergruppen eingesetzt wird: vom Controller, Geschäftsführer und Bereichsleiter. Es wurden für diese Anwendergruppen spezifische Software-Oberflächen entwickelt, damit jede Anwendergruppe genau das leicht zugänglich findet, was sie für ihre tägliche Arbeit braucht.

HalleY Stand B10

Kundendaten optimal managen

Uniserv präsentiert Software-Highlights sowie SAP-zertifizierte Integration

Die Uniserv GmbH, in Pforzheim ansässiger Anbieter von Address Data Quality-Lösungen, präsentiert sich erstmals auf der exponet. Das Unternehmen ist gemeinsam mit seinem österreichischen Partner GeoMarketing Datenverarbeitungs & Dienstleistungs GmbH, St. Pölten/Österreich, vertreten.

Mittelpunkt des Auftritts ist die Vorstellung des umfangreichen Uniserv-Softwareportfolios rund um das Adressdatenmanagement sowie die SAP zertifizierte Integration für die postalische Prüfung post for mySAP.com und das Adressen-Retrieval mail for mySAP.com.

Die international einsetzbaren branchen- und plattformunabhängigen Produkte generieren durch professionelles und qualitätsorientiertes Adressmanagement eine hohe Adressdatenqualität, der entscheidende Mehrwert im Kundenmanagement. Die Uniserv-Lösungen befinden sich bei zahlreichen namhaften österreichischen Unternehmen bereits erfolgreich im Einsatz.

Ebene 01 Stand F01/59

proALPHA auf der exponet

proALPHA Software Austria präsentiert sich mit den Partnern Progress Software und dpw H.R. Software auf der exponet 2003.

Auch in diesem Jahr wird proALPHA mit den beiden Partnern Progress Software und dpw H.R an der österreichischen Leitmesse für IT teilnehmen. Der Themenbogen spannt sich diesmal von integrierten ERP Gesamtlösungen über Kennzahlen- und Frühwarnsysteme, Dokumentenmanagement und Balanced Scorecard bis zum in proALPHA abgebildeten Workflow. Die Besucher können sich auf Stand 70/Ebene OE von der Flexibilität und Vollständigkeit der Lösungen überzeugen.

proALPHA ist eine der funktional und technologisch führenden ERP-Lösungen für mittelständische Unternehmen aus Industrie und Handel und deckt neben den klassischen PPS-Funktionen auch die Bereiche Warenwirtschaft, Finanzwesen, Kosten- und Leistungsrechnung ab. Das System bietet Unabhängigkeit von der verwendeten Datenbank, Netzwerktechnologie und vom eingesetzten Betriebssystem.

Ebene OE / Stand 70

Barcode goes wireless

Bruck Technologies ist Value Added Distributor auf dem Gebiet der automatischen Datenerfassung und Identifikation.

Das Produktportfolio umfasst Produkte im Bereich von Barcode Technologien, Plastikkarten (Magnet/Chip), RF-ID Technologie, Wireless LAN/WAN/PAN, Mobile Computing sowie projektspezifische Middleware und umfangreiche Dienstleistungen.

Moderne Logistik-Lösungen haben zum Ziel immer zu wissen, wo sich die Ware innerhalb der logistischen Kette gerade befindet. Basis derartiger Online-Lösungen sind neben den Mobilkommunikationsnetzen und der Satellitenortung (GPS) im Lager- und Kommissionierbereich vor allem die drahtlosen Netze (Wireless LAN's), die zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Bruck Technologies verweist hier beispielsweise auf den amerikanischen Hersteller Symbol Technologies, der mit seinem neuen Mobius Axon System neue Maßstäbe setzt. Das Mobius Wireless System zeichnet sich durch seine offene Struktur und Ausbaufähigkeit aus. Es unterstützt sowohl Frequency Hopping, 802.11b, 802.11a und zukünftige Standards. Für eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen Geräten verschiedener Hersteller sorgt die Wi-Fi-Konformität (Wireless Fidelity).

Um die Mobilität auch im Bereich der Etikettierung weiter zu verbessern, präsentiert Bruck Technologies den neuen QL320 Drukker von Zebra. Dieser mobile Drukker eignet sich insbesondere für den Einsatz im Einzelhandel, in der Fertigung, im Gesundheitswesen, in der Logistik und im Versand, wo mobile Anwendungen, wie Versandabrechnung, Sendungsverfolgung, Ticketerstellung, Preisauszeichnung und Belegdruck benötigt werden. Die Bluetooth- und Netzwerk-Fähigkeiten des QL320 ermöglichen über CompactFlash-Karten kabellose Verbindungen zu den verschiedensten Handgeräten.

Weitere Ausstellungsbereiche umfassen Tablet-PCs, mobile Terminals und Imager.

Ebene OE Stand 44

multimedia reader .at

milestone breakfast 03: Networking und Informationen zu früher Stunde

Wer sich für Informationen aus dem Bereich „digitale Medien" interessiert, sollte sich die Veranstaltungsreihe „milestone breakfast 03" vormerken.

Christian Henner-Fehr

„Einmal im Monat laden wir zu einem Business-Breakfast über den Dächern von Wien ein, bei dem wir in angenehmer Umgebung in einem Zeitraum von maximal zwei Stunden interessante Inhalte diskutieren wollen", erläutert Hans-Peter Ritt, Geschäftsführer der milestone projectmanagement gmbh seine Idee. Personen mit sehr unterschiedlichem Hintergrund werde die Möglichkeit geboten, sich über aktuelle und wichtige Themen aus dem Multimedia-Bereich zu informieren und gleich die entsprechenden Kontakte zu knüpfen, so Ritt.

Los geht es am 20. Februar um 8:30 im Media-Tower (Taborstraße 2, 1020 Wien) mit dem Thema „Multimedia - Vertragserstellung im IT-Bereich". Mit zwei Impulsreferaten führen Georg S. Mayer, Autor der CD-ROM „Multimedia-Verträge, Muster für den IT-Bereich" und Manfred Grünanger (Abteilung für Rechtspolititk, Wirtschaftskammer Österreich) in die Thematik ein. Aufträge wie die Erstellung einer Website oder die Einrichtung eines E-Shops sind zwar heute nichts mehr Außergewöhnliches. Wer sich schon mit diesen oder ähnlichen Themen beschäftigt hat, weiß aber, wie schnell es zu Missverständnissen kommen kann, weil Auftraggeber und -nehmer sich unklar ausgedrückt haben oder die Zielvorgaben nicht eindeutig formuliert worden sind. In diesem Fall ist es immer gut, wenn es einen Vertrag gibt, in dem die wichtigsten Eventualitäten eindeutig geregelt sind. Nicht nur die Auftraggeber, auch IT-Unternehmen oder Agenturen als Auftragnehmer sind häufig unsicher, was in einen Vertrag hineingehört und was nicht. Die beiden Referenten werden nicht nur hierzu Fragen beantworten, sondern sich beispielsweise auch mit der neuen Urheberrechtsnovelle befassen. Vor allem für Entwickler und Anbieter von digitalem Content ist dies ein wichtiges Thema.

Neben der Präsentation des neuen Multimedia Readers am 13. März dürfte auch die Vorstellung des EU-Projektes EMMA (European Multimedia Accelerator) von Interesse sein. Der Deutsche Multimedia Verband (dmmv e.V.) wird als Projektpartner dieses Vorhaben am 10. April präsentieren. Mit EMMA wird das Ziel verfolgt, Awareness und Markanteile europäischer Produkte auf dem amerikanischen Markt auszubauen und den Aufbau internationaler Geschäftsbeziehungen von europäischen Unternehmen zu amerikanischen Partnern zu unterstützen. Auch österreichische Unternehmen können an diesem Projekt teilnehmen und erfahren hier aus erster Hand die wichtigsten Voraussetzungen.

Lädt einmal im Monat zu einem Business-Breakfast über den Dächern von Wien, bei dem in angenehmer Umgebung in einem Zeitraum von maximal zwei Stunden interessante Inhalte diskutiert werden: Hans-Peter Ritt, Geschäftsführer der milestone projectmanagement gmbh

Weitere Themen der Veranstaltungsreihe sind: „Aufträge durch Fachmedien", eine Kooperationsveranstaltung mit dem Monitor (15. Mai) und die Herausforderungen der Osterweiterung für Österreichs IT-Unternehmen (12. Juni). Anmeldung und weitere Informationen unter www.milestone.at

Die Milia geht neue Wege

Die Milia, führende Messe im Bereich digitalen und interaktiven Contents, wartet anlässlich ihres 10-jährigen Jubiläums mit einigen Änderungen auf.

Christian Henner-Fehr

Erstmals findet das Multimediaevent zusammen mit der MIPTV, der führenden Messe im TV-Programmbereich statt. Traf sich die Content-Industrie in den letzten Jahren bereits im Februar in Cannes, so öffnen sich die Türen des Noga Hilton Hotel diesmal erst am 26. März. Durch die zeitliche Überschneidung erhofft sich der Veranstalter Reed MIDEM neue Impulse für den Content-Bereich und damit natürlich auch für die Milia.

Für Laurine Garaude, Executive Director der Milia, entwickelt sich digitaler Content immer mehr in Richtung TV, schließlich sei das Fernsehen das wichtigste Unterhaltungsmedium der Zukunft. Die diesjährige Milia verspreche so gewaltige Synergieeffekte für Besucher und Aussteller. Das Bestreben, neue interaktive Formate für das Fernsehen der Zukunft zu entwickeln ist für die Veranstalter ein erster Hinweis auf das Zusammenwachsen der einzelnen Sparten. Am Ende dieser Entwicklung werden wir es dann mit neuen digitalen Netzwerken zu tun haben, die ihre Inhalte auf offenen Plattformen anbieten und uns mit ihren Angeboten und Inhalten überall und jederzeit erreichen können.

Paul Zilk, Managing Director bei Reed MIDEM, sieht es als Aufgabe seines Unternehmens an, auf die Wünsche und Erwartungen der Kunden einzugehen. Diesen gehe es vor allem darum, Zeit und Ressourcen bei der Abwicklun ihrer Geschäfte weiter zu optimieren. Mit der parallelen Ausrichtung beider Messen entspreche man diesen Wünschen und werde zugleich dem Milia Schwerpunkt interaktive und digitale Unterhaltung noch mehr gerecht, indem man Brücken baue zwischen den Teilnehmern beider Messen, so Zilk.

Wie die Zukunft aussehen wird, erfahren die Besucher während dreier Tage in Panels, Sessions und verschiedenen Foren. Während früher die Veranstaltungen nur das Begleitprogramm für die Ausstellung abgaben, stehen nun Kommunikation und Austausch im Vordergrund. Laurine Garaude ist davon überzeugt, mit dieser neuen Form den Bedürfnissen der Besucher zu entsprechen, die ihre Geschäfte in angenehmer Atmosphäre abwickeln und Networking betreiben möchten. Aber unangenehm war es ja in Cannes auch früher nicht.

http://www.milia.com

Monitor THEMENVORSCHAU

AUSGABE März
- Web Services - Enterprise Application Integration
- Marktüberblick Tintenstrahldrucker

Erscheinungstermin: 3. März 2003
Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. Februar 2003

AUSGABE April
- Betriebswirtschaftliche Standardsoftware/ERP
- SAP & Partner
- CeBIT Messevorbericht

Erscheinungstermin: 1. April 2003
Redaktions- und Anzeigenschluss: 10. März 2003

AUSGABE Mai
- Business Intelligence: Data Warehouse, Data Mining, OLAP, u.a. - CRM
- Marktüberblick: Scanner

Erscheinungstermin: 5. Mai 2003
Redaktions- und Anzeigenschluss: 14. April 2003

SONDERAUSGABE Hardware
- Aktuelle Hardwaretrends mit Anbieterübersicht- PDA, Notebooks, Server, Monitore, Grafikkarten, Scanner, Drucker, Netzwerk, Storage, USV

Erscheinungstermin: 28. April 2003
Redaktions- und Anzeigenschluss: 7. April 2003

KONTAKT: Tel. 01/ 740 95-410, Fax. 01/ 740 95-425, office@monitor.co.at, http://www.monitor.co.at

Ein Jahr e-commerce-Gesetz -(un)genutzte Chancen

Seit einem Jahr ist das e-commerce-Gesetz (ECG) in Kraft. Klare Rücktritts- und Informationsregeln, Verpflichtungen zum Datenschutz und zur Benutzerfreundlichkeit, sollten einerseits die Konsumentenrechte verbessern, andererseits das Vertrauen in das Pflänzchen e-commerce stärken.

Hat die Online-Branche diese Herausforderung genutzt? ignoriert?

Im Frühjahr 2002 bewertete e-rating.at ganze 963 Shops, davon präsentierten sich 19%, also bloß 186 Shops, ECG-konform. „Man müsse den Betreibern Zeit geben, sich auf die neuen Bedingungen einzustellen", bremste die Wirtschaftskammer vorzeitig die Kritiker.

Nunmehr hat e-rating.at 4062 verschiedene Shops bewertet, damit ist rund 95% der für Österreich relevanten e-commerce-Landschaft erfasst. Heute kann der Konsument unter 922 vertrauenswürdigen Shops wählen, das sind 23% aller bewerteten Shops. Ein ernüchtender Prozentsatz, kaum ein Viertel der Shops beachtet die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen. Noch deprimierender wird die Situation, unterscheidet man zwischen österreichischen Shops und jene ausländischen, meist deutschen, Shops, die sich direkt an Österreicher wenden. Allein 17 der besten 40 Shops haben ihren Sitz in Deutschland. Österreichische Unternehmen mit ausländischen Müttern nicht eingerechnet. Der Anteil der vertrauenswürdigen Shops liegt bei ausländischen Betreibern bei 39%, bei den österreichischen Betreibern gerade bei 19%, exakt derselbe Wert wie vor einem Jahr. Neben den rechtlichen Vorteilen der in Deutschland gültigen 14-tägigen Rücktrittsfrist, sind diese Shops in vielen Fällen professioneller gestaltet, rascher in der Lieferung und besser in der Produktauswahl. Bloß bei den Lieferkonditionen haben die Österreicher die Nase vorn. Verrechnet ein österreichischer Shop im Schnitt € 2,32 /Bestellung, kassieren die Deutschen € 6,41 , ein Kostenunterschied, der viele Preisvorteile wettmacht.

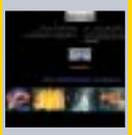
Damit ist die Zweiteilung der e-commerce-Welt zu beobachten. Auf der einen Seite eine (kleine) Gruppe professionell agierender Anbieter, auf der anderen Seite das Heer an Bastlern, die ihre Shops besser heute als morgen schließen sollten. Im Jahr 2003 wird der Anteil der vertrauenswürdigen Shops sicher steigen, jedoch nicht, weil die Nachzügler ihre Shops verbessern, sondern weil die Marktbereinigung erste Auswirkungen zeigen wird. Nunmehr sind 83 Multimediashops bewertet, Auswahl genug, um „seinen" besten Shop zu finden.

Detaillierte Informationen zu den Shops finden sich unter www.e-rating.at.
Aktuelle Multimediashops-Auswertung Online:
http://e-rating.at/php/exklusiv_auswertung.php?question=MONITOR-MULTIMEDIA

TOP-5 Multimedia

1	2	3	4	5
www.powerplay.at	www.printbox.co.at	www.primus-online.at	www.ottoversand.at	www.conrad.at
Powerplay, A-1060 Wien	Clemens Morawetz A-1160 Wien	Primus-Online E-Commerce Services GmbH A-1090 Wien	Otto Versand GmbH A-8020 Graz	Conrad Electronic GmbH & Co.KG A-4600 Wels
Ratingwert: 580	Ratingwert: 580	Ratingwert: 567	Ratingwert: 566	Ratingwert: 563

FLOP Multimedia

78	79	80	81	82
www.shoppingzone.at/Zope/OTF/Malls/14/Merchants/12125/Shops/12235/home	www.austrosat.at	www.redzac.at	www.montevideo.at	www.einfachbilliger.cc
				
Faustik Peter A-1100 Wien	AustroSat Satellitentechnik A-7091 Breitenbrunn	Funkberaterring reg. GmbH, A-2362 Biedermannsdorf	Montevideo Handels GmbH, A-9020 Klagenfurt	KAUFSHOP Handelsgesellschaft m.b.H., A-1010 Wien
Ratingwert: 385	Ratingwert: 373	Ratingwert: 365	Ratingwert: 360	Ratingwert: 100

Ausgewertet wurden 82 Shops zum Thema Multimedia. Analysiert wurden die rechtlichen Basiskonditionen, Kundenfreundlichkeit, Zahlungsmöglichkeiten und Bezugskonditionen.
Ratingkategorien: 471 und mehr vertrauenswürdig, 470 - 351 mangelhaft, 350 und darunter: nicht vertrauenswürdig (maximal 615 Punkte konnten erreicht werden)
Nicht im Ranking, da (noch) kein Shop: www.cosmos.at und www.mediamarkt.at
Alle Webshops online: e-rating.at Ein Service der ARGE DATEN. - Aktuelle Auswertung Online: http://e-rating.at/php/exklusiv_auswertung.php?question=MONITOR-MULTIMEDIA

Flexible Produktionsplanung und Warenwirtschaft

FORMICA integriert alle betriebstypischen Anforderungen von Einzelfertiger, Serienfertiger, Handels- und Dienstleistungsunternehmen in einer Lösung. Der deutsche ERP-Hersteller Beck, Lang & Partner aus Esslingen bei Stuttgart expandiert jetzt auch nach Österreich.

FORMICA bietet mittelständischen Unternehmen eine modulare Business-Software mit dem Ziel, entscheidungsrelevante Daten zu erzeugen und den Verwaltungsaufwand zu reduzieren.

Die Produkte von Beck, Lang & Partner sind in Preis und Leistungsumfang speziell auf Größe und Anforderungen von kleinen Unternehmen bishin zu großen mittelständischen Unternehmen abgestimmt. Durch den modularen Aufbau sind individuelle Konfigurationen und Anpassungen unkompliziert und schnell realisierbar.

Mit FORMICA PPS/WWS bietet Beck, Lang & Partner eine branchenübergreifende Komplettlösung für größere mittelständische Unternehmen an. FORMICA PPS/WWS wird als Unternehmenslizenz geliefert, dies bedeutet, dass die Anzahl der Clients, welche auf die Software pro Server zugreifen nicht von Beck, Lang & Partner eingeschränkt wird.

FORMICA Advantage ist für die Anforderungen von Unternehmen bestimmt, in denen bis zu 15 User gleichzeitig in FORMICA arbeiten. Die Anzahl der Arbeitsstationen, auf denen das Programm im Unternehmen installiert ist, ist nicht begrenzt. FORMICA small business wurde speziell für die Anforderungen von kleineren mittelständischen Fertigungs-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen entwickelt und vorkonfiguriert. Es ist dabei unerheblich, auf wie vielen Arbeitsstationen im Unternehmen das Programm installiert ist.

Eine Vielzahl branchenspezifisch vorkonfigurierter Module decken die unterschiedlichen Prozesse und Anforderungen in mittelständischen Unternehmen ab: zum Beispiel in den Bereichen Maschinenbau/Sondermaschinenbau, Apparate- und Behälterbau, Gerätebau, Metallverarbeitung, Elektronikindustrie, Kunststoffindustrie, Medizintechnik, Dienstleistung - und Großhandel.

"Unsere Stärken gegenüber unseren Mitbewerbern liegen ganz klar im Preis-/-Leistungsverhältnis, sowie im Willen unsere Kunden zufrieden zu stellen und dass", erläutert Joachim Beck, Geschäftsführer von Beck, Lang & Partner, "haben wir bereits in über 200 Installationen bewiesen."

Vertriebspartner gesucht

Um weitere Märkte und Branchen für seine "FORMICA"-Produktfamilie zu erschließen, sucht Beck, Lang & Partner GmbH erstmalig auch Vertriebspartner in und für Österreich.

Bis Ende des 3. Quartals, sollen fünfzehn Partner für den Vertrieb der FORMICA-Produkte im österreichischen Markt exklusiv tätig sein.

Als Vertriebspartner werden vor allem Systemhäuser mit Schwerpunkten in den Bereichen Datenbanklösungen, Enterprise Resource Planning oder Customer Relationship Management und Beratungsunternehmen mit Schwerpunkt Organisationsberatung und Geschäftsprozessoptimierung gesucht.

Partner werden von Beck, Lang & Partner im Rahmen einer mehrtägigen Schulung für die Beratung, Schulung und Betreuung der FORMICA-Produkte optimal vorbereitet. Vorortunterstützung für Präsentationen, Einführung und Schulung wird von Beck, Lang & Partner jederzeit geleistet. Die Marge des Partners für verkaufte FORMICA-Lizenzen ist umsatzabhängig, liegt aber generell über dem Branchendurchschnitt.

Die einfache Lizenzpolitik und Konzeption der Produkte bietet Partnern (unabhängig von der Unternehmensgröße) ein sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis. Durch direkte Verkaufsunterstützung von Vertriebspartnern bei Kunden, die sehr kurzen Schulungs- und Einführungszeiten und die flexible Anpassung von kundenindividuellen Anforderungen erreicht BLP schnell eine hohe Akzeptanz und Zufriedenheit bei seinen Partnern und deren Kunden. Darüber hinaus sind durch den modularen Aufbau individuelle Konfigurationen und Anpassungen unkompliziert und schnell realisierbar.

Beck, Lang & Partner GmbH
Softwareentwicklung & Managementberatung
Tel: +49 (0711) 315478-0
http://www.blp.de
E-Mail: vertrieb@blp.de

Es sind bedenklich unruhige Zeiten geworden für CIOs. Hatten Unternehmen ihre IT-Ausgaben über Jahrzehnte hinweg kontinuierlich ausgebaut, und galt eben noch in der Euphorie um Themen wie CRM, SCM oder E-Procurement vielerorts das Dogma „Investieren oder Wettbewerbsvorteile riskieren", so haben sich die Vorzeichen mittlerweile grundlegend gewandelt: Der Kosten- und Rechtfertigungsdruck auf IT-Organisationen wächst kontinuierlich.

Christian Tabernig

Mercury Interactive, der Feind der Hardwarehersteller?

Und dafür ist nicht nur das schwierige, von globalen Rezessionstendenzen geprägte wirtschaftliche Umfeld verantwortlich, das so manches Unternehmen zu einem strikten Sparkurs zwingt. Vielmehr müssen Firmen branchenübergreifend konstatieren, dass neue Hard- und Software längst nicht mehr selbstverständlich die eigene Produktivität steigert oder neue lukrative Umsatzpotenziale erschließt. Einige Zahlen mögen das verdeutlichen: So scheitern laut Standish Group fast Dreiviertel aller IT-Projekte. Und nach Erhebungen von Mercury Interactive kranken 98 Prozent aller laufenden Applikationen an kritischen Performance-Defiziten. Die Folge sind mitunter immense Verluste: Unternehmen erleiden unmittelbare Umsatzeinbußen, weil elektronische Geschäftsprozesse komplett ausfallen oder Mitarbeiter ob langer Wartezeiten an Produktivität und Motivation einbüßen. Darüber hinaus vermögen schlecht laufende Systeme auch die Kundenzufriedenheit zu unterwandern.

Ganz oben auf die Agenda der IT-Verantwortlichen rücken deshalb mit Nachdruck neue Themen, die unter den Kürzeln wie ROI und TCO firmieren: Return-on-Investment und Total Cost of Ownership. Bei jeder Investition in zusätzliche Hardware und Software müssen CIOs heute im Vorhinein präzise belegen, ob und in welchem Maße sich die geplanten Anschaffungen rechnen. Und es gilt sicherzustellen, dass bestehende Anwendungen endlich ihren maximalen betriebswirtschaftlichen Nutzen entfalten - in Form von kontinuierlich überwachten und belegten Service Level Agreements.

So machen erste Marktanalysten bereits einen grundlegenden Paradigmenwechsel in der IT-Industrie aus: Der Fokus verlagert sich demnach von Anwendungstechnologien zusehends auf Lösungen für die Business Technology Optimization (BTO), die in der Produktion längst übliche Verfahren der ganzheitlichen Qualitätssicherung auch auf den Einsatz von Hard- und Software übertragen. Zum vorrangigen Ziel der IT-Organisation wird es demnach, das komplexe Zusammenspiel von Computern, Anwendungen und Netzwerkkomponenten kontinuierlich zu verbessern.

Einer der Vorreiter für BTO-Lösungen ist das Unternehmen Mercury Interactive: Mit der Produktfamilie Optane gibt der Anbieter seinen Kunden die Chance, einen Optimierungsprozess in Gang zu setzen und zu steuern, der sich lückenlos über alle Phasen des Software-Lebenszyklus erstreckt - und dabei die Verfügbarkeit und Performance von Applikationen stets konsequent unter der Maßgabe betrachtet, welchen Einfluss etwaige Defizite auf die jeweiligen Geschäftsziele haben.

Basis der BTO-Strategie von Mercury Interactive ist eine umfassende Bewertung des individuellen IT-Einsatzes: Welche Geschäftsanwendungen liefern welchen Beitrag zum Unternehmenserfolg? Welche Kosten sind mit den einzelnen Applikationen verbunden? Wie lassen sich die übergeordneten Unternehmensziele in präzise und nachvollziehbare Service Levels zu jedem IT-gestützten Prozess übersetzen? Welche wichtigen Applikationen halten diese Leistungsvereinbarungen bisher ein und welche nicht? Das Resultat dieser Assessment-Phase ist eine detaillierte Prioritätenliste, die eindeutig definiert, welche Applikationen zu optimieren sind.

Die notwendige Performance-Maximierung stellt Mercury Interactive dann mit der Tuninglösung ActiveTune her. Diese Lösung nimmt die verschiedenen Ebenen einer IT-Architektur mit gezielten und lückenlos dokumentierten Belastungstests unter die Lupe. So identifiziert ActiveTune auch die Ursachen von Leistungsengpässen, die sonst in den Tiefen der Systeme verborgen sind oder nur in besonderen Situationen auftreten. Ungewöhnliche Ergebnisse stehen dabei auf der Tagesordnung: Im Durchschnitt gelingt es Mercury Interactive, die Performance von Applikationen um 400 Prozent zu steigern - und das in der Regel allein durch eine optimale Konfiguration aller Komponenten und ohne Ausbau der Server- und Netzwerkkapazitäten.

Unternehmen erlangen mit Lösungen wie ActiveTune also die Kompetenz, ihre Investitionen in neue Rechner systematisch auf das wirklich notwendige zu begrenzen. Vor diesem Hintergrund mag es verwundern, dass Mercury Interactive dennoch sehr gute Beziehungen zur Hardware-Industrie pflegt. Doch nur auf den ersten Blick büßen Server-Produzenten wegen Tuning-Lösungen Umsätze ein. Vielmehr wissen die meisten Hardware-Anbieter zu schätzen, dass ActiveTune dazu beiträgt, die theoretische Leistung ihrer Systeme auch in der Praxis vollständig auszuschöpfen. Denn das bietet ihnen die Gewissheit, dass Kunden nicht wegen Leistungsdefiziten ihrer Systeme zur Konkurrenz abwandern - nur weil sie die Ursache ihrer IT-

BUSINESS CIRCLE Konferenzen und Seminare

CRM in der Praxis

4. CRM-Jahrestagung, 1. /2. April 03, Hotel Vienna Penta Renaissance

Österreichs führende CRM-Plattform

CRM: Werte schaffen, messen & steigern
Return on Investment für CRM
Analytisches CRM zur Kundenbindung

Praxisberichte Heidelberger Druckmaschinen AG, Hypo Tirol Bank AG, Novartis Generics, Samsung Electronics, Schweizer Fernsehen DRS, Skandia Leben AG, Telekom Austria, T-Mobile Austria, TYROLIT Schleifmittelwerke

Experten Dipl.Inf. Martin Nitsche, Dynamic CRM, Hamburg • Dr. Michael Paul, PAUL & Collegen, Wien & Berlin • Prof. Dr. Reinhold Rapp, CRM Group, München

Lead-Partner SIEBEL Systems

Partner Anite Consulting, Aquisa, Atos Origin, eudaptics, experian, is report, Mummert Consulting, monitor, Netragon, Pericom, Pidas, Report, Schober Information Group, SAP, Trust Consult

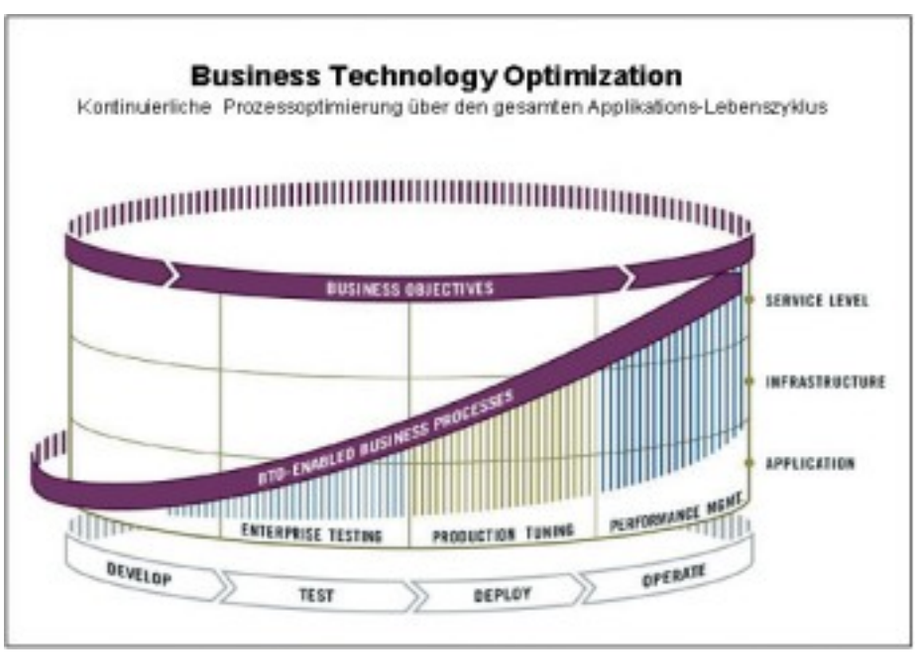
Kontakt Business Circle, www.businesscircle.at
Helmut Blocher, blocher@businesscircle.at, Tel: 0043/1/522 58 20-21

Probleme fälschlicherweise in der zugrunde liegenden Hardware ausgemacht haben.

Dazu Donatus Schmid, Geschäftsführer der Sun Microsystems Ges.m.b.H. Österreich: „Angesichts des wachsenden Kostendrucks sehen sich immer mehr Unternehmen gezwungen, ihre bestehende Infrastruktur zu optimieren, anstatt in neue Systeme zu investieren. Investitionen müssen sich innerhalb kurzer Zeiträume rentieren. Deshalb sind sowohl Software- als auch Hardware-Hersteller gefragt, synergetische Lösungen zu bieten. Hierfür hat Mercury Interactive Software und Dienstleistungen, die dazu beitragen, die Performance unserer zuverlässigen Serversysteme 100-prozentig auszuschöpfen. Damit steigt nicht nur die Effizienz, sondern auch die gesamte Anwendungsqualität."

Mit dem Tuning der Produktivsysteme allein ist es jedoch nicht getan. Mit dem Optane-Baustein Topaz gibt Mercury Interactive seinen Kunden deshalb auch ein Instrument in die Hand, um einen lückenlosen Überwachungsapparat aufzubauen, der alle relevanten Leistungswerte laufender IT-Systeme kontinuierlich kontrolliert.

Die Besonderheit: Die Monitoring-Lösung verlässt sich nicht darauf, allein passiv die technischen Performance-Parameter zahlloser Einzelkomponenten zu messen. Im Sinne eines umfassenden Application Performance Management bringt Topaz auch künstliche



User zum Einsatz, die aktiv die Transaktionszeiten aller wichtigen elektronischen Geschäftsprozesse aus der Perspektive der eigentlichen Anwender erfassen. Das ist der Schlüssel zu einem effektiven Frühwarnsystem, mit dem sich anbahnende Performance-Engpässe stets rechtzeitig erkennen, diagnostizieren und beheben lassen. Und um den Prozess der IT-Qualitätssicherung auch auf die Phase der Software-Entwicklung auszudehnen, runden die marktführenden Testing-Tools LoadRunner, WinRunner, QuickTest Professional und TestDirector den Leistungsumfang der Produktfamilie Optane ab.

Fazit: Mercury Interactive ist mehr Freund als Feind der Hardware-Hersteller, auch wenn dies auf den ersten Blick nicht zu erkennen ist.

Christian Tabernig Senior Manger Product Marketing, Mercury Interactive

Neuer Tamino XML Server 4.1

Der XML Server von der Software AG bietet zahlreiche neue und erweiterte Funktionen rund um XML-Standards wie XML Schema, XML Namespaces, XML Signatures und XQuery.

Erheblich erweitert ist der Funktionsumfang für Authentifizierung, SAN-Unterstützung (Storage Area Networks), Replication- und Clustering-Services, Security, Schnittstellen-Services (APIs) sowie Two Phase Commit (2PC) für optimierte verteilte Transaktionen. Über die neue Webserverless-API ist der direkte Zugriff auf Tamino ohne Webserver möglich. Entwickler haben dadurch eine große Auswahlmöglichkeit beim Einsatz von Entwicklungsumgebungen und Systemarchitekturen. Darüber hinaus hat Tamino 4.1 zahlreiche Neuerungen in der Schnittenstellen-Unterstützung erfahren. Die aktuelle Version unterstützt wesentliche Services und Interfaces von Microsoft .Net, Java, EJB, SOAP, UDDI, XML:DB, C, JavaScript sowie HTTP-Client API für ActiveX. Durch die Erweiterung des Tamino WebDAV Server ist jetzt auch ein Versions-Management der gespeicherten XML Dokumente möglich. Darüber hinaus bietet es für das Configuration Management die konsistente Zusammenführung aller geänderten und versionierten Dokumente. Eine weitere Neuerung betrifft den Kernel von Tamino 4.1, der Funktionen zum Node-Level-Update bietet. Damit kann die Performance gesteigert werden, da bei großen Dokumenten nicht mehr das gesamte Dokument für Änderungen gelesen werden muss, sondern nur noch ein begrenzter Ausschnitt. Dies senkt die Server- und Netzwerkbelastung und sorgt für eine optimierte Bearbeitung, vor allem bei umfangreichen Dokumenten.

Basierend auf dem neuen W3C Standard XQuery ist das gezielte Bearbeiten, Einfügen oder Löschen einzelner XML-Elemente eines Dokumentes möglich. Das Ändern von XML-Dokumenten wird dadurch erheblich beschleunigt, da nicht mehr das komplette Dokument aus der Datenbank ausgelesen werden muss. „Wir gehen davon aus, dass XQuery das SQL der Zukunft sein wird“, bewertet Rainer Glaap, Director Product Marketing Tamino, den neuen Standard. Die Unterstützung der Abfragesprache XQuery wurde weiter den Empfehlungen der unabhängigen Standardisierungskommission W3C angenähert.

http://www.softwareag.com

SuSE: Offizieller SAP Technology Partner

Die SuSE Linux AG hat als weltweit erster Linux-Anbieter den Status „SAP Global Technology Partner“ erhalten.

Unternehmenskunden sollen dadurch von optimal aufeinander abgestimmten Gesamtlösungen, bestehend aus dem SuSE Linux Enterprise Server und den Enterprise Resource Planning-Systemen (ERP) von SAP profitieren.

SAP und SuSE können bereits auf eine intensive und erfolgreiche technische Zusammenarbeit zurückblicken. Seit April 2001 ist der SuSE Linux Enterprise Server als erste Linux-Unternehmensplattform für mySAP.com auf der x86-Architektur für Intel- und AMD-Prozessoren zertifiziert und wird von Unternehmen bei vollem Support durch die SAP AG eingesetzt.

Seit Mai diesen Jahres nutzen Kunden mySAP.com nun auch auf der neuesten Generation von IBMs Großrechnern. Der SuSE Linux Enterprise Server für 64-Bit zSeries ist bislang das einzige Linux-System, das für die Mainframe-Version von mySAP.com freigegeben wurde.

http://www.suse.de

Open Source-Leitfaden für KMUs

Das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie brachte im April 2001 einen Open Source-Ratgeber für Klein- und Mittelunternehmer heraus. Der Erfolg war so groß, dass die Broschüre jetzt neu aufgelegt wurde und wieder kostenfrei bezogen werden kann.

Reinhard Gantar

Fragen wie „Was ist Open Source Software?“, „In welchen Fällen kann freie Software Windows ersetzen?“, „Wo bekomme ich Support?“, „Wieviel spare ich?“ und viele mehr werden in für Laien verständlicher Form behandelt. Fallstudien für eine Reihe von beispielhaften Branchen und Szenarios werden aus technischem und organisatorischem Blikkwinkel beleuchtet.

Die Motive dahinter sind klar: Die deutsche Regierung hat erkannt, dass Open Source Software im Standortwettbewerb um die Zukunft mehr beiträgt als das Einkaufen proprietärer amerikanischer Betriebssysteme und Applikationen. Gleichzeitig gehen die Bürokraten mit gutem Beispiel voran und verstärken ihre Anstrengungen, freie Software in der Verwaltung einzusetzen.

Open-Source-Software: „Ein Leitfaden für kleine und mittlere Unternehmen“, zu beziehen per Post bei Uptime Systemlösungen, Schwarzenbergplatz 8/8, 1030 Wien, c.grobbee@uptime.at, Tel.01/713 6180-11, Fax: 01/713 6180-10

oder direkt bei Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Referat Öffentlichkeitsarbeit, 11019 Berlin, Bestelladresse: Postfach 30 02 65, 3182 Bonn; Bestellung per FAX: 0049-2 28/42 23-4 62

PDF-Dokument unter:

http://oss-broschuere.berlios.de

Systemmanagement zentralisiert

Mit auf den auf KMU ausgerichtete Lösungen können Anwender die Leistung von Servern und Applikationen überwachen und Analysen zur Optimierung erstellen.

Ziel ist es, Leistungseinbußen vorzubeugen. Zu den ersten Tools der Serie zählen Patrol Perceive und Patrol Express:

Patrol Express ist eine Systemmanagement-Lösung für weniger kritische Geschäftsanwendungen: sie misst Service und Performance von Servern, Netzwerken, Datenbanken und Applikationen. Sie kann auch gut als Einstieg in die Welt des Systemmanagements verwendet werden. In Österreich spricht BMC Software damit primär Klein- und Mittelbetriebe an.

Patrol Perceive schlägt in dieselbe Kerbe: Die Lösung stellt sowohl aktuelle Leistungsdaten von Software Agenten als auch historische Messungen übersichtlich dar und ist rasch installiert. Um dem unterschiedlichen Informationsbedürfnis verschiedener Anwender gerecht zu werden, liefert BMC Software das Produkt mit einem Web-Interface, das relevante Daten nach dem Informationsbedürfnis der Nutzer aufbereitet.

http://www.bmc.com

Nachholbedarf im effizienten Dokumentenmanagement

Eine von Xerox beauftragte Studie dokumentiert ungenügende Kostentransparenz und mangelndes Wissensmanagement bei europäischen Unternehmen.

Demnach werden Europas Geschäftsführer mit Dokumenten aller Art überflutet. 400 Top-Manager aus Unternehmen in Großbritannien, Frankreich, Italien, Deutschland, Schweden und der Schweiz (Mindestgröße 500 Mitarbeiter) gaben bei einer europaweiten Befragung an, allein mit der Organisation von Dokumenten 40 Prozent ihrer Zeit zu verbringen. Die Ausgaben für Erstellung, Bearbeitung und Verwaltung von Dokumenten sind oft nicht nachvollziehbar und schaffen Aufwendungen, die sich schnell auf Hunderte Millionen Euro im Jahr belaufen können.

Zu diesen Ergebnissen kommt die von Xerox (Europe) beauftragte Studie „Documents, People and Technology: A European Perspective". Bereits zum zweiten Mal wurde diese unabhängige Studie im industriellen Sektor durchgeführt. Das internationale Marktforschungsinstitut MORI Telephone Surveys hat insgesamt 1004 Geschäftsführer und ihre Stellvertreter befragt.

Nahezu jeder fünfte Befragte (19 Prozent) verbringt über 60 Prozent seiner Arbeitszeit mit dokumentenbezogenen Tätigkeiten. Das bedeutet 29 Wochen im Jahr, wenn man eine 40-Stunden-Woche bei 48 Arbeitswochen zugrunde legt. Als Ursache für diesen großen Zeitaufwand sehen knapp die Hälfte der Befragten (48 Prozent) einen Dokumentenüberfluss in ihrem Arbeitsalltag. Ein Drittel der Geschäftsführer und ihrer Stellvertreter glaubt, dass die wahllose Dokumentenverteilung innerhalb ihrer Firma die effektive Unternehmensorganisation hemmt.

Dazu kommt, dass es europäischen Unternehmen sehr oft nicht gelingt, das geistige Kapital ihrer Mitarbeiter effizient zu nutzen, zu fördern und zu erhalten. Nicht einmal die Hälfte (48 Prozent) aller befragten Entscheider verfügt über eine klare Strategie, die die Wissenserhaltung innerhalb des Unternehmens unterstützen würde. Dennoch stimmen 80 Prozent der Entscheider der Aussage zu, dass Wissensaufbau und Wissensteilung für ihr Unternehmen wichtig sei. 64 Prozent der Befragten sind der Meinung, eine Fortbeschäftigung von Mitarbeitern mit umfangreichem Wissen sei wichtiger als jede Kostensenkung. Mehr als vier Fünftel (87 Prozent) glauben, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens durch ein verbessertes Wissensmanagement steigern ließe.

Insgesamt liegt Xerox zufolge das Problem weniger in der reinen Dokumentenmenge begründet, sondern vielmehr in den unternehmensspezifischen Dokumentenmanagement-Prozessen.

Die finanziellen und personellen Ressourcen für ein effizienteres Dokumentenmanagement im Unternehmen aufzubringen, ist in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage schwierig. Outsourcing wäre dabei eine sowohl kostenseitig attraktive, als auch verwaltungstechnisch sinnvolle Lösung. So gibt etwa die Mehrheit der Interviewten (55 Prozent) steigende Ausgaben für die Ausgliederung von Dienstleistungen an.

„Wir schätzen, dass sich die Dokumentenkosten in den sechs untersuchten europäischen Ländern jährlich auf über 300 Milliarden Euro belaufen. Nach unserer Erfahrung könnten in einem Unternehmen durch Monitoring und aktives Dokumenten-Management zwischen zehn und 30 Prozent der Kosten eingespart werden", befindet Jonathan Leaper, Euopean Marketing Manager von Xerox Business Services

http://www.xerox.com

Um € 349,- zur CeBIT
HANNOVER
12. – 19. 3. 2003

Charterflüge ab € 349,-
Unterkünfte ab € 55,-

Linienflüge, Charterflüge, Bahnreisen, Unterkünfte, Eintrittskarten, Kataloge .....
..... alles für die Messereisen

Detailinfos + Online Buchung
http://www.commerzreisen.at

COMMERZ-REISEN
Der Spezialist für Messereisen

Büro Wien
Modecenterstrasse, A-1030 Wien
Tel: 01-514 78 80, Fax: 01-514 78 85
E-Mail: office@commerzreisen.at

Büro Linz
Hauptplatz 14, A-4020 Linz
Tel: 0732-79 35 55, Fax: 0732-79 35 55 14
E-Mail: office@commerzreisen.at

e_day am 1. März in der Wirtschaftskammer

„Internet ist kinderleicht und kicher" - so lautet das Motto am e_day der Wirtschaftskammer Österreich.

Wirtschaftskammer Österreich: Veranstaltungsort des e-day 2003

Der e_day ist der jährliche Treffpunkt aller Bürger und Unternehmer, um sich über neue Entwicklungen und Trends in der Kommunikationstechnologie und deren vielfältige Einsatzmöglichkeiten im Unternehmen und Home Office in einem ungezwungenen Rahmen zu informieren.

An diesem kostenlosen Informationstag wird gezeigt, wie sichere elektronische Geschäfte funktionieren oder effizient mit der Behörde elektronisch kommuniziert wird. Jeder Teilnehmer erfährt, wie das Leben und Arbeiten in einer vernetzten Welt aussieht.

Internationale Experten geben von 09:00 - 21:00 Uhr ihr Fachwissen weiter:

- **eAustria in eEurope** - „Podiumsdiskussion das elektronische Österreich in Europa im Jahr 2010" mit Dir Frans de Bruine, EU-Kommission, Dir. Reinhard Büscher, EU-Kommission, MEP Paul Rübig, EU-Parlament, Prof. Reinhard Posch, CIO Austria, Nat.Abg. Karin Hakl, ÖVP, Nat.Abg. Josef Broukal, SPÖ, Nat.Abg. Magda Bleckmann, FPÖ, Nat.Abg. Eva Glawischnig, Die Grünen, und GS Christian Domany, Wirtschaftskammer Österreich
- **eGovernment** - elektronische Dienstleistungen für Bürger und Unternehmer aus dem BM für Finanzen, BM für Inneres, BM für Justiz, BM für öffentliche Leistung und Sport, BM für Wirtschaft und Arbeit, und der Stadt Wien.
- **eCommerce und ePractice** - sichere elektronische Geschäfte und erfolgreiche Lösungen aus Österreich mit Sicherheitstipps, Rechts- und Marketinginformationen.
- **eLiving und eSkills** - Leben und Arbeiten in einer vernetzten Welt u.a. mit Medizin Online oder Museum interaktiv
- Zahlreiche Workshops, wie Sicherheit im elektronischen Verkehr mit der **„Digitale Signatur"** oder **„Schule Online"** mit dem BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur, bieten Highlights den ganzen Tag.
- Die **elektronische Stadt** - mit Ausstellerständen, auf denen man unter anderem seine Versicherungszeiten online berechnen lassen kann, seine Daten im Zentralen Melderegister überprüfen kann, einen eBusiness Check absolviert, oder sich einfach nur erkundigt, wie denn ein Kurzparkschein per Handy ausgefüllt wird. Die Veranstaltung gibt es auch per Web-TV im Internet und wird medial vom ORF, Telekom Austria, Apple, Microsoft, Siemens, SVA u.a. unterstützt.

Veranstaltungsort & weitere Informationen
Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Haupstrasse 63,
1040 Wien
Tel. 0800-221223
http://www.eday.at

Textilindustrie: Internationales Internetportal

Der Textilmarktplatz www.textination.at ist in Kooperation mit Deutschen und Schweizer Textilverbänden seit Dezember 2002 online.

Die neue Plattform soll E-Commerce für Textilunternehmen möglich machen und als Infoplattform für Konsumenten dienen. Dabei wird eine weitere Internationalisierung angestrebt.

Einbeziehung der gesamten „textilen Kette"

Unternehmen der gesamten textilen Kette, von Industrie über Konfektion bis hin zum Handel, sind als aktive Teilnehmer einbezogen und können Informationen bereit stellen und e-commerce betreiben. Ein wesentliches Element von „Textination" ist das Lieferantenverzeichnis, in dem sich die Textilunternehmen kostenlos mit Basisdaten, Produktpalette und sogar ihrer eigenen Website präsentieren können.

Im elektronischen Marktplatz werden Angebote von Standardsortimenten bis zu Aktionsware platziert, oder Interessenten können einfach und effizient nach Produkten suchen. Die Einträge können vom jeweiligen Anbieter selbständig gestaltet und täglich aktualisiert werden.

Der große Daten- und Infoblock bietet Unternehmen und Interessenten die Möglichkeit, Informationen zu allen Bereichen der Textilindustrie abzurufen. Neben Kontaktkoordinaten zu den relevanten Verbänden und News aus dem Wirtschaftsgeschehen beinhaltet er auch den Schwerpunkt Jobs und Karriere, in dem Firmen nach Fachkräften suchen oder Interessierte die offenen Stellen recherchieren können. Außerdem gibt es eine Terminvorschau.

Dieser geschlossene, mit zugewiesenem Passwort erreichbare Sektor dient der internen Kommunikation zwischen den Mitgliedern des Textilmarktplatzes. Jeder registrierte Teilnehmer aus den Sparten Textil, Bekleidung und Handel im gesamten deutschsprachigen Raum kann zugreifen.

Finanzierung und Partner

Die österreichische Textilindustrie, die drei deutschen Dachverbände Gesamttextil, Bekleidungsindustrie und Textileinzelhandel und der Schweizer Textil- und Bekleidungsverband sind gleichberechtigte Partner des Internetportals.

Der österreichische Textilverband beteiligt sich nicht nur über Lizenzgebühren, sondern ist auch Minderheitsgesellschafter der Textination GmbH mit Sitz in Köln, die das Portal betreibt. Ein GmbH-Beirat, bestehend aus Unternehmen der Textil- und Bekleidungsindustrie und dem Handel, gewährleistet den direkten Kontakt zur Praxis.

„Dieses wirtschaftsnahe Konzept hat bereits Anfragen anderer Länder zur Folge - wir sind überzeugt, dass sich unser Portal mittelfristig zu einer internationalen Plattform entwickeln wird", freut sich Dkfm. Ines Chucholowius, Geschäftsführerin der Textination GmbH.

Daher startet Textination zeitgleich in englischer Sprache unter www.textination.com. Auch die Domain www.textination.at ist bereits zusätzlich reserviert. ❑

Neues Kategorie 6 Kupfer-Verkabelungssystem

3M präsentiert eine neue Produktlinie für strukturierte Verkabelung der Kategorie 6.

Das Kupferverkabelungssystem von 3M besteht aus verschiedensten Lösungen für Patchpanel, Anschlussdosen, Patch- und Installationskabeln - im Bild der montagefreundliche Kategorie 6 Stecker sowie das Kategorie 6 Modul

Ein neues Kategorie 6 Kupfer-Verkabelungssystem von 3M soll in der Gebäudeverkabelung Maßstäbe setzen. Dank der „One-Click" Technologie kann der RJ45 K6 Stecke jetzt besonders einfach installiert werden. Gleichzeitig werden die Kategorie 6 Leistungsanforderungen übertroffen.

Das Volition Kategorie 6 Kupferverkabelungssystem, basierend auf dem Volition RJ45 K6 Modul, erfüllt die Kategorie 6 Hardware Performance der neuesten internationalen Standards. Die angebotene Leistung überschreitet, so der Hersteller, die Anforderungen an handelsübliche Komponenten der Klasse E bei weitem.

Das Design des Volition K6 Moduls soll konstante und wiederholbare Beschaltungsergebnisse gewährleisten. Ein im Modul integrierter Staubschutz garantiert schon während der Installation und im weiteren Betrieb ein Höchstmaß an Schutz vor Staub und Verschmutzung. Kombiniert mit den Volition STP-Kabeln bietet das neue Verkabelungssystem hohe Übertragungseigenschaften und einen hohen EMV-Schutz. Dazu kommt noch die Gewährung einer zwanzigjährigen Systemgarantie auf die Verkabelungskomponenten.

http://www.3m.com/at

Quantum gliedert NAS-Bereich aus

Quantums Storage Solutions Group konzentriert sich auf Datensicherung

Quantum Corp., Anbieter von Datensicherungs- und Netzwerkspeichersystemen, hat mit der Unterzeichnung eines verbindlichen Vertrages seinen NAS-Bereich ausgegliedert und damit die Gründung eines neuen Unternehmens, Snap Appliance, Inc., ermöglicht.

Im Rahmen des Vertrages erwirbt Snap Appliance, Inc. Quantums NAS-Produktbereich zum Gesamtpreis von 11,3 Millionen US-Dollar, einschließlich einer Minderheitskapitalbeteiligung. Snap Appliance, Inc. wird den Großteil der von Quantum im NAS-Bereich beschäftigen Mitarbeiter übernehmen.

Außerdem hat Quantum die Option, bis zu 1,9 Millionen US-Dollar als weitere Gegenleistung in Verbindung mit künftigen Finanzierungen zu erhalten. Die Leitung werden namhafte Führungskräfte aus der Speicherindustrie übernehmen.

Viren 2002: "Hall of Fame"

Computerviren gab es auch im abgelaufenen Jahr genug: Panda Software hat eine „Hitliste" der Viren des Jahres 2002 zusammengestellt.

Der zäheste Virus Klez.I

Klez.I ist der Gewinner in dieser Kategorie. Von April bis Oktober 2002 führte er die monatlichen Viren-Top 10 von Panda Software souverän an. Dies hat er seiner 'Social Engineering'-Technik zu verdanken, die User anhand von vielversprechenden E-Mail-Texten zum Ausführen infizierter Dateien verleitet und nicht zuletzt aufgrund seiner Fähigkeit eine Sicherheitslücke im Microsoft Internet Explorer zu nutzen. So kann Klez.I sich ausführen, sobald die E-Mail im Vorschaufenster geöffnet wird

Der schädlichste Virus

Aus der Menge der Viren, die bestrebt sind soviel Schaden wie möglich anzurichten, war es nicht einfach den zerstörerischsten Virus in dieser Kategorie zu bestimmen. Die **L-Variante** von **Opaserv**, ein Wurm der sich via Internet verbreitet, hat das Rennen für sich entschieden. Er besitzt die Fähigkeit das CMOS und die Inhalte der Festplatte zu löschen.

Der gewissenloseste Virus

Zum geschmacklosesten Virus hat Panda Software den Virus **Prestige** gekrönt. Hierbei handelt es sich um einen Wurm, der die Umweltkatastrophe in Spanien nutzt, um den User auszutricksen.

Der technologisch ausgereifteste Virus

Zwar wurden in diesem Jahr in dieser Kategorie keine Ungewöhnlichkeiten entdeckt, aber eine Auszeichnung für technischen Erfindungsgeist hat Panda Software dem Virus **Bugbear** zugesprochen. Dieser Übeltäter nutzt dieselbe Sicherheitslücke wie Klez.I um sich auszuführen und verschiedene Anwendungen zu blockieren, einschließlich Antiviren-Software und Personal Firewalls. Des weiteren öffnet er Port 36794 auf verseuchten Computern, damit eine Hintertür für Hacker bereitsteht.

Der einfallsloseste Virus

Das Thema Sex war in diesem Jahr nicht so häufig anzutreffen. Der eher plumpe **Fotodesn**, der mit einem Bild eines männlichen Organs in Erscheinung tritt, hat diese Kategorie für sich entscheiden können.

Der älteste Virus

Nimda, der erstmals im September 2001 auftrat, bekam keine Konkurrenz und wurde seither regelmäßig jeden Monat gemeldet. Die Beharrlichkeit dieses Wurms beruht auf seiner Fähigkeit zwei Sicherheitslücken zu nutzen - eine des Internet Explorers und eine im Microsoft Internet Information Server (IIS).

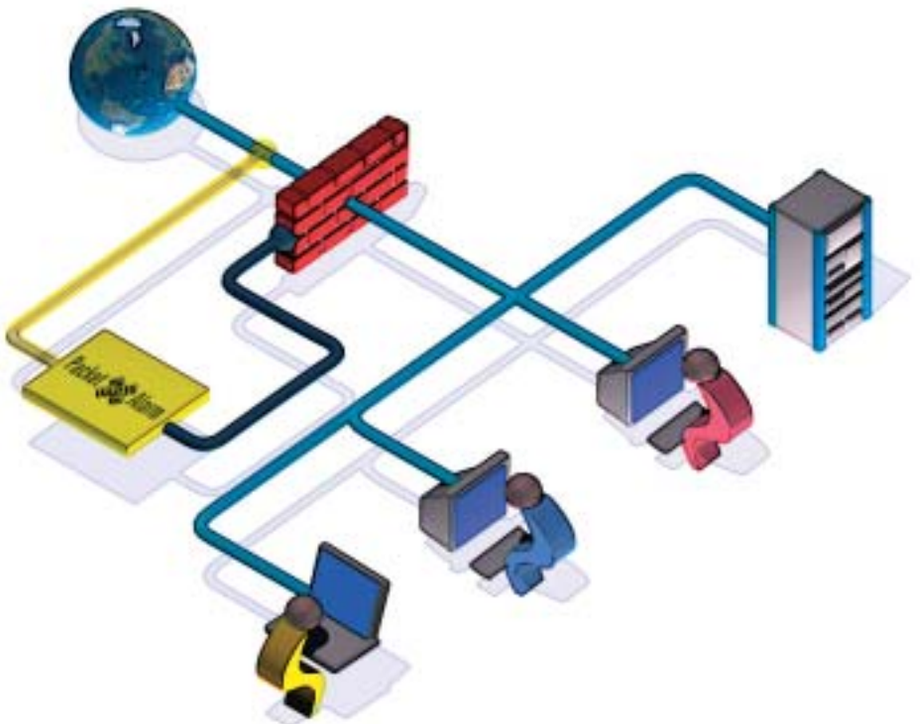
Die gefährlichsten Viren 2002

Anhand des hauseigenen Produkts Panda ActiveScan, einem kostenlosen Online-Scanner, hat Panda Software die Liste der gefährlichsten Viren 2002 ermittelt. Der Spitzenreiter ist Klez.I. Er ist für fast 19 Prozent aller Infektionen verantwortlich. Auf Platz zwei hat sich Bugbear eingefunden, obwohl er nicht einmal die 5 Prozent-Marke überschreitet. Elkern.C hielt mit 3,7 Prozent die User auf Trab und ist dicht gefolgt von Nimda, der immerhin 3,22 Prozent der Infektionen ausmacht. Die Ränge fünf bis 10 teilen sich unter anderem alte Bekannte wie Sircam und Magistr.B - auch eine Klez- und Bugbear-Variante befindet sich darunter. Sie erreichen jedoch eine Häufigkeit von lediglich unter 3 Prozent.

http://www.panda-software.de

Netzwerksicherheit im Unternehmen reicht von A wie Antivirensoftware bis Z wie Zugangskontrolle. Doch wie sieht es in der Mitte des Alphabets aus? F wie Firewall - ja, das ist bekannt. Aber I wie Intrusion Detection?

Dunja Koelwel



Das gelbe Interface ist das Sensor Interface. Im dargestellten Szenario werden alle Angriffe vor der Firewall vom Sensor Interface mitgescannt und erkannt. Das Sensor Interface hat keine IP-Adresse und keinen IP-Stack. Es ist aus dem Grund nicht angreifbar und sitzt transparent im Netz. Das Management Interface (blau) sitz in einer gesicherten DMZ.

Intrusion Detection Systeme: Plädoyer für Alarmanlagen

Das menschliche Erinnerungsvermögen ist etwas Wunderbares: Negative Erfahrungen werden mit der Zeit ausgeblendet, die schönen Erinnerungen bleiben. Wer erinnert sich noch an die Angriffe auf eBay, Amazon oder CNN im Frühjahr 2002? Stundenlang waren die Websites der prominentesten Vertreter der New Economy nicht mehr erreichbar, der dadurch verursachte Schaden wurde nie offiziell diskutiert. Auch die von der Europäischen Union gesponsorte Site „saferinternet" blieb nicht verschont und lag stundenlang bloß. Den wirtschaftlichen Schaden, der allein in Deutschland durch illegale Beschaffung und Manipulation von Daten jährlich entsteht, schätzen Experten wie die von der Gartner Group oder Dataquest auf zehn Milliarden Euro.

Die Beispiele machen klar: Firewalls allein reichen für einen zuverlässigen Schutz längst nicht mehr aus, selbst mit Virtuellen Privaten Netzen (VPN) lässt sich das Unternehmensnetz nicht völlig absichern. Die Angreifer werden intelligenter, ihre Systeme ebenso. Ziel muss daher sein, die Systematik der Angreifer zu erkennen und die Abwehr darauf einzustellen. Ausreichende Prävention bedeutet daher ständige Erweiterung und Weiterentwicklung der Abwehrsysteme.

Links

Internet Security Systems (ISS) www.iss.net
Intrusion www.intrusion.com
Packetalarm www.packetalarm.com
Top Layer www.toplayer.com

Kein „Mut zur Lücke"

Intrusion Detection Systeme sollen - so eine Empfehlung des Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (www.bsi.de) in Bonn - die Lücke schließen, die Firewalls, VPNs oder Antivirensoftware nicht abdecken können. Intrusion Detection Systeme, oft laienhaft als virtuelle Einbrecheralarmanlagen beschrieben, dienen zur automatischen Erkennung von Angriffen gegen die Sicherheit von Netzwerken und Computersystemen. Diese Softwaresysteme erlauben nicht nur anhand festgesetzter Regeln eine Verbindung oder blockieren sie, sondern sie überwachen und überprüfen den gesamten Komplex der Kommunikation im Netzwerk, lesen die Datenpakete aus, orientieren sich an normaler Netzkommunikation und erkennen daher Angriffe bereits im Vorfeld anhand verdächtiger Netzaktivitäten. Intrusion ist damit eine Abfolge von verwandten und mutwilligen Prozessen, die das Ziel haben, in ein geschütztes System einzudringen, um dort Schaden anzurichten.

Ein Intrusion Detection System besteht in der Regel aus drei Hauptkomponenten: Einem Erkennungssystem, einem Analysesystem und einer Ereignisdarstellung. Das Intrusion-Erkennungssystem (IES) ist eine Komponente zur Datenerfassung, das Informationen über den allgemeinen Systemzustand in einer Datenbank oder in einem Logfile sammelt. Einerseits können das beispielsweise Informationen aus der Überwachung eines Ports sein, die dann festhalten, wie viele Datenpakete dieser Port empfangen hat. Andererseits können das Informationen in der Form sein, wer wann ein E-Mail wohin verschickt hat. Das Datenanalysesystem (DAS) überprüft und analysiert alle Daten, die vom Intrusion-Erkennungssystem erfasst wurden. Das Ereignisdarstellungssystem (EDS) bereitet die Analyseergebnisse auf und gibt sie benutzergerecht aus. Der Erkennungsprozess selbst findet in der Analysekomponente des IDS statt und dieser Prozess versucht auf zwei Wegen Angriffe zu erkennen: eine Missbrauchserkennung und eine Anomalieerkennung.

Die Missbrauchserkennung versucht in den ermittelten Daten Muster bekannter Angriffsmethoden zu finden. Der gesamte Datenstrom wird dabei auf ein bestimmtes Muster hin unter-

sucht. Dies bedeutet, es muss bekannt sein, worauf dieser Angriff basiert (z.B. falsche Paketgröße). Voraussetzung für die Analyse ist damit eine immer auf dem aktuellen Stand gehaltene Patterndatei, in denen die bisher bekannten Angriffsmöglichkeiten erfasst sind. Die Anomalieerkennung versucht hingegen vorauszusagen, welche Folgen ein Angriff haben könnte. Es wird also ein bestimmtes abnormales Systemverhalten erwartet. Solche Systeme betrachten bestimmte Systemabfolgen als normal. Entdeckt dieses System den Beginn einer bestimmte Ereignisabfolge, so erwartet es die restlichen dafür benötigten Ereignisse. Erfolgen diese „normalen" Ereignisse nicht, so wird von einem abnormalen Systemverhalten ausgegangen und eine entsprechende Alarmmeldung erfolgt. Auf diese Weise lassen sich selbst unbekannte Angriffe noch entdecken und abblocken.

Wer sein Netzwerk um ein IDS erweitern möchte, kann auf ein hostbasiertes System setzen oder ein netzwerkbasiertes. Host-Based Intrusion Detection Systeme analysieren Informationen auf einem einzelnen Host. Da sie sich normalerweise nicht um den gesamten Netzwerkverkehr kümmern müssen, sondern lediglich die Vorgänge auf dem eigenen PC, können sie meist präzisere Angaben über die Art des Angriffs geben. Außerdem sieht man hier direkt die Auswirkungen auf dem jeweiligen PC, also ob ein bestimmter User erfolgreich einen Angriff gestartet hat. Application Based IDSs sind eine Untergruppe der Host-Based IDSs, dennoch seien sie erwähnt. Sie überwachen die Interaktion zwischen User und Programm, wobei hauptsächlich zusätzliche Log-Files erzeugt werden, um Auskunft über die Vorgänge zu geben. Da man direkt zwischen User und Programm operiert, kann man hier sehr leicht auffälliges Verhalten „rausfiltern". Hauptaufgabe eines Network IDSs ist es, die über ein Netzwerk verschickten Pakete zu analysieren und auszuwerten.

Um die Pakete nach „auffälligem" Inhalt zu untersuchen, verwendet ein NIDS meist so genannte Sensoren (oft einzelne Hosts), die nichts anderes machen als den Verkehr zu analysieren und gegebenenfalls Alarm auszulösen. Da dies ihre einzige Aufgabe ist, besteht nun auch die Möglichkeit, diese Sensoren zu schützen. In diesem Zusammenhang taucht öfters der Begriff „Stealth Mode" auf. Das bedeutet, dass die Sensoren praktisch „unsichtbar" agieren, um es dem Angreifer schwieriger zu machen, sie zu lokalisieren oder anzugreifen.

PacketAlarm ist ein netzwerkbasierendes Intrusion Detection System (IDS) und überprüft den gesamten Datenverkehr auf Ihrem Netzwerk in Echtzeit. Der Datenstrom wird permanent innerhalb des entsprechenden Netzsegmentes überwacht und mitgelesen, ohne die Netzwerkperformance zu beeinträchtigen.

Kommunikation oder „All in One"?

Thilo Schmid vom IDS-Anbieter Varysys: „In der Zukunft, wird vor allem die Kommunikation der einzelnen Sicherheitskomponenten im Vordergrund stehen - weniger die Integration aller Systeme." Dagegen spricht seiner Ansicht nach langfristig die Performance, Stabilität und die Komplexität der Systeme.

Eine Ansicht, die Andreas Gabelin vom IDS-Hersteller Top Layer nicht teilt: „Künftig werden sich vor allem Security-Management-Lösungen etablieren, die zum einen ein zentrales Policy-Management über die Vielzahl der eingesetzten Technologien ermöglichen, zum anderen eine weitgehend automatisierte Korrelation der gewonnenen Informationen sicherstellen und damit zu einer ganzheitlichen Erhöhung der IT-Sicherheit beitragen."

Letztere Einstellung teilen auch die großen Marktanalysten, etwa die von Frost&Sullivan. Bereits jetzt gehen größere IDS-Anbieter dazu über, Intrusion-Detection-Prozesse in Unternehmensnetze und Systemmanagement-Lösungen zu integrieren. Am Ende dieser Entwicklung sieht Frost & Sullivan in einer aktuellen Studie (Analysis Of The European Vulnerability Assessment and Intrusion Detection Systems Market) die Konzentration des gesamten Sicherheitsmanagements von Unternehmensnetzen auf einer einzigen Konsole.

TopLayer - Attack Mitigator IPS

"Administratoren sollten sich von der Vorstellung verabschieden, dass beispielsweise eine Firewall ihr Netz komplett vor Hackern schützt." - **Thilo Schmid**, Varysys

Im Hinblick auf die Wettbewerbssituation ist festzustellen, dass die Vielzahl an IDS-Anbietern, die Anfang 2000 noch im Markt aktiv waren, inzwischen auf eine Handvoll Unternehmen geschrumpft ist. Nach Spin-offs, Akquisitionen, Zusammenschlüssen und Konkursen ist inzwischen deutlich erkennbar, wer den Markt für Netz- und Host-basierte IDS beherrscht. An der Spitze hat sich das Unternehmen Internet Security Systems (ISS) etabliert, das wie auch sein direkter Konkurrent Intrusion.com ausschließlich auf entsprechende Lösungen spezialisiert ist.

Trotz aller positiver Aussichten hat die Branche auf dem Weg zum Erfolg jedoch noch einige Hürden zu meistern, so die Analyse. An erster Stelle stehen hier die bislang fehlenden Standards für IDS. Können sich die beteiligten Industrien nicht einigen, ist mit einem langsameren Wachstum zu rechnen. Ein weiteres Problem ergibt sich aus der Tatsache, dass selbst eine gemeinsame Standardreferenz nicht umfassend genug sein kann, um die Interoperabilität unterschiedlicher Implementierungen zu gewährleisten.

„Die hohe Komplexität der Anwendungen und die daraus folgenden Schwierigkeiten bei der Implementierung aber auch der oft stolze Preis für ein IDS haben bislang dazu geführt, dass IDS nicht so schnell Akzeptanz finden, als noch vor einiger Zeit angenommen", erklärt Thilo Schmid in Einklang mit den Analysten. „Mangelnde Akzeptanz liegt aber auch an mangelnder Aufklärung. Administratoren sollten sich von der Vorstellung verabschieden, dass beispielsweise eine Firewall ihr Netz komplett vor Hackern schützt", so Schmid weiter. ❑

Gigabit bis an den Arbeitsplatz

Das ist das erklärte Ziel der vier neuen HP Procurve Switches.

Der HP Procurve Switch 2650 ist mit 50 Ports vollgepackt.

Die Layer 3-Switches wollen dies außerdem zu einem besonders günstigen Preis-/Leistungsverhältnis möglich machen. Sie sorgen durch die nochmals erhöhte Portdichte auch für mehr Platz in den vielerorts ohnehin bereits beengten Verteilerschränken.

Die Modelle 2724 (24 Ports) und 2708 (8 Ports) sind für kleine bis mittlere Netze konzipiert. Die Plug-and-Play-Systeme sind für 10/10/100-TX-Netze mit bis zu 100 Anwendern geeignet.

Der Procurve Switch 2650 ist ein stapelbarer, gemanagter 50 Port-Switch für die Vernetzung von Niederlassungen und Zweigstellen. HP hat das alles auf einem 1U-Rack untergebracht. Neben 48 10/100-TX-Ports mit Autosensing-Funktion besitzt dieser Switch auch zwei Dual-Personality-Ports für 10/10/100-TX, Gigabit Glasfaser (mini-GBIC-Module) oder einer Kombination von beiden.

Modell 6108 ist eine flexible Gigabit-Lösung für die 10/100/100-Aggregation im Verteilerschrank. Das 1U hohe Gerät verfügt über acht Ports.

http://www.hewlett-packard.at

Lösung für professionelle ADSL-Anwendungen

Der AT-AR267 verbindet High-Speed Anbindung durch ADSL mit der Sicherheit von ISDN-Backup für funktionskritische professionelle Anwendungen.

Der AT-AR267 von Allied Telesyn kombiniert sowohl ADSL- als auch ISDN-Anbindung und unterstützt damit vor allem kleine und mittlere Unternehmen, die sich zunehmend für ADSL als Hauptanbindungsservice entscheiden. Der AT-AR267 unterstützt ADSL Annex A Leitungen (POT) und wird demnächst auch als Analoglösung für Annex B Leitungen (ISDN) erhältlich sein.

Das neue Produkt ist eine Lösung für professionelle Anwendungen, da es ADSL-Service zu einem angemessenen Preis wahlweise per High-Speed-Internetzugang oder über die externen Ressourcen der Firma realisiert. Er garantiert außerdem eine Backup-Leitung über ISDN (sogar Dial-Up-Verbindungen können verwendet werden), sollte es einen Ausfall oder einen Defekt in der ADSL-Leitung geben.

Indem der Datenfluss der ISDN-Leitung verwendet wird, sowohl 64 als auch 128kbps, ist das Unternehmen auch in kritischen Situationen, wenn zum Beispiel der ADSL-Service ausfällt, vor Störungen sicher. Weder Anwender noch Operator müssen in irgend einer Weise eingreifen, da das System in diesen Fällen sofort und vollautomatisch anspricht und auf normalen Betrieb zurückschaltet, wenn der ADSL-Service wieder zur Verfügung steht.

Der AT-AR267 basiert auf einem ADSL- und Multiprotokollrouter und ist mit einer Stateful Inspection Firewall ausgerüstet. Der Switch hat 4 integrierte 10/100TX-Anschlüsse und kann verschiedene VLANs mit erweiterten QoS-Funktionen konfigurieren.

http://www.alliedtelesyn.at

Profi Wireless

D-Link stellt die neue Dual-Band AirPro Produktserie mit 54 Mbit/s vor.

Access Point DWL-6000AP der neuen AirPro Produktserie von D-Link

Die neuen Wireless Geräte werden im 5-GHz-Bereich, in dem jüngst weitere Frequenzen für den WLAN (Wireless Local Area Networks) Bereich frei gegeben wurden, eingesetzt.

Zu der neuen AirPro Wireless Generation gehören ein Access Point DWL-6000AP, ein Netzwerkadapter für Notebooks DWL-AB650 sowie ein Netzwerkadapter für Desktop PC DWL-AB520.

Neben der 5mal schnelleren Datenübertragung mit 54 Mbit/s können mit den beiden Netzwerkadaptern für Notebook und Desktop auch 11 Mbit/s Wireless Networking genutzt werden.

Der Access Point ist gleich dreifach einsetzbar. Er unterstützt 11, 22 und 54 Mbit/s Datenübertragungen und verbindet damit sowohl unterschiedliche Wireless Umgebungen problemlos miteinander, als auch mit einem verkabelten LAN.

Die 54 Mbit Geräte sind besonders für den Indoor Betrieb geeignet und damit ideal für den Einsatz zum Beispiel in Konferenzräumen. Die Teilnehmer haben so beispielsweise die Möglichkeit, aufgrund der 5mal höheren Bandbreite schnell auf Informationen aus dem Intranet- oder Internet zuzugreifen und diese nicht selten großen Datenmengen noch während des Meetings zu nutzen. Weiterhin wird hier die Grundlage geschaffen, Argumentationen durch Versendung digital vorliegender Dokumente allen Beteiligten schnell zu verdeutlichen.

Zusätzlich zur WEP Datenverschlüsselung mit 64/128/152 Bit bieten die AirPro Wireless Geräte erweiterte Sicherheitsfunktionen mit Hilfe des AES (Advanced Encryption Standard). Dieser Standard erweitert die Verschlüsselungstechnik noch um den automatischen dynamischen Wechsel der Schlüssel selbst und der Port-basierten Zugangskontrolle über IEEE 802.1x.

http://www.dlink.de

Austrian Research Centers mit UTA

Das größte österreichische Zentrum für angewandte Forschung setzt auf UTA als Telekommunikations-Provider.

Die Realisierung der kürzlich in Auftrag gegebenen flexiblen Vernetzungslösung erfolgt bis März 2003. Ab diesem Zeitpunkt beziehen die Austrian Research Centers Seibersdorf (ARC) sämtliche Datenservices über UTA. Dazu gehört auch eine auf UTA ViPNet-Dialup basierende Einbindung der rund zweihundert Teleworker.

Die Telekommunikationslösung, die die Austrian Research Centers bei UTA in Auftrag gaben, beinhaltet das komplette Outsourcing der Standortvernetzung inklusive Netzwerkmanagement und -wartung. Die einzelnen Firmenstandorte (Technologie Transfer Zentrum in Leoben, Research Studio Austria in Salzburg u. a.) werden via ATM und Frame Relay bis März 2003 flexibel und dennoch hochverfügbar an den UTA-Backbone angebunden.

Der Transfer von Informationen über neue Produkte sowie Verfahren - vom Entwurf bis zur industriellen Anwendung - wird dadurch optimiert. Der breitbandige und redundant geführte Internetzugang, den UTA in den ARC realisiert, ermöglicht gleichzeitig höchste Verfügbarkeit und optimale Geschwindigkeit.

http://www.uta.at

mobilkom austria group: Partnership Agreement mit Vodafone

Kunden sollen von globalen Services und attraktiven Roaming Tarifen profitieren

Der weltweit größte Mobilfunkbetreiber Vodafone, der in 28 Ländern der Welt, davon in 17 europäischen Staaten Anteile an Mobilfunkunternehmen besitzt, und die mobilkom austria group, die in vier europäischen Ländern vertreten ist, schließen eine exklusive Kooperation. Sie basiert auf dem sogenannten "Partner Konzept", das bereits erfolgreich mit Radolinja (Finnland), TDC Mobil (Dänemark), MTC (Kuwait) sowie Radiolinja Eesti AS (Estland) realisiert wurde.

Die Partnerschaft umfasst gemeinsame Produktentwicklung, Marketing und Global Account Management in Österreich, Slowenien und Kroatien. Mit dieser Kooperation gehen beide Partner keine Kapitalverflechtung ein; beide Unternehmensgruppen agieren weiterhin unabhängig und eigenständig.

"Noch im ersten Halbjahr 2003 werden wir neue Roamingtarife launchen", erläutert Dr. Hannes Ametsreiter, Vorstand Marketing, Vertrieb und Customer Services, mobilkom austria die Vorteile für die Kunden. "Mit dem Vodafone Eurocall können wir unseren Kunden aus Österreich, Kroatien und Slowenien günstige und transparente Tarife in 26 Ländern - praktisch in ganz Europa - anbieten. Darüber hinaus wird dem Kunden ein hoher Servicegrad durch einen vereinfachten Dienstezugang auch im Ausland garantiert."

http://www.mobilkom.at

Supercomputing on demand

IBM hat ein Modell entwickelt, wie Unternehmen Supercomputing-Leistung nutzen können, ohne die damit verbundenen festen Kosten tragen zu müssen

Unternehmen haben ab sofort die Möglichkeit, die gewünschte Supercomputing Leistung auf Abruf zu beziehen. In diesem Fall müssen sie die auf Power- oder Intel-Prozessoren basierende Rechner-Cluster nicht kaufen und bezahlen lediglich für die benötigte Kapazität und Dauer der Rechnerleistung.

Als erster Kunde nutzt das amerikanische Erdöl-Explorationsunternehmen Petroleum GeoServices PGS Supercomputing on Demand zur Lokalisierung und Erforschung von Erdölfeldern. Der neue Service von IBM unterstützt Unternehmen bei der Wandlung in Organisationen, die dem transparenten und schnell reagierenden Systems des Internets gleichen. Durch die Bereitstellung von virtualisierten Ressourcen, die Kunden nach Bedarf beziehen können, bietet Supercomputing on Demand die Möglichkeit, fixe Kosten in variable Kosten umzuwandeln und Rechenleistung exakt den Anforderungen der Kunden anzupassen.

Das erste Unternehmen, das die Supercomputing-Leistung von IBM nutzt, ist PGS Data Processing, Teil des Eröl-Explorationsunternehmens Petroleum GeoServices. PGS wird den Service für die Simulation von seismischen Daten im Tiefwasser des Golfs von Mexiko nutzen.

Bestimmte Branchen wie zum Beispiel die Erdöl-Industrie, Filmindustrie und Biowissenschaften benötigen die Leistung von Supercomputern nur für begrenzte Zeiten innerhalb ihrer Produktionszyklen. Zwischenzeitlich werden die Supercomputing-Ressourcen kaum oder gar nicht genutzt.

Die erste IBM Supercomputing Hosting-Anlage wird in Poughkeepsie, N.Y., stehen und mit weiteren nationalen und internationalen Anlagen vernetzt werden.

http://www.ibm.at

Clustering unter Linux

PrimeCluster von Fujitsu Siemens Computers jetzt auf Linux verfügbar

PrimeCenter Rack Group 12 von Fujitsu Siemens Computers

Clustering und Hochverfügbarkeit sind zentrale Techniken der unternehmensweiten Datenverarbeitung. Der Vormarsch von Linux in die Rechenzentren macht leistungsfähige Clusterlösungen auch für dieses Betriebssystem unverzichtbar.

Daher bietet Fujitsu Siemens Computers jetzt seine - auf Solaris/SPARC-basierten Primepower-Server - Clusterlösung auch auf seinen für Linux zertifizierten Primergy-Servern an. Die neue PrimeCluster 4-Version steht speziell für SuSE Linux Enterprise Server 7 und Red Hat Linux Advanced Server 2.1 bereit.

Die PrimeCluster-Produktsuite bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Dienste wie ein Cluster-Fail-Over-Management, Unterstützung paralleler Datenbanken und dynamisches Load-Balancing. Sie verfügt außerdem über ein clusterweites Datenmanagement, welches den skalierbaren Zugriff auf gemeinsame Daten von mehreren Knoten aus erlaubt - ein wesentlicher Punkt für Unternehmen, die ihre Produkte via Internet vertreiben. Damit eröffnet sich dem Anwender gerade im Bereich der hochverfügbaren Applikations-Server und skalierbaren Web-Frontends die Welt der Standard Intel Hardware-Architekturen mit Linux.

Einsatz im Internet, eBusiness und Mobile Computing

PrimeCluster in Kombination mit den Primergy-Rack- und Blade-Servern bildet eine Plattform für IT-Szenarien wie Internet, eBusiness und Mobile Computing. Hier ist eine zuverlässige, einfach zu verwaltende und skalierbare Frontend-Infrastruktur ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg.

Die Integration und Administration einer Web-Infrastruktur kann eine sehr ressourcenintensive Aufgabe sein, die nur mit professionellen Lösungen bewältigt werden kann. Beispielsweise gerade im Bereich eCommerce, wo der Mitbewerber nur einen Mausklick entfernt ist, sind lange Antwortzeiten mit dem Ausfall des Web-Servers nahezu gleichzusetzen. Schneller Response ist hier ein Aspekt der Verfügbarkeit und damit ausschlaggebend für den Geschäftserfolg.

Vorteile der Blade-Technologie in Verbindung mit Clustering

Insbesondere die Primergy Blade-Server BX300 bieten, so der Hersteller, eine hohe Leistung auf kleinstem Raum - bis zu 300 Server und 600 Prozessoren können in einem Rack untergebracht werden. Das spart Platz und Energie. Integrierte Komponenten sorgen für geringere Infrastruktur- und Wartungskosten.

Auf Basis verschiedener ausgefeilter Verteilungs-Algorithmen gewährleistet die dynamische Lastverteilung einen optimalen Response bei TCP/IP-basierten Netzwerkzugriffen. Außerdem ist ein Höchstmaß an Verfügbarkeit sichergestellt, da zu jedem Zeitpunkt nur funktionsfähige Server mit funktionfähigen Netzwerkdiensten mit Anfragen versorgt werden.

Sollte eine solche Konfiguration an ihre Leistungsgrenzen stoßen, kann die Kapazität einfach und reibungslos durch die Einbeziehung zusätzlicher Knoten erweitert werden. So wird ein schneller und kalkulierbarer Return on Investment sichergestellt.

http://www.fujitsu-siemens.at

Softwareprojekte durchlaufen mehrere typische Entwicklungsphasen. Je nach verwendetem Entwicklungsmodell gehen diese von der Analyse, Anforderungen, Design und Architektur, Implementation, Test und Abnahme bis hin zur Wartung. Alle diese Entwicklungsphasen werden durch das Projektmanagement begleitet, welches - eingebettet in eine bestimmte Entwicklungsumgebung - den Gesamtentwicklungsprozess steuert.

Sigi Herzog

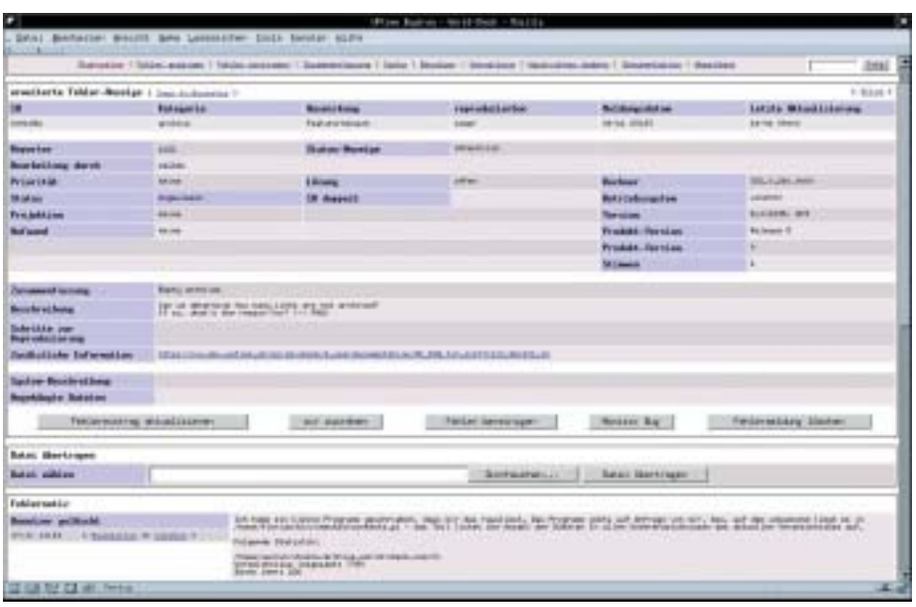
Open Source Tools in der Softwareentwicklung aus Sicht des Projektmanagements

Dieser Gesamtentwicklungsprozess hat zu einem wesentlichen Teil mit Kommunikation, aber auch zu einem großen Teil mit Management von Dokumenten zu tun. Dokumente müssen erstellt, überarbeitet, weitergegeben und schlussendlich abgelegt werden und zwar in einer Form, die es allen Projektbeteiligten ermöglicht jederzeit darauf zuzugreifen.

Da sich die Firma Uptime in der Entwicklung von Software (Web) Projekten hauptsächlich auf Open Source Software (OSS) stützt, lag es nahe sich auch um OSS Tools für oben genannte Anforderungen umzusehen. (Vor- und Nachteile von OSS wurden im MONITOR bereits mehrfach thematisiert, zuletzt im Heft 1/03 ab Seite 52, daher werde ich hier darauf nicht näher eingehen.)

In jeder dieser Entwicklungsphasen werden spezielle Tools verwendet, um in den einzelnen Phasen optimale Ergebnisse zu erreichen. Neben den Fragen, die sich in diesem Zusammenhang ergeben (Wie werden alle Phasen aus der Sicht des Projektmanagements integriert? Welche Prozesse sind dafür notwendig? Wie schnell können diese Prozesse in ein Team integriert werden? Usf.) ist vor allem auch die Betrachtung des Umfelds wichtig, in dem Projekte abgewickelt werden, die auf diese Tools zurückgreifen: Welche Entwicklungsmethodik wird verwendet? Wie groß ist das Projektteam? Wo liegt die Erfahrung des Teams? Mit welchen externen Teams wird zusammengearbeitet? Welche Tools werden in diesen Teams verwendet? Wie ist die Anbindung externer Teams?

Alle diese Tools habe eines gemeinsam: Es handelt sich um webbasierte Client Server Lösungen. Das heißt, sämtliche in den einzelnen Tools vorhandenen Dokumente (HTML-Seiten) können direkt adressiert werden. Auf diese Weise können durch einen einfachen Link zwischen all diesen Tools Verbindungen zu den gewünschten Dokumenten hergestellt werden, so dass über jeden beliebigen Browser darauf zugegriffen werden kann. Da sämtliche Tools ein Login erfordern, funktioniert diese Möglichkeit auch über das firmeneigene Netzwerk hinaus und ist - zumindest auf Client Seite - völlig Plattform unabhängig. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil, was die Annahme der Tools, vor allem aber die Einarbeitungszeit und Wartung betrifft.



Screenshot eines Eintrages im Bugtraq-System. Beachten Sie die Referenz (Hyperlink) in das Concurrent Versioning System (CVS). Nur der in diesen Kontext referenzierte Teil dieses viel umfangreicheren Dokumentes ist wichtig. Es handelt sich um den Unterschied zwischen Revision 1.8 und 1.10. Durch diese einfache Methode können sehr schnell mit minimalem Aufwand Zusammenhänge hergestellt werden.

Die hier angesprochenen Tools werden in folgendem Entwicklungsumfeld eingesetzt: Die meisten Projekte haben eine Teamgröße von vier bis zehn Personen mit unterschiedlichster Erfahrung. Sämtliche ProjektmitarbeiterInnen befinden sich den Großteil der Zeit an einem Standort. Bei der Entwicklungsmethodik wurden starke Anlehnungen an agilen Entwicklungsmethoden (extreme Programming, u.a.) genommen, da die meisten Projekte in kurzen überschaubaren Releases abgewickelt werden.

Es hat sich gezeigt, dass für diese Teamgrößen und für diese Methodik diese Tools völlig ausreichend sind und sie auch - im Gegensatz zu integrierten Gesamtlösungen - genug Spielräume für kürzere und effizientere Problemlösungen zulassen. Nicht zu vernachlässigen ist in jedem Fall der Kommunikationsaufwand, der aber bei agilen Entwicklungsmethoden bereits vorausgesetzt werden muss. Doch nun zu den Tools im einzelnen.

Mailinglisten

Da in jedem Projekt der Anteil der Projektkommunikation einen wesentlichen Anteil einnimmt, stellt sich zuerst die Frage *wie* wird in dem Projekt hauptsächlich kommuniziert. We-

nig überraschend, dass dabei E-Mail einen wesentlichen Anteil hat und jeder Projektmitarbeiter - inklusive Kunden - seinen präferierten Mailer (Outlook, Mozilla, Entourage, Mutt, ...) verwenden will und soll. Eine wesentliche Frage ist auch, wie auf bereits versendete Mail zugegriffen werden kann. Dies ist vor allem für später hinzugekommene Projektmitglieder relevant.

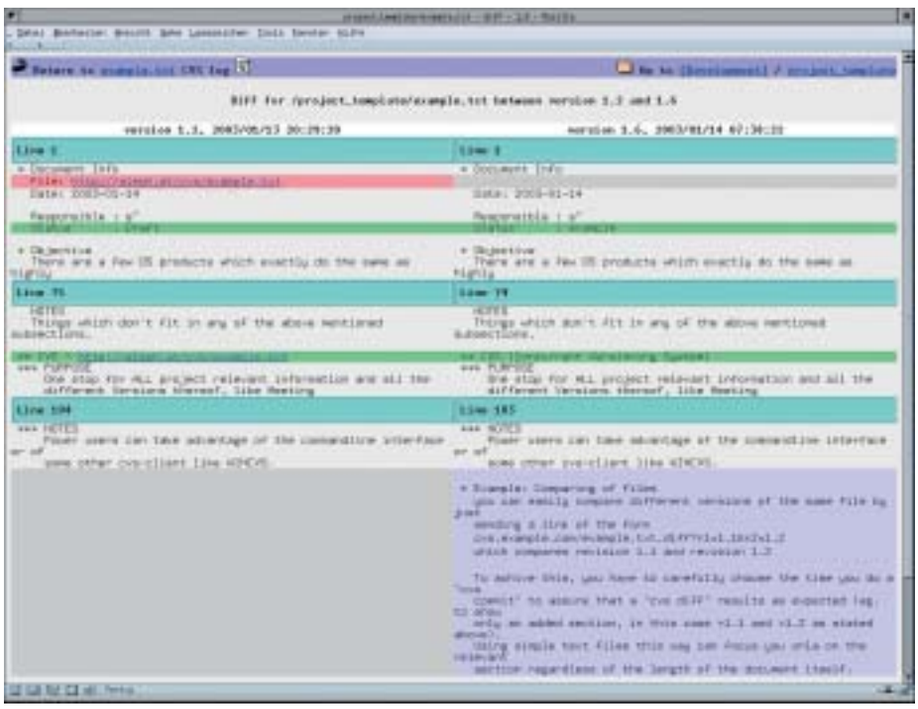
Da E-Mail eine der frühesten Anwendungen und neben dem Web *die* Anwendung des Internets schlechthin ist, war es nicht weiter schwierig hier zu einer Lösung zu gelangen. Daher ist es auch nicht weiter überraschend, eine Mailingliste mit zusätzlicher Archivfunktion für die angeführten Zwecke einzuführen (**Sympa**, http://www.sympa.org). Jedes Projekt erhält eine eigene Mailingliste, auf die jeder Projektmitarbeiter - einschließlich des Kunden - subskribiert ist. Jeder Projektmitarbeiter hat somit die Möglichkeit sämtliche E-Mail Kommunikation zu verfolgen. Neue Projektmitglieder haben die Möglichkeit wichtige Informationen über das Archiv - via Webbrowser - zu erreichen. Das Archiv hat - neben anderen Möglichkeiten - eine integrierte Suche, so dass auch über diesen Weg Information effizient gefunden werden kann. Da die einzelnen Mails als HTML-Seite abgespeichert werden, können die einzelnen Mails auch direkt via URL verlinkt werden. Eine nicht zu unterschätzende einfache (!) Möglichkeit, ohne die das WWW nicht denkbar wäre.

Bug Tracking

Ein weiteres typisches und unvermeidliches Problem ist die Verfolgung von Fehlern. Aufgrund der Erfahrung unserer Entwickler wurden wir sehr schnell auf ein Produkt aufmerksam, mit dem Bugs sehr schnell und ohne aufwändige Einschulung erfasst werden konnten (**Mantis**, http://mantisbt.sourceforge.net). Die Bedienung erfolgt über jeden beliebigen Webbrowser. Für das Projekt, bei dem dieses System das erste mal getestet wurde, konnte ohne nennenswerte Einarbeitungszeit jeder beteiligte Entwickler damit sofort produktiv sein und einen spürbaren Produktivitätsgewinn erzielen. Weil außerdem

Referenzen

Mailinglisten: http://www.sympa.org
Bug Tracking: http://mantisbt.sourceforge.net
Versionierung CVS: http://www.cvshome.org
Wiki: http://c2.com/cgi/wiki?WelcomeVisitors
Gallery: http://gallery.menalto.com
Agile Entwicklungsmethoden: http://www.agilealliance.com/home
Open Source: http://www.opensource.org



Aus einem sehr umfangreichen Dokument können durch einen Vergleich von verschiedenen Revisionen eines Dokuments gezielt Änderungen verfolgt werden. Beachten Sie den Link zurück zum Ausgangspunkt im Bugtraq-System.

der Source Code vorliegt, konnten kleine Anpassungen an das Produkt auch sofort selbst erledigt werden. Das Bugtraq System wächst gleichsam mit den Anforderungen mit.

Versionierung

Da jeder Software Entwicklungsprozess naturgemäß einen iterativen Charakter hat, ist die Verwaltung und Verfolgung von Änderungen in einzelnen Files bis hin zu einzelnen Versionen (Releases) unabdingbar. Dazu gibt es unzählige Versionskontrollprogramme von denen das **CVS** (Concurrent Versioning System, http://www.cvshome.org) in der Open Source Community wohl das am weitesten verbreitete ist.

Vielleicht denken Sie jetzt sofort an Software-Entwickler, die damit ihre Programme (Quelltext) verwalten - also primär Text - und nicht unbedingt an Projektmanagement, wo es doch hauptsächlich um die Verwaltung von Word-Dokumenten und anderen Dokumenten geht (MS-Excel, MS-Powerpoint, MS-Project, ...) und nicht um „nur" Text-Dokumente. Doch halt! - ein Dokument ist ein Dokument- und das muss nicht zwangsläufig ein Word-Dokument sein! Trifft man diese Annahme, dann reicht aus meiner Erfahrung für die meisten Dokumente ein einfaches ASCII-Format (reiner Text) völlig aus. Damit erscheint auch die Verwaltung durch ein CVS in einem völlig anderen Licht. Es muss hier fairer Weise angemerkt werden, dass auch Binärdateien wie MS-Word Dokumente mit dem CVS verwaltet werden können. Es muss aber dazu gesagt werden, dass praktisch alle Eigenschaften, welche mit dem Vergleichen von Text Files zu tun haben, grundsätzlich bei Binärdaten nicht funktionieren.

Auf alle Files im CVS, egal ob binär oder Text Files kann über ein eignes Webinterface zugegriffen werden. Es besteht die Möglichkeit sich die benötigten Files in verschiedenen Versionen anzusehen und wenn notwendig herunterzuladen. Sogar Vergleiche zwischen einzelnen Versionen sind möglich, solange es sich um Textfiles handelt. Diese Vergleiche können wiederum direkt adressiert werden. So lassen sich sehr komfortabel Änderungen in Dokumenten verfolgen.

Die Tools Mailingliste, Bugtracker und CVS bilden den Kern des Vorgehensmodells. Die im folgenden erwähnten Tools sind in manchen Phasen zusätzlich sehr wertvoll.

Wikis

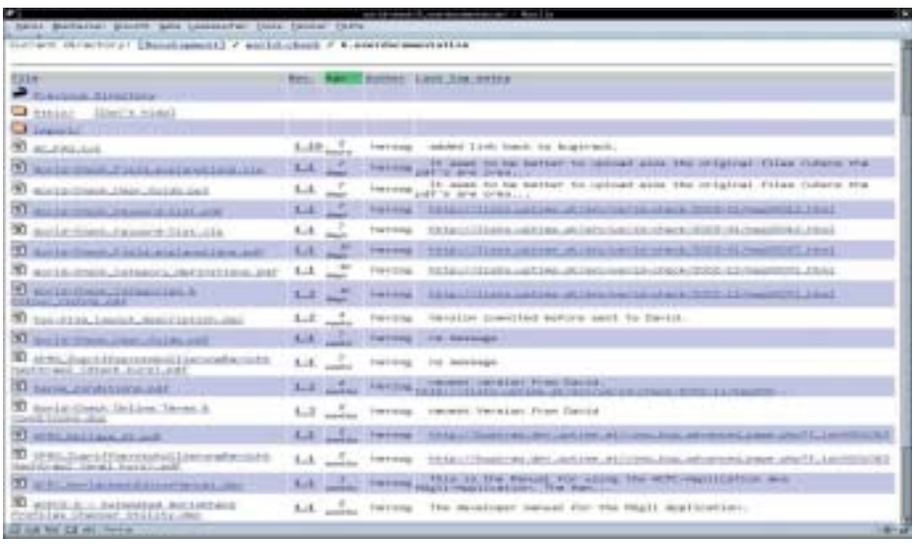
Als ein nicht zu unterschätzender Teil in allen Projekten gilt die *schnelle* Aufbereitung von Information für alle Projektmitglieder. Für diesen Fall haben sich Wikis (http://c2.com/cgi/wiki?WelcomeVisitors) bewährt. Wiki ist hawaiianisch und heißt *schnell*. Die Idee ist die, dass man mittels strukturiertem Text einfach und schnell HTML-Seiten erstellen und zu einer Site integrieren kann. Structured Text ist Text, welcher in einem bestimmten Format in ein For-

mular eingegeben wird. Zum Beispiel können durch einfaches Voransetzen eines Sterns (*) Listen erzeugt werden. Wikis haben sich vor allem im Bereich der Programmierer etabliert, um Informationen unaufwändig zu sammeln und zur Verfügung zu stellen.

Gallery

Eine immer wiederkehrende Problematik vor allem aus der Sicht eines Projektmanagers ist das Problem eine gemeinsame Sprache innerhalb des Projektes zu finden. Jeder kennt kickoff Meetings bei denen auf Flipcharts lange und ausführlich Diagramme und Szenarien entworfen werden, die nach dem Meeting ungenügend oder falsch kommuniziert werden. Zu diesem Zweck ist es einfach aber sehr effizient die Flipcharts zu fotografieren und danach - nein, nicht per Mail zu versenden, sondern auf einer Gallery (Fotoserver) zur Verfügung zu stellen. Dieser Server bietet nicht nur die Möglichkeit die Bilder direkt zu adressieren, sondern auch die Möglichkeit für alle (berechtigten) User, Kommentare zu den einzelnen Bildern zu schreiben um damit die Verständlichkeit zu erhöhen.

Die hier dargelegten Tools sind ein minimalistischer und auf das notwendigste reduzierter bottom-up Ansatz. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass dieser Ansatz unter den erwähnten Randbedingungen hervorragend funktioniert. Der wichtigste Punkt ist jedoch der, dass es ein gemeinsam erarbeitetes und definiertes Vorgehensmodell gibt, welches von allen Beteiligten akzeptiert und auch eingehalten wird. Denn nur so kann das gesamte Kreativitätspotential der beteiligten Entwickler freigesetzt werden.



Übersicht über ein Verzeichnis (userdocumentation) im CVS. Gerade bei files in binär Formaten (pdf, doc, xls) ist es unabdingbar eine prägnante Beschreibung der Änderung (Log-messages) zu haben, da diese Files nicht direkt verglichen werden können. Für detailliertere Beschreibungen können wiederum Links zu andern hier beschriebenen Tools verwendet werden (Mailinglisten Archiv, Bugtraq)

Mag. Sigi Herzog arbeitet als IT-Manager bei Uptime Systemlösungen mit dem Schwerpunkt auf Projektmanagement im Bereich Softwareentwicklung

CanoScan 8000F mit „Diamond-Pixel" Technologie

Beim CanoScan 8000F kommt ein 6-Zeilen CCD-Sensor mit neuer „Diamond-Pixel" Technologie zum Einsatz, der die Präzision der Bilderfassung erheblich steigern soll.

Der Flachbettscanner liefert eine optische Auflösung von 2.400 x 4.800 dpi sowie 48 Bit interne und externe Farbtiefe. Der 8000F wurde für Anwender entwickelt, die hohe Qualitätsansprüche auf die optische Leistung, den Datendurchsatz und die Ausstattung legen.

Neben einer USB 2.0 High Speed Schnittstelle verfügt der neue Scanner über eine Durchlichteinheit für maximal 12 Kleinbildaufnahmen oder vier gerahmte Dias. Hinzu kommt die überarbeitete Software zur automatischen Kratzerentfernung und eine komplette Software-Kollektion für Windows und MacOS.

Canon hat das „Herz" des Scanners mit seinem 6-Zeilen CCD Element neu entwickelt. Die besondere Diamantform der Pixelelemente erhöht die Auflösung und bietet in Verbindung mit einer speziellen Antireflex-Vergütung eine um rund 10 Prozent verbesserte Lichtempfindlichkeit. Dadurch steigert sich die Scangeschwindigkeit beim Scannen in höchster Auflösung mit 2.400 x 4.800 dpi und 48 Bit interner, sowie externer Farbtiefe. Ebenfalls für das Tempo verantwortlich zeichnet die USB 2.0 High Speed Schnittstelle.

Die automatische Kratzerentfernung bei Aufsichtsvorlagen wurde weiter optimiert, bei Durchlichtvorlagen kommt die bewährte FARE-Technologie zum Einsatz. Hierbei wird die Vorlage mit Infrarotlicht ein zweites Mal auf Beschädigungen abgescannt. Dank der verbesserten, schnellen Multi-Scan-Funktion können jetzt in einem einzigen Durchgang bis zu 10 Bilder erfasst, exakt ausgerichtet und abgespeichert werden. Treiber für Windows und das MacOS sowie eine vollständige Software mit Adobe Photoshop Elements, Arcsoft PhotoStudio, PhotoBase und Omnipage SE bieten reichhaltige Möglichkeiten für die Bildbearbeitung, Bildarchivierung und die automatische Texterkennung (OCR). Der CanoScan 8000F kostet rund 329,- Euro inkl.MwSt.

http://www.canon.at

Canon hat für seinen CanoScan 8000F einen neuen Bilderfassungssensor entwickelt

Deutsche Anwender: Zufrieden mit Linux

Deutsche Anwender geben Linux sehr hohe Zufriedenheitsnoten. Diese positive Stimmung hilft auch den Systemherstellern und Softwareanbietern, ihr Linux-Angebot auszubauen.

Zu diesem Schluss kommt eine Studie der META Group zum Linux Markt in Deutschland. Demnach sehen die Anwender in Linux ein strategisches Betriebssystem für die Zukunft. Sie sind nicht nur sehr zufrieden, sondern können sich vorstellen, das Open-Source-Betriebssystem Linux den Unix-Derivaten - wo möglich und sinnvoll - vorzuziehen.

Die Möglichkeit, preiswerte und performante Intel-Server für 32- und 64-Bit-Computing auch für strategische IT-Aufgaben einsetzen zu können, ist eine der wichtigsten Entwicklungen im Hardware-Server-Markt in den kommenden Jahren. Dies wird Linux als geeignetes und preisgünstiges Betriebssystem für Intel-Plattformen begleiten.

Hierdurch droht den Unix-Derivaten eine Positionierung als Legacy-Plattform. Dieser Entwicklung wird sich Solaris wohl am längsten entziehen können. Eine Einschätzung als Legacy Plattform ist für ein Betriebssystem wenig vorteilhaft, da mit schwindender Bedeutung auch weniger Anwendungen erstellt werden und der Support durch die ISV fehlt.

Dass die Veränderungen in der Betriebssystemlandschaft auf Kosten aller bislang etablierten Betriebssysteme gehen und sich zum Nutzen von Linux entwickeln werden, wird von den Anwendern durchweg unterstützt. Ihrer Meinung nach besteht der wichtigste Kampf aber nicht zwischen Linux und Windows, sondern zwischen Linux und Unix. Die Anwender haben in die zukünftige Entwicklung von Linux und in den Support durch die Systemhersteller sogar so viel Vertrauen, dass sie für Linux in einigen Jahren einen Anteil von 15 bis 20 Prozent im Rechenzentrum erwarten.

Diese Erwartungshaltung setzt ein hohes Maß an Zufriedenheit mit dem bisherigen Einsatz und der Qualität der bislang verfügbaren Serverprodukte voraus. Die 188 befragten deutschen Anwenderunternehmen haben Linux in allen wichtigen Kriterien ein gutes Zeugnis ausgestellt. Bestnoten wurden sogar für die Bereiche Stabilität der Anwendungen, Performance, TCO-Kriterien und Skalierbarkeit erreicht. Allerdings spielte die Kombination Linux und High-End-Systeme bei diesen Bewertungen kaum eine Rolle. Im High-End-Bereich weist Linux noch Lücken auf, die erst durch zukünftige Entwicklungsarbeiten geschlossen werden können.

Luis Praxmarer, Vorstand der META Group AG, fasst die Vorhersage folgendermaßen zusammen: „Die META Group geht für Linux auf dem Servermarkt von folgenden Entwicklungen aus: Derzeit hat Linux einen Anteil von 15-20 Prozent an neuen Server-Betriebssystem-Installationen. Bis 2006/07 wird Linux auf Intel-Servern (Lintel) bei 45 Prozent aller neu ausgelieferten Server installiert sein. Intel wird wiederum einen Anteil von 95 Prozent an den neu ausgelieferten Linux-Servern erreichen."

„Linux wird im Desktop-Bereich die Dominanz von Microsoft kaum brechen können." - **Markus Huber-Graul,** META Group Senior Consultant und Projektleiter der Linux-Studie

Markus Huber-Graul, Senior Consultant und Projektleiter der Linux-Studie, sieht aber auch, dass „trotz aller guten Erfahrungen und positiven Aussagen über die Entwicklung im Serverbereich Linux im Desktop-Bereich die Dominanz von Microsoft kaum brechen können wird. Die befragten Anwender sehen Linux hierfür nicht als ideal. Auch die Bereiche Mobility und Pervasive Computing werden keine strategischen Felder für Linux sein."

Die META Group teilt die Meinung der Anwender und geht davon aus, dass Linux in den nächsten fünf Jahren auf höchstens 20 Prozent der weltweit installierten Client Devices laufen wird. Die wichtigsten Client-Geräte für Linux werden solche sein, die in Arbeitsgebieten mit klar abgrenzbaren Aufgaben (Kassenendgeräte oder Clients im Call Center), in vertikalen Bereichen wie Ausbildung oder Public Sector, in Life Style Appliances oder in bestimmten Regionen wie Indien eingesetzt werden. Im Client-Bereich ist zu erwarten, dass insbesondere die Unix-Devices durch Linux ersetzt werden.

http://www.metagroup.-de

Fotodrucker für kreatives Digital Imaging

Mit 4.800 dpi Druckauflösung und Slots für alle gängigen Speicherkarten eignet sich der neue Tintenstrahldrucker Lexmark Z65p Fotodruck in hoher Qualität.

Der Lexmark Z65p Photo Jetprinter ist eine Drucker-Ergänzung zu den modernen, hochauflösenden Digitalkameras.

Mit dem integrierten Multiformat-Kartenleser können Bilder direkt von der Speicherkarte der Digitalkamera auf den Computer übertragen werden. Der Lexmark Z65p besitzt vier Kartenslots für die Aufnahme von sieben unterschiedlichen Speicherkartentypen - Compact Flash I & II, Secure Digital, Smart Media, Memory Stick und IBM Multimedia- und Microdrive-Festplatten. Damit unterstützt der Z65p praktisch alle Digitalkameras und die aktuellen Speichermedien.

Die zum Lieferumfang des Druckers gehörende FotoSlate-Software macht es dem Anwender einfach, Fotos zu drucken: Sie ermöglicht die schnelle Übertragung von Bilddaten auf den Computer, hilft bei der Optimierung der Fotos für den Ausdruck und gibt Vorschläge zur Bildgestaltung sowie zum richtigen Druckformat.

Die neue PrecisionSense-Technologie erkennt automatisch die eingelegte Papiersorte und wählt die dafür idealen Druckeinstellungen selbständig aus. Zwei Papierschächte bieten viel Komfort für den Anwender, der zwischen unterschiedlichen Papiersorten oder -formaten wählen kann, ohne erst das passende Papier im Drucker einlegen zu müssen.

Der Z65p druckt dank seiner maximalen Auflösung von 4.800 x 1.200 dpi Bilder in Fotoqualität. Die hohe Druckqualität wird durch die innovative PrecisionPhoto-Technologie erreicht: das macht 5,76 Millionen Druckpunkte pro Quadratzoll und variable Tintentropfen mit nur 3 Picolitern

Der Lexmark Z65p ist zu einem empfohlenen Preis von 199 Euro inkl. MwSt. in Fachmärkten und bei Lexmark Partnern erhältlich. Der Z65p wird mit Treibern für die Betriebssysteme Windows 98/2000/ME/XP ausgeliefert, und verfügt über eine USB-Schnittstelle.

Lexmark Z65p: Mit dem integrierten Multiformat-Kartenleser können Bilder direkt von der Speicherkarte der Digitalkamera auf den Computer übertragen werden.

http://www.lexmark.at

Apple: 17“ Notebook

Apple hat anlässlich der Mac-World San Francisco ein 17-Zoll PowerBook G4 präsentiert

Mobiles Computing mit 17 Zoll: Neues PowerBook G4

Es handelt sich dabei um das erste Notebook, das mit einem Display in dieser Größe ausgestattet ist. Umhüllt von einem strapazierfähigen Aluminium-Gehäuse, ist das neue PowerBook G4 lediglich 2,6 cm hoch und rund 3,1 kg schwer.

Das Notebook ist weiters mit AirPort Extreme auf Grundlage des 802.11g WLAN-Standards mit 54 MBit/Sek ausgestattet und verfügt über den neuen FireWire 800-Port. Weitere Besonderheiten sind eine von unten beleuchtete Tastatur mit Umge-bungslichtsensoren sowie integrierte Bluetooth-Unterstützung für die drahtlose Anbindung von Mobiltelefonen und anderen Bluetooth-Peripheriegeräten.

Das neue PowerBook G4 bietet eine Bildschirmgröße, wie man sie zuvor nur bei Desktop-Computern gewohnt war: 17-Zoll Display im 16:10-Format mit einer Auflösung von 1440 x 900 Pixel.

Das 17-Zoll PowerBook G4 ist mit dem 1 GHz PowerPC G4 Prozessor, NVIDIA Grafikkarte und schlittenlosem SuperDrive-Laufwerk zum Abspielen bzw. Brennen von DVDs ausgerüstet und derzeit der leistungsfähigste portable Rechner von Apple.

Der Preis des neuen Modells wird 4.198,80 Euro inkl.MwSt. betragen

http://www.apple.com/austrianstore

Canon Mini-Laser

Mini-Laserdrucker sind der neue Trend. Auch Canon hat jetzt mit dem LaserShot LBP-1120 ein solches Gerät auf den Markt gebracht.

Kleine Abmessungen und doch ein vollwertiger Laserdrucker: Canon LaserShot LBP-1120

Der Newcomer bietet eine Druckleistung von 10 A4-Seiten pro Minute mit einer max. Auflösung von 2.400 x 600 dpi. Der Erstdruck erfolgt innerhalb von 18 Sekunden ohne Aufwärmzeit. Die hohe Auflösung von 2.400 x 600 dpi verdankt der LaserShot LBP-1120 der Canon AIR-Technologie (Automatic Image Refinement). Ideale Anwendungsbereiche für den neuen Drucker sind der Heimbereich und kleinere Büros.

Der LBP-1120 verfügt über eine USB-Schnittstelle und wird mit Treibersoftware für Windows 98/Me/2000 und XP geliefert. Mit der CAPT-Technologie (Canon Advanced Printing) sorgt Canon dafür, dass der PC die Druckdaten aufbereitet. Die neue Smart Compression Architecture (ScOA) Technologie komprimiert die Drukkdaten zur Druckerschnittstelle und beschleunigt den Ausdruck von komplexen Druckjobs. Der Drukker kommt deshalb mit einem relativ kleinen Speicher von 512KB aus.

Canon setzt auf ein praktisches All-in-one-Tonerkonzept mit zuschaltbarem Tonersparmodus und einfach tauschbarer Cartridge. Der LaserShot LBP-1120 ist um rund 299,- Euro inkl.MwSt. erhältlich.

http://www.canon.at

Externes CD-RW mit Ultra-SCSI-Schnittstelle

Der PlexWriter 40/12/40S ist ein High-Speed-CD-ReWritable-Laufwerk mit Ultra-SCSI-Schnittstelle.

Plextor frischt den Pool an SCSI-CD-RW-Laufwerken mit einem neuen Modell auf

Das Laufwerk schreibt mit 40fach Speed. Wiederbeschreiben ist mit 12facher und Lesen ebenfalls mit 40facher Geschwindigkeit möglich. Das Gerät verfügt über eine Ultra-SCSI-Schnittstelle.

Seit Einführung der populären und preisgünstigeren ATAPI/IDE-Schnittstelle ist der Markt für CD-R/W-Laufwerke mit SCSI-Schnittstelle in den letzten Jahren stark rückläufig. Bei bestimmten Anwendungen (etwa in Netzwerken) werden CD-R/W-Laufwerke mit SCSI-Schnittstelle jedoch weiterhin bevorzugt.

Der PlexWriter 40/12/40S bietet die gleichen Funktionen, wie die interne Version:

- BURN-Proof, PoweRec und VariRec-Technologie
- 4 MB Puffer
- Zugriffszeit 120 ms
- 2 Jahre Garantie
- Digitale Audioextraktion mit hoher Qualität
- Schneller Firmware-Upgrade durch FlashROM
- Durch Verwendung eines schwarzen Trays wird die Wahrscheinlichkeit von C1-Fehlern begrenzt. Die schwarze Farbe absorbiert einen Teil des Laserlichts der OPU (Optical Power Unit), wodurch die Schreibqualität verbessert wird
- Der PlexWriter 40/12/40S verfügt über eine neue Selbsttestfunktion, die erkennt, ob das Laufwerk Fehler aufweist

Der PlexWriter 40/12/40S wird rund 358,- Euro inkl.Mwst. kosten.

http://www.plextor.be

Koffer für Fujitsu Siemens-Notebooks

Die Consel-Kofferlösungen GmbH hat eine europaweite strategische Partnerschaft mit Fujitsu Siemens Computers geschlossen.

Demnach bietet Fujitsu Siemens Computers über seine Handelspartner ab sofort mobile Arbeitsplätze an, die Consel mit Fujitsu Siemens Computers Lifebooks und Olivetti Farbdruckern ausstattet. Zum Start der Zusammenarbeit bietet Fujitsu Siemens Computers seinen rund 3.500 Händlern europaweit mobile Arbeitsplätze an, die auf den Consel-Kofferlösungen basieren. Dazu gehören unter anderem:

- die C-Klasse - Consel-Kofferlösung mit Fujitsu Siemens Lifebook C-Serie und Olivetti Nomad Jet 100 S Schwarzweiß-/Farbdrucker
- die E-Klasse - Consel-Kofferlösung mit Fujitsu Siemens Lifebook E-Serie und Olivetti Nomad Jet 100 S Schwarzweiß-/Farbdrucker
- die S-Klasse - Consel-Kofferlösung mit Fujitsu Siemens Lifebook S-Serie und Olivetti Nomad Jet 100 S Schwarzweiß-/Farbdrucker

Der Koffer - Samsonite Hartschale - bietet unter anderem die patentierte Consel Shock Protection für optimalen Transport- und Geräteschutz, eine praktische Fehlöffungssicherung (Right-Side-Up) und die ebenfalls patentierte Consel Liftomatic für ergonomisches Arbeiten und freien Zugang zu den Schnittstellen. Das integrierte Consel Lüftungssystem schützt die Geräte auch bei Dauerbelastung vor Überhitzung, die zentrale Stromversorgung erfolgt über einen elegant untergebrachten Außenstecker.

http://www.consel.de

Hewlett-Packard: Inkjet-Drucker gegen Farblaser

Hewlett-Packard bringt eine neue Generation netzwerkfähiger Farb-Tintenstrahldrucker mit Laserdrucker-Ausstattung auf den Markt.

Der HP Business Inkjet 3000 ist ein PostScript fähiger Inkjet-Drukker, der ein monatliches Volumen von rund 30.000 Seiten bewältigt. Er arbeiten mit zwei Prozessoren und erreicht dadurch eine ähnliche Geschwindigkeit und vergleichbare Präsentationsqualität wie Laserdrucker: zehn Farb- und vierzehn Schwarzweißseiten pro Minute.

Das neue modulare Tintensystem reduziert die Druckkosten. Bei HP sieht man hier ein wesentliches Kaufargument. Bei einer durchschnittlichen Abdeckung von fünf Prozent in Schwarzweiß beträgt der Seitenpreis 2,2 Cent beziehungsweise 8,2 Cent bei einer durchschnittlichen Abdeckung von 20 Prozent in Farbe, rechnet der Hersteller vor. Besonders ergiebig sind demnach Tintenpatronen von HP, die für bis zu 1.750 Seiten in Schwarzweiß beziehungsweise 3.300 Seiten in Farbe ausreichen. Die Druckköpfe erlangen eine Kapazität von bis zu 32.000 Seiten beim schwarzen Druckkopf und jeweils 48.000 Seiten bei den drei Farb-Druckköpfen und müssen somit nur noch selten gewechselt werden.

Die neuen Geräte wurden für den Einsatz in Business-Arbeitsgruppen konzipiert und bieten auch umfassende Netzwerkfunktionalität sowie höhere Papierkapazität. Alle HP Business Inkjets arbeiten mit der HP High Performance Architecture (HPA). Diese Technologie steuert den Druckauftrag so, dass nicht mehr wie bisher der PC, sondern der Drucker mit seinem höheren Arbeitsspeicher (88 MB Standard, auf bis zu 344 MB erweiterbar) selbst die Umwandlung von RGB- in CMYK-Daten vornimmt.

Der Vorteil: Es reduziert sich nicht nur der Datenverkehr zwischen PC und Drucker, auch der Transfer über das Netzwerk verkürzt sich erheblich. Breitere Druckköpfe im Vergleich zu einem konventionellen Tintenstrahldrucker beschleunigen zusätzlich den Ausdruck. Im Draft-Mode erreichen die HP Business Inkjets 3000 somit Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 18 Farb- und 21 Schwarzweiß-Seiten pro Minute.

Alle Modelle bewältigen bis zu 1100-Blatt Fassungsvermögen. Dazu steht ein 300-Blatt Standard-Zuführungsfach bereit, eine optional erhältliche 700-Blatt Kassette und ein 100-Blatt Multifunktionsfach für Sondermedien.

HP kombiniert in seiner neuen Business Inkjet 3000 Serie die Farbdruck-Möglichkeiten der Tintenstrahl-Technologie mit Produktionsfeatures von Laserdruckern

Die neue Druckerserie gibt es in drei Ausstattungsvarianten. Außer dem Basismodell HP Business Inkjet 3000, gibt es den HP Business Inkjet 3000N, der über den internen Printserver HP Jetdirect 615N verfügt. Das Modell 3000DTN ist serienmäßig neben dem Jet Direct Printsever mit einem weiteren Papierfach für 700-Blatt und einer Duplex-Einheit ausgestattet.

Die neuen Modelle sind zu Preisen ab ca. EUR 1.149 (Basismodell) inkl.MwSt. im Fachhandel erhältlich.

http://ww.hp.com/austria

Low-End-Laserdrucker

Epson bringt einen Low-End-Laserdrucker mit bis zu 16 Seiten/Minute beim A4-Ausdruck. Das Gerät wird rund 280 Euro inkl.MwSt. kosten.

Der Epson EPL-6100L besitzt ein kompaktes Design, eine platzsparende Stellfläche und ist für ein Druckvolumen von 15.000 Seiten ausgelegt. Damit kann dieser Monochrom-Laserdrucker beispielsweise in kleineren Büros oder im Home-Office zum Einsatz kommen. Das Modell besitzt eine Auflösung von 600 x 600dpi.

Das Gerät verfügt über eine Papierkassette mit einer Kapazität von maximal 150 Blatt. Die bedruckbaren Papierstärken liegen zwischen 60 und 163 Gramm. Der

Neuer kompakter Monochrom-Laserdrucker: Epson EPL-6100L

Drucker ist mit einer USB-Schnittstelle (Version 1.1) sowie einer parallelen Schnittstelle ausgestattet und erlaubt, dass zwei Benutzer gleichzeitig mit ihm arbeiten.

http://www.epson.at

„Click to DVD"

Sony bietet mit „Click to DVD" eine neue Software an, mit der man Videofilme oder digitale Bildarchive auf DVD brennen kann.

Ermöglicht wird dies durch eine „One click"-Funktion: Automatisch kopiert ein mit DVD-RW-Laufwerk und „Click on DVD" ausgestatteter VAIO-Computer, Desktop sowie Notebook, die Filme aus dem digitalen Camcorder auf den DVD-Rohling.

Sony hat schon letzten Herbst erste Notebook-Modelle mit integriertem DVD-R/RW-Laufwerk auf den Markt gebracht. Seither sind alle Modelle mit der neuen Software ausgerüstet, die über ein solches Laufwerk verfügen.

Sony setzt dabei ganz auf eine

Plug and Record propagiert Sony mit einer neuen Software und Notebooks, die über DVD-Brenner verfügen

einfache Handhabung: Der Anwender muss nur via i.LINK die Geräte verbinden und auf eine einzige Schaltfläche klicken - schon werden digitale Videofilme aus einem Camcorder im DVD-Originalformat MPEG2 auf dem Rohling gespeichert.

http://www.sony.at

FLACHBILDSCHIRME MIT 17- UND 18-ZOLL

Hersteller	Produktname	Bilddiagonale in Zoll	Auflösungen	Eingang		Helligkeit	Kontrast	Gewicht	Besonderheiten	Endpreis	Bezugsquelle
				DSUB	DVI						
ACTEBIS	Targa LCD 17	17	1280x1024	✔		250	500:1	5,1	Slim-Case, Lautsprecher, 3 Jahre inkl. Vor-Ort-Austausch-Service	516,-	Actebis 02249/70 03-0
APPLE COMPUTER	Apple Studio Display 17"	17	1280x1024			200	350:1		USB-Hub, ADC-Anschluss (Apple Display Connector)	1378,80	Apple 01/711 82-0
BENQ	FP767	17	1280x1024	✔		260	500:1	4,4	Lautsprecher, Responsetime 16ms(12+4), ISO-13406-2, I-Key, Audio-In	579,-	BENQ 01/667 00 33 - 0
BENQ	FP781	17	1280x1024	✔	✔	200	350:1	4,7	Lautsprecher, ISO-13406-2, I-Key, Audio Line In, Kopfhörer, Mic in	720,-	BENQ 01/667 00 33 - 0
BENQ	FP791	17	1280x1024	✔	✔	350	450:1	5	Integriertes Surround Sound System, ISO-13406-2, I-Key CF-Card Adapter, Smart-Card, Adapter Memory-Stick- Adapter, Silberblaues Designer Gehäuse, TV-Tuner und Fernbedienung optional, Audio Line In	799,-	BENQ 01/667 00 33 - 0
BENQ	FP882	18	1280x1024	✔	✔	250	350:1	6,6	USB-HUB, USB in, Audio Line In, Lautsprecher, ISO-13406-2, I-Key	930,-	BENQ 01/667 00 33 - 0
CLAXAN	Claxan 17"	17	1280x1024	✔	✔	250	350:1	6	Inkl. Lautsprecher	574,80	ARP Datacon GmbH 02236/683 100
EIZO CORP.	L565	17	1280x1024	✔	✔	230	400:1	5,8	Integrierte Lautsprecher, MultiEdge Design (extrem schmaler Gehäuserand), Netzteil integriert	1.001,-	Avnet Applied Computing GmbH 01/614 88-0
EIZO CORP.	L665	18	1280x1024	✔	✔	250	400:1	6,7	Integrierte Lautsprecher, MultiEdge Design (extrem schmaler Gehäuserand), Netzteil integriert	1.320,-	Avnet Applied Computing GmbH 01/614 88-0
EIZO CORP.	L685ex	18	1280x1024		✔	250	400:1	8	Slime Edge Design (extrem schmaler Gehäuserand), erweitertes Farbmanagement, Gamma-Korrektur Möglichkeit, bestens geeignet für grafische Anwendungen	1.890,-	Avnet Applied Computing GmbH 01/614 88-0
FUJITSU SIEMENS COMPUTERS	43B1-M	17	1280x1024	✔		250	500:1	5,5		689,-	Fujitsu Siemens Computers 01/716 46-0
FUJITSU SIEMENS COMPUTERS	463V FA	18	1280x1024	✔	✔	235	350:1	7,3		1.072,-	Fujitsu Siemens Computers 01/716 46-0
FUJITSU SIEMENS COMPUTERS	S7 Silver Line	17	1280x1024	✔		250	400:1	4,2		764,-	Fujitsu Siemens Computers 01/716 46-0
HEWLETT-PACKARD	TFT1720	17	1280x1024	✔	✔	250	400:1	9 (mit Standfuß)		1.227,-	Hewlett-Packard 01/250-00-0
HEWLETT-PACKARD	TFT1825		1280x1024	✔	✔	250	350:1	10 (mit Standfuß)		1.399,-	Hewlett-Packard 01/250-00-0
HYUNDAI IMAGE QUEST	ImageQuest L70B	17	1280x1024	✔		250	500:1	6,6	USB Hub 1xup / 2xdown, VESA, Silver Edition, TCO99	559,-	Hyundai ImageQuest Europe GmbH 0049-6146/904-0
HYUNDAI IMAGE QUEST	ImageQuest Q17	17	1280x1024	✔	✔	250	500:1	4,8	2 x 2 Watt Lautsprecher, USB Hub 1xup / 2xdown, Wandmontagemöglichkeit nach VESA, Silver Edition, TCO99	599,-	Hyundai ImageQuest Europe GmbH 0049-6146/904-0
IIYAMA	AS4314UT	17	1280x1024	✔		250	400:1	5,8		650,69	Lasser EDV 03682/245 12-0
IIYAMA	AS4316UTc	17	1280x1024	✔	✔	250	400:1	5,1	Lautsprecher	857,59	Lasser EDV 03682/245 12-0
IIYAMA	AS4611UT	18,1	1280x1025	✔		250	300:1	6,6		878,28	Lasser EDV 03682/245 12-0
IIYAMA	AS4637UT	18,1	1280x1024	✔		240	350:1	7	2xDVI, Video, S-Video, USB-Hub (4Down/1Up), optional Lautsprecher, auch mit schwarzem Gehäuse	1343,80	Lasser EDV 03682/245 12-0
LG ELECTRONICS	L1710B	17	1280x1024	✔	✔	250	400:1	6,3	USB	599,-	LG Electronics Austria GmbH 01/99 460 - 0
LG ELECTRONICS	L1810B	18,1	1280x1024	✔	✔	250	350:1	7,8	USB	749,-	LG Electronics Austria GmbH 01/99 460 - 0
LG ELECTRONICS	L1810M	18,1	1280x1024	✔	✔	250	350:1	7,8	Lautsprecher, USB	799,-	LG Electronics Austria GmbH 01/99 460 - 0
MAXDATA	Belinea 101715	17	1280x1024	✔		250	500:1	5,1	Lautsprecher, TN Panel, Reaktionszeit (rise/fall) : 20/20 ms, 36 Monate Garantie Austausch Service (inkl. Backlight & panel), zertifiziert nach TCO 99 und ISO 13406-2	499,-	MAXDATA 01/277 89-0
MAXDATA	Belinea 101730	17	1280x1024	✔	✔	250	350:1	6,7	Lautsprecher, Lift (Höhenverstellung), TN Panel, Reaktionszeit (rise/fall) : 5/20 ms, 36 Monate Garantie Austausch Service (inkl. Backlight & panel), zertifiziert u.a. nach TCO 99 und ISO 13406-2	599,-	MAXDATA 01/277 89-0
MAXDATA	Belinea 101741	17,4	1280x1024	✔	✔	220	400:1	6,5	Lautsprecher, MVA Panel, Gehäuse in silber/schwarz, günstige Reaktionszeit (rise/fall) : 15/10 ms, 36 Monate Garantie Austausch Service (inkl. Backlight & panel), zertifiziert u.a. nach TCO 99 und ISO 13406-2	699,-	MAXDATA 01/277 89-0
MAXDATA	Belinea 101830	18,1	1280x1024	✔	✔	220	400:1	9	Lautsprecher, Mikrofon, Pivot Funktion (Display um 90° drehbar), Lift (Höhenverstellung), IPS, Kopfhöreranschluß Reaktionszeit (rise/fall) : 20/30 ms, 36 Monate Garantie Austausch Service (inkl. Backlight & panel)	839,-	MAXDATA 01/277 89-0
NEC-MITSUBISHI	LCD 1760NX	17	1280x1024	✔	✔	250	350:1	6,3	NaViSet und NaViSet Administrator kompatibel für unternehmensweite Bildschirmanagement (siehe nachstehenden Artikel), NTAA (Non-Touch-Auto-Adjustment), in weiß und schwarz erhältlich	Weiss: 726,- / Schwarz: 755	Omega Handelsges.m.b.H. 01/615 49 00-0
NEC-MITSUBISHI	LCD 1760VM	17	1280x1024	✔	✔	250	350:1	6,8	Multimedia-Funktionen, NaViSet und NaViSet Administrator kompatibel für unternehmensweites Bildschirmanagement (siehe nachstehenden Artikel), NTAA (Non-Touch-Auto-Adjustment), in weiß und schwarz erhältlich	Weiss: 740,- / Schwarz: 769,-	Omega Handelsges.m.b.H. 01/615 49 00-0
NEC-MITSUBISHI	LCD 1860NX	18,1	1280x1024	✔	✔	200	350:1	8,3	NaViSet und NaViSet Administrator kompatibel für unternehmensweites Bildschirmanagement (siehe nachstehenden Artikel), NTAA (Non-Touch-Auto-Adjustment), in weiß und schwarz erhältlich	Weiss: 871,- / Schwarz: 900,-	Omega Handelsges.m.b.H. 01/615 49 00-0
NEC-MITSUBISHI	LCD 1880SX	18,1	1280x1024	✔	✔	240	350:1	8,2	2xDVI, NaViSet und NaViSet Administrator kompatibel für unternehmensweites Bildschirmanagement (siehe nachstehenden Artikel), NTAA (Non-Touch-Auto-Adjustment), in weiß und schwarz erhältlich	Weiss:1.162,- Schwarz: 1.191,-	Omega Handelsges.m.b.H. 01/615 49 00-0
PHILIPS	Philips 170 B2M	17	1280x1024	✔	✔	250	400:1	7,7	Multimedia/Ergo Standfuß im Lieferumfang	799,-	Philips Austria GmbH 01/601 01-0
PHILIPS	Philips 180MT	18,1	1280x1024	✔		300	300:1	6,3	Scart, TV, S-Video, PC Monitor & TV Gerät in einem: am PC arbeiten und gleichzeitig fernschauen	1.699,-	Philips Austria GmbH 01/601 01-0

Hersteller	Produktname	Bilddiagonale in Zoll	Auflösungen	Eingang		Helligkeit	Kontrast	Gewicht	Besonderheiten	Endpreis	Bezugsquelle
				DSUB	DVI						
PHILIPS	Philips 180P2M	18,1	1280x1024	✔	✔	250	350:1	8	Multimedia/Ergo Standfuß im Lieferumfang	1.149,-	Philips Austria GmbH 01/601 01-0
SAMSUNG	SyncMaster 171MP	17	1280x1024		✔	250	500:1	4,8	Lautsprecher, TV-Tuner, VESA 100	1.199,-	ELSAT International 01/866 44-0
SAMSUNG	SyncMaster 171N	17	1280x1024		✔	250	350:1	5,1	Extra schmaler Rand, Pivot-Funktion, Wandhalterungsvorrichtung, integr. Netzteil, VESA 100	599,-	ELSAT International 01/866 44-0
SAMSUNG	SyncMaster 172T	17	1280x1024	✔	✔	250	500:1	4,7	Lautsprecher, Dual Interface, VESA 100	849,-	ELSAT International 01/866 44-0
SAMSUNG	SyncMaster 181T	18	1280x1024	✔	✔	250	500:1	5,8	Extra schmaler Rand, Pivot Funktion, integr. Netzteil, Dual Interface, VESA 100	999,-	ELSAT International 01/866 44-0
SHARP	LL-T1803-H/B	18,1	1280x1024	✔	✔	220	400:1	7	2xDVI, Lebensdauer der CCFT Lampe: rund 50000 Stunden	1.728,-	Sharp Electronics Ges.m.b.H. 01/ 727 19-0
SHARP	LL-T1820-H/B	18,1	1280x1024	✔	✔	220	400:1	8,9	2xDVI, USB Hub: Upstream x 1, Downstream x 2, Plug & Play: VESA DD2CB, Power Management: VESA DPMS, DVI DMPM	1990,-	Sharp Electronics Ges.m.b.H. 01/ 727 19-0
SONY	SDM-P82	18	1280x1024	✔	✔	300	400:1	7,6	Vollautomatischer Eingangssignalabgleich	1.439,-	Sony Austria GmbH 01/610 50-0
SONY	SDM-S71	17	1280x1024	✔		250	400:1	6,5		729,-	Sony Austria GmbH 01/610 50-0
SONY	SDM-X72	17	1280x1024	✔	✔	280	400:1	7,1		779,-	Sony Austria GmbH 01/610 50-0
SONY	SDM-X82	18	1280x1024	✔	✔	300	400:1	8,6		1.139,-	Sony Austria GmbH 01/610 50-0
TRANSTEC	TT174TFT/DL		1280x1024	✔	✔	220	400:1	8,5	Lautsprecher	936,-	transtec Ges.m.b.H 01/726 60 90
TRANSTEC	TT17CTFT	17	1280x1024	✔		240	300:1	7		564,-	transtec Ges.m.b.H 01/726 60 90
TRANSTEC	TT18CTFT	18	1280x1024	✔		220	450:1	6,6		840,-	transtec Ges.m.b.H 01/726 60 90
VIDEOSEVEN	L17.4F	17,4	1280x1024	✔		220	400:1	9		a.A.	Ingram Micro GmbH 01/408 15 43-0
VIDEOSEVEN	L18BM	18	1280x1024	✔		250	350:1	7,3	Lautsprecher, Modell in schwarz erhältlich	a.A.	Ingram Micro GmbH 01/408 15 43-0
VIDEOSEVEN	L18CM	18	1280x1024	✔		250	350:1	7,3	Lautsprecher	a.A.	Ingram Micro GmbH 01/408 15 43-0

LCD-Trends 2003

Im Markt für LC-Displays deutet sich eine Verschiebung an: Entschieden bislang vor allem Argumente wie Ergonomiegewinn, Platz- und Energieersparnis und natürlich der Preis über den Kauf eines LCD, gewinnen heute Design, Arbeitskomfort und Zukunftssicherheit an Bedeutung.

Ulrich Zott

Natürlich werden die Einsteigermodelle weiter überwiegend über den Preis verkauft, beispielsweise Standard-15-Zoll-LCDs, die in großer Stückzahl über den Ladentisch gehen. Gerade in diesem Marktsegment sind die Preise in den letzten Jahren stark gefallen - sowohl bei den Markengeräten wie bei den sogenannten White-Brands. Der anfangs rasante Preisverfall der 15-Zoll-Geräte verlangsamt sich aber bereits und wird zum Stillstand kommen. Momentan steigen die 17-Zoll-LCDs im Käuferinteresse. Qualität und Ausstattung der LCDs werden wichtiger für die Kaufentscheidung - ein klarer Vorteil für namhafte Markenhersteller.

Was die Ausstattung betrifft, achten die Käufer beispielsweise besonders auf einen USB-Hub am Display. Der führte jahrelang eher ein Schattendasein. Mit der steigenden Zahl von Digitalkameras, PDAs, Mobiltelefonen und anderen Geräten mit USB-Anschluss wird er aber immer stärker nachgefragt. Bei A-Brands gehört der USB-Hub mittlerweile zur Standardausstattung. Zukunftssicherheit bedeutet, dass die Käufer verstärkt darauf achten, dass Ein- und Ausgänge am Gerät auch in einigen Jahren noch eingesetzt werden können. So fordern sie mindestens zwei Signaleingänge, wenn möglich 2 x DVI-I, die analoge und digitale Signale in einem Steckerstandard verarbeiten. Auch Video und S-Video Eingänge werden immer beliebter.

Weil der Monitor die am stärksten auffallende Komponente eines Computers ist, steigen auch die Design-Ansprüche. Allerdings nimmt der Marktanteil der Desktop-Computer ab und der Anteil tragbarer Geräte zu. Monitore auf dem Schreibtisch sollen wenig Platz wegnehmen, also flach sein, und eine attraktive Optik bieten.

Was die Panel-Technologie betrifft, lässt sich festhalten, dass alle drei Basistechnologien (IPS, MVA und TN) und deren „Nachbauten" (ACE, PVA) kontinuierlich weiterentwickelt werden. Zur Freude aller Computerspieler und DVD-Fans wird es in diesem Jahr die ersten LCDs mit nur noch 15 ms Response Time geben (das entspricht ca. 70 Bildern pro Sekunde). Die Farbräume der LCDs übertreffen mittlerweile sogar die von Röhrenmonitoren, so dass auch professionelle Grafiker und Layouter einen Grund mehr haben, ihre riesigen schweren Klötze von den Schreibtischen zu verbannen. Auch im High-End Bereich schlägt die Detailgenauigkeit eines LCDs die einer Röhre mittlerweile deutlich. Zum Vergleich: Ein CRT mit 21 oder 22-Zoll ermöglicht eine Auflösung von etwa 3 MegaPixel - ein 22-Zoll-LCD bis zu 9,1 MegaPixel physikalisch. Noch ein Trend: Das Sterben der Plasma-Bildschirme hat begonnen. Schon heute drängen große LCDs so stark in typische Plasma-Anwendungssegmente, dass man kein Prophet sein muss um vorherzusagen, dass die Technologie sich nicht durchsetzen wird. Auch im TV-Segment werden sich die LCDs durchsetzen. ❑

„Monitore auf dem Schreibtisch sollen wenig Platz wegnehmen, also flach sein, und eine attraktive Optik bieten." - **Ulrich Zott**, Product Manager iiyama Deutschland GmbH., www.iiyama.at

WELTNEUHEIT! NaViSet™ und NaViSet™ Administrator

Kostenersparnis und mehr Effizienz per Software: NaViSet™ aus der Innovationsschmiede des Hauses NEC-Mitsubishi

Mit einer einzigartigen Applikation macht NEC-Mitsubishi Electronics Display die Kontrolle über Bildschirme auch in großen, unternehmensweiten Netzwerken zum Kinderspiel. Hinter der für den Anwender und Administrator so komfortablen und autarken Software verbirgt sich eine komplexe, zukunftsweisende Entwicklung. Der auf der Basis von DDC/CI funktionierende Standard, hilft die TCO (Total Cost of Ownership) am PC-Arbeitsplatz erheblich zu senken.

NaViSet™ bietet dem Privatuser und Anwendern in Unternehmen einfachen und komfortablen Monitorzugriff via Maus und Tastatur. Die Netzwerkkontrolle erweiterte Version **NaViSet™** Administrator, ermöglicht die umfassende Steuerung aller wichtigen Funktionen übers LAN und wurde speziell für IT-Manager und Administratoren entwickelt.
Hier eine **kleine Auswahl** der Möglichkeiten:

- Die Seriennummer des Monitors
- Die jeweils aktuelle Auflösung des Monitors in Pixel
- Die Zeiten, in denen der Monitor im Power-On und Standby-Modus verbracht hat (in Stunden)
- Der derzeitige Power-Zustand
- Den OSD-Lock-Status
- Diagnosedaten

Eine wichtige Funktion ist auch die Fernsteuerung der Einstellungen, für die in der Praxis eine Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten bestehen, wie z.B. die regelmäßige Entmagnetisierung der Bildschirme. Die Fernsteuerung gibt dem Systemadministrator auch die Möglichkeit Fehleinstellungen und Fehljustierungen durch Unbefugte sehr schnell zu korrigieren - und das alles ohne von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz gehen zu müssen.

Darüber hinaus ist auch eine zentrale Stromsparoptimierung und Monitorsperrung in sensiblen Umgebungen möglich.

Der **NaViSet™** Administrator ist von der Reseller-Zeitung "IT-Business News" in Verbindung mit dem Mitsubishi Diamond Pro 750SB als "Recommended Product 2002" ausgezeichnet worden. Die Zeitschrift war begeistert, welche umfangreichen Möglichkeiten die Monitorsoftware bietet.

Alle neuen NEC-Mitsubishi CRT und TFT-Bildschirme sind **NaViSet™** und **NaViSet™** Administrator kompatibel. (Aktuelle NEC-Mitsubishi 17 und 18 Zoll TFT-Bildschirme finden Sie in nachstehender tabellarischer Marktübersicht.)

NEC-Mitsubishi LCD 1860NX

Neugierig geworden? Interesse? Detaillierte Informationen erhalten Sie unter www.nec-mitsubishi.com oder setzen Sie sich direkt mit E-Mail: christopher.parker@de.nmvs.com in Verbindung.

Distribution NEC-Mitsubishi Österreich
Omega Handelsges.m.b.H
Tel.: 01/615 4900 - 0
http://www.omega24.at

Neuer Blickwinkel: Flachbildschirme von Sharp

Mit den beiden Modellen LL-T1803 und LL-T1820 präsentiert Sharp neue 18-Zoll Flachbildschirme.

Der LL-T1803 LCD-Monitor ist das Einstiegsgerät für Homeoffice, Büro oder Empfang. Er vereint die Vorteile eines modernen LCD-Bildschirms - brillante Farben, starke Kontraste sowie energiesparendes Arbeiten - mit dem aktuellen Wunsch vieler Nutzer nach einem großen, bequemen Monitor.

Gleichzeitig bietet das Gerät dem Anwender durch die innovative Advanced Super View LCD-Technologie (ASV) von Sharp völlig neue Perspektiven. Der Betrachter kann ganz einfach in einem Einblickwinkel von bis zu 170 Grad (aus allen Richtungen) auf den Monitor schauen, ohne dass der Bildgenuss durch Farbverschiebungen oder Verzerrungen getrübt wird.

Dieses Feature erhöht die universelle Einsetzbarkeit des Gerätes und ermöglicht ein bequemes Arbeiten am Arbeitsplatz. Das elegante, in schwarz oder hellgrau erhältliche, Gehäuse ist auch unter optischen Gesichtspunkten sehr ansprechend.

Durch die spezielle Anordnung der Flüssigkristall-Moleküle bei ASV ist es Sharp gelungen, die Pixel-Schaltgeschwindigkeit auf weniger als 25 Millisekunden zu reduzieren. Das bringt höchste Bildqualität ohne die Verwischungseffekte, wie man sie von herkömmlichen LCD-Bildschirmen kennt. Ein weiteres Plus des neuen Monitors - seine Backlights (CCFT-Lampen) verfügen über eine Lebensdauer von bis zu 50.000 Stunden. Das entspricht einem theoretischen 24-Stunden-Dauerbetrieb von sechs Jahren mit der SXGA-Auflösung von 1.280 x 1.024 Bildpunkten.

18-Zoll Black TFT-Monitor LL-T1820

Auch dieses Modell ist mit der Sharp Advanced Super View (ASV) LCD-Technologie ausgestattet. Die Sharp BlackTFT Entspiegelungstechnologie und einer Farbtiefen-Erweiterung auf 10-Bit mit Gamma-Korrektur ermöglichen glasklare Bilder in SXGA Auflösung (1.280 x 1.024 Pixel) nahezu ohne Abhängigkeit von Einblickwinkeln. Und auch sein Designer-Gewand stich ins Auge: Gerade einmal 17 Millimeter misst der Platz sparende Bildschirmrahmen, des erstmals neben Grau auch in Schwarz erhältlichen Monitors.

Dank einer speziellen Anordnung der Flüssigkristall-Moleküle

ermöglicht Sharp ASV einen Blickwinkel von 170 Grad aus jeder Perspektive. Optimal ergänzt wird ASV durch die 10-Bit Farbtiefen-Erweiterung. Mit ihrer Hilfe errechnet die Monitor-Elektronik über spezielle Algorithmen aus dem üblichen 8 Bit PC-Farbtiefen-Signal ein um effektiv 2Bit erweitertes Farb-Signal.

Abgerundet wird das Leistungspotenzial des sRGB-kompatiblen 18-Zoll Monitors durch ein Color-Management nach ICC-Profil und eine Pivot-Funktion inklusive Software. http://www.sharp.at

Profitable E-Commerce-Unternehmen

Entgegen der aktuellen Krisenstimmung im E-Commerce gab es im Jahr 2002 eine ganze Reihe von dynamisch wachsenden Unternehmen, die im Netz Gewinne erzielen.

Laut der aktuellen Studie „Die eCommerce-Gewinner - Wie Unternehmen im Web profitabel wurden" des Instituts für betriebswirtschaftliche Innovationsforschung der Universität Kiel verteilen sich diese Unternehmen heute schon über alle wichtigen Online-Geschäftsfelder: von Büchern über Erotik bis Reisen, von Automobil über Mobile Commerce bis Preisvergleiche. Derzeit gehören vor allem Marktplatz- und Maklermodelle sowie thematisch fokussierte Portale zu den wirtschaftlich erfolgreichen Geschäftskonzepten.

Anhand von 10 ausgewählten Branchenbeispielen werden in der Studie wesentliche Erfolgsmuster identifiziert, die Unternehmen auf dem Weg zur Profitabilität nützlich sind. So richten erfolgreiche Firmen ihr Geschäftsmodell konsequent an den damit verbundenen Erlös- und Kostenwirkungen aus. Einnahmen erzielen sie über die reine Vermittlung von Geschäften bzw. den Verkauf digitaler Produkte (On-Demand-Services), ohne in kapitalintensive Logistikstrukturen zu investieren. Mehr als 80 Prozent der Erlöse stammen unmittelbar aus Transaktionen mit den Nutzern, vor allem über Provisionen und Gebühren. Im Gegensatz zu vielen gescheiterten Start-Ups zeichnen sich ihre profitablen Wettbewerber durch eine effiziente Vermarktung aus.

Die Studie „Die eCommerce-Gewinner - Wie Unternehmen im Web profitabel wurden" kann im F.A.Z.-Institut oder bei Amazon.de zum Preis von 25,90 EUR bestellt werden (ISBN 3-934191-70-3).

Schweigend ins Gespräch vertieft

Lügengedichte, Rätsel, Scherzfragen, Zungenbrecher, Wiegenlieder oder Wort- und Gedankenspiele finden sich in der unterhaltsamen Sammlung „Dunkel war´s der Mond schien helle".

Renate Maier-Gilly

Mit Versen, Reimen und Gedichten wird die logische und bekannte Welt auf den Kopf gestellt und so bunter gemacht. Gegensätze werden zusammengefasst, mittels Klang und Rhythmus vertont und so auf eine spielerische Weise erfassbar. Und spielerisch lässt es sich auch herrlich ironisch oder respektlos sein, wie die Sprachkünstler Morgenstern, Ringelnatz, Heine, Rilke, Busch, Brecht, Roth, Rückert und viele andere in diesem Buch zeigen. Auch eine anonyme Kurzfassung des „Erlkönigs" gibt es, „wahrscheinlich von jemanden, der keine Lust hatte, den ganzen Erlkönig auswendig zu lernen".

Altes und Neues, Lustiges und Nachdenkliches, Bekanntes und Unbekanntes wird illustriert von Rotraut Susanna Berner. Ihre Bilder und die Klänge und Rhythmen des Gesagten führen in eine poetische Welt, in der Kinder und Erwachsene eine gemeinsame Sprache finden..

Dunkel war´s, der Mond schien helle; Berner, R.S., Jacoby, E.; Gerstenberg Verlag 1999, Hildesheim - ISBN: 3423706376

Märchenstunde

Für Hans Christian Andersen war jede Zeit gerade recht ins Reich der Phantasie zu gelangen.

Renate Maier-Gilly

In dieser ausgewählten Märchensammlung „Kleine Meerjungfrauen und hässliche Entlein" trifft man beispielsweise auf romantisch anrührende Liebende, wie den standhaften Zinnsoldaten mit nur einem Bein. Er verliebt sich in ein Mädchen aus Papier, das er irrtümlicherweise für eine Schicksalsgenossin hält. Tatsächlich ist sie Tänzerin und hält deshalb ihr Bein so hoch, so dass der Zinnsoldat meint, sie habe auch nur eines wie er selbst. Die Poesie der Märchen wird durch die Illustrationen des russischen Künstlers Gennady Spirin noch unterstrichen. Mit feinem Pinselstrich, ausufernden Details und sensibler Farbgebung bebildert er die Geschichten. Kleine Meerjungfrauen und hässliche Entlein; Andersen, H.CH.; Gerstenberg Verlag 2002, Hildesheim, ISBN: 3-8067-4973-6

Top - Businessbücher

getAbstract, der weltweit größte Anbieter von Businessbuch-Zusammenfassungen, ermittelt monatlich für "Monitor" die besten Bücher zum Thema IT aus seinem Web-Shop (www.getabstract.com). Monitor-Leser können den Service 2 Wochen lang gratis testen unter www.monitor.co.at/getabstract

❶ Corporate University in der Praxis

Peter Glotz, Sabine Seufert
Die Medien- und Kommunikationsmanagement-Experten zeigen, wie Unternehmen die Aufgabe meistern, ihre Mitarbeiter weiterzubilden. Was früher "innerbetriebliche Weiterbildung" hiess, wird heute zur "Corporate University" aufgewertet, die "Blended Learning" zum Schwerpunkt hat. Wie es funktioniert und was hinter den Begriffen steht, erklären die Autoren.
Huber Verlag - 2002. 251 Seiten
ISBN: 3719312739 - € 45,50

❷ CRM für den Mittelstand

Michael Brendel
Michel Brendel richtet sich speziell an den Mittelstand und legt einen leicht verständlichen und gut gegliederten Schnellkurs zum Thema "Wie baue ich mir ein CRM-Haus?" vor. Er zeigt vom Fundament über den Innenausbau bis zum Dach alle Schritte für die erfolgreiche Implementierung eines CRM-Projekts auf. Fallbeispiele, Schaubilder und Checklisten ergänzen den Text.
Gabler Verlag- 2002 -189 Seiten
ISBN: 3409119345 - € 34,90

❸ X-Engineering the Corporation: Reinventing Your Business in the Digital Age

James A. Champy
Der Reeingineering-Experte zeigt, warum X-Engineering das veraltete Umgestaltungsinstrument der frühen 90er Jahre ablöst und wie internetbasierte Technologie Geschäftsprozesse zwischen Firmen standardisiert
Warner Books- 2002 -232 Seiten
ISBN: 0446528005 - € 25,95

❹ Inside Yahoo!

Karen Angel
Die New York Times Journalistin portraitiert, wie Yahoo, der Pioneer der Internetsuchdienste, vom Studenten-Hobby zum Millionen schweren Unternehmen wurde und dem Zeitgeist der Internet-Bubble zum Opfer fiel. Eine strukturiertere Analyse hätte dem Buch gut getan.
Verlag: John Wiley & Sons- 2002 - 288 Seiten
ISBN: 0471007935 - € 27,95

❺ Denker und Macher

Monika Schuch
50 Kurzporträts der „Macher" in deutschen Unternehmen, profund geschrieben von Wirtschaftsjournalisten mit vielen Informationen über Erfolge aber auch Pleiten. Dazu gehören beispielsweise der SAP-Chef Hasso Plattner oder der einstige Telekom-Chef Ron Sommer.
Redline bei moderne industrie- 2002 -280 Seiten
ISBN: 3478744601 - € 24,90

Inserentenverzeichnis: 2/2003

ARP Datacon .....49,51, 53,Cover Corner
Aladdin 57
Bacher Systems 23
Beko 35
BSR 57
Business Circle 63,65
Client-Server 29
Commerz Reisen 65
CSB 39
Cubeware 57
Data Systems 37
Distrelec 49
EUnet 49
Fujitsu Siemens 13
Hewlett-Packard 21
Hummingbird 2.U
IBM 45
Iiyama 9
Inisys 57
InterSystems 17
Microsoft Business Solutions 41
NetG 57
Octocom 55
Powerware 25
Rittal .....Beilage
Qualisoft 49
Schoeller 45
Schoeller/Fluke 47
Sharp 7
Solitas 43
Stadler EDV 31
UTA 4.U
Wirtschaftskammer 15

Impressum: Monitor Das Magazin für Informationstechnologie - 20. Jahrgang

Medieninhaber und Verleger: Bohmann Druck und Verlag Ges.mbH & Co KG, Leberstr. 122, A-1110 Wien, Telefon 01/74095-410 , Telefax 01/74095-425, E-Mail: office@monitor.co.at, www.monitor.co.at - *Chefredakteur:* DI Rüdiger Maier (Mai) - *Redaktion:* Mag. Dominik Troger (dat) - *Redaktion Schwerpunktthemen:* Ilse Wolf, Rudolf Wolf - *Autoren:* Christian Henner-Fehr, Dunja Koelwel, Reinhard Gantar, Sigi Herzog, Renate Maier-Gilly, Christian Tabernig, Ulrich Zott - *Anzeigenleitung:* Mag. Engelbert Haidinger - *Technischer Leiter & Layout:* Gerhard Hegedüs - *Anzeigenverwaltung:* Hildegard Fatahtouii - *Aboverwaltung:* Bohmann Aboservice: Tel.:01-74095-496, e-mail: abo.zv@bohmann.co.at - *Druck:* Leykam Druck Ges.m.b.H., Werk Gutenberg, Johannes-Gutenberg-Straße 5, A-2700 Wiener Neustadt. *Verlags- und Herstellungsort*: Wien - *Vertrieb:* Morawa - *Bezugspreise:* Siehe Kartenanhang - *Erscheinungsweise:* 11 x im Jahr plus drei Sonderausgaben: „HARDWARE", „SOFTWARE", „KOMMUNIKATION" - *Einzelverkaufspreise:* € 3,50 - *Anzeigenpreise:* Es gilt die Anzeigenpreisliste laut Mediadaten 2003 - Monitor-Jahresabo € 31,10 Auslandsabo: zuzgl. Versandspesen € 25,60 - *Bankverbindung:* Bank Austria - Blz.: 20151, Kto.: 653 092 700, Creditanstalt Bankverein - Blz.: 11000, Kto.: 0066-42763/00 - *DVR:* 0408689 - *FBNR:* 9642f/FB - *Gericht:* HG Wien - *ARA Liz.-Nr.:* 1214 - *UID* ATU10940909 *Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Nachdruck oder Übersetzung sind ebenso wie die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und das Anbieten über Online-Dienste nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages erlaubt.*

ÖAK Auflagenkontrolle

Druckauflage 3. Quartal/2002: 15.000

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber: Bohmann Druck und Verlag Gesellschaft m.b.H. & Co KG.
Sitz: 1110 Wien, Leberstraße 122
Unternehmensgegenstand: Die Herstellung, der Verlag und Vertrieb von Druckschriften aller Art, insbesondere Fachzeitschriften. Buch-, Zeitschriften-, Kunst- und Musikalienhandel. Handel mit Waren aller Art. Organisation von Veranstaltungen.
Geschäftsführer: Dr. Mag. Gabriele S. Ambros, Komm.Rat Dir. Heinz Keller, Gerhard Milletich
Beteiligungsverhältnisse: Bohmann Druck und Verlag Gesellschaft m.b.H. 9,09 %, Wolters Kluwer Beteiligungsgesellschaft m.b.H. 90,91 %.
Geschäftsführender Gesellschafter: Bohmann Druck und Verlag Gesellschaft m.b.H.
Die Bohmann Druck und Verlag Gesellschaft m.b.H. & Co KG. ist im Sinne des § 25 Mediengesetz beteiligt an:

- D + R Verlagsgesellschaft m.b.H. mit dem Sitz in WienUnternehmensgegenstand: Die Herstellung, der Verlag und Vertrieb vonDruckschriften aller Art, insbesondere Fach- und Servicezeitschriften.
- Norbert Jakob Schmied Verlagsges.m.b.H. mit dem Sitz in Wien
  Unternehmensgegenstand: Buch- und Zeitschriftenverlag
- V & R Verlagsges.m.b.H. mit dem Sitz in Wien
  Unternehmensgegenstand: Redaktion
- Repromedia Druckgesellschaft m.b.H. mit dem Sitz in Wien
  Unternehmensgegenstand: Atelier für Werbegrafik, Erzeugung und der Handel mit Vorstufenprodukten.
- Verlag Jugend und Volk Gesellschaft m.b.H. mit dem Sitz in Wien.
  Unternehmensgegenstand: Das Verlagsgeschäft im Sinne des § 1 Abs. 2 Z. 8 des Handelsgesetzbuches, insbesondere der Verlag von Werken der Literatur, von Zeitschriften und Zeitungen.
- MANZ Verlag Schulbuch GmbH mit dem Sitz in Wien
  Unternehmensgegenstand: Der Sortiments-, Versand- und Antiquariatsbuchhandel, der Verlag von Büchern und Zeitschriften, von Ton- oder Datenträgern, insbesondere im Bereich von Lehr- und Lernbehelfen. Die Beteiligung an Unternehmen und Gesellschaften mit gleichartigem Unternehmensgegenstand sowie deren Geschäftsführung und Vertretung.

Grundlegende Richtung: MONITOR
Monitor ist das österreichische IT-Magazin für den erfolgreichen Einsatz von Informationstechnologie in Klein- und Mittelbetrieben. Für IT-Entscheider, Investoren, Selbständige und professionelle IT-Anwender ist der Monitor die Informationsquelle für praxisorientierte Neuheiten und Berichte über Hard- und Software, Netzwerke, e-Business, Telekommunikation, Internet/-Online- und Multimedia-Technologien sowie IT-Aus-/ Weiterbildung.

BOHMANN

Wir bringen Ihre Interessen auf den Punkt

- Erfahrung
- Kompetenz
- Professionalität
- Internationalität

Führend im Know-how- und Technologie Transfer

DIE BOHMANN VERLAGSGRUPPE
ist der führende Fachinformationsanbieter in Österreich, der sich mit Fachpublizistik und business- to- business Medien beschäftigt. In unserer Unternehmensgruppe erscheinen mehr als 80 Zeitschriften im In- und Ausland.

IT-BUSINESS IN ÖSTERREICH 2003

Dieses Buch bietet einen einzigartigen Gesamtüberblick über die heimische IT-Landschaft. Alle Interessierten finden hier Zahlen und Fakten, die in diesem Umfang und in dieser Ausführlichkeit noch nie publiziert wurden.

Einige Highlights:

- Österreich liegt im europäischen IT-Spitzenfeld – alle Marktdaten dazu
- Die besten IT-Branchensegmente und deren Technologieführer
- Umsätze, Exportdaten, Mitarbeiterzahlen u.v.m. der verschiedenen IT-ranchensegmente
- Special: IT-Infrastrukturdaten am Standort Wien (Strukturwandel, Branchenwachstum, Marktstärken, Highlights, Osteuropa-Geschäft)

- erhältlich im Direktvertrieb beim Bohmann Verlag unter www.monitor.co.at/itbuch und im gut sortierten Buchhandel, (ISBN Nr. 3-901983-16-3)
  Distributor (Österreich und Südtirol) für den Buchhandel, EDV-Fach- und Einzelhandel und Industriegroßkunden (ab 10 Exemplaren): Christian Konrad GmbH
- Preis: € 14,30
  (inkl. 10% MwSt., zzgl. Versandkosten bei Direktbezug)

JA, ich bestelle ..... Stk. „IT-BUSINESS IN ÖSTERREICH“ zum Preis von je € 14,30 (inkl. 10% MwSt., zzgl. Versandkosten von € 2,33 innerhalb Österreichs, Auslandsversandkosten € 4,66)

Name: .....

Straße: .....

.....

Plz/Ort: .....

Telefon: .....

BOHMANN DRUCK UND VERLAG GESMBH & CO KG
Leberstr. 122, A-1110 Wien
Tel.: 01/740 95-0, Fax.: 01/740 95-477, www.bohmann.at

Kommunikation nach Maß.

xDSL – Schnelles Internet ohne Limits

Sie wollen vollen, unlimitierten Breitbandgenuss zu niedrigen Fixkosten?
Die Lösung für kleine und mittlere Unternehmen: UTA ProfessionalGate mit xDSL.
▸ **Pfeilschnell.** Leistungsfähiges Highspeed-Internet durch UTA-Breitbandanschluss über das UTA-eigene Hochleistungsglasfasernetz. ▸ **Kostenbewußt** durch unlimitiertes Downloadvolumen zum monatlichen Fixpreis. ▸ **All-in-One!** Telefonie und Internet aus einer Hand, von nur mehr einem einzigen Anbieter, mit einem Vertragspartner und einer Rechnung. ▸ **Jetzt umsteigen!** Einfacher und problemloser Wechsel von Ihrem bisherigen Anbieter.
Für Ihre Kommunikationslösung nach Maß rufen Sie:
UTA BusinessLine 0 800-800 882 oder www.uta.at

Besuchen Sie uns auf der Exponet 2003, in Halle Y, Stand A05.

UTA schmeckt einfach besser.

UTA

Telefonie. Internet. Solutions.